



Bezirksverband
Schwaben e.V.

Integriertes Klimaschutzkonzept des AWO Bezirksverbandes Schwaben e.V.



GEMEINSAM FÜR NACHHALTIGEN

KLIMASCHUTZ

Abschlussbericht

Förderinformation:

Das Klimaschutzkonzept des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert und wurde vertreten durch den Projektträger Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH.

Projekttitle: „KSI: Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement AWO Bezirksverband Schwaben e. V.“

Förderkennzeichen: 67K25398

Bewilligungszeitraum: 10.08.2023 bis 31.05.2026

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.



Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare SicherheitNATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVEaufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Herausgeber*in: AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen

Projektleitung: Marion Leichte-Werner
Stv. Vorstandsvorsitzende
Vorstand Finanzen und Bau

Verfasser*innen: Sandra Burger
Klimaschutzmanagement

Jana Göppel
Klimaschutzmanagement

Auftragnehmende: NiNo GmbH, Nachhaltigkeit
(CO₂- Bilanzen
Potentialanalyse
und Szenarien) in Nonprofit-Organisationen
Europaplatz 1
64293 Darmstadt

Kompass:grün
Consulting GmbH
Kaiserstraße 113
53113 Bonn

kompass:grün
CONSULTING

Vorwort

Liebe Leser*innen,

die Klimakrise stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar und führt in allen gesellschaftlichen Bereichen zu Veränderungen. Für uns als freie Wohlfahrtspflege ist es daher selbstverständlich, dass wir mit unseren zahlreichen Einrichtungen und Mitarbeitenden unser Bestes geben, um nachhaltig mit unseren begrenzten Ressourcen umgehen.

Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt uns bereits seit mehreren Jahren. Wenn ich auf die vergangenen Jahre zurückblicke, bin ich stolz auf die Fortschritte, die wir bereits erzielt haben. Im Jahr 2021 haben wir ein professionelles Nachhaltigkeitsmanagement im Hauptamt eingeführt, das sich seitdem intensiv mit Möglichkeiten zur Verbesserung unserer Nachhaltigkeit befasst.



In unseren Einrichtungen finden regelmäßig Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit statt, beispielsweise zur Mülltrennung oder zum Hitzeschutz. Durch den Einsatz von Trinkwasserspendern und wiederauffüllbaren Flaschen konnten wir den Verbrauch von Plastikflaschen deutlich reduzieren. Unser Verpflegungsangebot bei Tagungen der Geschäftsstelle wurde auf vegetarische Kost umgestellt, und auch in den stationären Einrichtungen werden vermehrt pflanzliche Komponenten in die Ernährung integriert. Wir starten nach und nach unsere stationären Einrichtungen mit PV-Anlagen aus, um mehr klimafreundlichen, selbsterzeugten Strom in unseren Einrichtungen zu nutzen. Außerdem freuen wir uns, unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit zu bieten, das JobRad-Leasing zu nutzen.

Über all diesen Maßnahmen steht das übergeordnete Ziel, bis zum Jahr 2040 mit unseren Einrichtungen und Diensten klimaneutral zu werden – gemeinsam für nachhaltigen Klimaschutz! Wir freuen uns, dass viele unserer Mitarbeitenden großes Engagement für Umweltschutz zeigen und sich bereits heute aktiv an verschiedenen Aktionen beteiligen.

Mit der in diesem Konzept dargestellten Klimaschutzstrategie gehen wir als Verband den nächsten bedeutenden Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels haben wir in unserem Klimaschutzkonzept festgelegt und werden diese mit Engagement umsetzen.



Marion Leichtle-Werner

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis.....	9
Abkürzungsverzeichnis.....	10
1 Einleitung.....	11
1.1 Die AWO Schwaben als Träger	12
1.2 Konzeptinhalte	14
2 Klimaschutzziele	15
2.1 Die 1,5°C Grenze – Ein globales Ziel der Vereinten Nationen	15
2.2 Die Klimapolitischen Ziele der Europäischen Union	16
2.3 Die Klimaziele der Deutschen Bundesregierung.....	16
2.4 Die Klimaziele des Bundeslandes Bayerns.....	18
2.5 Die Klimaziele des AWO Gesamtverbands	18
2.5.1 Werte der Arbeiterwohlfahrt	19
2.6 Die AWO Schwaben und ihr Engagement für den Klimaschutz	20
2.6.1 Klimaregion Schwaben	21
3 Ist-Analyse sowie Energie- und Treibhausgasbilanz	25
3.1 Bilanzierungsmethodik.....	25
3.1.1 Datenerhebung und Aufbereitung	25
3.1.2 Geltungsbereich (Scopes).....	26
3.1.3 Bilanzierungsbreite	27
3.2 Ergebnisse der CO ₂ -Bilanzierung und der Energiebilanzierung	27
3.2.1 Gesamtbilanz des Bezirksverbandes.....	28
3.2.2 Ergebnisse der Energiebilanzierung	33
3.2.3 Ergebnisse der CO ₂ -Bilanzierung	41
3.3 Fazit	53
4 Potenzialanalyse.....	55
4.1 Grundannahmen der Potenzialanalyse	56
4.2 Methodik und Berechnungsgrundlagen.....	57
4.3 Treibhausgasminderungspotenziale der Energieversorgung	58
4.3.1 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Stromverbrauch	58
4.3.2 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Photovoltaik.....	61
4.3.3 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Wärmeversorgung	61
4.4 Treibhausgasminderungspotenziale im Bereich Mobilität.....	64
4.5 Weitere Treibhausgasminderungspotenziale.....	65
4.5.1 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Verbrauchsgüter.....	66
4.5.2 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Verpflegung	67
4.4 Zusammenfassung der Potenzialanalyse.....	68

5 Szenarien bis zum Jahr 2040/2045	70
5.1 Annahmen zu den Szenarien	70
5.2 Ergebnisse der Szenarien	70
5.2.1 Klimaschutzszenario der Bundesregierung	70
5.2.2 Zielszenario 2040 des AWO Gesamtverbands.....	71
5.2.3 Fazit der Szenarientwicklung	72
6 Beteiligung von Akteur*innen.....	73
6.1 Bisherige Aktivitäten	73
6.2 Partizipationsprozesse im Rahmen der Konzepterstellung.....	76
6.2.1 Vorstellung des Themas Klimaschutz im Verwaltungsrat.....	76
6.2.2 Regelmäßiger Austausch mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten aus dem Präsidium	76
6.2.3 Theorie-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“	77
6.2.4 Erstellung eines Klimaschutzlogos, Roll-ups und Give Aways	77
6.2.5 Praxis-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“	78
6.2.6 Vorstellung der CO ₂ -Fußabdrücke im Bereich KJF	79
6.2.7 Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement.....	80
7 Maßnahmenkatalog	83
7.1 Beschreibung der Handlungsfelder.....	83
7.1.1 Handlungsfeld Wärme	84
7.1.2 Handlungsfeld Strom.....	84
7.1.3 Handlungsfeld Mobilität.....	84
7.1.4 Handlungsfeld Verpflegung.....	85
7.1.5 Handlungsfeld Verbrauchsgüter	85
7.2 Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen	85
7.2.1 Kriterien zur Maßnahmenbeurteilung	85
7.2.2 Maßnahmenpriorisierung.....	86
7.3 Maßnahmenkatalog (Liste der Handlungsoptionen)	86
7.4 Handlungsmatrix.....	91
8 Verstetigungsstrategie	92
8.1 Interne Verstetigungsstrategie der AWO Schwaben.....	92
8.2 Gesamtverbandliche Verstetigungsstrategie	94
9 Controlling-Konzept	96
9.1 Fortschreibung der Energie- und CO ₂ -Bilanz	96
9.2 Indikatoren-Analyse	97
9.3 Projektmonitoring	97
9.4 Kommunikation der Controlling Ergebnisse.....	97
10 Kommunikationsstrategie	99

10.1 Ziele der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit	99
10.2 Zielgruppen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit.....	100
10.3 Mögliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit	101
10.4 Erwartete Hürden und deren kommunikative Überwindung	105
10.5 Zwischenfazit Öffentlichkeitsarbeit	106
11 Fazit und Ausblick	107
12 Literaturverzeichnis	108
13 Anhang	109
13.1 Zertifikate der CO ₂ -Bilanzen	109
13.2 Dashboard-Links zur Auswertung CO ₂ -Fußabdrücke	118
13.3 Handlungspläne der untersuchten AWO-Einrichtungen.....	120
13.4 Maßnahmensteckbriefe	152
13.4.1 Cluster Verpflegung	153
13.4.2 Cluster Energie	156
13.4.3 Cluster Mobilität	168
13.4.4 Cluster Verbrauchsgüter.....	172
13.4.5 Cluster Außenbereiche	175
13.4.6 Cluster Sensibilisierung und (Bewusstseins-)Bildung	178

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm des AWO Bezirksverband Schwaben e. V.....	13
Abbildung 2: Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen und Projektionen bis 2030 in Deutschland (Umweltbundesamt, 2026).....	17
Abbildung 3: Klimaprogramm Bayerns (Bayerische Staatsregierung, 2026)	18
Abbildung 4: Darstellung der Klimaregionen in Schwaben (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2022). Die Einrichtungen des Bezirksverbands Schwaben befinden sich in den Klimaregionen Donauregion, Südbayerisches Hügelland, Alpenvorland und Alpen.	22
Abbildung 5: Warming Stripes 1881 – 2021 für Schwaben. Bildquelle: Klima-Steckbrief Schwaben – Bayerisches Landesamt für Umwelt (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2022)	23
Abbildung 6: Gesamte Emissionen des AWO Bezirksverbands Schwaben e.V. nach Geschäftsbereichen in Tonnen CO ₂ und prozentuale Verteilung.....	28
Abbildung 7: Verteilung der CO ₂ -Emissionen im Durchschnitt über alle Geschäftsbereiche hinweg.....	29
Abbildung 8: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Altenhilfe	29
Abbildung 9: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie	30
Abbildung 10: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Behindertenhilfe.....	31
Abbildung 11: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Gesundheitshilfe.....	32
Abbildung 12: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Geschäftsstelle.....	32
Abbildung 13: Verteilung Stromverbrauch in kWh/a nach Geschäftsbereich.....	33
Abbildung 14: Verteilung Heizenergieverbrauch in kWh/a nach Geschäftsbereich.....	34
Abbildung 15: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a des Altenhilfebereichs	35
Abbildung 16: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a pro Bewohner*innenplatz des Altenhilfebereichs.....	36
Abbildung 17: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a des Altenhilfebereichs	36
Abbildung 18: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a pro Bewohner*innenplatz des Altenhilfebereichs.....	37
Abbildung 19: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a des Bereichs Kinder, Jugend und Familie	37
Abbildung 20: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a pro Betreuungsplatz des Bereichs Kinder, Jugend und Familie.....	38
Abbildung 21: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a des Bereichs Kinder, Jugend und Familie.....	38
Abbildung 22: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a pro Betreuungsplatz des Bereichs Kinder, Jugend und Familie	39
Abbildung 23: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a der weiteren Einrichtungen	40
Abbildung 24: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a pro Vollzeitäquivalent der weiteren Einrichtungen	40
Abbildung 25: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a der weiteren Einrichtungen	41
Abbildung 26: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a pro Vollzeitäquivalent der weiteren Einrichtungen	41
Abbildung 27: CO ₂ -Emissionen pro Bewohner*innenplatz pro Jahr	42
Abbildung 28: Altenhilfe: Gesamtemissionen in Tonnen CO _{2äq} im Vergleich mit Bewohner*innenzahl	43
Abbildung 29: Durchschnittliche Verteilung der CO ₂ -Emissionen der AWO Schwaben, Altenhilfe.....	44
Abbildung 30: Altenhilfe: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO _{2äq}	45
Abbildung 31: Kinder, Jugend und Familie: CO ₂ -Emissionen pro Betreuungsplatz pro Jahr in Tonnen CO _{2äq}	46

Abbildung 32: Kinder, Jugend und Familie: Gesamtemissionen in Tonnen CO _{2äq} im Vergleich mit Anzahl der Betreuungsplätze	47
Abbildung 33: Durchschnittliche Verteilung der CO ₂ -Emissionen der AWO Schwaben im Bereich Kinder, Jugend und Familie	48
Abbildung 34: Kinder, Jugend und Familie: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO _{2äq}	49
Abbildung 35: weitere Einrichtungen: CO ₂ -Emissionen pro Vollzeitäquivalent pro Jahr in Tonnen CO _{2äq}	50
Abbildung 36: weitere Einrichtungen: Gesamtemissionen in Tonnen CO _{2äq} im Vergleich mit den Vollzeitäquivalenten	50
Abbildung 37: weitere Einrichtungen: Durchschnittliche Verteilung der CO ₂ -Emissionen ...	51
Abbildung 38: Geschäftsstelle: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO _{2äq}	52
Abbildung 39: weitere Einrichtungen: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO _{2äq} ..	53
Abbildung 40: Ist- und Soll- Stromverbräuche nach Leistungstypen.....	58
Abbildung 41: Ist- und Soll- Stromemissionen nach Leistungstypen	59
Abbildung 42: Einsparpotenzial der Stromemissionen nach Bereichen und Leistungstypen	60
Abbildung 43: PV- Potenzial im Vergleich zu Ist und Soll Stromverbrauch nach Leistungstypen	61
Abbildung 44: Ist- und Soll- Wärmeverbräuche nach Leistungstypen	62
Abbildung 45: Ist- und Soll- Wärmeemissionen nach Leistungstypen	63
Abbildung 46: Wärmeemissionen Einsparpotenzial nach Bereichen und Leistungstypen ...	63
Abbildung 47: Ist- und Soll- Mobilitätsemissionen nach Leistungstypen	65
Abbildung 48: Ist- und Soll- Verbrauchsgüteremissionen nach Leistungstypen.....	66
Abbildung 49: Ist- und Soll-Verpflegungsemissionen nach Leistungstypen	67
Abbildung 50: Einsparpotenzial Wärme, Strom, Betr. Mobilität, Verpflegung und Verbrauchsgüter nach Leistungstypen	68
Abbildung 51: Klimaschutzszenario mit Ziel THG-Neutralität 2045 gemäß Bundesregierung – Emissionen nach Bereichen	71
Abbildung 52: AWO Zielszenario THG-Neutralität 2040 – Emissionen nach Bereichen.....	72
Abbildung 53: Fotoeindrücke aus dem Theorie-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“	77
Abbildung 54: Das neue Nachhaltigkeitslogo in beispielhaft zwei verschiedenen Ausführungen	78
Abbildung 55: Die zwei neuen Roll-ups des Klimaschutzmanagements.....	78
Abbildung 56: Fotoeindrücke aus dem Praxis-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“	79
Abbildung 57: Übergabe der Urkunden der CO ₂ -Fußabdrücke an die KITA Leitungen	80
Abbildung 58: Praxiseinblick in eine Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement.....	82
Abbildung 59: Beschreibung der Handlungsfelder	83
Abbildung 60: Maßnahmenkatalog (Liste der Handlungsoptionen).....	90
Abbildung 61: Handlungsmatrix der identifizierten Handlungsoptionen	91
Abbildung 62: Workshop-Raum Willkommenstage der AWO Schwaben im Juli 2025	103
Abbildung 63: Stand der AWO Schwaben auf dem FutureFair-Markt in Aichach im Juni 2025	104

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Typisierung der bilanzierten Einrichtungen	27
Tabelle 2: Reduktionsschritte auf Bereiche für Klimaschutzszenario 2045	71
Tabelle 3: Reduktionsschritte auf Bereiche für Klimaschutzszenario 2040	72
Tabelle 4: Aufstellung der Leistungstypen mit den entsprechenden Akteur*innen der Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement.....	81
Tabelle 5: Auflistung der Einrichtungen mit Datum und Akteur*innen der bisher durchgeführten Entwicklungswerkstätten Klimaschutzmanagement.....	82

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
IPPC	Intergovernmental Panel on Climate Change
AWO	Arbeiterwohlfahrt
NDC	Nationally Determined Contributions
EU	Europäische Union
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
KSG	Bundes-Klimaschutzgesetz
LULUCF	Land Use, Land-Use Change and Forestry
LfU	Bayerisches Landesamt für Umwelt
SH	Seniorenheim
KJF	Kinder, Jugend und Familie
BV	Bezirksverband
AK	Arbeitskreis
THG	Treibhausgas
HO	Handlungsoptionen
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
RLT	Raumlufttechnische Anlagen
HIGELA	Hitzeresiliente und Gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege

1 Einleitung

Der im Jahr 2023 veröffentlichte Sonderbericht des IPCC macht deutlich, wie dringend wir handeln müssen, um die Klimakrise einzudämmen. Die globale Erwärmung hat bereits 1,1°C erreicht, und ohne schnelle Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen wird sie voraussichtlich 1,5°C überschreiten. Wir beobachten bereits vermehrt extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen und starke Regenfälle, die sowohl Menschen als auch Natur stark belasten. Der Meeresspiegel steigt schneller als zuvor angenommen, was besonders Küstenregionen und Inselstaaten gefährdet. Zudem beschleunigt sich der Verlust an Biodiversität, was die Widerstandskraft unserer Ökosysteme schwächt. Es ist noch möglich, die schlimmsten Folgen zu verhindern, wenn wir jetzt umfassende Maßnahmen ergreifen. Technisch und wirtschaftlich ist es nach wie vor machbar, die Erderwärmung bis 2100 auf 1,5°C zu begrenzen, wie es im Pariser Abkommen festgelegt wurde. Dafür brauchen wir jedoch eine sofortige weltweite Trendwende, bei der alle Regionen und Sektoren ihre Treibhausgasemissionen deutlich reduzieren (Umweltbundesamt, 2026).

Auch in unseren sozialen Einrichtungen spüren wir die Folgen des Klimawandels deutlich – zum Beispiel durch die häufigeren Hitzeperioden, die die Gesundheit der Menschen, die wir betreuen, beeinträchtigen. Wir tragen die Verantwortung dafür, Menschen zu schützen, die ihre äußeren Umstände nicht mehr selbst verändern können. Sie sind auf uns angewiesen, um Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die auch den Klimaschutz umfassen, und in Zukunft verstärkt Maßnahmen zur Klimaanpassung umzusetzen.

Der Klimawandel wirkt sich auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Bewohner*innen und Mitarbeitenden aus. Dabei hängt das Risiko vieler Klimafolgen stark vom Lebensstil und Umfeld der jeweiligen Person ab. Für die von der AWO betreuten Menschen bedeutet das: Wir sind verantwortlich dafür, ihnen ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, insbesondere angesichts der erhöhten Belastung durch Hitze und andere Folgen des Klimawandels. Auch wenn die Betroffenen selbst ihre äußeren Umstände nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen können, sind wir als Träger gefragt, in unseren Einrichtungen aktiv zu werden. Das umfasst selbstredend auch Klimaschutzmaßnahmen, die dazu beitragen, die Erderhitzung zu verlangsamen und den Planeten zu schützen.

Zudem führt der Klimawandel in vielen Regionen zu wachsender Armut. Ressourcenkonflikte, Flucht und erzwungene Migration sind indirekte Folgen des Klimawandels, die auch uns betreffen. Als AWO tragen wir Verantwortung für das Wohl unserer Klient*innen und Mitarbeitenden – aber auch für soziale Gerechtigkeit weltweit. Denn der Klimawandel beeinflusst diese Gerechtigkeit erheblich.

1.1 Die AWO Schwaben als Träger

Die AWO gehört zu den sechs führenden Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Sie ist eine Mitgliedsorganisation, die sich vom Bundesverband über 32 Landes- und Bezirksverbände bis hin zu einer Vielzahl von Kreis- und Ortsverbänden erstreckt. Diese Struktur ermöglicht es der AWO, sowohl auf lokaler, regionaler als auch auf nationaler Ebene effektiv tätig zu sein und ihre vielfältigen Angebote breit zu präsentieren. Der Bundesverband vertritt die politischen Interessen der gesamten Organisation auf nationaler und internationaler Ebene und begleitet Innovationen. Dennoch agieren alle Gliederungen eigenständig (AWO Bundesverband e.V., 2026).

Die AWO zählt etwa 210.000 hauptamtliche Mitarbeitende und rund 73.753 freiwillige Helferinnen und Helfer. Mit über 270.000 Mitgliedern und mehr als 18.000 Einrichtungen und Diensten in ganz Deutschland ist sie einer der größten Arbeitgeber im sozialen Bereich des Landes (AWO Bundesverband e.V., 2026).

Der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. ist ein gesellschaftspolitisch engagierter Verband – sowohl als Mitgliederorganisation als auch als Dienstleistungsanbieter. Die Organisation und Kontrolle erfolgen durch die Gremien, die vom Verband legitimiert sind. Wirtschaftliches Handeln innerhalb der Arbeiterwohlfahrt basiert auf den Grundwerten des Verbandes: Wirtschaftlichkeit ist notwendig, aber allein nicht ausreichend. Die AWO arbeitet grundsätzlich nach betriebswirtschaftlichen Prinzipien, bewertet ihren Erfolg jedoch nicht nur anhand von Zahlen oder Betriebsergebnissen. Vielmehr wird die Leistung auch an dem schwer messbaren, aber spürbaren Nutzen für die Menschen gemessen, die der Verband betreut.

Dank ihres umfangreichen Netzwerks und ihrer vielfältigen Tätigkeitsfelder hat die AWO eine große Wirkung. Sie ist nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber, sondern auch ein unverzichtbarer Akteur in der deutschen Soziallandschaft.

Wir als Bezirksverband Schwaben e. V. betreiben 23 Seniorenheime, 36 Kindertageseinrichtungen, Jugendsozialarbeit an Schulen und Familienstützpunkte, zwei Fachkliniken für Suchtkranke, ein Behindertenzentrum in Neuburg/Donau, betreute Wohneinrichtungen für psychisch Kranke sowie zahlreiche weitere ambulante und teilstationäre Dienste und Beratungsstellen. Darunter auch unser Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS), mit dem wir uns auf einem sehr sensiblen und beratungsintensiven Arbeitsfeld engagieren.

Der Verband beschäftigt mehr als 2.800 Mitarbeiter*innen und zählt mit seinen 13 Kreisverbänden und über 70 Ortsvereinen etwa 7.000 Mitglieder. Ungefähr 2.500 dieser Mitglieder engagieren sich hier aktiv für ihre Mitbürger*innen. Der größte Anteil der hauptamtlichen Mitarbeitenden entfällt auf den Bereich Alter und Pflege. Ein großes Anliegen des Verbandes ist die soziale Verantwortung gegenüber den betreuten Menschen und der Gesellschaft. Mit Blick auf die Zukunft entwickelt der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. kontinuierlich neue Konzeptionen für den Bau und den Betrieb von Einrichtungen im Bereich der Altenhilfe, Behindertenhilfe und Kinder- und Jugendhilfe. Eine Übersicht über das Organigramm des Bezirksverbandes findet sich in Abbildung 1.

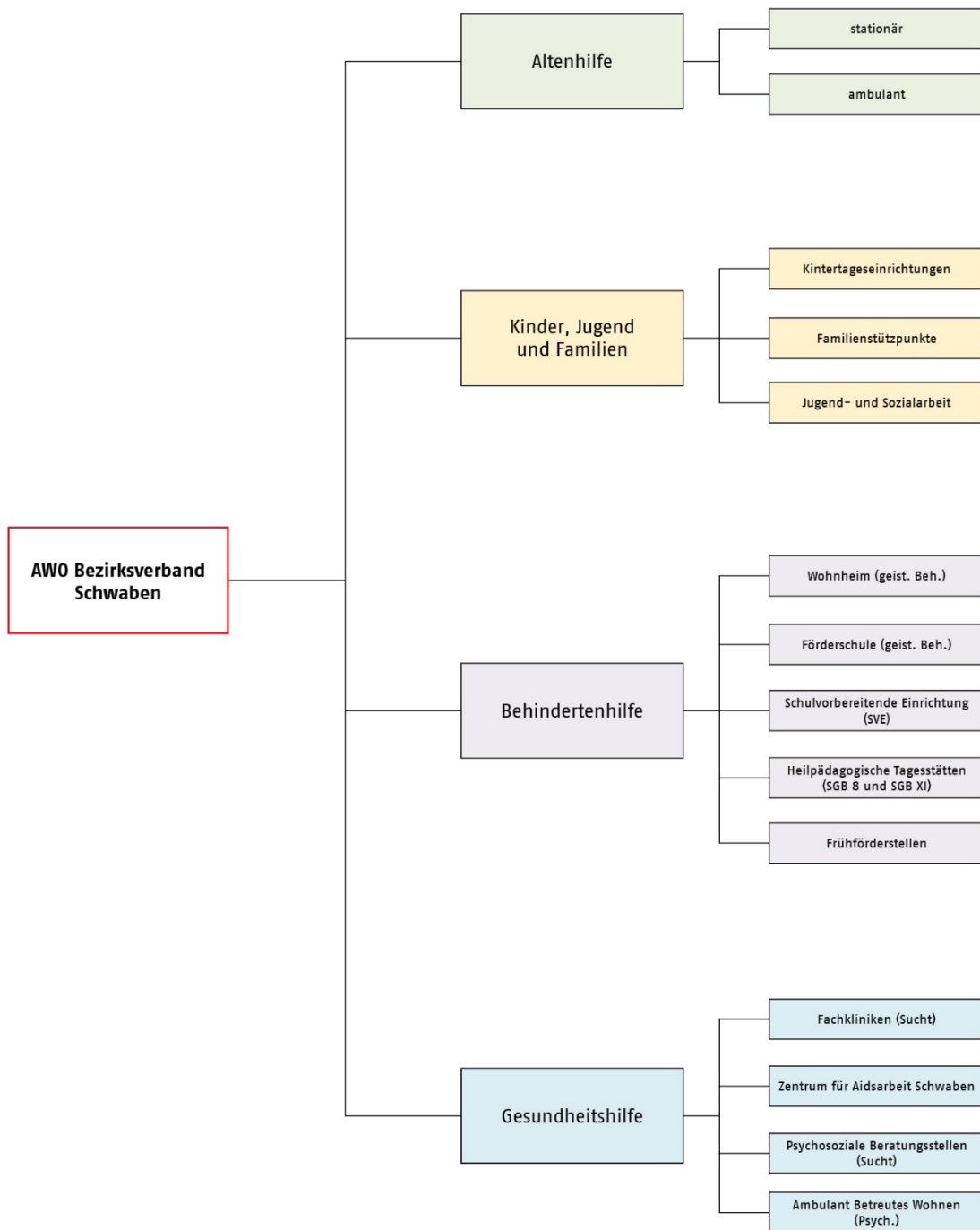


Abbildung 1: Organigramm des AWO Bezirksverband Schwaben e. V.

1.2 Konzeptinhalte

Die AWO Schwaben richtet die Konzeptbestandteile nach den Vorgaben des Fördermittelgebers für das integrierte Klimaschutzkonzept aus. Dies beinhaltet folgende Bestandteile:

- Ist-Analyse sowie Energie- und Treibhausgasbilanz (Methodik, Datenerhebung, Ergebnisse)
- Potenzialanalyse nach Leistungstypen
- Szenarien Abbildung
- Treibhausgas-Minderungsziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder
- Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
- Maßnahmenkatalog
- Verstetigungsstrategie
- Controlling-Konzept
- Kommunikationsstrategie

Für den AWO Bezirksverband Schwaben e.V. wurde für alle Einrichtungen, deren Gebäude im Eigentum des Bezirksverbands liegen eine detaillierte, realitätsnahe sowie fortschreibbare Bilanzierung der Emissionen erfasst. Dabei wurde für Einrichtungen der stationären Altenhilfe, Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie der Gesundheitshilfe und der zentralen Geschäftsstelle des Bezirksverbands CO₂-Bilanzen nach dem Green House Gas Protocol erstellt. Die Erhebungen umfassen jeweils die Bereiche Verpflegung, Energie und Gebäude, Ressourcen und Beschaffung sowie Mobilität. Ausgehend von dieser Datengrundlage wurde die Potential- und Szenarienanalyse durchgeführt. Im Rahmen der Potenzialanalyse wurden die kurz- und mittelfristig technisch umsetzbaren Einspar- und Effizienzsteigerungspotenziale in allen relevanten Bereichen ermittelt. Weiterhin wurden auf Basis der Potentialanalyse ein Klimaschutzszenario (Treibhausgas-Minderung bei Umsetzung einer konsequenten Klimaschutzpolitik nach den Zielen der Bundesregierung) sowie ein AWO-Klimaschutzszenario (AWO Ziele zur Klimaneutralität) erstellt. Die Erstellung von Ziel- und Maßnahmenplänen für den Gesamtverband je Einrichtung wurde weitreichend von den verschiedenen Akteur*innen des Verbandes beeinflusst. Die Beteiligung der Akteur*innen vor Ort in den Einrichtungen soll sicherstellen, dass das abstrakte Thema Klimaschutz in die unmittelbare Arbeits- und Lebenswelt der Mitarbeitenden getragen wird und Maßnahmen durch diese mehr als nur mitgetragen, sondern eigeninitiativ angeführt werden. Dabei war ein Fokus auf den Besonderheiten der Fachbereiche. Unterschiedliche Herangehensweisen je nach Senior*in, Erwachsene*r und Kindern, Jugend und Familien sind dabei zentral. Abschließend wurde eine Verstetigungs-, Controlling- und Kommunikationsstrategie erarbeitet, die Klimaschutz tief im Verband verankern soll. Als Verantwortungsträger für zahlreiche Bewohner*innen, Klient*innen und Mitarbeitende hat die Vorbildwirkung des Bezirksverbandes in der Analyse besondere Berücksichtigung gefunden.

2 Klimaschutzziele

Klimaschutzziele sind wichtig, um den globalen Temperaturanstieg und die Folgen des Klimawandels so gering wie möglich zu halten. Sie dienen sowohl als Orientierung für politische und wirtschaftliche Maßnahmen als auch dafür, einen verbindlichen Rahmen für nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Die Reduktion von Treibhausgasemissionen steht dabei im Zentrum aller Klimaschutzstrategien. Um den Klimawandel zu dämmen und langfristig eine klimaneutrale Gesellschaft zu erreichen, sind ambitionierte Ziele notwendig, die auf Landes-, nationaler, europäischer und globaler Ebene festgelegt sind.

2.1 Die 1,5°C Grenze – Ein globales Ziel der Vereinten Nationen

Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 stellt einen Meilenstein in der internationalen Klimapolitik dar. Es wurde von insgesamt 197 Staaten inkl. der Deutschen Bundesregierung unterzeichnet und verfolgt das zentrale Ziel, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2°C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu reduzieren. Das Bestreben ist die weltweite Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen (Umweltbundesamt, 2026). Diese Zielsetzung basiert auf den Erkenntnissen der Klimawissenschaft und soll dazu beitragen, die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern. Das Pariser Abkommen ist daher nicht nur ein politischer, sondern auch ein wissenschaftlich fundierter Schritt, um die globale Klimakrise zu bewältigen. Die zentralen Ziele des Pariser Abkommens:

1. **Begrenzung der Erderwärmung:** Der Temperaturanstieg soll auf deutlich unter 2°C und bestmöglich auf 1,5°C beschränkt werden, um die schwerwiegenden Auswirkungen des Klimawandels, wie extreme Wetterereignisse und den Verlust von Biodiversität, zu minimieren (Umweltbundesamt, 2026).
2. **Reduktion der Treibhausgasemissionen:** Alle unterzeichnenden Staaten haben sich dazu verpflichtet, ihre Emissionen kontinuierlich zu reduzieren. Hierzu wurden nationale Klimaschutzpläne, die sogenannten Nationally Determined Contributions (NDCs), verabschiedet, in denen jedes Land individuelle Ziele zur Emissionsminderung formuliert (Umweltbundesamt, 2026).
3. **Finanzielle Unterstützung für Entwicklungsländer:** Ein weiteres Ziel des Pariser Abkommens ist die Unterstützung von Entwicklungsländern durch finanzielle Mittel, um den Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu ermöglichen (Umweltbundesamt, 2026).
4. **Förderung der Anpassung an den Klimawandel:** Neben der Emissionsminderung fokussiert sich das Abkommen auch auf die Anpassung an den Klimawandel. Dies betrifft insbesondere jene Staaten, die bereits unter den Folgen des Klimawandels leiden. Allgemein sollen Maßnahmen zur Risikominderung und Resilienzförderung ergriffen werden (Umweltbundesamt, 2026).

Das Pariser Klimaschutzabkommen stellt einen entscheidenden Schritt im globalen Klimaschutz dar. Die Umsetzung der Vereinbarungen wird jedoch durch verschiedene Herausforderungen erschwert. Es bedarf einer kontinuierlichen Verstärkung der nationalen Maßnahmen und einer stärkeren internationalen Zusammenarbeit, um dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen.

2.2 Die Klimapolitischen Ziele der Europäischen Union

Die Europäische Union (EU) verfolgt ambitionierte Klimaziele. Der Fahrplan für eine nachhaltige EU-Wirtschaft ist der „European Green Deal“. Dieser verfolgt das Ziel als erster Kontinent bis 2050 klimaneutral zu werden (Europäische Kommission, 2026). Der Green Deal beinhaltet eine nachhaltige Finanzpolitik (Taxonomie), eine Kreislaufwirtschaft (Ressourcen), eine nachhaltige Landwirtschaft (farm to fork), eine saubere Industrie sowie den Naturschutz (Biodiversität). Einige der wichtigsten Klimaziele der EU sind:

1. **Klimaneutralität bis 2050:** Das Hauptziel der EU ist es, bis 2050 klimaneutral zu werden, d. h. die Netto-Treibhausgasemissionen auf null zu reduzieren. Der „European Green Deal“ setzt hier den Rahmen (Europäische Kommission, 2026).
2. **Reduktion der Emissionen bis 2030:** Die EU hat sich außerdem das Ziel gesetzt, die Emissionen bis 2030 um mindestens 50 % zu reduzieren (Europäische Kommission, 2026).
3. **Erhöhung der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz:** Die EU strebt an, mehr erneuerbare Quellen zu beziehen und die Energieeffizienz in verschiedenen Sektoren erheblich zu steigern (Europäische Kommission, 2026).

Dabei wird klar, dass die EU vor der großen Aufgabe steht, die wirtschaftliche Umstellungen und die Ziele global konkurrenzfähig zu gestalten. Dennoch sind die Klimaschutzpläne der Europäischen Union für den globalen Klimaschutz sehr entscheidend.

2.3 Die Klimaziele der Deutschen Bundesregierung

Die deutsche Bundesregierung verfolgt das Ziel, Netto-Treibhausgasneutralität bis 2045 und sogar ab dem Jahr 2050 negative Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die Ziele zur Treibhausgasreduzierung der Regierung sind im Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) festgelegt. Die Europäische Union hat mit dem neuen EU-Klimagesetz im Jahr 2021 ihre Ziele verschärft. Der Grund dafür sind die Zielverschärfungen des Pariser Abkommens. Die neuen Zielsetzungen umfassen eine Emissionsreduktion von 55 % bis 2030 im Vergleich zu 1990 und die Klimaneutralität bis zur Mitte des Jahrhunderts. Der Europäische Rat übermittelte im Dezember 2020 den neuen (vorläufige) National Determined Contribution (NDC) an das UNFCCC. Mit dem „Fit-for-55-Paket“, das die EU-Kommission am 14. Juli 2021 vorlegte, wurden die Klimaziele an die verschärften Vorgaben angepasst. Diese Änderungen führten auch zu einer Überarbeitung des Bundes-Klimaschutzgesetzes (Umweltbundesamt, 2026).

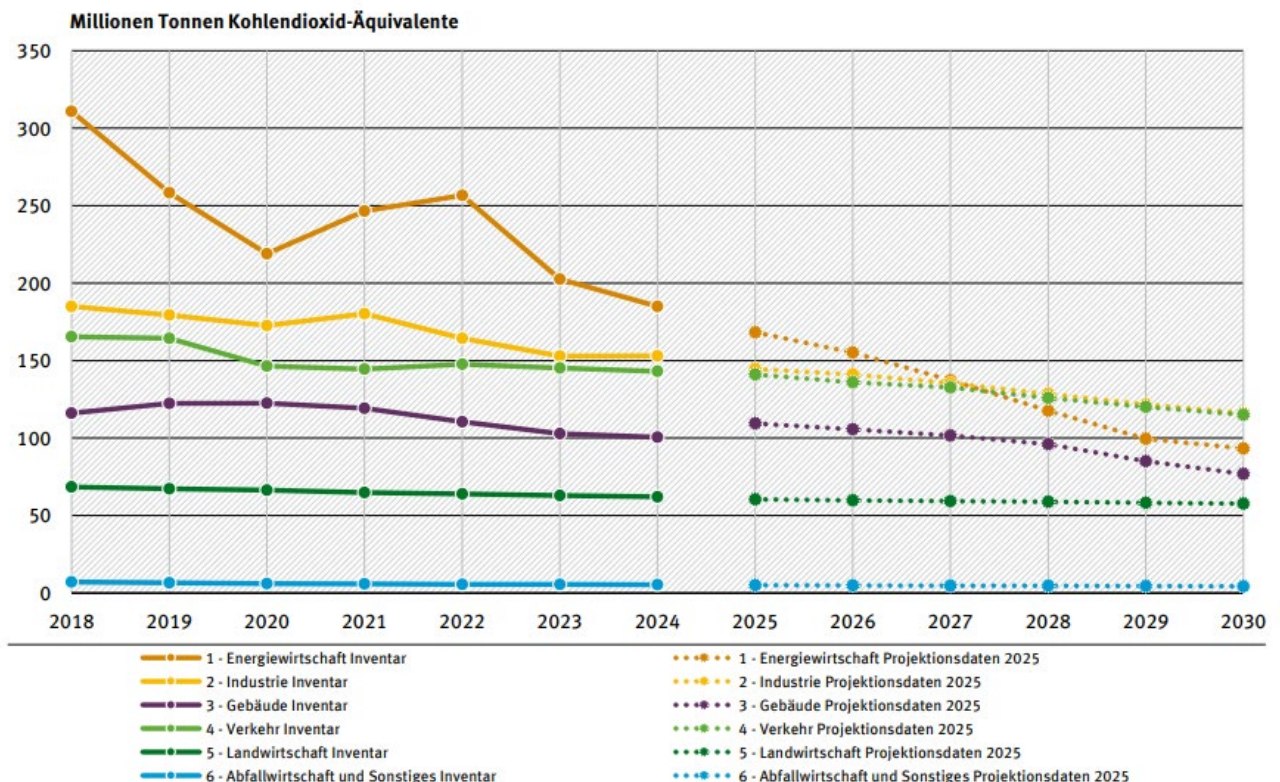
Die Ziele des Bundes-Klimaschutzgesetz:

1. Emissionsminderung:
 - 65 % bis 2030 im Vergleich zu 1990
 - 88 % bis 2040
 - Netto-Treibhausgasneutralität bis 2045
2. Negative Emissionen: Ab 2050 sollen negative Emissionen erzielt werden.
3. Sektorziele: Es gibt verbindliche Ziele für die Sektoren: Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft, Forstwirtschaft und Landnutzung (LULUCF).

4. Jährliche Minderungsziele: Für den Zeitraum 2031 bis 2040 wurden spezifische jährliche Minderungsziele festgelegt.
5. Technische Senken: Entwicklung eines Beitrags von technischen Senken bis 2045 zur Kompensation von unvermeidbaren Restemissionen.

Das Umweltbundesamt hat auf Basis der Treibhausgas-Projektionen für 2025, den Emissionsdaten von 2024 und den Beständen der Jahre 2021 bis 2023 eine Übererfüllung der Jahresgesamt-Emissionsmenge um 81 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente bis 2030 ermittelt. Diese Ergebnisse wurden am 14. März 2025 veröffentlicht. Die Modellierungen begannen im November 2024 und wurden im Februar 2025 abgeschlossen. Die gesamten Treibhausgas-Emissionen (ausgenommen Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) sollen von 1990 bis 2030 um 63 % sinken. Das Ziel einer 65%-Minderung bis 2030 bleibt somit noch erreichbar. Allerdings wird Deutschland bis 2040 nur eine Minderung von 80 % erreichen und damit das Ziel von 88 % verfehlen. Das übergeordnete Ziel der Treibhausgas-Neutralität bis 2045 könnte ebenfalls nicht erreicht werden. Die Emissionsentwicklung in den verschiedenen Sektoren des Bundes-Klimaschutzgesetzes sowie die Projektionsdaten bis 2030 zeigen diese Entwicklung. Dabei muss beachtet werden, dass die besonders hohen Emissionsrückgänge im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 zu einem Drittel durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bedingt waren (Umweltbundesamt, 2026).

Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen und Projektionen bis 2030 in Deutschland in der Abgrenzung der Sektoren des Bundes-Klimaschutzgesetzes*



* Die Aufteilung der Emissionen weicht von der UN-Berichterstattung ab, die Gesamtemissionen sind identisch.

Quelle: Umweltbundesamt: Presse-Information 11/2025 vom 14.03.2025 - Klimaziele bis 2030 erreichbar - Gesetzliches Emissionsbudget wird eingehalten - weiterer Handlungsbedarf bei Verkehr, Gebäuden und natürlichen Senken

Abbildung 2: Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen und Projektionen bis 2030 in Deutschland (Umweltbundesamt, 2026)

2.4 Die Klimaziele des Bundeslandes Bayerns

Am 1. Januar 2023 trat die erste Novelle des Bayerischen Klimaschutzgesetzes (BayKlimaG) in Kraft. Das Gesetz legt die wesentlichen Klimaziele verbindlich fest, während die Staatsregierung im begleitenden Klimaschutzprogramm konkrete Maßnahmen beschlossen hat, um diese CO₂-Minderungsziele zu erreichen. (Bayerische Staatsregierung, 2026)



Grafik: Die zentralen Maßnahmen des Klimaprogramms Bayern.

Abbildung 3: Klimaprogramm Bayerns (Bayerische Staatsregierung, 2026)

2.5 Die Klimaziele des AWO Gesamtverbands

Die AWO strebt an, mit ihren über 18.000 Einrichtungen und Diensten bis spätestens 2040 klimaneutral zu werden. Klimaneutralität wird dabei als 1 Tonne CO₂ pro Bewohner*innenplatz definiert. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Verband im März 2022 einen umfassenden Ziel- und Maßnahmenplan beschlossen. Der Maßnahmenkatalog zur Erreichung der Klimaziele gliedert sich in sechs übergreifende Handlungsfelder:

Gebäudeenergie, Mobilität, Verpflegung, Beschaffung, Transparenz und Controlling sowie Glaubwürdigkeit. In ihnen werden Maßnahmen definiert, welche die Gliederungen, Einrichtungen und Dienste der AWO bundesweit in verschiedenen Zeithorizonten umsetzen

werden (AWO Bundesverband e.V. , 2022):

Gebäudeenergie: Ab 2025 sollen AWO-Einrichtungen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien nutzen. Neubauten und Sanierungen müssen den KfW 55 Standard erfüllen.

Mobilität: Die AWO-Fahrzeugflotten sollen auf emissionsfreie Antriebe umgestellt werden. Mitarbeiter*innen sollen bei klimafreundlicher Anreise unterstützt werden.

Verpflegung: Neben einer klaren Wahlfreiheit soll die Verfügbarkeit von attraktiver fleischfreier Verpflegung gewährleistet werden. Zudem bekennt sich die AWO zu mehr Saisonalität, Regionalität und einem höheren Bio-Anteil.

Beschaffung: Die AWO wird schrittweise klimafreundlich und nachhaltig einkaufen. Darunter zählt Kaffee, Kakao, Tee und Schokolade aus bio-fairem Handel und Papierprodukte aus 100% Recyclingmaterial.

Steuerung & Transparenz: Ab 2023 wird der CO₂-Fußabdruck für stationäre Einrichtungen und Geschäftsstellen, ab 2024 auch für Kitas, verpflichtend. Er soll alle drei Jahre wiederholt werden.

Glaubwürdigkeit: Nur Einrichtungen, die verbleibende Emissionen nach dem Gold Standard ausgleichen und dies extern bestätigen lassen, dürfen sich "klimaneutral" nennen.

Damit die AWO ihre im Einklang mit den nationalen Zielen des Bundes stehenden Ziele einhalten kann ist dringend notwendig, dass die Politik Rahmenbedingungen schafft, um Klimaschutz in der Sozialen Arbeit zu ermöglichen. Dazu gehören unter anderem Stellenanteile für Umwelt- und Klimaschutz, ausreichende Verpflegungssätze für gesunde und nachhaltige Ernährung und vor allem auch die Aufnahme von Nachhaltigkeitskriterien in die Sozialgesetzbücher (BAGFW, 2024).

2.5.1 Werte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die historisch als Teil der Arbeiterbewegung entstanden ist, orientiert ihr Handeln an den Werten des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit (AWO Bundesverband e.V. , 2020).

Im Kontext des zunehmenden Klimawandels wird deutlich, dass die Folgen vor allem für vulnerable Bevölkerungsgruppen eine große Herausforderung darstellen und dadurch die gesellschaftliche Spaltung verstärkt wird. Ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit, das ein Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten anstrebt, lässt sich direkt in die Grundwerte der AWO integrieren:

Solidarität zeigt sich im Miteinander und auf internationaler Ebene. Für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen ist die Zusammenarbeit aller Menschen notwendig.

Toleranz basiert auf dem Bewusstsein, dass jeder Mensch in seiner Einzigartigkeit anerkannt werden sollte. Andere Meinungen, Ideen, Normen, religiöse und weltanschauliche Überzeugungen sowie Gewohnheiten sind zu akzeptieren, solange sie mit unseren Grundrechten und Werten vereinbar sind. Die Vielfalt der Menschen wird durch Gesetze geschützt und Toleranz lebt vom freien, gleichberechtigten Austausch aller in der Gesellschaft.

Freiheit bedeutet Selbstbestimmung und ein menschenwürdiges Leben ohne Zwang, Armut oder Willkür. Um dies zu ermöglichen, ist eine gewisse soziale und materielle Sicherheit notwendig. Beispielsweise sollte jeder Zugang zu nachhaltiger, moderner und gleichzeitig bezahlbarer Energie haben.

Gleichheit steht für die Würde aller Menschen und die Gleichstellung ihrer Rechte vor dem Gesetz. Es ist essenziell, dass alle sozial abgesichert sind und an der Gesellschaft teilhaben können. Besonders wichtig ist der Schutz eines gesunden Lebens für alle Altersgruppen. Die AWO legt aufgrund ihrer Geschichte besonderen Wert auf vulnerable Gruppen, die Unterstützung benötigen, um für sich selbst sorgen zu können.

Gerechtigkeit bedeutet für die AWO, dass alle Menschen gleiche Chancen auf eine lebenswerte Zukunft haben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine nachhaltige, ökologische und soziale Lebensweise notwendig. Die AWO strebt daher eine deutliche Reduktion ihrer Emissionen an.

In diesem Zusammenhang ist es der Arbeiterwohlfahrt ein besonderes Anliegen, auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen, um dem menschengemachten Klimawandel entgegenzuwirken. Obwohl die direkte Betreuung und Unterstützung der Menschen im Mittelpunkt stehen, ist sich die AWO bewusst, dass eine gesunde Umwelt grundlegend ist, damit Menschen auch in Zukunft gesund leben können.

Die AWO verfolgt damit nicht nur das Ziel der Klimaneutralität, sondern setzt sich auch für soziale Gerechtigkeit und die sozialökologische Transformation unserer Gesellschaft ein. Sie betrachtet Klimaschutz und soziale Verantwortung als untrennbar miteinander verbunden und möchte Ungleichheiten verringern, während sie den Weg zur Klimaneutralität geht.

2.6 Die AWO Schwaben und ihr Engagement für den Klimaschutz

Der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. setzte sich auch vor dem strategischen Klimaschutzkonzept das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit auf die Agenda. Seit Jahren arbeitet der AWO Bezirksverband Schwaben am Ziel, klimafreundlicher zu werden. Begonnen hatte dies mit dem Pilotprojekt „klimafreundlich pflegen! Projekt für einen ganzheitlichen und systematischen Klimaschutz in der stationären Pflege“ des AWO Bundesverbands. Von 2018 – 2020 machten sich hierbei bundesweit 40 Modelleinrichtungen auf den Weg, auf Grundlage ihrer CO₂-Fußabdrücke lokale Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Drei dieser 40 Modelleinrichtungen kamen damals aus dem AWO Bezirksverband Schwaben: Die beiden Seniorenheime in Königsbrunn und in Göggingen sowie die Kinderkrippe in Stadtbergen. Damit gehörten diese Einrichtungen bundesweit zu Vorreitern in Sachen Klimaschutz in der sozialen Wohlfahrt.

Auch am von 2021 – 2024 folgenden Projekt „Klimafreundlich Pflegen – überall!“ nahmen erneut vier Einrichtungen der AWO Schwaben teil: Die Seniorenheime Schwabmünchen, Neu-Ulm, Bobingen und Friedberg. Die Teilnahme am Projekt „Klimafreundlich Pflegen – überall!“ wurde seit Herbst 2021 von einer auf zwei Jahre befristeten hauptamtlichen Stelle für Nachhaltigkeitsmanagement begleitet.

Neben dem Hauptamt ist das Ehrenamt eine wichtige Säule in der Arbeiterwohlfahrt. Aus dem Ehrenamtlichen Präsidium der AWO Schwaben wird jeweils ein Nachhaltigkeitsbeauftragter für das Ehrenamt bestimmt. Dieser fungiert als Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt und ist Ansprechpartner und Ideengeber für die Ehrenamtlichen der AWO Schwaben im Bereich Nachhaltigkeit. Parallel zu den lokalen Bemühungen arbeitet der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. seit Jahren aktiv am AWO-weiten Arbeitskreis Nachhaltigkeit mit. Im Rahmen dieses Gremiums wurden beispielweise die Bundeskonferenzbeschlüsse der AWO von 2016 und 2021 vorbereitet. Auf der Bundeskonferenz der AWO 2016 wurde beschlossen, dass sich die AWO als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in der Pflicht sieht, aktiv zur Erreichung der vereinbarten Klimaschutzziele von Paris beizutragen. Auf der Bundeskonferenz 2021 folgte die Verpflichtung, die Arbeit der AWO vor 2040 klimaneutral aufzustellen (AWO Bundesverband e.V., 2022).

Außerdem wurde hier in zahlreichen Sitzungen der Klimabeschluss der AWO ausgearbeitet, der konkrete Ziele und Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität der AWO vor 2040 beschreibt. In den sechs Handlungsfeldern

- Gebäudeenergie
- Mobilität
- Verpflegung
- Beschaffung
- Steuerung und Transparenz
- Glaubwürdigkeit

Werden Ziele und Vorgaben benannt, die die AWO auf den Weg zur Klimaneutralität bringen soll.

Seit 10.08.2023 ist die oben beschriebene hauptamtliche Stelle sowie eine weitere halbe Personalstelle über die Nationale Klimaschutzinitiative gefördert und erarbeitet das nun vorliegende integrierte Klimaschutzkonzept der AWO Schwaben.

2.6.1 Klimaregion Schwaben

Bayerisch-Schwaben, eine Region im Südwesten Bayerns, ist zunehmend den Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt. Wie viele andere Regionen in Deutschland und Europa hat auch Bayerisch-Schwaben mit veränderten Klimamustern zu kämpfen, die sowohl die Natur als auch die gesellschaftliche Infrastruktur beeinflussen. Der Klimawandel zeigt sich hier vor allem durch eine zunehmende Häufigkeit von Hitzetagen, veränderte Niederschlagsmuster und steigende Temperaturen.

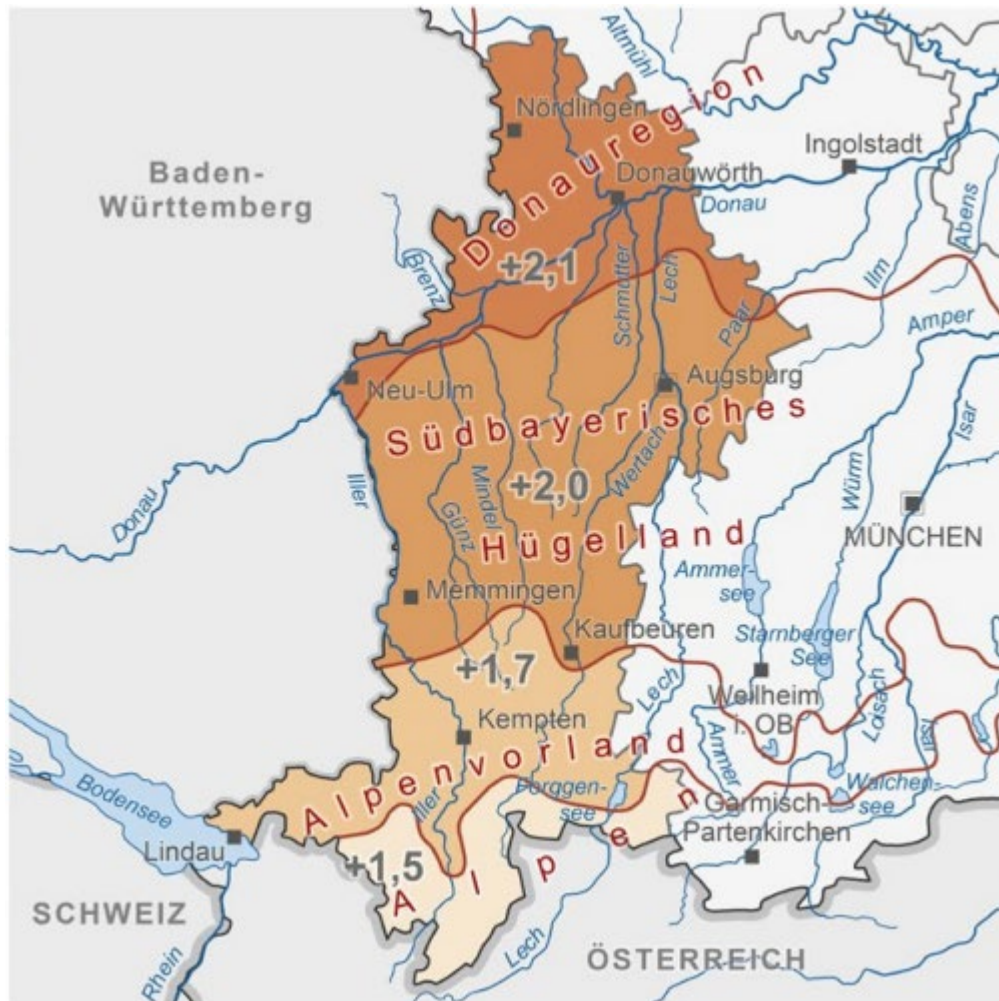


Abbildung 4: Darstellung der Klimaregionen in Schwaben (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2022). Die Einrichtungen des Bezirksverbands Schwaben befinden sich in den Klimaregionen Donauregion, Südbayerisches Hügelland, Alpenvorland und Alpen.

Diese Veränderungen bringen Herausforderungen für Landwirtschaft, Wasserhaushalt und ökologische Systeme mit sich und erfordern dringende Anpassungsstrategien.

Der Klimawandel in Bayerisch-Schwaben manifestiert sich vor allem in drei Bereichen: Temperaturerhöhung, veränderte Niederschlagsmuster und häufigere Extremwetterereignisse.

- 1. Temperaturerhöhung und Hitzetage:** Die Region erfährt einen Anstieg der Temperaturen, besonders in den Sommermonaten. In den letzten Jahrzehnten wurden in Bayerisch-Schwaben zunehmend mehr Tage mit Temperaturen über 30°C registriert. Während die Jahresdurchschnittstemperaturen nach wie vor relativ moderat sind (zwischen 20°C und 25°C im Sommer und -3°C bis 3°C im Winter), führen die Häufung von heißen Sommern und milderen Wintern zu einem veränderten Klima. In der Zukunft ist mit einer weiteren Zunahme von Hitzetagen und einer höheren durchschnittlichen Jahrestemperatur zu rechnen. So werden nach Emissionsszenario-Berechnungen des Landesamts für Umwelt beispielsweise die Hitzetage in der Donauregion im Mittel um 4 Tage zunehmen, wenn Klimaschutz betrieben wird. In einem Vergleichsszenario ohne Klimaschutz werden sich die Hitzetage mit 24 Tagen versechsfachen (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2022).

Schwaben 1881-2021

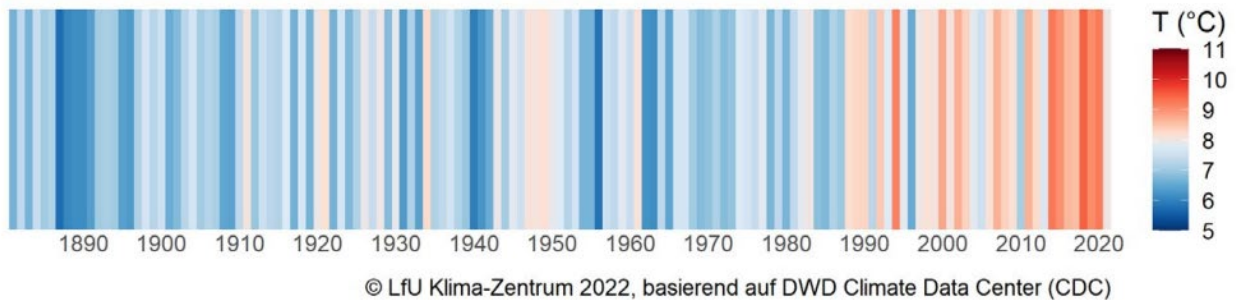


Abbildung 5: Warming Stripes 1881 – 2021 für Schwaben. Bildquelle: Klima-Steckbrief Schwaben – Bayerisches Landesamt für Umwelt (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2022)

2. **Veränderte Niederschlagsmuster:** Der Klimawandel beeinflusst auch die Niederschlagsverteilung in der Region. Bayerisch-Schwaben verzeichnet im Jahresdurchschnitt zwischen 700 mm und 1000 mm Niederschlag, aber dieser fällt zunehmend unregelmäßiger. Besonders im Sommer sind die Regenfälle weniger regelmäßig, wodurch lange Trockenperioden entstehen, die vor allem die Landwirtschaft betreffen. Die steigende Verdunstung aufgrund der höheren Temperaturen führt zudem zu einer stärkeren Belastung der regionalen Wasserressourcen. Im Winter zeigen sich häufigere Phasen von Starkregen, die das Risiko von Überschwemmungen erhöhen können (Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), 2022).
3. **Häufigere Extremwetterereignisse:** Der Klimawandel begünstigt die Zunahme von extremen Wetterphänomenen wie Starkregen, Gewitter und Hagelstürme. In den letzten Jahren sind solche Ereignisse auch in Bayerisch-Schwaben häufiger geworden, was sowohl die Infrastruktur als auch die landwirtschaftlichen Erträge gefährdet. Die Region ist damit stärker den wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von Extremwetter ausgesetzt, die durch den Klimawandel verstärkt werden. Dies wurde insbesondere im Jahr 2024 bereits deutlich, als mehrere Einrichtungen der AWO Schwaben vom „Jahrhunderthochwasser“ am ersten Juniwochenende betroffen waren. Dieses war durch tagelang anhaltenden Starkregen hervorgerufen worden.

Die Folgen des Klimawandels in Bayerisch-Schwaben betreffen mehrere Sektoren, die sich auch auf Tätigkeiten der AWO Schwaben auswirken können:

1. **Wasserhaushalt:** Der Wasserhaushalt in der Region wird durch die Zunahme von Trockenperioden und veränderten Niederschlagsmustern belastet. Die Zufuhr von Wasser aus Flüssen und Bächen könnte unregelmäßiger werden, was sowohl die Trinkwasserversorgung als auch die Landwirtschaft beeinträchtigen könnte.
2. **Ökologische Systeme:** Der Klimawandel führt zu einer Verschiebung der Vegetations- und Tierwelt. Höhere Temperaturen und veränderte Niederschläge beeinflussen die Flora und Fauna in der Region. Einige Pflanzenarten, die auf das gemäßigte Klima angewiesen sind, könnten sich zurückziehen, während wärmeliebende Arten, wie beispielsweise bestimmte Insekten oder Pflanzen, sich ausbreiten könnten. Auch die Biodiversität könnte leiden, da nicht alle Arten in der Lage sind, sich schnell an die veränderten Bedingungen anzupassen.

Angesichts dieser Herausforderungen sind Anpassungsstrategien erforderlich, um den Klimawandel in Bayerisch-Schwaben zu bewältigen. Dazu gehören sowohl kurzfristige als

auch langfristige Maßnahmen in verschiedenen Bereichen. Im Hinblick auf die Einrichtungen der AWO Schwaben ist hierbei insbesondere die Stärkung der Infrastruktur zu nennen:

- Stärkung der Infrastruktur: Um der Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen und Überschwemmungen zu begegnen, müssen die infrastrukturellen Kapazitäten in Bayerisch-Schwaben angepasst werden. Dazu gehört der Ausbau von Hochwasserschutzanlagen sowie die Verbesserung der urbanen und ländlichen Entwässerungssysteme.

Fazit

Der Klimawandel stellt Bayerisch-Schwaben vor erhebliche Herausforderungen, die sowohl die natürlichen als auch die wirtschaftlichen Bedingungen in der Region betreffen. Die zunehmende Häufigkeit von Hitzetagen, veränderte Niederschlagsmuster und Extremwetterereignisse erfordern eine rasche und nachhaltige Anpassung. Durch gezielte Anpassungsstrategien, wie klimaresistente Landwirtschaft, verbessertes Wassermanagement und den Ausbau infrastruktureller Schutzmaßnahmen, kann die Region jedoch resilienter gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels werden.

3 Ist-Analyse sowie Energie- und Treibhausgasbilanz

Die quantitative Erfassung der Ausgangslage erfolgte über eine Energie- und Treibhausgasbilanzierung. Dabei wurden 32 Einrichtungen der Bereiche stationären Altenhilfe, Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie der Gesundheitshilfe und die zentrale Geschäftsstelle des Bezirksverbands mit einer weitreichenden CO₂-Fußabdruckserhebung für die Sektoren Verpflegung, Energie/Gebäude, Mobilität und Ressourcen/Beschaffung über Scope 1, 2 und 3 bedacht.

Die Vorgehensweise bei der CO₂-Fußabdruckerhebung wird im Folgenden konkreter geschildert.

3.1 Bilanzierungsmethodik

Die Treibhausgasbilanzierung wurde durch NiNo unterstützt. Die NiNo GmbH – Nachhaltigkeit in Non-Profit-Organisationen – ist aus dem Wunsch nach bedarfsgerechten und realitätsnahen Bilanzierungswegen für die Einrichtungstypen der Wohlfahrtspflege entstanden. Der AWO Bundesverband, Viabono und das Institut für Zukunftsfragen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IZGS) sind Gesellschafter. NiNo, in Zusammenarbeit mit Kompass:Grün, arbeitete außerdem für die Potential- und Szenarioanalyse mit dem Bezirksverband Schwaben zusammen.

3.1.1 Datenerhebung und Aufbereitung

Der NiNo CO₂-Fußabdruck gliedert sich in fünf Teilbereiche:

- Allgemeine Daten (z.B. Gebäudealter, Vollzeitäquivalente)
- Energie (Strom-, Heizungsverbrauch und selbst erzeugte Energie)
- Verpflegung (Daten zu Zusammensetzung kalter und warmer Mahlzeiten)
- Mobilität (Mitarbeiter*innenmobilität, Fuhrpark und Dienstreisen)
- Verbrauchsmaterialien und Sonstiges (Ressourcen/Beschaffung) (z.B. Papierverbrauch, Hygienematerialien und Abfallaufkommen)

Innerhalb der Teilbereiche wurden fast ausschließlich Primärdaten erhoben, sodass eine möglichst belastbare THG-Bilanz gewährleistet werden kann. Lediglich bei Lücken, die durch nicht mehr nachvollziehbare Füllstände von Abfalltonnen o.ä. verursacht werden, wurde auf Hochrechnungen anhand von fundierten Schätzwerten zurückgegriffen. Im Rahmen der Bilanzierung wurden alle wesentlichen direkten (z.B. Energieverbrauch) sowie indirekten CO₂-Quellen (z.B. Mitarbeitendenmobilität) erfasst.

Die Datenerhebung fand ab Herbst 2023 (fünf Seniorenheime) statt und wurde über die Jahre 2024 (12 Seniorenheime, 6 Kindertageseinrichtungen, sowie die Geschäftsstelle der AWO Schwaben) und 2025 (5 Seniorenheime, eine Einrichtung der Behindertenhilfe, zwei Einrichtungen der Gesundheitshilfe) fortgeführt.

Uns ist bewusst, dass damit unterschiedliche Erhebungszeiträume für unsere Einrichtungen in unsere Treibhausgasbilanz und somit auch die Potential- und Szenarienanalyse einfließen. Der große Zeitraum der Datenerhebungen hängt zum einen mit der großen Anzahl der analysierten Einrichtungen zusammen, zum anderen mit der unsicheren Finanzierungslage: Lange war unklar, ob das Projekt „KSI: Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement AWO Bezirksverband Schwaben e. V.“ tatsächlich gefördert

werden würde. Verzögerungen im Bewilligungsprozess führten somit auch zu Verzögerungen in der Umsetzung dieses Vorhabens, sodass die Basisjahre der CO₂-Bilanzierungen unserer Einrichtungen nun die Jahre 2022, 2023 und 2024 umfassen.

Um die Validität der Daten sicherzustellen und gleichzeitig einen möglichst geringen Erhebungsaufwand bei den Einrichtungen selbst zu erzeugen, wurde der Großteil der Daten zentral in der Geschäftsstelle über Rechnungsauswertungen erhoben. Die Datenerhebung im Bereich Verpflegung wurde zudem direkt an die jeweiligen Catering-Unternehmen weitergeleitet und anschließend durch das Klimaschutzmanagement ggf. in Rücksprache mit den Einrichtungen auf Plausibilität geprüft. Lediglich die Abfrage zur Mitarbeitendenmobilität wurde direkt an die Einrichtungen übertragen und im Nachgang durch das Klimaschutzmanagement einem Plausibilitäts-Check unterzogen.

Nach der Datenkontrolle durch das Klimaschutzmanagement wurden die Daten auf digitalem Weg an die NiNo GmbH übermittelt, welche diese ebenfalls auf Plausibilität und Validität überprüfte. Etwaige Datennachforderungen wurden direkt durch das Klimaschutzmanagement bearbeitet.

Anschließend erfolgte die Datenauswertung durch NiNo. Im ersten Schritt wurden die Daten um etwaige Verzerrungsfaktoren bereinigt (bspw. Friseure oder andere nicht in allen Einrichtungen vorkommende Räume wurden miterhoben und aus dem einrichtungsspezifischen Fußabdruck herausgerechnet). Daraufhin wurden die Daten anhand einer durch NiNo mit der Praxis entwickelten Berechnungslogik ausgewertet und auf eine die Vergleichbarkeit gewährleistende Maßeinheit (z.B. CO₂ je stationärem Pflegeplatz) heruntergerechnet. Zuletzt wurde mittels Benchmarkings innerhalb des gleichen Einrichtungstypen mit anderen Einrichtungen verglichen und eingeordnet.

Die Emissionsfaktoren werden durch NiNo gestellt. Sie werden in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Wenn sich dabei Möglichkeiten für Verbesserungen der Berechnungslogik ergeben, werden diese unter Abwägung mit früheren Berechnungen und mit der Anforderung an die Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Beispielsweise musste der Emissionsfaktor im Bereich Mittagessen an die tatsächliche Zusammensetzung einer Mahlzeit in einem Einrichtungstyp angepasst werden, der Faktor für die Verpflegung von Kindern ist ein anderer als für Senior*innen. Dieser Entwicklung wird beispielsweise im „One-For-All-Tool“ von NiNo Rechnung getragen: Dieses Tool wird für verschiedenste Einrichtungstypen angeboten, in unserem Fall wurde er für die Einrichtungen der Behindertenhilfe und Gesundheitshilfe angewandt. Dort wird bei den Mahlzeiten bereits in der Datenerhebung und später auch in der Berechnung unterschieden, ob es sich um eine Mahlzeit für Kinder, Jugendliche, Erwachsenen oder Senior*innen handelt.

Abschließend ist zu bemerken, dass die Datenerhebung je nach Fachbereich unterschiedlich aufwendig in der Erhebung und dem Ressourcen- und Personalaufwand war. Keine zwei Einrichtungen innerhalb der Wohlfahrt sind gleich, daher ist jegliche Vergleichbarkeitsannahme immer eingeschränkt zu betrachten, denn jede unserer Einrichtungen ist individuell.

3.1.2 Geltungsbereich (Scopes)

Die von NiNo erstellten CO₂-Bilanzierung erfolgen nach dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol unter Berücksichtigung aller wesentlichen und relevanten Emittenten innerhalb der Scopes 1 – 3. Die Systemgrenzen sind je nach Einrichtungstyp definiert.

Scope 1, 2 und 3 Emissionen sind Kategorien, die verwendet werden, um die verschiedenen Quellen von Treibhausgasemissionen eines Unternehmens oder einer Organisation zu klassifizieren (NiNo | Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen, 2026):

1. **Scope 1 Emissionen:** Direkte Emissionen, die aus der Verbrennung von Brennstoffen oder anderen Quellen entstehen, die sich innerhalb der Kontroll- oder Eigentums Grenzen einer Organisation befinden. (z.B. Verbrennung von Brennstoffen).
2. **Scope 2 Emissionen:** Indirekte Emissionen, die mit der gekauften oder verbrauchten Elektrizität verbunden sind. Sie entstehen bei der Erzeugung von elektrischer Energie außerhalb der direkten Kontrolle der Organisation, jedoch durch deren Verbrauch. (z.B. Fernwärme).
3. **Scope 3 Emissionen:** Diese umfassen alle anderen indirekten Emissionen, die außerhalb der direkten Kontrolle oder der Eigentums Grenzen einer Organisation entstehen, die jedoch mit den Aktivitäten der Organisation verbunden sind (z.B. die Herstellung von Rohstoffen, Geschäftsreisen oder Abfallentsorgung).

3.1.3 Bilanzierungsbreite

Um die Ergebnisse adäquat besprechen zu können, ist vorab eine Übersicht der bilanzierten Einrichtungsmenge in Tabelle 1 aufgestellt.

Einrichtungstyp		Anzahl
Geschäftsstelle	Geschäftsstelle	1
Altenhilfe	Vollstationäre Pflege (Seniorenheime)	22
Kinder, Jugend und Familie	Kinderkrippe	1
	Kindergarten	2
	Kindergarten mit Krippe	2
	Kinderhaus	1
Behindertenhilfe	Sozialzentrum	1
Gesundheitshilfe	Fachkliniken (Sucht)	2
Gesamt		32

Tabelle 1: Typisierung der bilanzierten Einrichtungen

Eine ausführliche Einrichtungsübersicht findet sich im Anhang 13.2. Hier wird auch ersichtlich, welche Einrichtung mit welchem Basisjahr erhoben wurde.

Es wurde bewusst auf die 32 Einrichtungen fokussiert, bei denen sich die Gebäude im Eigentum der AWO befinden (lediglich eine der vollstationären Pflegeeinrichtungen ist angemietet). Dadurch kann sichergestellt werden, dass bei den in Zukunft durchzuführenden Maßnahmen auf Grundlage der in Kap. 7 vorgestellten Handlungsoptionen die AWO als Eigentümer der Gebäude Zugriff auf die Strom- und Wärmeversorgungs systeme hat. Dies gewährleistet, dass die weiter unten beschriebenen Einsparpotentiale tatsächlich in die Tat umgesetzt werden können.

3.2 Ergebnisse der CO₂-Bilanzierung und der Energiebilanzierung

Bei der Bilanzierung der CO₂-Emissionen werden die Sektoren Energie (unterteilt in Strom und Wärme), Mobilität, Verpflegung und Materialverbräuche differenziert betrachtet.

3.2.1 Gesamtbilanz des Bezirksverbandes

Die Gesamtbilanz der untersuchten Einrichtungen des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. zeigt, dass durch den Verband mit seinen Einrichtungen und Diensten rund 9.300 Tonnen CO₂ pro Jahr emittiert werden. Diese verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

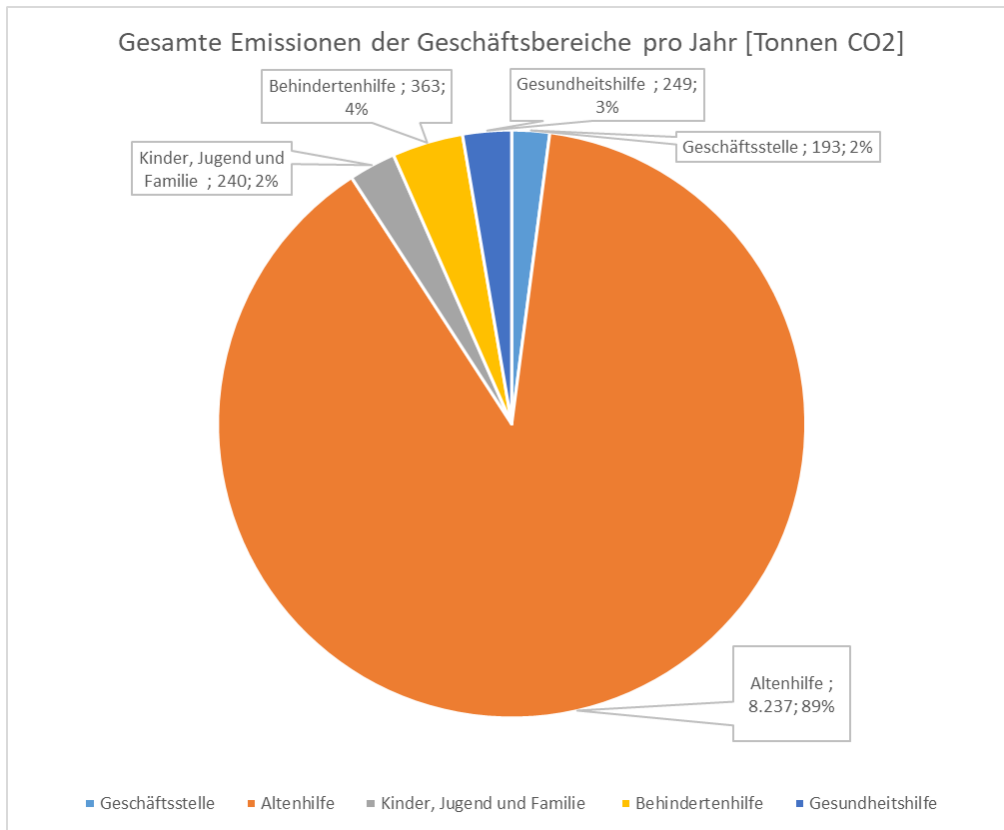


Abbildung 6: Gesamte Emissionen des AWO Bezirksverbands Schwaben e.V. nach Geschäftsbereichen in Tonnen CO₂ und prozentuale Verteilung.

Der Geschäftsbereich der Altenhilfe nimmt fast 90% der Gesamtemissionen des AWO-Bezirksverbands Schwaben ein.

Haupttreiber der durch uns verursachten CO₂-Emissionen sind die durch uns bereitgestellte Verpflegung (37%), die verwendete Heizenergie (30%) und die Mobilität (für im Durchschnitt 23% der Emissionen verantwortlich) (Siehe Abbildung 7)

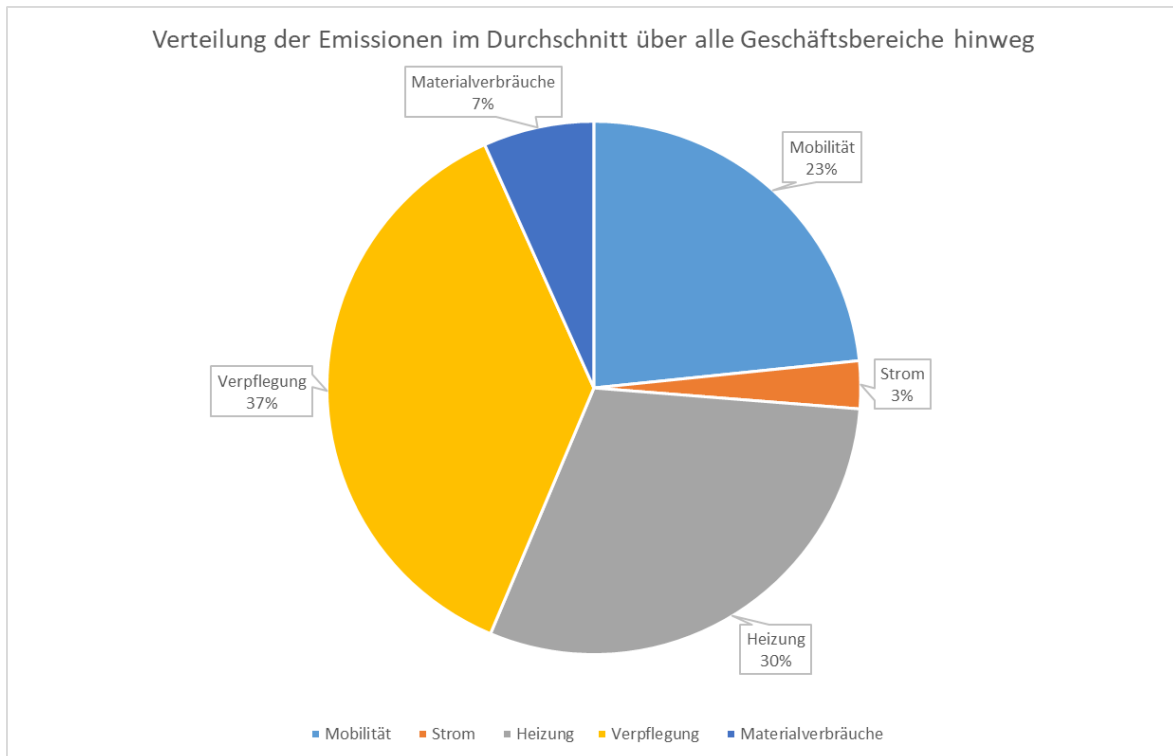


Abbildung 7: Verteilung der CO₂-Emissionen im Durchschnitt über alle Geschäftsbereiche hinweg

Wie unterschiedlich sich die Verteilung der Emissionen bei einem genaueren Blick in die Daten gestaltet, wird in folgenden Darstellungen deutlich. Je nach Geschäftsbereich liegen die Schwerpunkte der Emissionsverteilung anders.

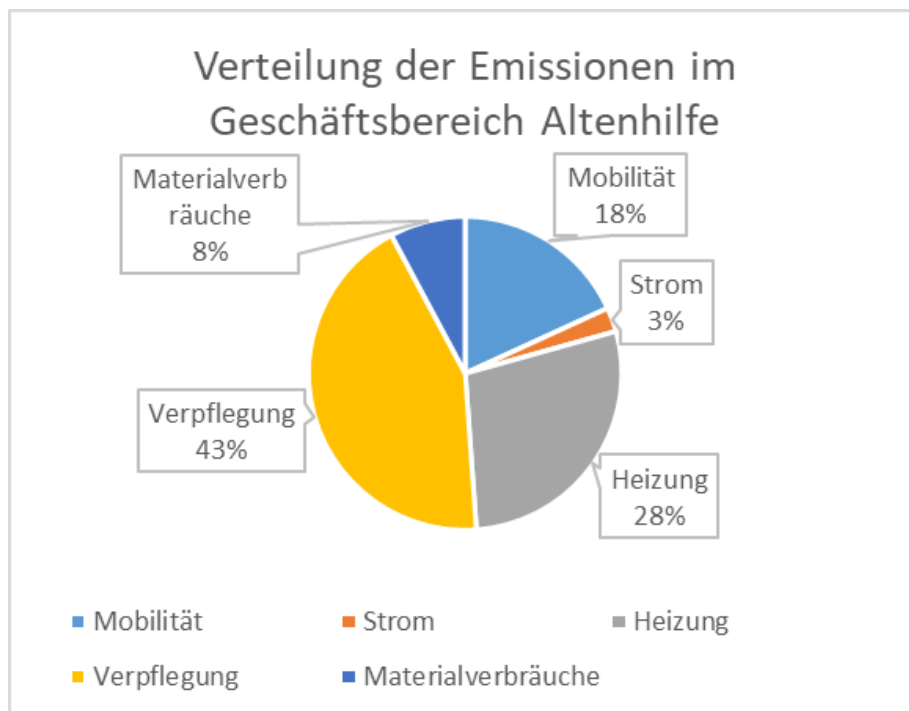


Abbildung 8: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Altenhilfe

Im Geschäftsbereich der Altenhilfe (siehe Abbildung 8) nimmt der Bereich der Verpflegung mit 43% den größten Anteil der Emissionen ein. Je nach verbauter Heizungsart und Dämmungsgrad der Gebäude ist auch der Bereich Heizung ein sehr relevanter Emissionstreiber mit im Durchschnitt 28%. Der Bereich Mobilität nimmt, je nach Lage (städtisch oder ländlich) und Anbindung der Einrichtung an den ÖPNV ebenfalls mit im Durchschnitt 18% einen nennenswerten Anteil der Emissionen im Geschäftsbereich Altenhilfe in Anspruch.

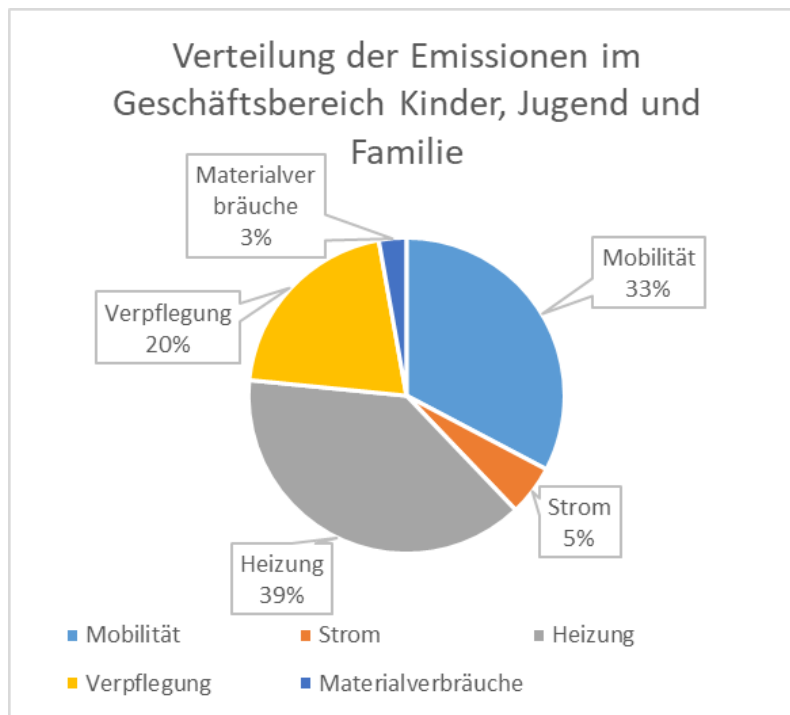


Abbildung 9: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie

Im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie (siehe Abbildung 9), nehmen vor allem die Bereiche Heizung (39%) und Mobilität (33%) den Löwenanteil der Emissionen unserer Einrichtungen ein. In diesem Geschäftsbereich zeigt sich der alternde Gebäudebestand und die fehlende Refinanzierung von Sanierungsmaßnahmen besonders deutlich. Der AWO Bundesverband hat hierzu im Sommer 2025 einen Bericht veröffentlicht, der deutlich macht, dass der Sanierungsstau allein bei den Kindertageseinrichtungen unter AWO-Trägerschaft schon jetzt bei rund 40 Mrd. € liegt und jährlich wächst (AWO Bundesverband e.V., 2025). Der Bereich der Verpflegung nimmt in den Kindertageseinrichtungen mit 20% ebenfalls einen relevanten Anteil an den Gesamtemissionen ein. Dieser ist allerdings bei weitem nicht so hoch, wie in der Altenhilfe.

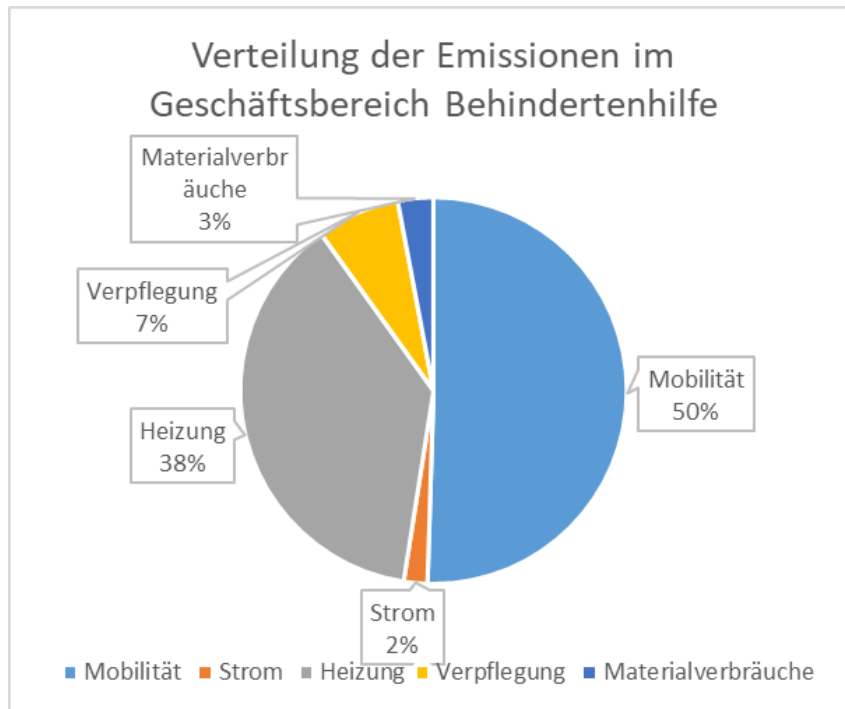


Abbildung 10: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Behindertenhilfe

Im Geschäftsbereich der Behindertenhilfe wurde nur eine sehr große Einrichtung mit einer Vielzahl an sozialen Diensten in der Behindertenhilfe analysiert. Hier zeigt sich deutlich, dass das jeweilige Tätigkeitsfeld der Einrichtungen die CO₂-Bilanz maßgeblich beeinflusst: 50% der emittierten Treibhausgase entfallen hier auf den Bereich der Mobilität. Die Einrichtung unterhält einen großen Fuhrpark, mit dem die in der Einrichtung betreuten Kinder täglich von ihren Wohnorten ins Sozialzentrum und zurück gefahren werden. Wie in fast allen unserer Geschäftsbereiche nimmt auch hier der Bereich der Heizenergie mit 38% einen wesentlichen Anteil am CO₂-Fußabdruck ein.

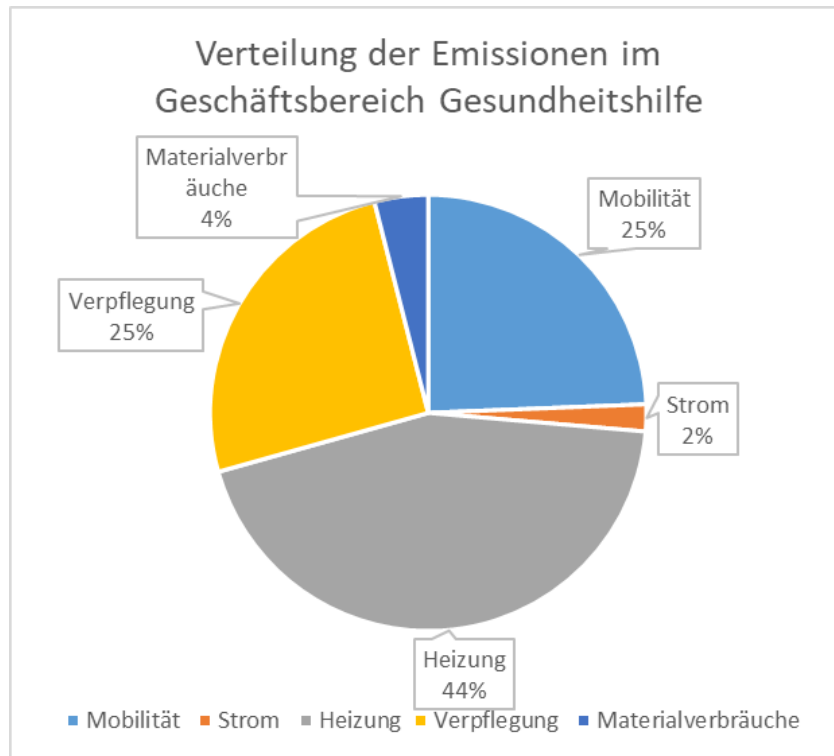


Abbildung 11: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Gesundheitshilfe

Im Geschäftsbereich der Gesundheitshilfe (siehe Abbildung 11) zeigt sich eine ähnliche Verteilung der Emissionen wie in unserem anderen vollstationären Bereich, der Altenhilfe. Hier nimmt der Bereich der Heizenergie mit 44% den größten Anteil an der CO₂-Bilanz ein, gefolgt von den Bereichen der Verpflegung und Mobilität mit jeweils 25%.

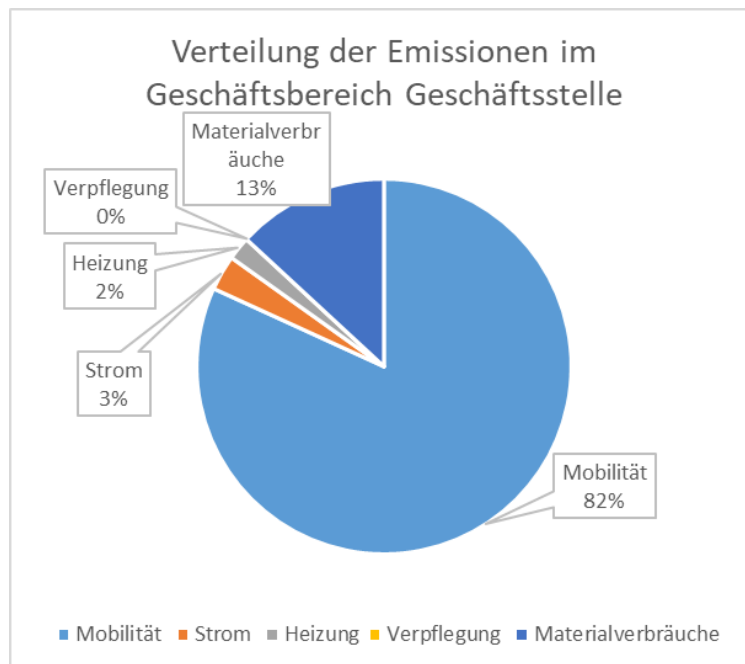


Abbildung 12: Verteilung der Emissionen im Geschäftsbereich Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle der AWO Schwaben wird deutlich, wie sehr sich ein moderner Neubau auf die CO₂-Bilanz einer Einrichtung auswirken kann (siehe Abbildung 12): Mit 82% macht die Mobilität den mit Abstand größten Anteil der CO₂-Emissionen aus. Heizung, in allen anderen Bereichen ein Treiber unserer CO₂-Bilanzen, macht in diesem Fall nur 2% der Gesamtemissionen aus.

Fazit

Während im Geschäftsbereich der Altenhilfe vor allem der Bereich der Verpflegung und die Heizenergieverbräuche die hohen Emittenten ausmachen, zeigt sich im Bereich der Behindertenhilfe und der Geschäftsstelle, dass vor allem der Bereich der Mobilität den entscheidenden Beitrag zu den ermittelten CO₂-Emissionen liefert.

Der Bereich Strom ist in allen Betrachtungen der Verteilung der CO₂-Emissionen der AWO-Schwaben verschwindend gering, da alle betrachteten Einrichtungen bereits auf Öko-Strom umgestiegen sind.

Mit Blick auf diese Auswertungen wird bereits ersichtlich, dass gezielte Maßnahmenpläne für unterschiedliche Geschäftsbereiche benötigt werden.

3.2.2 Ergebnisse der Energiebilanzierung

Der Energieverbrauch eines Gebäudes bildet die Grundlage und den ersten Schritt für die Berechnung von Treibhausgasemissionen sowie für die Ermittlung energetischer Kennzahlen. Im Folgenden werden die Verbrauchswerte für Strom und Wärme in den verschiedenen Geschäftsbereichen detailliert analysiert.

Ein Blick auf die Gesamtübersicht von Strom- (siehe Abbildung 13) und Heizenergieverbrauch (siehe Abbildung 14) zeigt, dass im Geschäftsbereich der Altenhilfe mit 89% des Stromverbrauchs und 86% des Heizenergieverbrauchs aller bilanzierten Einrichtungen der AWO Schwaben der Hauptanteil innerhalb der Organisation verbraucht wird.

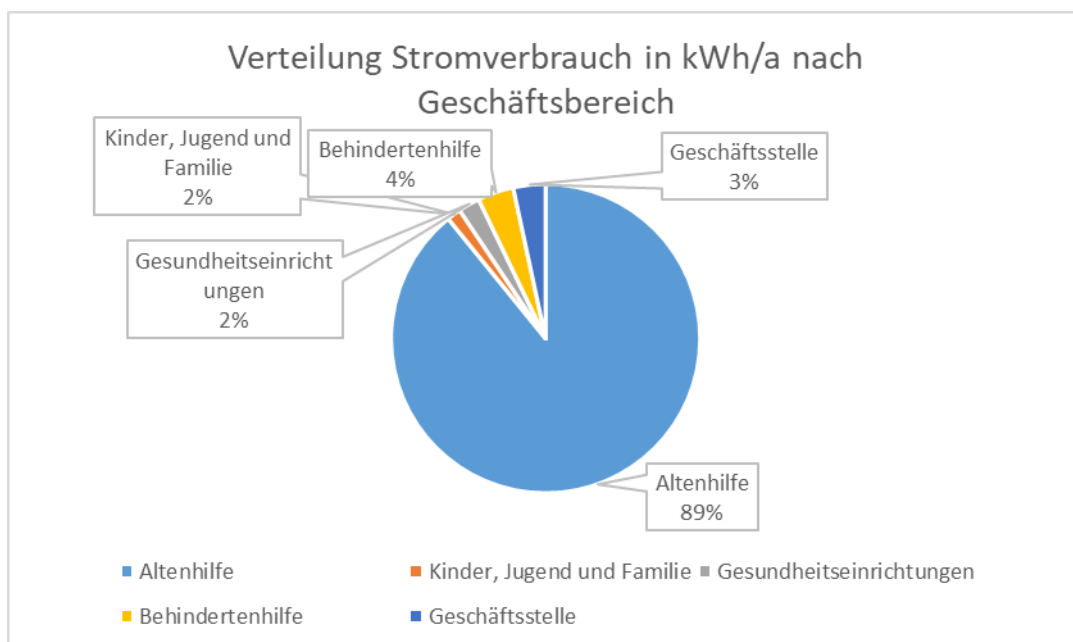


Abbildung 13: Verteilung Stromverbrauch in kWh/a nach Geschäftsbereich

Im Geschäftsbereich der Altenhilfe werden in den 22 bilanzierten Einrichtungen jährlich 4.620.790 kWh Strom verbraucht. Die Verbräuche der weiteren Geschäftsfelder sind im Vergleich dazu im einstelligen Prozentbereich.

Bis auf einige wenige Ausnahmen werden alle Einrichtungen der AWO Schwaben mit 100% Ökostrom versorgt. Alle 32 bilanzierten Einrichtungen beziehen bereits Ökostrom.

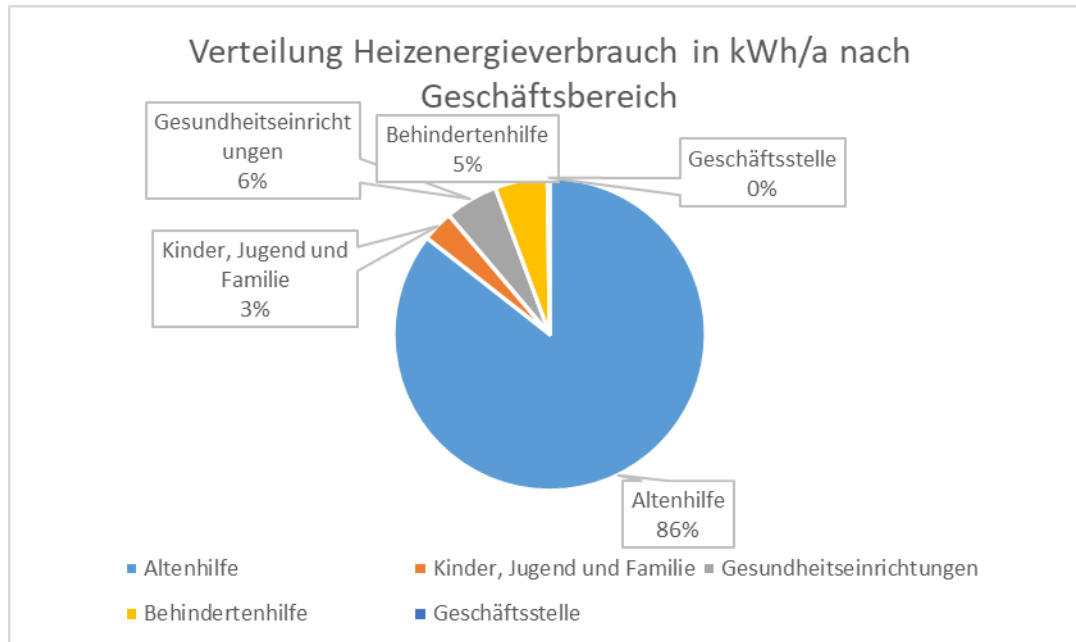


Abbildung 14: Verteilung Heizenergieverbrauch in kWh/a nach Geschäftsbereich

Ein ähnliches Bild wie beim Stromverbrauch ergibt sich mit Blick auf den Heizenergieverbrauch: Die 22 bilanzierten Einrichtungen der Altenhilfe verbrauchen 13.142.793 kWh pro Jahr, während die restlichen zehn bilanzierten Einrichtungen aus den anderen Geschäftsbereichen jeweils sehr viel weniger Heizenergie in absoluten Zahlen verbrauchen.

Die Heizenergieträger unterscheiden sich von Einrichtungen zu Einrichtung deutlich. In den großen Einrichtungen sind die häufigsten Heizenergieträger Gas- Pellet, oder Fernwärmeheizungen. Vereinzelt finden sich noch Ölheizungen, ebenso vereinzelt bereits Wärmepumpen. Klar ist allerdings, dass zum jetzigen Stand die fossilen Brennarten noch überwiegen.

Da ein Blick auf die absoluten Zahlen bei der ungleichen Anzahl der bilanzierten Einrichtungen je Geschäftsbereich allerdings nur einen verkürzten Blick bieten, wird im Folgenden unter anderem ein Blick auf die Verbrauchszahlen pro Bewohner*innen-Platz bzw. Vollzeitäquivalent geworfen.

Geschäftsbereich Altenhilfe

Stromverbrauch

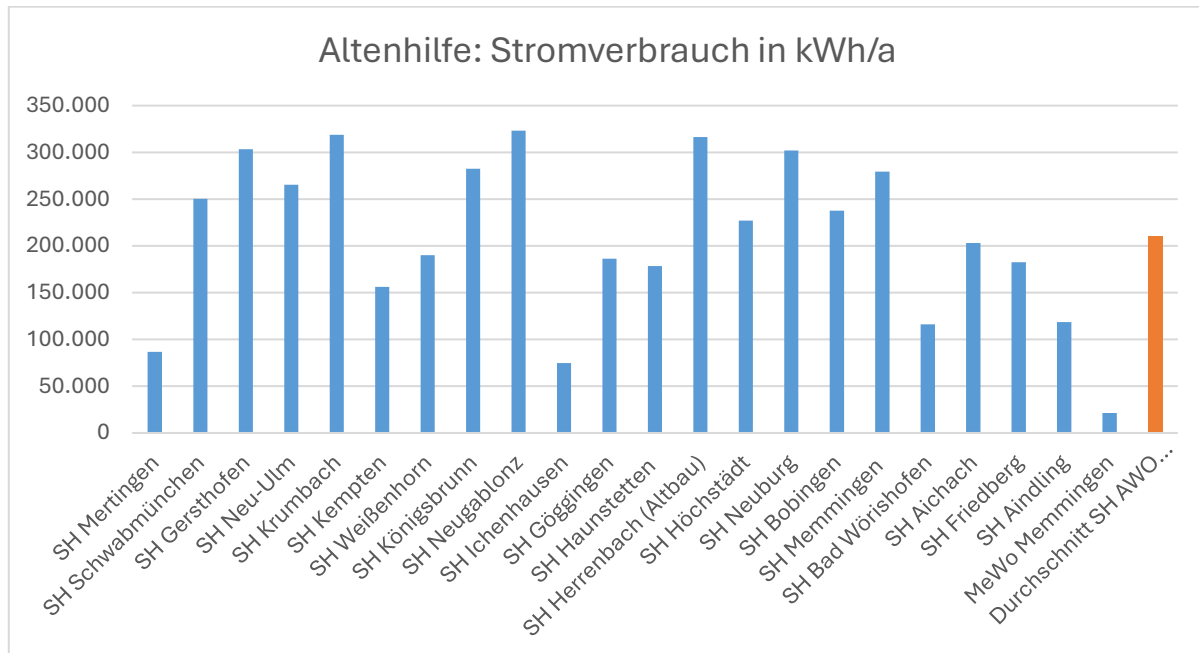


Abbildung 15: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a des Altenhilfebereichs

Abbildung 15 zeigt den Stromverbrauch im Geschäftsbereich der Altenhilfe in den einzelnen Seniorenheimen pro Jahr, sowie den Durchschnitt dieses Wertes über alle unsere Seniorenheime hinweg. Die Einrichtungen mit den niedrigsten Stromverbrauchswerten wie das Seniorenheim Mertingen, das Seniorenheim Ichenhausen und die MeWo in Memmingen sind gleichzeitig die kleinsten Einrichtungen im Bereich Altenhilfe der AWO Schwaben.

Die folgende Darstellung in Abbildung 16 zeigt den Stromverbrauch im Geschäftsbereich Altenhilfe pro Bewohner*innenplatz pro Jahr. Hier zeigt sich ein differenzierteres Bild. Die Ausreißer nach oben sind mit dem Seniorenheim Krumbach, Seniorenheim Königsbrunn, Seniorenheim Neugablonz und Seniorenheim Neuburg gut zu erklären: In den Seniorenheimen Krumbach, Königsbrunn und Neugablonz befinden sich große Wäschereien, in denen die Wäsche für alle weiteren Seniorenheime gewaschen werden. Außerdem befinden sich in den Einrichtungen in Königsbrunn und Neuburg Großküchen, die viele weitere Seniorenheime im Umkreis mit Essen beliefern.

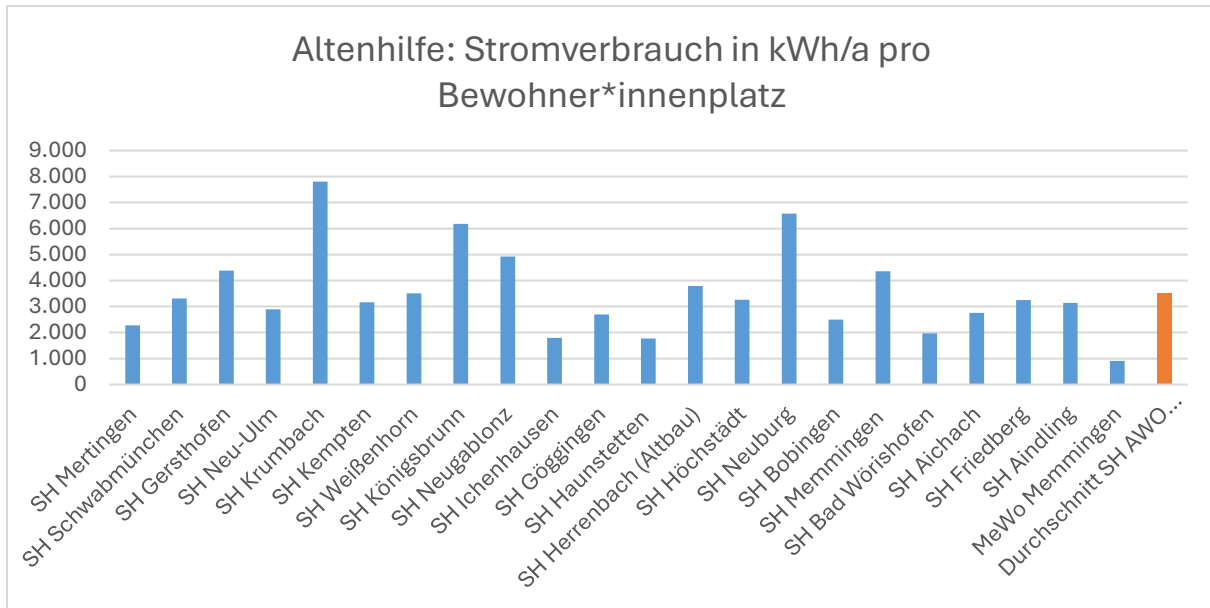


Abbildung 16: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a pro Bewohner*innenplatz des Altenhilfebereichs

Heizenergieverbrauch

Bei den absoluten Zahlen des Heizenergieverbrauchs im Geschäftsbereich der Altenhilfe pro Jahr zeigt sich ein ähnliches Bild in Abbildung 17: Die Einrichtungen mit den niedrigsten Heizenergieverbrauchswerten wie das Seniorenheim Mertingen, das Seniorenheim Ichenhausen und die MeWo in Memmingen sind gleichzeitig die kleinsten Einrichtungen.

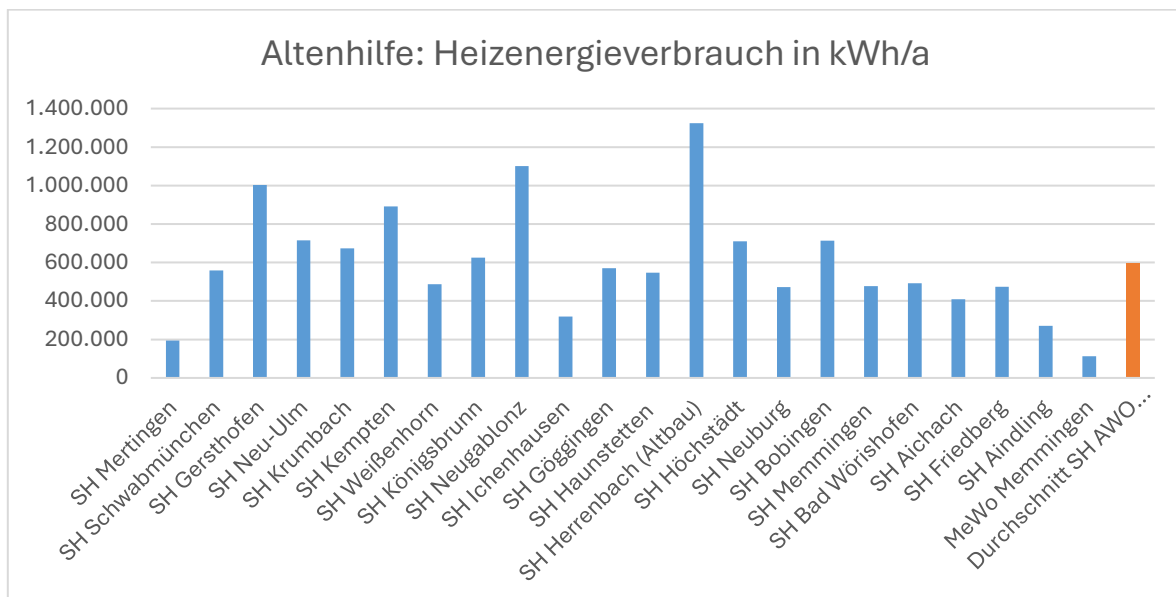


Abbildung 17: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a des Altenhilfebereichs

Die folgende Darstellung in Abbildung 18 zeigt den Heizenergieverbrauch im Geschäftsbereich Altenhilfe pro Bewohner*innenplatz pro Jahr. Hier zeigt sich wie auch beim Stromverbrauch ein differenzierteres Bild. Die Ausreißer nach oben sind mit dem Seniorenheim Gersthofen, Seniorenheim Neugablonz und Seniorenheim Herrenbach ebenfalls gut zu erklären: Alle drei genannten Einrichtungen sind entsprechend alt, zerklüftet gebaut oder schlecht gedämmt. Das Seniorenheim Herrenbach befindet sich zudem aktuell im Ersatzneubau, der hier bewertete Altbau wird nach Fertigstellung des Neubaus abgerissen.

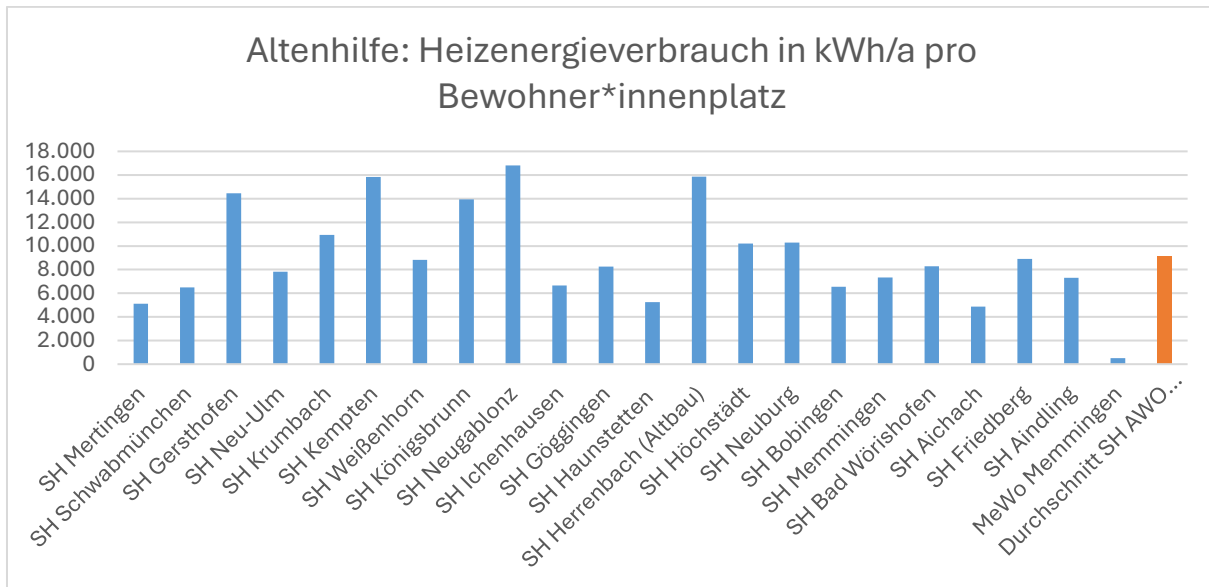


Abbildung 18: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a pro Bewohner*innenplatz des Altenhilfebereichs

Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie

Stromverbrauch

Abbildung 19 zeigt den Stromverbrauch im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie in den einzelnen Kindertageseinrichtungen pro Jahr, sowie den Durchschnitt dieses Wertes über alle unsere Kindertageseinrichtungen hinweg. Die Einrichtungen mit den niedrigsten Stromverbrauchswerten wie die Kita Hirschzell und die Kinderkrippe Stadtbergen sind gleichzeitig die kleinsten Einrichtungen. Die Kita Neu-Ulm mit dem größten Jahresstromverbrauch ist gleichzeitig die Kita mit den meisten Betreuungsplätzen (95 Plätze).

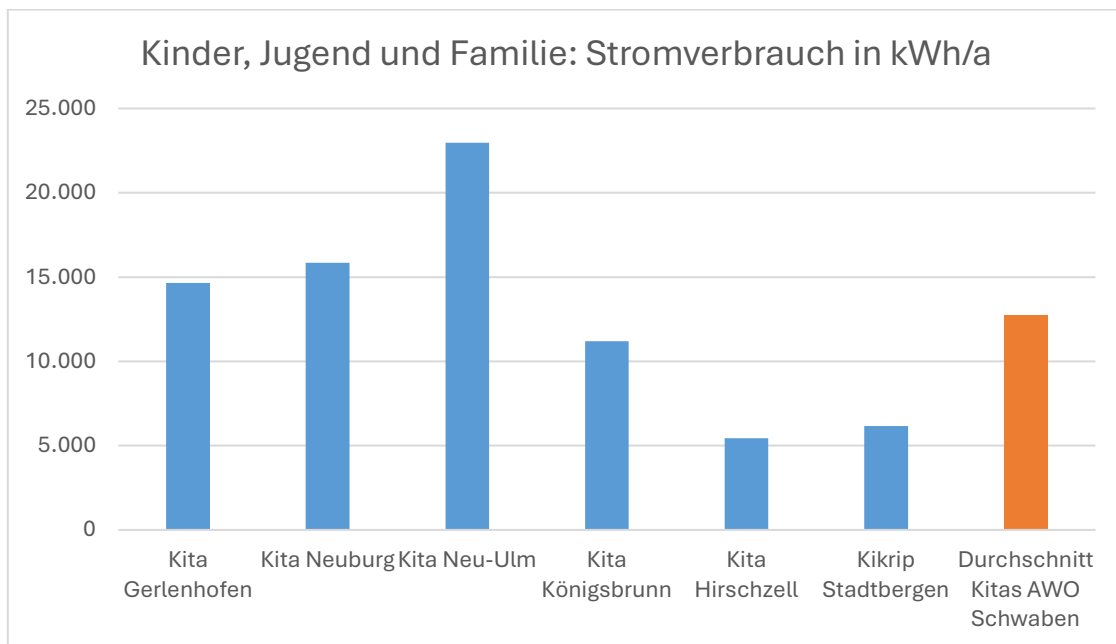


Abbildung 19: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a des Bereichs Kinder, Jugend und Familie

Die folgende Darstellung in Abbildung 20 zeigt den Stromverbrauch im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie pro Betreuungsplatz pro Jahr. Hier zeigt sich wie schon im Geschäftsbereich der Altenhilfe ein differenzierteres Bild. Lediglich mit der Kinderkrippe Stadtbergen gibt es bei dieser ins Verhältnis gesetzten Kennzahl einen Ausreißer nach oben, der sich möglicherweise dadurch erklären lässt, dass die Krippe sehr wenige Betreuungsplätze bietet.

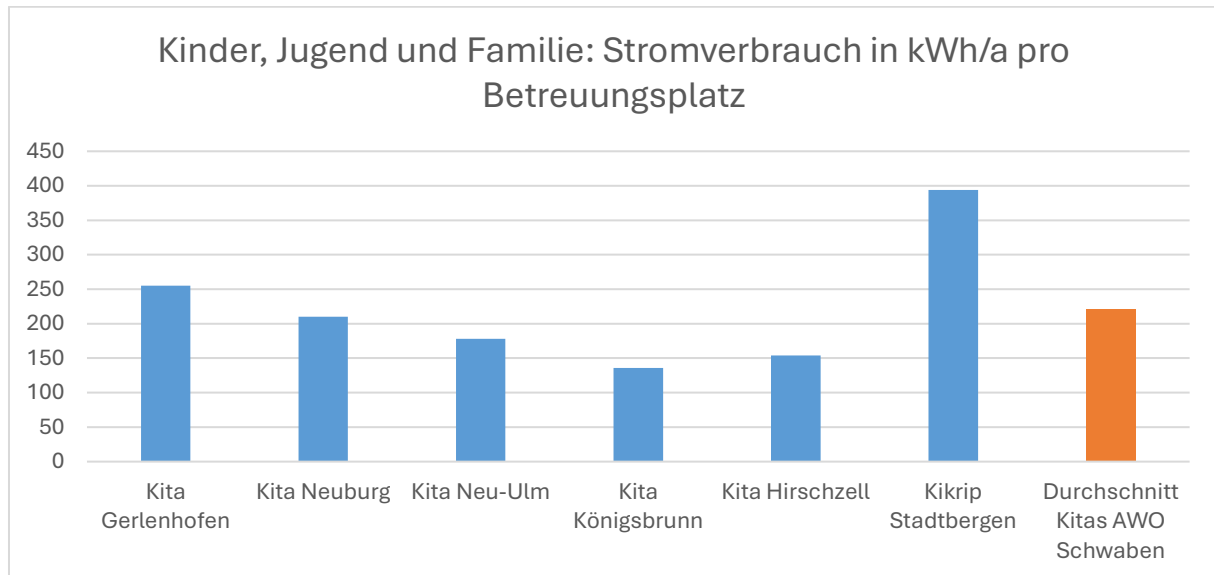


Abbildung 20: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a pro Betreuungsplatz des Bereichs Kinder, Jugend und Familie

Heizenergieverbrauch

Die absoluten Zahlen des Heizenergieverbrauchs im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie pro Jahr zeigen ein heterogenes Bild (siehe Abbildung 21): Die Einrichtungen mit den niedrigsten Heizenergieverbrauchswerten sind die Kinderkrippe Stadtbergen, die gleichzeitig die kleinste Einrichtung ist und die Kita Neuburg. Bei der Kita Neuburg handelt es sich um eine mittelgroße bis große Kita, mit unterschiedlichen Gebäudeteilen, von denen es sich bei einem Gebäudeteil um einen Neubau handelt.

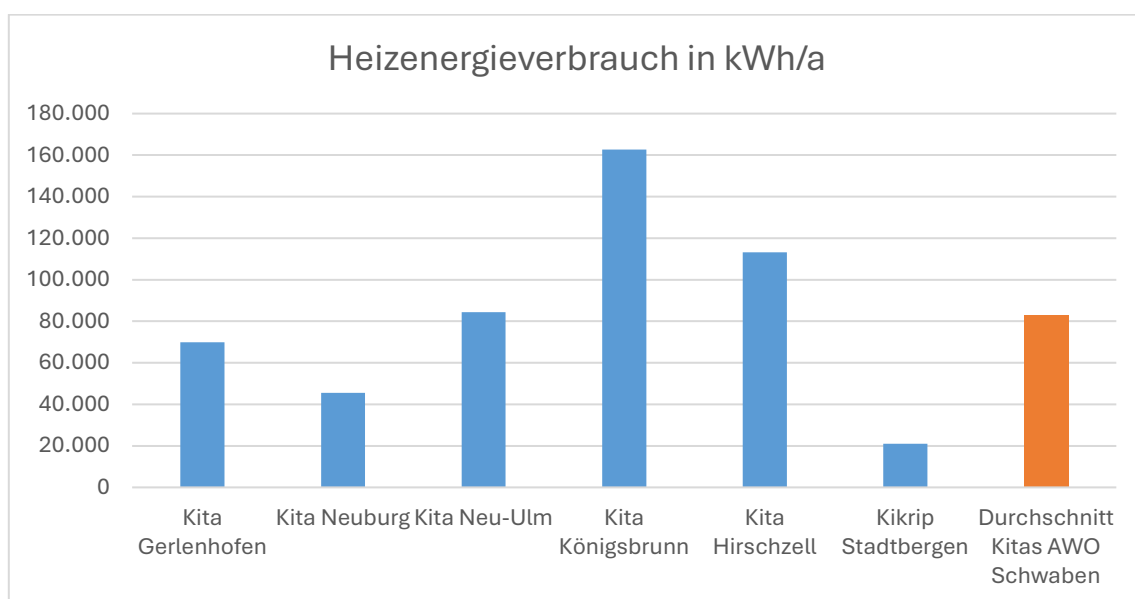


Abbildung 21: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a des Bereichs Kinder, Jugend und Familie

Die folgende Darstellung in Abbildung 22 zeigt den Heizenergieverbrauch im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie pro Betreuungsplatz pro Jahr. Hier zeigt sich wie auch beim Stromverbrauch ein differenzierteres Bild. Die Ausreißer nach oben und auch nach unten sind allerdings gut zu erklären: Die Kita Königsbrunn und auch die Kita Hirschzell haben sehr hohe Heizenergieverbrauchswerte pro Betreuungsplatz. Beide Einrichtungen wurden in den späten 70er/frühen 80er Jahren gebaut und seitdem nicht mehr energetisch saniert. Bei beiden Ausreißern nach unten – der Kita Neuburg und der Kita Neu-Ulm – zeigt sich ein anderes Bild: Hier wurden Gebäudeteile bereits energetisch saniert, Fenster ausgetauscht und Dämmung angebracht, was sich im Heizenergieverbrauch je Betreuungsplatz sehr deutlich zeigt.

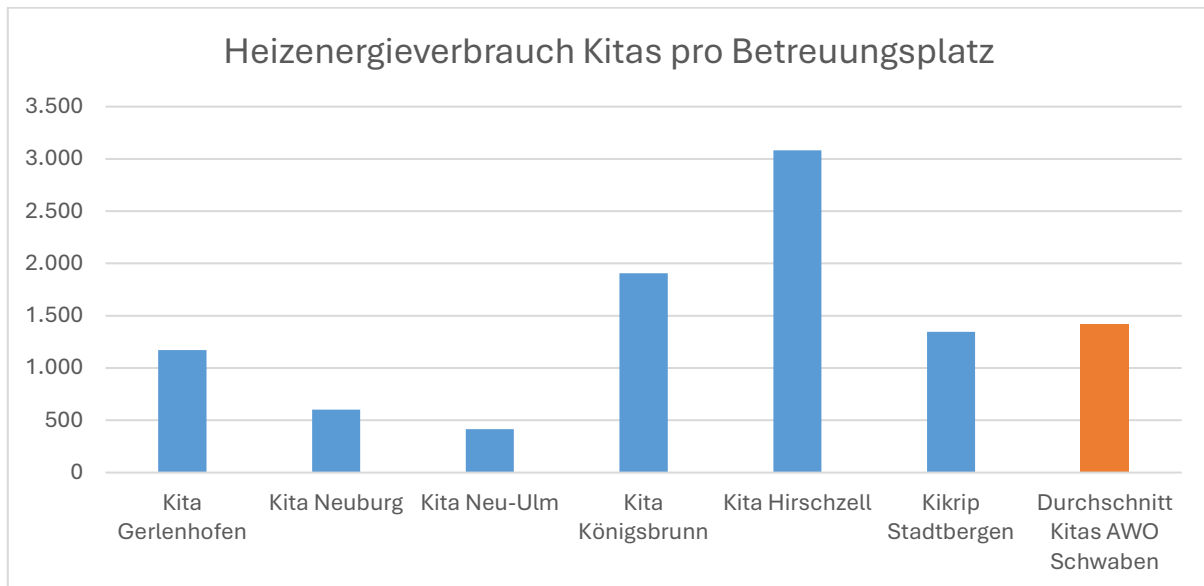


Abbildung 22: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a pro Betreuungsplatz des Bereichs Kinder, Jugend und Familie

Weitere Einrichtungen

Stromverbrauch

Abbildung 23 zeigt den Stromverbrauch pro Jahr der weiteren vier Einrichtungen aus den Geschäftsbereichen Behindertenhilfe, Gesundheitshilfe und der Geschäftsstelle, die bilanziert wurden. Die beiden Fachkliniken haben in dieser Auswertung der absoluten Verbrauchswerte die niedrigsten Werte, da sie auch die kleinsten Einrichtungen in diesem Vergleich sind.

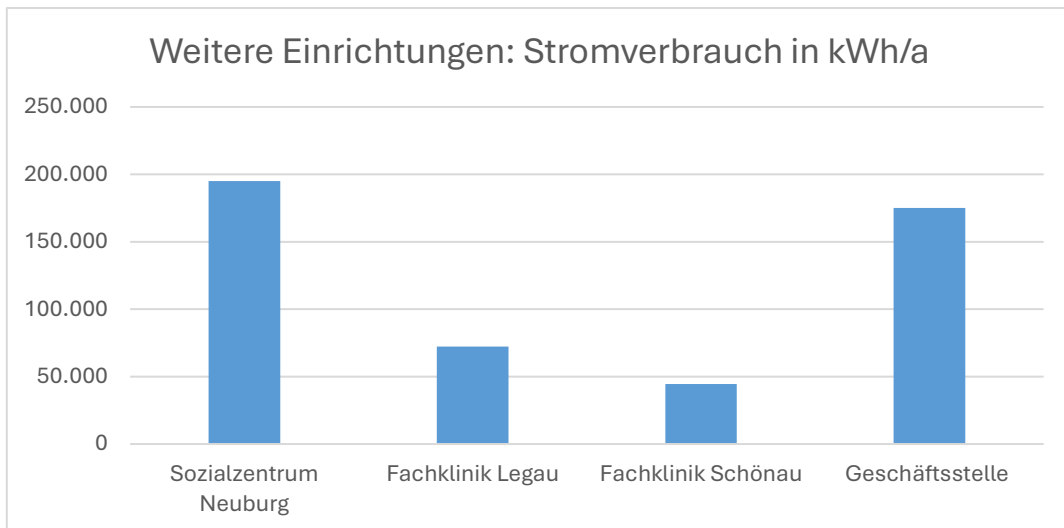


Abbildung 23: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a der weiteren Einrichtungen

Die folgende Darstellung in Abbildung 24 zeigt den Stromverbrauch der weiteren vier Einrichtungen pro Vollzeitäquivalent pro Jahr. Hier zeigt sich wie schon in den vorherigen Geschäftsbereichen ein anderes Bild als bei den absoluten Werten. Der Stromverbrauch pro Vollzeitäquivalent ist bei allen vier untersuchten Einrichtungen ähnlich hoch, klare Ausreißer nach oben oder unten gibt es nicht.

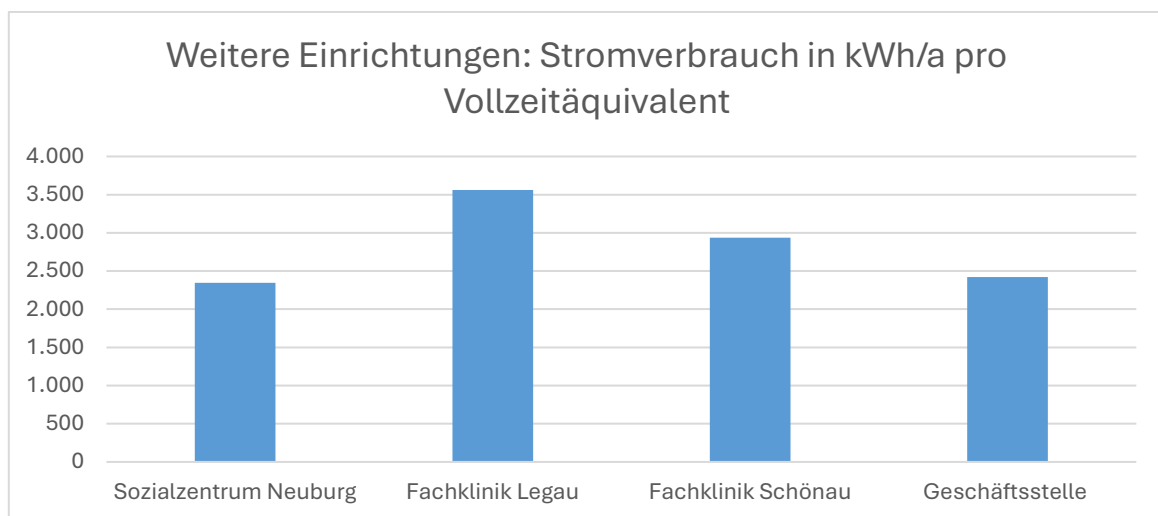


Abbildung 24: Übersicht Stromverbrauch in kWh/a pro Vollzeitäquivalent der weiteren Einrichtungen

Heizenergieverbrauch

Die absoluten Zahlen des Heizenergieverbrauchs der weiteren vier Einrichtungen pro Jahr zeigen auch hier ein heterogenes Bild (siehe Abbildung 25): Die Einrichtung mit den deutlich niedrigsten Heizenergieverbrauchswerten ist die Geschäftsstelle des Bezirksverbands. Sie ist gleichzeitig mit dem Baujahr 2021 eines der modernsten Gebäude des Bezirksverbands, das gleichzeitig auch nicht rund um die Uhr genutzt wird, wie beispielsweise eine vollstationäre Einrichtung wie Seniorenheime, die Fachkliniken oder das Sozialzentrum. Das Sozialzentrum weist den mit Abstand höchsten Heizenergieverbrauch der vier verglichenen Einrichtungen auf und ist gleichzeitig auch die größte Einrichtung mit dem ältesten Gebäudebestand.

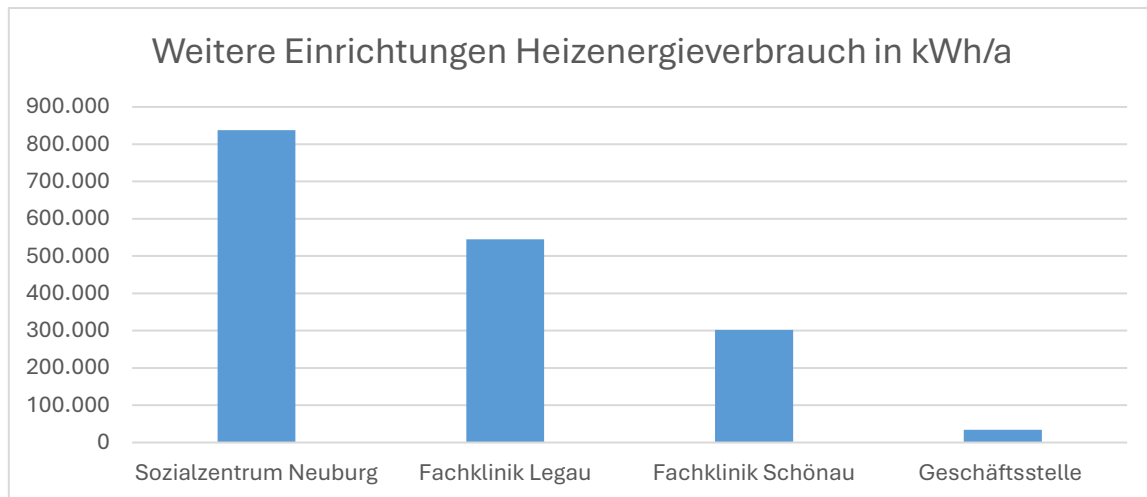


Abbildung 25: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a der weiteren Einrichtungen

Die folgende Darstellung in Abbildung 26 zeigt den Heizenergieverbrauch der weiteren vier Einrichtungen pro Vollzeitäquivalent pro Jahr. Hier zeigt sich wie auch beim Stromverbrauch ein differenzierteres Bild. Die Geschäftsstelle weist mit großem Abstand den niedrigsten Heizenergieverbrauchswert pro Vollzeitäquivalent auf. Auch in dieser Auswertung zeigt sich, wie stark sich eine moderne Gebäudesubstanz auf den Heizenergieverbrauch auswirkt. Die höchsten Verbräuche sind bei den beiden Fachkliniken in Legau und Schönau zu verzeichnen. Hier handelt es sich um eine zerklüftete Struktur mit mehreren – oftmals älteren – Einzelgebäuden, die auf vergleichsweise wenig dort beschäftigte Vollzeitäquivalente trifft.

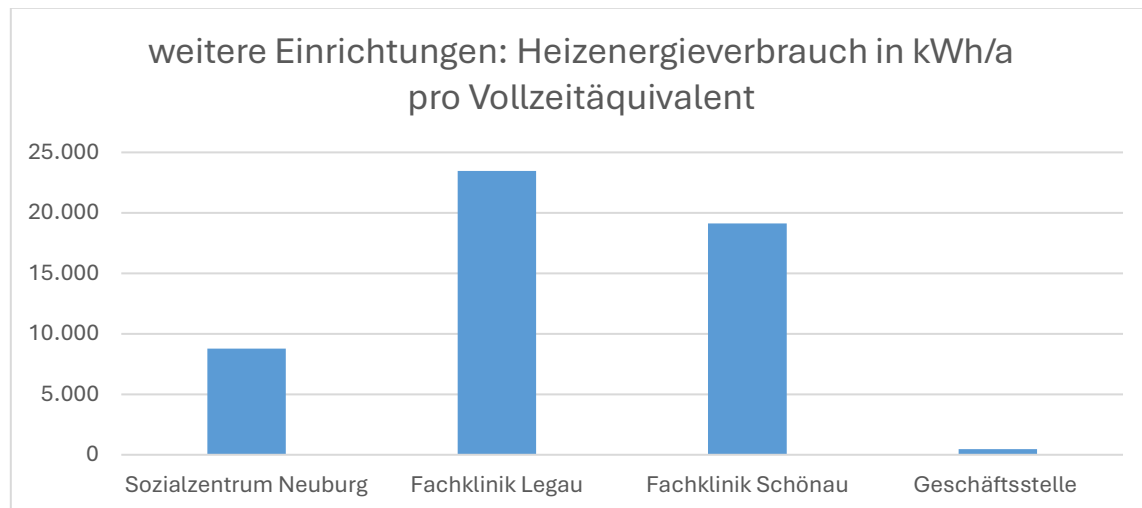


Abbildung 26: Übersicht Heizenergieverbrauch in kWh/a pro Vollzeitäquivalent der weiteren Einrichtungen

3.2.3 Ergebnisse der CO₂-Bilanzierung

Altenhilfe

Da der Geschäftsbereich der Altenhilfe mit der vollstationären Pflege den größten Emittenten darstellt und damit auch die größten Potentiale aufweisen wird, ist eine gesonderte Betrachtung der Ergebnisse der Bilanzierung in diesem Bereich nötig.

In Abbildung 27 ist eine Übersicht der für die Referenzjahre 2022 bis 2024 bilanzierten Seniorenheime zu sehen. Der Verbandsdurchschnitt liegt mit 4,46 Tonnen CO₂ pro Bewohner*in pro Jahr etwas über dem bundesweit von NiNo erhobenen Durchschnitt von 3,697 Tonnen CO₂ pro Bewohner*in pro Jahr (Stand der Durchschnittsberechnung von NiNo August 2025). Die emissionsärmsten Seniorenheime des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. (SH Schwabmünchen, SH Ichenhausen, SH Bobingen, SH Aichach, MeWo Memmingen) liegen unter diesem bundesweiten Durchschnitt und nur knapp über den von NiNo errechneten „Top-Runnern“ (den drei emissionsärmsten Einrichtungen im Erfassungszeitraum, hier Stand August 2025), die einen Wert von 2,569 Tonnen pro Bewohner*in aufweisen. Die emissionsstärksten Einrichtungen im Bereich Altenhilfe sind das SH Herrenbach mit 7,214 Tonnen CO₂ pro Bewohner*in pro Jahr, das SH Königsbrunn mit 6,660 Tonnen CO₂ pro Bewohner*in pro Jahr, sowie das SH Gersthofen (6,387 t CO₂) und SH Neugablonz (6,256 t CO₂).

Die Unterschiede in der pro Kopf emittierten Menge CO₂ können anhand mehrere Faktoren erklärt werden: 1) Gebäudegröße und -struktur, 2) Gebäudealter, 3) Belegungsrate (aufgrund von Umbaumaßnahmen oder Fachkraftmangel können Häuser vereinzelt nicht voll ausgelastet werden) und 4) weitere Nutzung des Gebäudes, z.B. Wäscherei und Großküche.

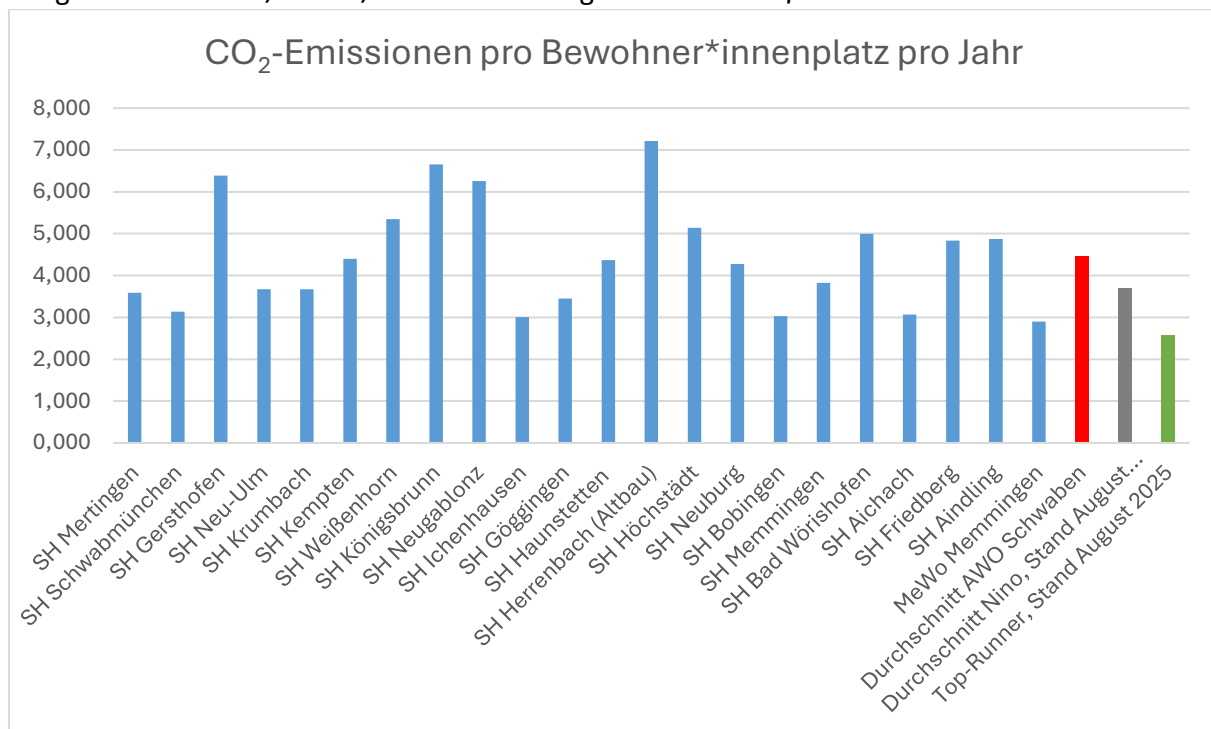


Abbildung 27: CO₂-Emissionen pro Bewohner*innenplatz pro Jahr

Im Gegenzug dazu bietet die folgende Abbildung 28 einen Blick auf die Gesamtemissionen der jeweiligen Einrichtungen, ohne dass diese auf die Bewohner*innenzahl heruntergerechnet wurde. Auch in der Darstellung der Gesamtemissionen pro Jahr ist die emissionsstärkste Einrichtung das SH Herrenbach mit 601,53 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr. Die emissionsärmsten Einrichtungen in dieser Darstellung sind die kleinen Einrichtungen mit wenig Bewohner*innenplätzen wie das SH Mertingen, SH Ichenhausen und MeWo Memmingen. Der Durchschnitt der Gesamtemissionen pro Einrichtung in der AWO Schwaben liegt bei 274,99 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.

Die blaue Linie stellt die Anzahl der Bewohner*innen je Einrichtung dar. Auffällig ist hierbei, dass die blaue Linie in der Regel über dem Balken der CO₂-Emissionen liegt, außer in denjenigen Einrichtungen, die bereits in vorhergehender Abbildung 27 einen besonders hohen CO₂-Wert pro Kopf aufweisen. Diese Einrichtungen haben einen hohen Emissionswert, obwohl die Bewohner*innenanzahl nicht unbedingt sehr hoch ist. An dieser Stelle treiben also andere Faktoren den CO₂-Wert in die Höhe: In den SH Gersthofen und Herrenbach dürften die Werte vor allem auf die alte Gebäudestruktur zurückzuführen sein. Bei den Seniorenheimen Königsbrunn und Neugablonz dürfte die zusätzliche Belastung durch Wäscherein und Großküche ihren Beitrag leisten. Unabhängig von diesen Ausreißern ist der Trend aber klar ersichtlich: Je mehr Bewohner*innen, desto höher die Emissionen.

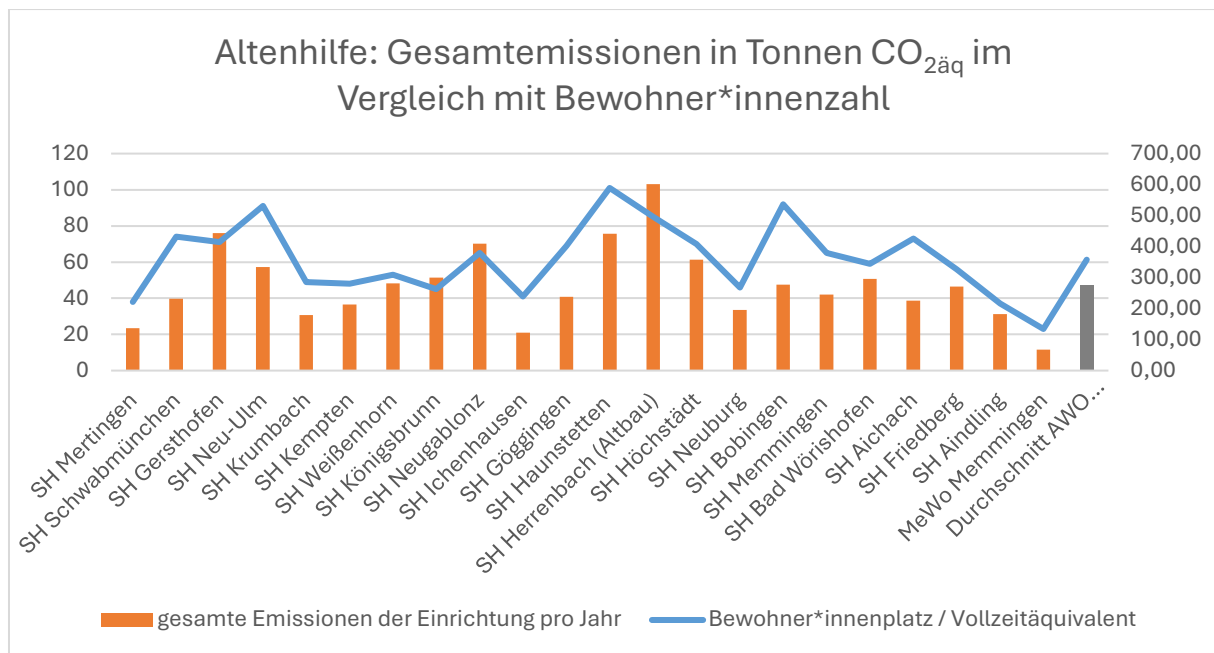


Abbildung 28: Altenhilfe: Gesamtemissionen in Tonnen CO_{2äq} im Vergleich mit Bewohner*innenzahl

Innerhalb der Einrichtungen der Altenhilfe fällt der größte Teil der Emissionen mit durchschnittlich 40% im Bereich der Verpflegung an (siehe Abbildung 29). Beinahe ein Drittel der Emissionen entfällt mit 30% auf die Heizenergie, 20 % entfallen auf die Mobilität, hier vor allen Dingen die An- und Abreise der Mitarbeitenden. Die Anteile der CO₂-Emissionen für Materialverbräuche und Strom sind im Falle des Bezirksverbands Schwaben mit 7% und 3% vernachlässigbar.

Die Emissionen im Strombereich sind trotz den teils hohen Stromverbrauchswerten (siehe Kapitel 3.2.2) verschwindend gering, da alle der 32 bilanzierten Einrichtungen mit 100% Ökostrom versorgt werden.

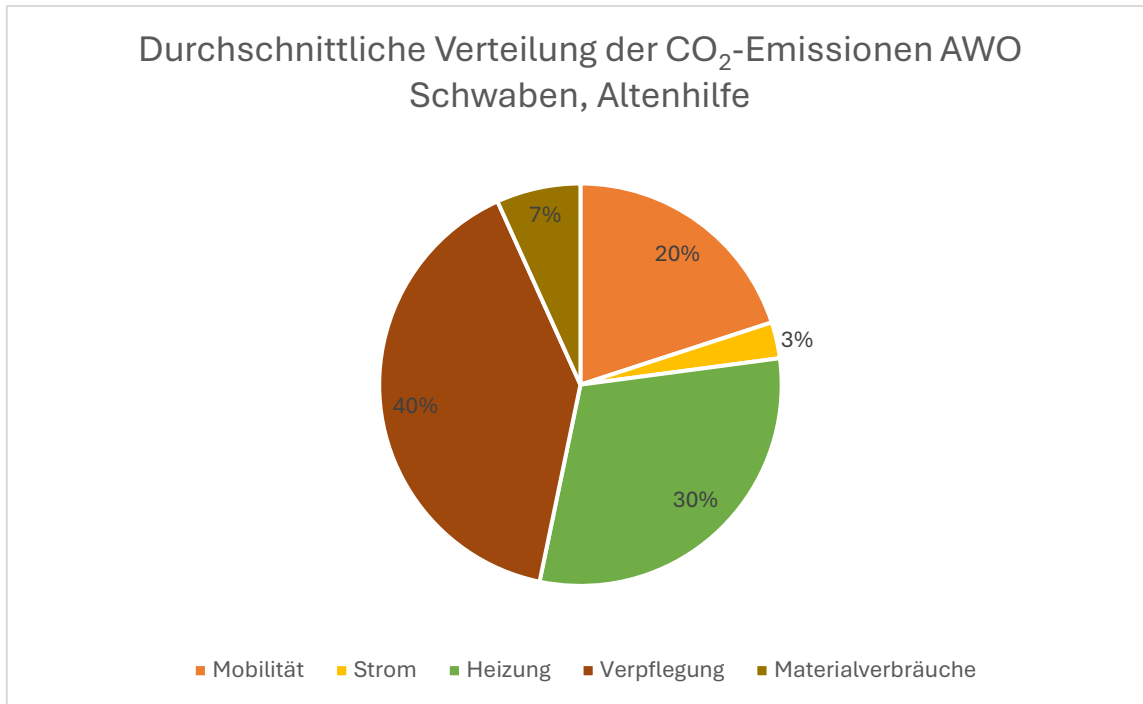


Abbildung 29: Durchschnittliche Verteilung der CO₂-Emissionen der AWO Schwaben, Altenhilfe

Abschließend lohnt sich ein Blick auf die Emissionsverteilung im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt (ermittelt durch NiNo mit Stand August 2025) sowie zur Emissionsverteilung der Top-Runner (Abbildung 30).

In dieser Darstellung wird deutlich, dass die Verteilung der Emissionen der Einrichtungen der AWO Schwaben sich nicht wesentlich vom bundesweiten Durchschnitt unterscheiden. Auch im bundesweiten Schnitt sind die Anteile der Verpflegung, der Heizenergie und der Mobilität für die meisten Emissionen verantwortlich. Mit Blick auf die Auswertung der sogenannten „Top-Runner“ wird sichtbar, dass in den Bereichen Mobilität und Heizenergie noch viel Verbesserungspotential steckt. Der Bereich der Verpflegung nimmt aber auch bei den Top-Runnern den deutlich größten Anteil ein, wenngleich auch dieser Wert im Vergleich zum Durchschnittswert bei der AWO Schwaben noch Potential aufzeigt. Im Bereich der Materialverbräuche sind weder bundesweite Durchschnittswerte noch Top-Runner-Werte für einen Vergleich vorhanden, da die NiNo GmbH diese Werte aufgrund der geringen Aussagekraft nicht zur Verfügung stellt.

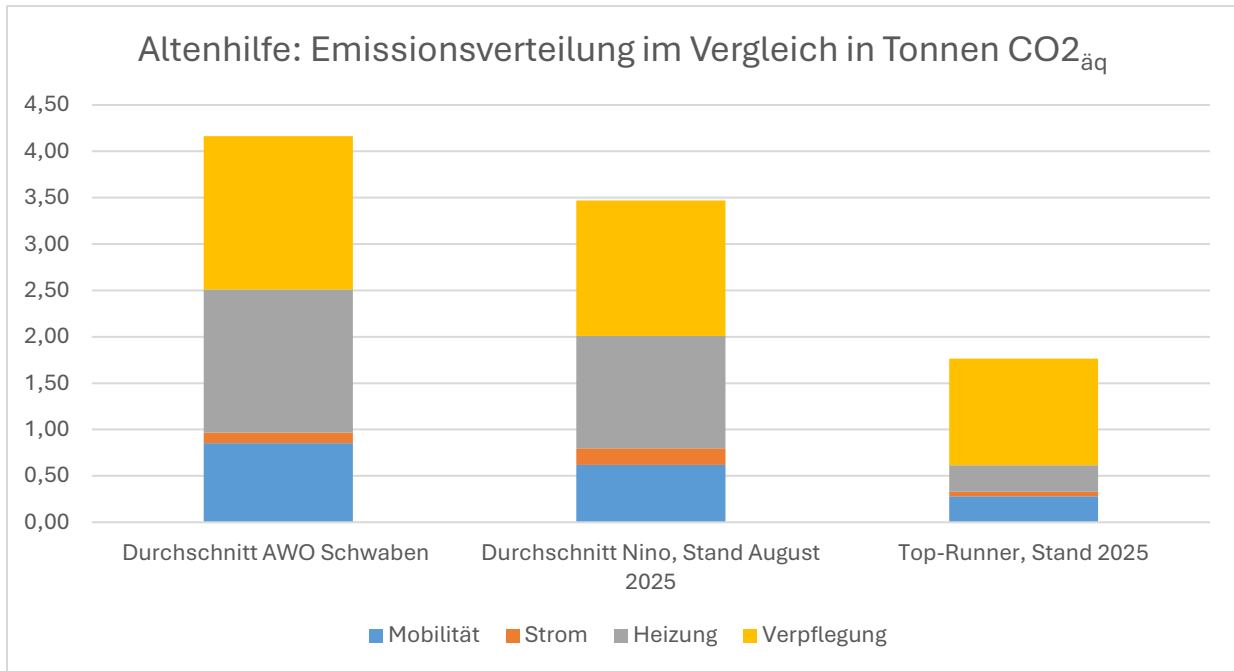


Abbildung 30: Altenhilfe: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO₂_{äq}

Kinder, Jugend und Familie

Im Vergleich zu den CO₂-Emissionen pro Bewohner*innenplatz in der vollstationären Pflege (Durchschnitt 4,46 Tonnen CO₂) liegen die Emissionen pro Betreuungsplatz für Kinder im Schnitt mit 0,686 Tonnen CO₂ sehr viel niedriger. Der Unterschied ist beachtlich, aber durch die Art der Betreuung, Aufenthaltsdauer, in der Einrichtung verrichteten Tätigkeiten und entsprechenden Größenunterschieden der Gebäude durchaus zu erklären.

In Abbildung 31 ist eine Übersicht der für das Referenzjahr 2023 bilanzierten sechs Kindertagesstätten der AWO Schwaben, deren Gebäude sich im Eigentum der AWO befinden, dargestellt. Der Verbandsdurchschnitt liegt mit 0,686 Tonnen CO₂ pro Betreuungsplatz pro Jahr etwas unter dem bundesweit von NiNo erhobenen Durchschnitt von 0,827 Tonnen CO₂ pro Betreuungsplatz pro Jahr (Stand der Durchschnittsberechnung von NiNo August 2025). Nur eine Einrichtung im Bereich Kinder, Jugend und Familie liegt über dem bundesweiten Durchschnitt, die Kita Hirschzell mit einem Emissionswert von 1,078 Tonnen CO₂ pro Betreuungsplatz. Alle anderen bilanzierten Einrichtungen liegen unter diesem Durchschnittswert, teilweise sogar sehr nahe am Wert der Top-Runner, der mit Stand August 2025 bei 0,319 Tonnen CO₂-Emissionen pro Betreuungsplatz liegen.

Die Unterschiede in der pro Kopf emittierten Menge CO₂ können anhand mehrere Faktoren erklärt werden: 1) Gebäudegröße und -struktur, 2) Gebäudealter, 3) Belegungsrate (aufgrund von Umbaumaßnahmen oder Fachkraftmangel können Häuser vereinzelt nicht voll ausgelastet werden).

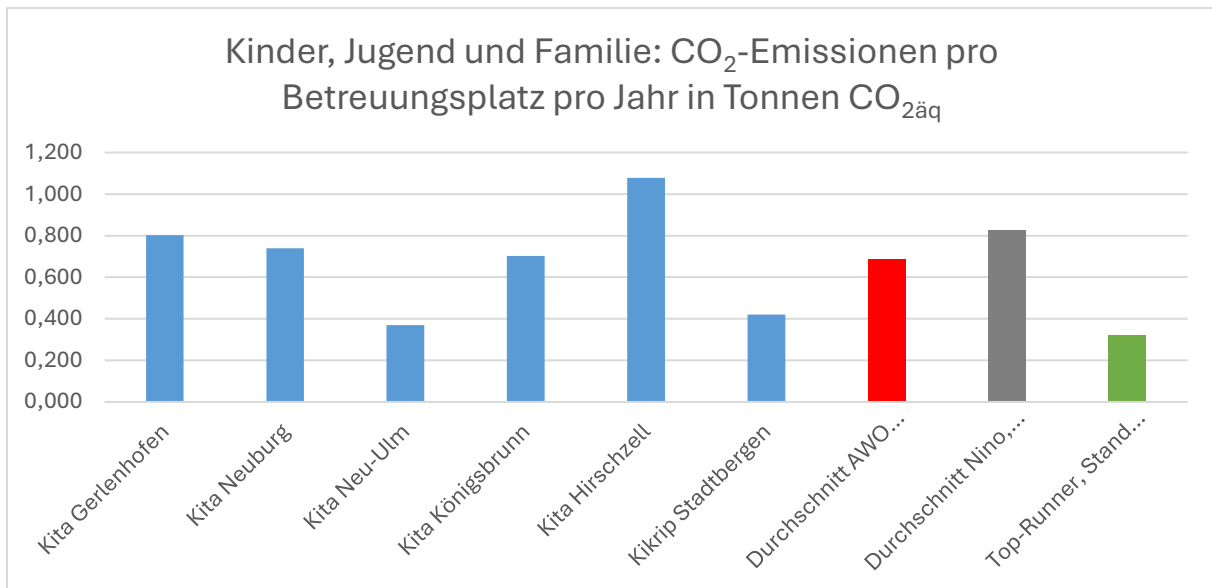


Abbildung 31: Kinder, Jugend und Familie: CO₂-Emissionen pro Betreuungsplatz pro Jahr in Tonnen CO_{2äq}

Im Gegenzug dazu bietet die folgende Abbildung 32 einen Blick auf die Gesamtemissionen der jeweiligen Einrichtungen, ohne dass diese auf die Anzahl der Betreuungsplätze heruntergerechnet wurde. In der Darstellung der Gesamtemissionen weisen drei Einrichtungen höhere Emissionswerte auf als die Kita Hirschzell, die in der Auswertung pro Betreuungsplatz die höchsten Emissionswerte aufgezeigt hatte. Die beiden Einrichtungen in Neuburg (55,39 Tonnen CO₂ Gesamtemissionen pro Jahr) und Königsbrunn (57,73 Tonnen CO₂ Gesamtemissionen pro Jahr) weisen in dieser Darstellung die höchsten Emissionswerte auf. Die niedrigsten Emissionswerte schlagen für die Kinderkrippe in Stadtbergen zu Buche, die mit 6,57 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr einen sehr geringen Wert aufzeigt. Der Durchschnitt der Gesamtemissionen pro Jahr Pro Einrichtung im Bereich Kinder, Jugend und Familie liegt bei 39,92 Tonnen CO₂.

Die blaue Linie stellt die Anzahl der Betreuungsplätze je Einrichtung dar. Dabei wird deutlich, dass eine hohe Anzahl der Betreuungsplätze in der Regel mit einem hohen CO₂-Wert einhergeht. In der Kita in Neu-Ulm trifft diese Aussage nicht zu: Die Kita hat die höchste Anzahl an Betreuungsplätzen, aber einen vergleichsweise niedrigen CO₂-Gesamtwert. Erklärbar ist dies nicht nur durch den guten Sanierungsstand der Einrichtung, sondern auch mit der innerstädtischen Lage, die den Mobilitätswert der Einrichtung niedrig hält und dem klimafreundlichen Verpflegungskonzept der Einrichtung. Im Gegensatz dazu lässt sich das gegenteilige Bild bei der Kita Hirschzell erklären: Hier übersteigt der Balken der CO₂-Emissionen deutlich die Linie für die Anzahl der Betreuungsplätze. Die Kita Hirschzell hat einen schlechten Sanierungsstand und ist noch dazu ländlich gelegen, sodass die Mobilitätswerte hier schlechter ausfallen als bei der Kita Neu-Ulm.

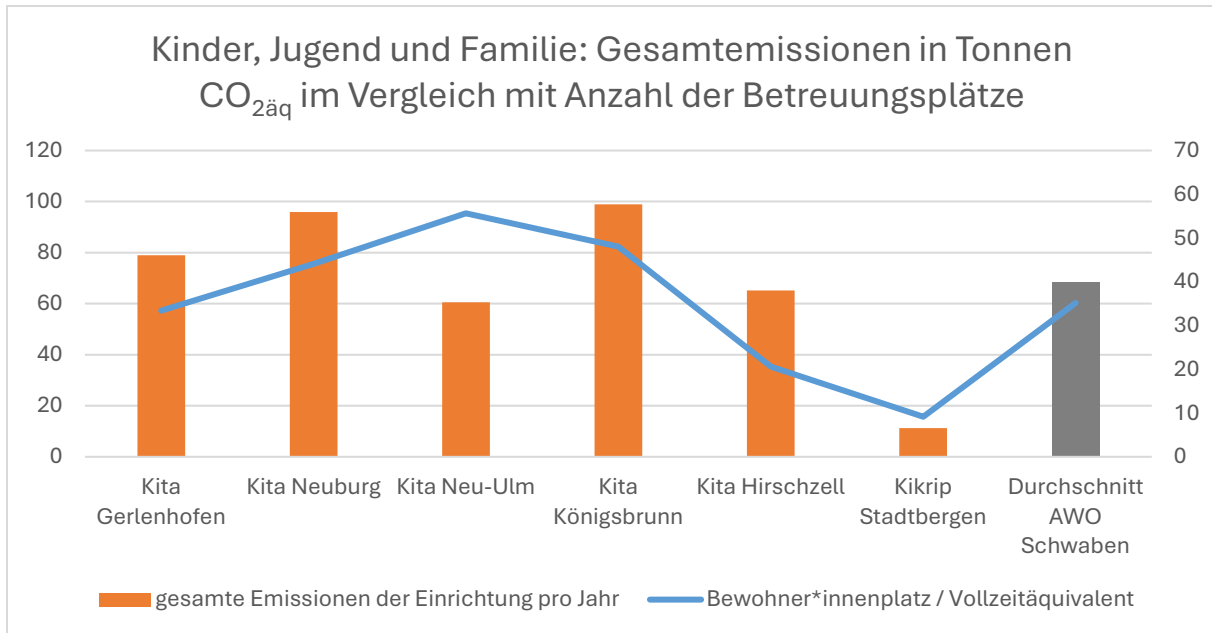


Abbildung 32: Kinder, Jugend und Familie: Gesamtemissionen in Tonnen CO_{2äq} im Vergleich mit Anzahl der Betreuungsplätze

Innerhalb der Einrichtungen des Geschäftsbereichs Kinder, Jugend und Familie fällt der größte Teil der Emissionen mit durchschnittlich 39% im Bereich der Heizenergie an (siehe Abbildung 33). Genau ein Drittel der Emissionen entfällt mit 33% auf die Mobilität (hier vor allen Dingen die An- und Abreise der Mitarbeitenden), 21 % entfallen auf die Verpflegung. Die Anteile der CO₂-Emissionen für Materialverbräuche und Strom sind im Falle des Bezirksverbands Schwaben mit 3% und 5% vernachlässigbar.

Die Emissionen im Strombereich sind trotz den teils hohen Stromverbrauchswerten (siehe Kapitel 3.2.2) verschwindend gering, da alle der 32 bilanzierten Einrichtungen mit 100% Ökostrom versorgt werden.

Im Vergleich zum Geschäftsbereich der Altenhilfe bleiben die drei Emissionstreiber die gleichen: Heizung, Verpflegung und Mobilität, allerdings mit einer anderen Gewichtung. Während bei den Einrichtungen der Altenhilfe 40% der Emissionen auf den Bereich Verpflegung zurückzuführen sind, nehmen diese bei den Kindertageseinrichtungen mit nur 21% nur einen halb so großen Anteil an den Gesamtemissionen ein. Dies lässt den Schluss zu, dass die Verpflegungskonzepte im Bereich Kinder, Jugend und Familie klimafreundlicher gestaltet werden können als im Bereich der Altenhilfe. Der wichtigste Emissionsfaktor im Bereich der Kindertageseinrichtungen ist die Heizenergie mit 39% Anteil an den Gesamtemissionen. Bei den Seniorenheimen nimmt die Heizenergie mit 30% einen etwas kleineren Anteil an, was auf einen besser sanierten bzw. moderneren Gebäudezustand in diesem Bereich hinweist. Während die Mobilität in den Seniorenheimen 20% der Gesamtemissionen ausmachen, ist dieser Bereich in Kinder, Jugend und Familie mit 33% deutlich größer.

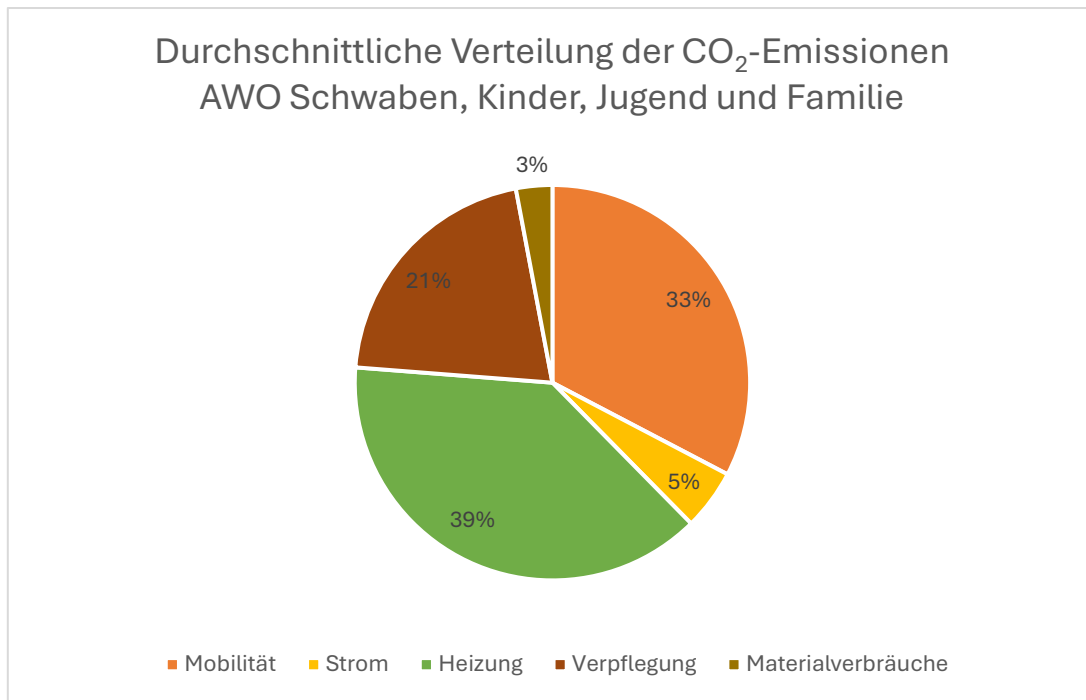


Abbildung 33: Durchschnittliche Verteilung der CO₂-Emissionen der AWO Schwaben im Bereich Kinder, Jugend und Familie

Abschließend lohnt sich auch hier ein Blick auf die Emissionsverteilung im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt (ermittelt durch NiNo mit Stand August 2025) sowie zur Emissionsverteilung der Top-Runner (Abbildung 34).

In dieser Darstellung wird deutlich, dass die Verteilung der Emissionen der Einrichtungen der AWO Schwaben sich vor allem im Bereich der Verpflegung wesentlich vom bundesweiten Durchschnitt unterscheiden und dabei deutlich besser abschneiden als der Schnitt. Auch im bundesweiten Schnitt zeigt sich, dass die Anteile für Heizenergie, Mobilität und Verpflegung für die meisten Emissionen verantwortlich sind.

Mit Blick auf die Auswertung der sogenannten „Top-Runner“ wird sichtbar, dass vor allem in den Bereichen Mobilität und Heizenergie noch viel Verbesserungspotential steckt. Im Bereich der Verpflegung scheinen die Einrichtungen der AWO Schwaben auch mit Blick auf die Top-Runner aber schon auf einem sehr guten Weg zu sein und ihr Potential nahezu ausgeschöpft zu haben. Wie bereits im Bereich Altenhilfe sind für die Materialverbräuche weder bundesweite Durchschnittswerte noch Top-Runner-Werte für einen Vergleich vorhanden, da die NiNo GmbH diese Werte aufgrund der geringen Aussagekraft nicht zur Verfügung stellt.

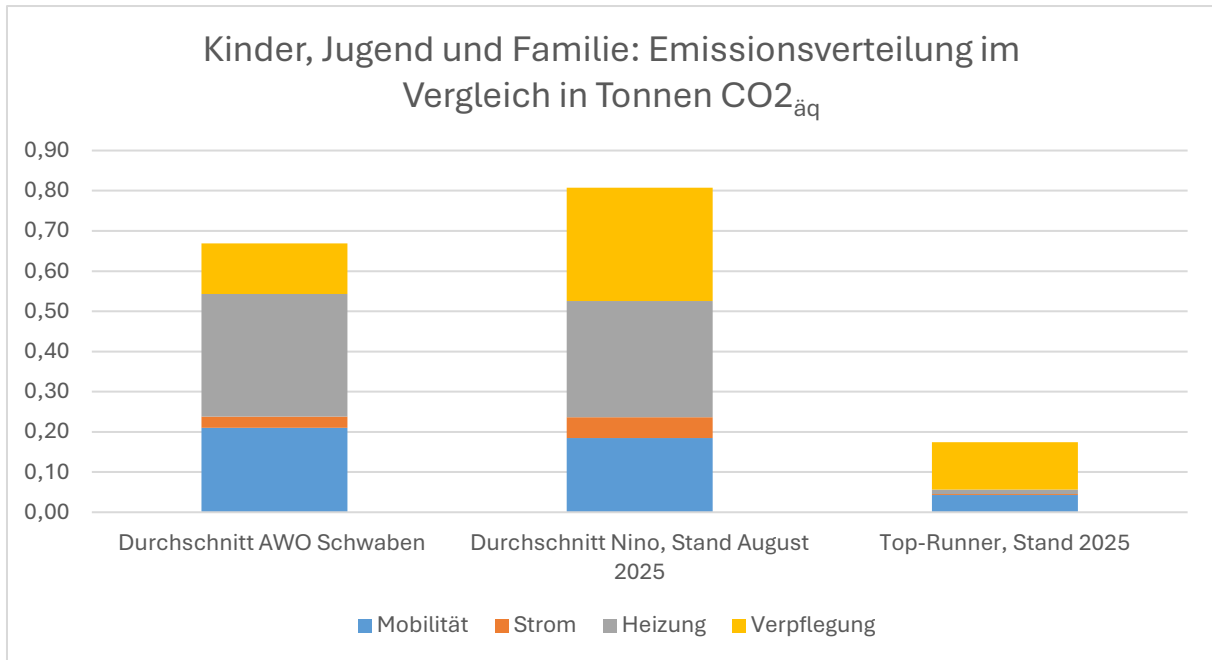


Abbildung 34: Kinder, Jugend und Familie: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO₂_{äq}

Weitere Einrichtungen

In Abbildung 35 ist eine Übersicht der weiteren bilanzierten Einrichtungen der AWO Schwaben zu sehen: Die mit Referenzjahr 2023 bilanzierte Geschäftsstelle sowie die mit Referenzjahr 2024 bilanzierten beiden Fachkliniken sowie das Sozialzentrum in Neuburg. Die drei letztgenannten Einrichtungen wurden mit dem sogenannten „One-for-all-Tool“ der NiNo GmbH bilanziert, in dem Einrichtungen mit unterschiedlichsten Dienstleistungen erhoben werden können. Der Erhebungsbogen ist am ehesten vergleichbar mit dem Erhebungsbogen für die Geschäftsstellen, aus diesem Grund erfolgt die Auswertung der Ergebnisse in einem Zug mit der Auswertung der Geschäftsstelle. Auch die Auswertungen erfolgen in beiden Systemen jeweils auf Vollzeitäquivalente gerechnet, sodass hier zumindest eine gewisse Vergleichbarkeit besteht. Im One-for-all-Tool sind allerdings keine Durchschnittswerte und Werte der Top-Runner hinterlegt, da die dort erhobenen Einrichtungen sich zu sehr unterscheiden und eine Vergleichbarkeit kaum gegeben ist.

In Abbildung 35 mit der Darstellung der CO₂-Emissionen pro Vollzeitäquivalent wird deutlich, dass die Fachklinik Schönau in dieser Darstellung mit 10,837 Tonnen CO₂ je Vollzeitäquivalent den höchsten Emissionswert aller 32 bilanzierten Einrichtungen aufweist. Dies lässt sich zum einen durch den alten Gebäudebestand, der Heizung der Einrichtung, die mit Öl betrieben wird und den niedrigen Vollzeitäquivalenten auf sehr viel Fläche erklären.

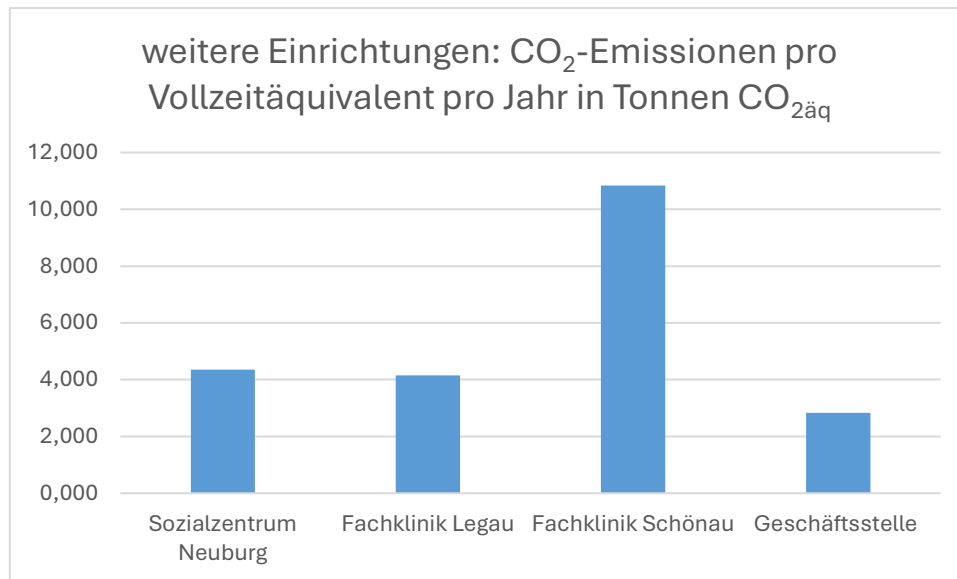


Abbildung 35: weitere Einrichtungen: CO₂-Emissionen pro Vollzeitäquivalent pro Jahr in Tonnen CO₂äq

Die folgende Abbildung 36 bietet den bekannten Blick auf die Gesamtemissionen der jeweiligen Einrichtung, ohne dass diese auf die Anzahl der Vollzeitäquivalente heruntergerechnet wurde. In der Darstellung der Gesamtemissionen weist das Sozialzentrum in Neuburg nicht nur die höchsten Emissionswerte (362,53 Tonnen CO₂), sondern auch die höchste Anzahl an Vollzeitäquivalenten (83,22) auf. Beide Fachkliniken weisen in der Darstellung der Gesamtemissionen vergleichsweise niedrige Werte auf, ebenso ist die Anzahl der dort beschäftigten Vollzeitäquivalente niedrig. Die Gesamtemissionen der Geschäftsstelle sind mit 164,51 Tonnen CO₂ vergleichsweise hoch, relativieren sich aber durch die recht hohe Anzahl der dort beschäftigten Vollzeitäquivalente (68).

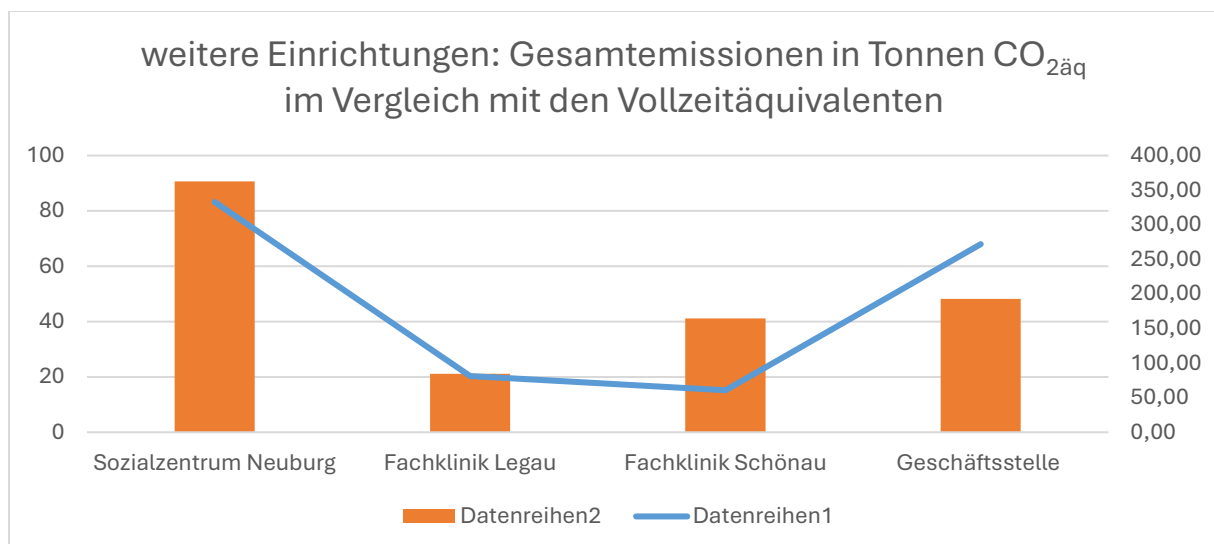


Abbildung 36: weitere Einrichtungen: Gesamtemissionen in Tonnen CO₂äq im Vergleich mit den Vollzeitäquivalenten

Innerhalb dieser weiteren untersuchten Einrichtungen des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. fällt der größte Teil der Emissionen mit durchschnittlich 45% in den Bereich der Mobilität (siehe Abbildung 37). Etwa ein Drittel der Emissionen entfällt mit 32% auf die Heizenergie,

19 % entfallen auf die Verpflegung. Die Anteile der CO₂-Emissionen für Materialverbräuche und Strom sind im Falle des Bezirksverbands Schwaben mit 6% und 2% vernachlässigbar. Die Emissionen im Strombereich sind trotz den teils hohen Stromverbrauchswerten (siehe Kapitel 3.2.2) verschwindend gering, da alle der 32 bilanzierten Einrichtungen mit 100% Ökostrom versorgt werden.

Auch bei den weiteren bilanzierten Einrichtungen zeigt sich: Heizung, Verpflegung und Mobilität, sind die Haupttreiber unserer Emissionen. Im Vergleich zu den vorhergehenden Analysen zeigt sich hier, dass der Bereich Mobilität mit 45% fast die Hälfte der Emissionen der Geschäftsstelle, der Fachkliniken und des Sozialzentrums ausmachen. Damit unterscheiden sich diese Einrichtungen deutlich von den Bereichen der Altenhilfe und der Kinder, Jugend und Familie. Alle vier hier betrachteten Einrichtungen haben einen vergleichsweise großen Fuhrpark, der aufgrund der angebotenen sozialen Dienstleistungen oder aufgrund der übergreifenden Tätigkeiten in der Geschäftsstelle rege genutzt wird. Der Bereich der Heizenergie ist wie in allen unseren Geschäftsfeldern ebenfalls ein großes Thema, was wie in den vorgenannten Bereichen auch an dem teils alten und zerklüfteten Gebäudebestand und einem gewissen Sanierungsstau liegt.

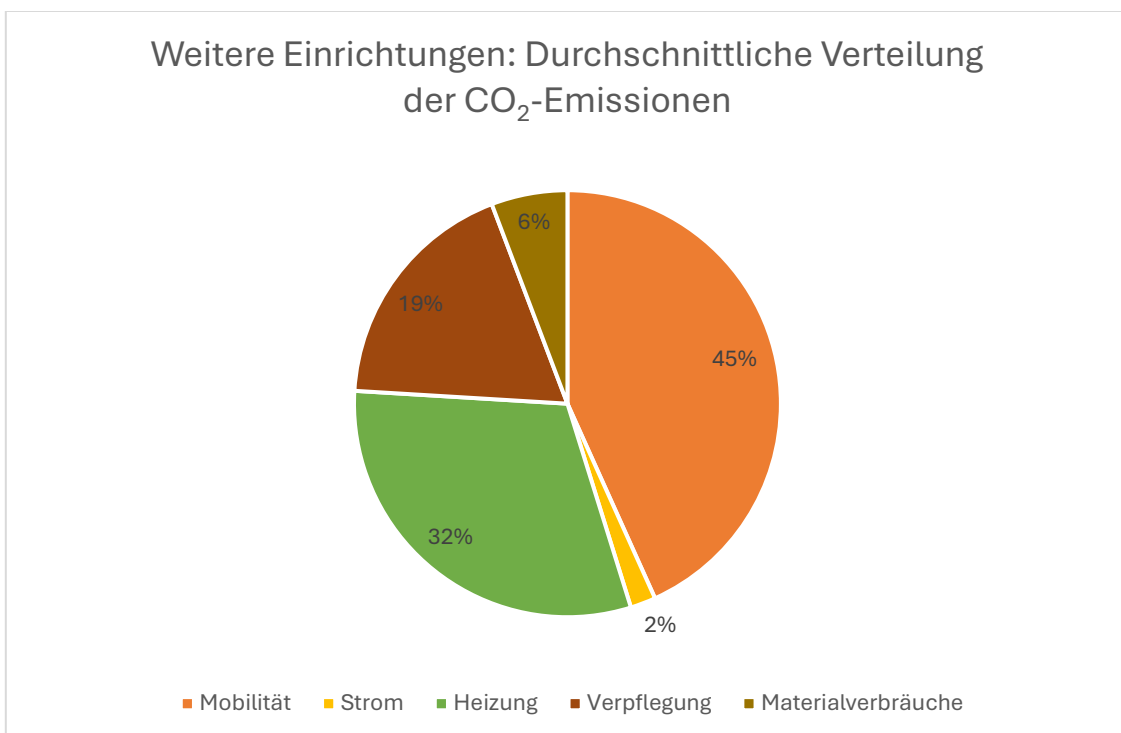


Abbildung 37: weitere Einrichtungen: Durchschnittliche Verteilung der CO₂-Emissionen

Der abschließende Blick auf die Emissionsverteilung im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt ist nur für die Geschäftsstelle umsetzbar, da hier Vergleichswerte von NiNo mit dem Stand vom August 2025 vorliegen (siehe Abbildung 38).

In dieser Darstellung wird deutlich, dass sich die Verteilung der Emissionen in der Geschäftsstelle der AWO Schwaben nicht wesentlich vom bundesweiten Durchschnitt unterscheiden. Auch im bundesweiten Schnitt nimmt der Bereich der Mobilität den größten Anteil ein. Im Gegensatz zum bundesweiten Durchschnitt fällt auf, dass der Bereich der Heizenergie in unserer Geschäftsstelle keine Rolle spielt, da die Emissionen durch die verwendete Wärmepumpe, die mit (teilweise selbst produziertem) Ökostrom betrieben wird enorm gering sind. Die Top-Runner im Bereich der Geschäftsstellen weisen mit 1,766 Tonnen CO₂ pro Jahr pro Vollzeitäquivalent einen extrem niedrigen CO₂-Wert auf. Vor allem der

Bereich der Mobilität ist bei den Top-Runnern sehr viel niedriger als im Durchschnitt oder auch bei der AWO Schwaben. Dies kann mit der Diversität der von NiNo untersuchten Einrichtungen erklärt werden: Die Geschäftsstellen der AWO Verbände sind in ihrer Größe und ihrem Einzugsgebiet sehr unterschiedlich, wodurch sich auch ein geringerer Fuhrpark und eine geringere Fahrleistung ergeben kann. Nichtsdestotrotz sollte in der Geschäftsstelle der AWO Schwaben der Fokus darauf gesetzt werden, den CO₂-Ausstoß im Bereich der Mobilität zu verringern. Wie bereits in den Bereichen Altenhilfe und Kinder, Jugend und Familie sind für die Materialverbräuche weder bundesweite Durchschnittswerte noch Top-Runner-Werte für einen Vergleich vorhanden, da die NiNo GmbH diese Werte aufgrund der geringen Aussagekraft nicht zur Verfügung stellt.

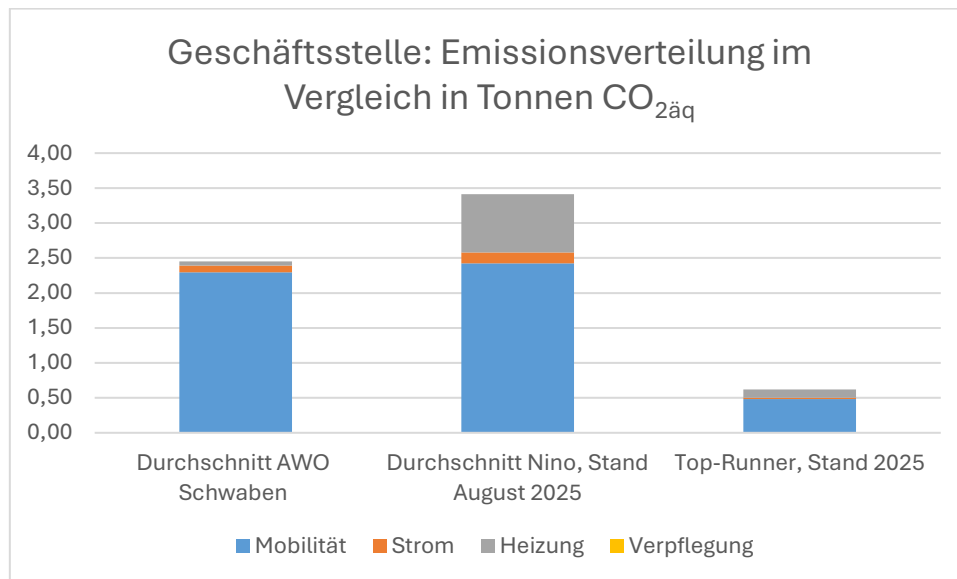


Abbildung 38: Geschäftsstelle: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO_{2äq}

Ein Vergleich der Emissionsverteilung der beiden bilanzierten Fachkliniken und des Sozialzentrums in Neuburg ist wie bereits geschildert nicht möglich, da aufgrund der Unterschiedlichkeit der nach diesem System bilanzierten Einrichtungen keine Vergleichswerte von Nino vorliegen.

In Abbildung 39 ist die Verteilung der Emissionen der drei genannten Einrichtungen dargestellt. Auffällig ist, dass der Bereich der Heizenergie den größten Anteil einnimmt, was durch die Gebäudestruktur und das Alter der Gebäude zu erklären ist. Auch der Bereich der Mobilität nimmt wie weiter oben bereits beschrieben einen großen Part der Emissionen ein, gefolgt vom Bereich der Verpflegung.

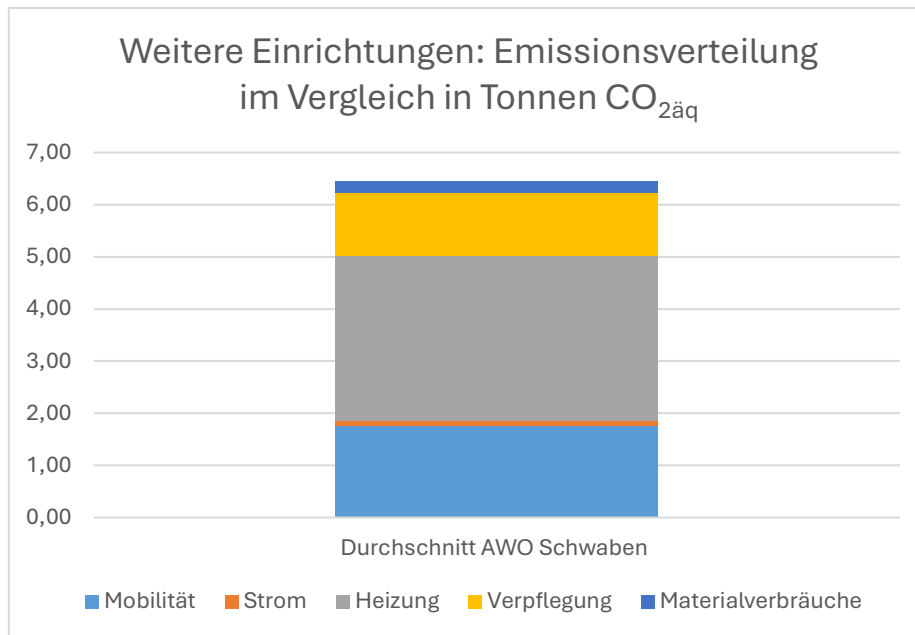


Abbildung 39: weitere Einrichtungen: Emissionsverteilung im Vergleich in Tonnen CO₂äq

3.3 Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Hauptemissionsfaktoren die in unseren Einrichtungen bereitgestellte Verpflegung, die verbrauchte Heizenergie und die Mobilität darstellen. Die jeweilige Gewichtung dieser drei Faktoren unterscheidet sich je nach Geschäftsbereich der AWO Schwaben: Während im Bereich der Altenhilfe Verpflegung den größten Part der CO₂-Bilanzen einnimmt, ist im Bereich Kinder, Jugend und Familie die Heizenergie der größte Treiber der Bilanz. In den weiteren Einrichtungen nimmt die Mobilität den größten Anteil des CO₂-Ausstoßes der Einrichtungen ein.

Im Bereich der Altenhilfe liegen die Emissionen der Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Schwaben e.V. knapp über dem bundesweiten Durchschnitt, während die bilanzierten Einrichtungen im Bereich Kinder, Jugend und Familie CO₂-Werte unter dem Bundesdurchschnitt aufweisen und teilweise sogar zu den Top-Runnern zählen. Auch die Geschäftsstelle des Bezirksverbandes liegt mit ihren Werten leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt.

In allen Bereichen lässt sich mit Blick in die Daten gut herausarbeiten, wo die Verbesserungsbedarfe schlummern:

Im **Bereich der Altenhilfe** wird mit Blick auf die Top-Runner sichtbar, dass in allen drei großen Bereichen (Verpflegung, Heizenergie, Mobilität) Verbesserungspotential steckt. Welche Einrichtungen dabei an welcher Stelle ansetzen können, muss individuell entschieden werden: Während einige Seniorenheime energetisch bereits sehr gut aufgestellt sind, gibt es andere, die in diesem Bereich klaren Handlungsbedarf haben (siehe 3.2.2 Ergebnisse der Energiebilanzierung). Manche Einrichtungen werden aufgrund der ländlichen Lage und schlechten Anbindung an den ÖPNV wenig Möglichkeiten haben, ihren Mobilitätswert zu verbessern, während es bei anderen Seniorenheimen gute Ansatzpunkte zur Unterstützung einer klimafreundlicheren Mobilität gibt. Im Bereich der Verpflegung besteht in allen Seniorenheimen Verbesserungspotential. Allerdings zeigt der Blick auf die Top-Runner, dass der Bereich Verpflegung auch derjenige ist, der trotz umgesetzten Maßnahmen nach wie vor den größten Anteil der THG-Bilanz einnehmen wird.

Im **Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie** wird deutlich, dass wir hier im Bereich der Verpflegung schon sehr vorbildlich unterwegs sind. Jedoch besteht mit Blick auf den Bundesdurchschnitt Verbesserungsbedarf im Bereich der Heizenergie und der Mobilität. Die Hebung des Potentials im Bereich der Heizenergie der Kindertageseinrichtungen wird aber auch stark von politischen Entscheidungen abhängen: Hier sind wir als Träger auf finanzielle Unterstützung zur Sanierung des Gebäudebestands angewiesen.

Bei den **weiteren Einrichtungen** (Geschäftsstelle, Fachkliniken und Sozialzentrum) gibt es lediglich für die Geschäftsstelle bundesweite Vergleichswerte. Hierbei zeigt sich, dass die Geschäftsstelle der AWO Schwaben energetisch sehr vorbildlich aufgestellt ist. Das größte Verbesserungspotential besteht im Bereich der Mobilität, hier gilt es sich in den nächsten Jahren klimafreundlicher aufzustellen. Bzgl. den beiden Fachkliniken und dem Sozialzentrum ergibt sich mit Blick auf die CO₂-Auswertungen das größte Potential im Bereich der Heizenergie und der Mobilität.

Die Ergebnisse der Auswertungen der CO₂- und Energiebilanzierung zeigen, dass stets dieselben Bereiche für den Großteil der Emissionen unserer Einrichtungen verantwortlich sind: Verpflegung, Heizenergie und Mobilität. Ein genauerer Blick in die Daten verdeutlicht aber auch, dass sich die Gewichtung dieser Bereiche je nach Geschäftsbereich und Tätigkeitsfeld unterscheidet. Dadurch wird klar: Zur Hebung unseres Verbesserungspotentials sind individuelle Maßnahmenpläne für die Einrichtungen des Bezirksverbands Schwaben unerlässlich. Jede Einrichtung muss dabei aufgrund ihrer individuellen Faktoren betrachtet werden.

4 Potenzialanalyse

In diesem Kapitel werden die aus den THG-Bilanzen der 32 erfassten Einrichtungen (siehe Kapitel 3) ermittelten Einsparpotenziale erläutert. Die Analyse erfolgt in den folgenden Bereichen:

- Strom
- Wärme
- Betriebliche Mobilität
- Verpflegung
- Verbrauchsgüter

Diese Bereiche entsprechen den Kategorien, die bereits in den THG-Fußabdrücken in Kapitel 3 verwendet wurden, um eine hohe Vergleichbarkeit sicherzustellen. Die Untersuchung der CO₂-Reduktionspotenziale bildet eine zentrale Grundlage für die Entwicklung der Szenarien (siehe Kapitel 5). Sie basiert auf dem in Kapitel 3 beschriebenen Ist-Zustand und hängt unter anderem von der aktuellen technischen Ausstattung, dem Gebäudebestand sowie dem Mobilitätsverhalten ab.

Der Begriff des Potenzials wird sehr unterschiedlich verwendet. Daher ist eine eindeutige Einordnung der im Konzept betrachteten Potenziale notwendig. Im vorliegenden Klimaschutzkonzept des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. wird ausschließlich das technische THG-Einsparpotenzial berücksichtigt.

Das verwendete Potenzial

- **Technisches Potenzial:**
Es beschreibt die Reduktionsmöglichkeiten für Treibhausgase, die mit dem derzeit am Markt verfügbaren Stand der Technik realisierbar sind. Dieses Potenzial bildet die Grundlage des vorliegenden Klimaschutzkonzeptes.

Weitere Potenzialarten (im Konzept nicht berücksichtigt)

- **Theoretisches Gesamtpotenzial:**
Dieses umfasst alle physikalisch nutzbaren Energieangebote eines Energieträgers oder einer Energietechnik zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da dieser Ansatz weit über die Zielsetzung des Konzeptes hinausgeht, wird er nicht betrachtet.
- **Wirtschaftliches Potenzial:**
Es bezeichnet den Teil des technischen Potenzials, der unter ökonomischen Bedingungen realisierbar ist. Da im vorliegenden Konzept keine wirtschaftlichen Bewertungen vorgenommen werden sollen, bleibt auch dieses Potenzial unberücksichtigt.

Die Erstellung der Potenzial- und Szenarienanalyse sowie die Strategieentwicklung und Identifizierung der Handlungsoptionen wurde von der AWO Schwaben an die NiNo GmbH vergeben, wobei kompass:grün Consulting GmbH als Unterauftragnehmer eingebunden war.

4.1 Grundannahmen der Potenzialanalyse

Die Potenzialberechnung basiert auf den Einsparpotenzialen in den einzelnen Handlungsfeldern. Zusätzlich wurden nur solche Handlungsoptionen einbezogen, die den derzeit verfügbaren technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechen und sich auf alle Mandanten (einzelne Einrichtungseinheiten) sowie Leistungstypen anwenden lassen. Diese Handlungsoptionen sind ebenfalls im Maßnahmenkatalog (siehe Kapitel 7) berücksichtigt.

In der vorliegenden Potenzialanalyse werden ausschließlich die Emissionen der Scopes 1 und 2 berücksichtigt. Die Emissionen aus Scope 3 liegen außerhalb des direkten Einflussbereichs der AWO Schwaben. Sie fließen daher zwar in die THG-Bilanz ein, werden jedoch nicht in die Potenzialanalyse einbezogen.

Für die Analyse der Scopes 1 und 2 wurden folgende Prioritäten festgelegt:

Priorität 1: Reduktion von Emissionen und Energieverbrauch

Im ersten Schritt sollen CO₂-Emissionen sowie der Energiebedarf durch geeignete Effizienz- und Suffizienzmaßnahmen nachhaltig verringert werden. Dazu zählen beispielsweise energetische Sanierungen, die Optimierung des Anlagenbetriebs oder die Reduktion des Fleischanteils in der Verpflegung.

Priorität 2: Nachhaltige Deckung des verbleibenden Bedarfs

Der nicht vermeidbare Energie- und Ressourcenbedarf soll bevorzugt durch nachhaltige Optionen gedeckt werden. Hierzu gehören unter anderem die Eigenerzeugung erneuerbarer Energien, der Einsatz von Recyclingmaterialien sowie der Bezug von Bio-Lebensmitteln. Dies erfordert insbesondere den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf eigenen Flächen sowie entsprechende Anpassungen der Einkaufsprozesse.

Priorität 3: Bezug externer erneuerbarer Energien

Der darüberhinausgehende Energiebedarf wird durch zertifizierte externe erneuerbare Energiequellen gedeckt, die den Ausbau erneuerbarer Energien nachweislich fördern.

Die vorliegende Potenzialanalyse konzentriert sich vorrangig auf Priorität 1 und 2. Sie bildet eine grundlegende Übersicht, die einen ersten Einblick in den Status quo sowie die Einsparpotenziale in den Bereichen Energieverbrauch, Mobilität, Verpflegung und Verbrauchsgüter ermöglicht. Auf dieser Grundlage können anschließend einrichtungsspezifische Maßnahmen abgeleitet und mit der Gesamtstrategie des AWO Bezirksverbands Schwaben e.V. in Einklang gebracht werden.

Die Potenzialberechnung wurde für jeden Leistungstyp und jede Einrichtung durchgeführt und umfasst sämtliche Handlungsoptionen für einen Zeitraum von 15 Jahren (2025–2040) bis 20 Jahren (2025–2045). Die Analyse liefert Aussagen zu Einsparpotenzialen in den Bereichen Strom- und Wärmeenergie, Energieerzeugung, CO₂-Emissionen sowie zu einer Investitionsabschätzung und der Amortisationsdauer.

NiNo und kompass:grün haben hierfür eine allgemeine Definition von Investitionskosten und Amortisationszeiträumen zugrunde gelegt. Die spezifischen Refinanzierungsmechanismen der sozialen Wohlfahrt wurden dabei nicht berücksichtigt. In der Praxis können die

tatsächlichen Investitionskosten und Amortisationszeiten daher von den in dieser Analyse dargestellten Werten abweichen.

Definition Klassifizierung Investitionskosten

- A. Keine: Keine externen Kosten durch Geräteanschaffung oder Beauftragung von Dienstleistungen.
- B. Gering: Die Kosten für externe Beschaffung liegen maximal im niedrigen fünfstelligen Bereich.
- C. Mittel: Die Kosten für externe Beschaffung liegen im niedrigen bis hohen fünfstelligen Bereich.
- D. Hoch: Die Kosten für die Beschaffung liegen in einem hohen fünfstelligen Bereich oder darüber.

Definition Klassifizierung Amortisationszeitraum

- A. (kurzfristig): Amortisationszeiträume bis maximal 5 Jahre
- B. (mittelfristig): Amortisationszeiträume von 6 bis 14 Jahren
- C. (langfristig): Amortisationszeiträume ab 15 Jahren (bis 20 Jahre)

4.2 Methodik und Berechnungsgrundlagen

Im vorliegenden Klimaschutzkonzept wurden wie weiter oben erwähnt insgesamt 32 Einrichtungen betrachtet. Alle Berechnungen zu den Potenzialen der Emissionsreduktion basieren auf Daten zu:

Gebäude:

- Baujahr bzw. letzte Generalsanierung
- Einteilung nach Einrichtungstypen
- Fläche in Quadratmetern (Netto-Raumfläche)

Strom:

- Energieverbrauch in Kilowattstunden
- CO_{2e}-Emissionen (NiNo CO₂-Faktor)

Wärme:

- Energieverbrauch in Kilowattstunden
- CO_{2e}-Emissionen (auf Basis der NiNo-Kennwerte je nach Energieträger)

Betriebliche Mobilität:

- Gefahrene Kilometer
- CO_{2e}-Emissionen (Mittelwert basierend auf Kennwerten zu Kraftstoffen und Fahrzeuggrößen)

Verbrauchsgüter (Restabfall, Büro- / Hygienepapier):

- Kilogramm Verbrauchsgüter
- CO_{2e}-Emissionen (basierend auf Kennwerten zu Verbrauchsgütern)

Verpflegung:

- Anzahl warmer Mahlzeiten
- CO_{2e}-Emissionen (ausschließlich basierend auf den Emissionen zu warmen Mahlzeiten)

Für Gebäude, bei denen keine Verbrauchswerte und/oder Gebäudewerte wie Grundflächen vorhanden waren, wurden Mittelwerte für die Berechnung verwendet.

4.3 Treibhausgasminderungspotenziale der Energieversorgung

Der Energieverbrauch eines Gebäudes bildet die Grundlage und in jedem Fall den ersten Schritt für die Berechnung von Treibhausgasemissionen. Im Folgenden werden die Energieverbräuche und die THG-Einsparpotenziale der Bereiche Strom, Photovoltaik und Wärme je Leistungstyp (Stationäre Pflege, Kita, Sozialzentrum, Fachklinik und Geschäftsstelle) dargestellt.

4.3.1 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Stromverbrauch

Im Bereich des Stromverbrauchs stellt Abbildung 40 die Ist- und Soll-Stromverbräuche der fünf Leistungstypen dar. Der Ist-Verbrauch beschreibt den aktuellen Gesamtstromverbrauch je Leistungstyp. Der Soll-Verbrauch gibt den potenziellen Stromverbrauch an, der sich bei vollständiger Umsetzung aller in den Handlungsplänen (siehe Anhang 13.3) vorgesehenen Maßnahmen ergibt.

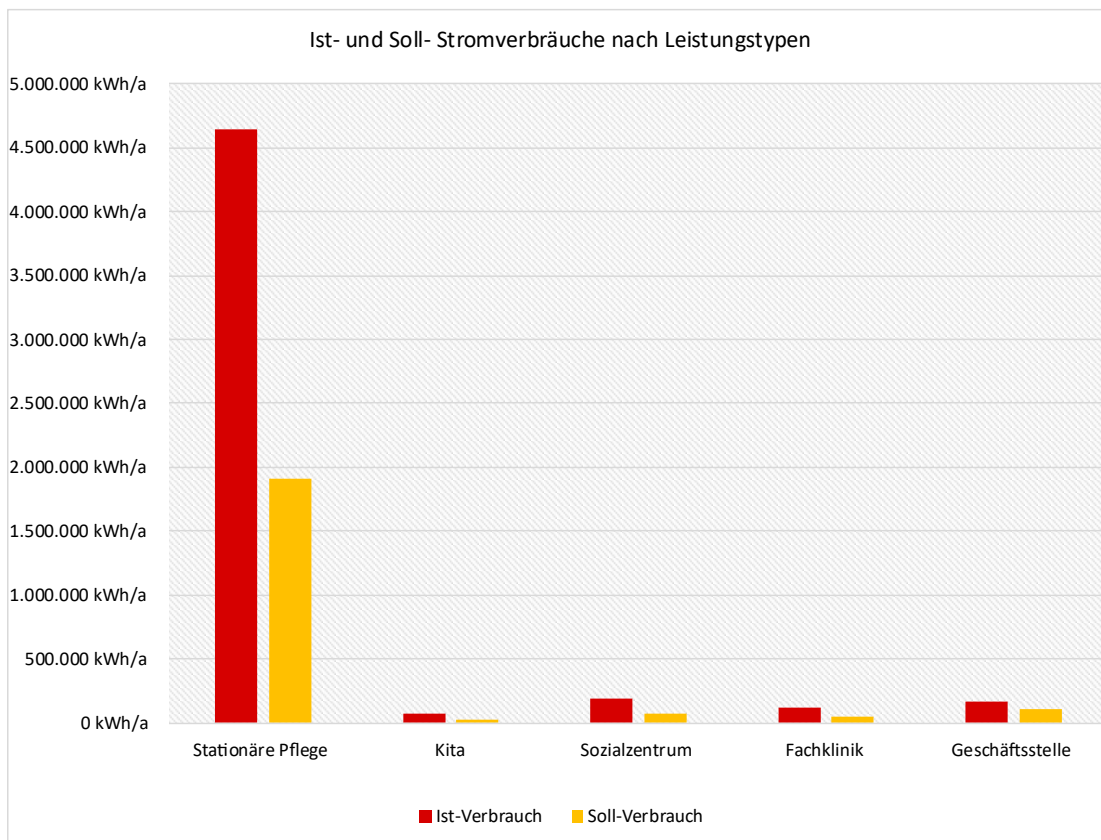


Abbildung 40: Ist- und Soll- Stromverbräuche nach Leistungstypen

Die Abbildung 40 verdeutlicht zudem, dass der Leistungstyp Stationäre Pflege mit einer Differenz von 2.739.000 kWh/a zwischen Ist- und Soll-Verbrauch das größte Reduktionspotenzial aufweist. Dieses hohe Einsparpotenzial ist jedoch auch darauf zurückzuführen, dass diesem Leistungstyp mit insgesamt 22 Einrichtungen die größte Anzahl an Gebäuden zugeordnet ist. Im Vergleich dazu umfassen die übrigen Leistungstypen jeweils

nur ein bis sechs Einrichtungen und weisen ein durchschnittliches Minderungspotenzial von etwa 75.400 kWh/a auf.

Die Abbildung 41 stellt die Ist- und Soll-Stromemissionen nach Leistungstypen dar. Die Ist-Emissionen zeigen die aktuell berechneten Treibhausgasemissionen, während die Soll-Emissionen die Emissionen nach vollständiger Umsetzung aller in den Handlungsplänen je Einrichtung vorgesehenen Maßnahmen abbilden (siehe Anhang 13.3).

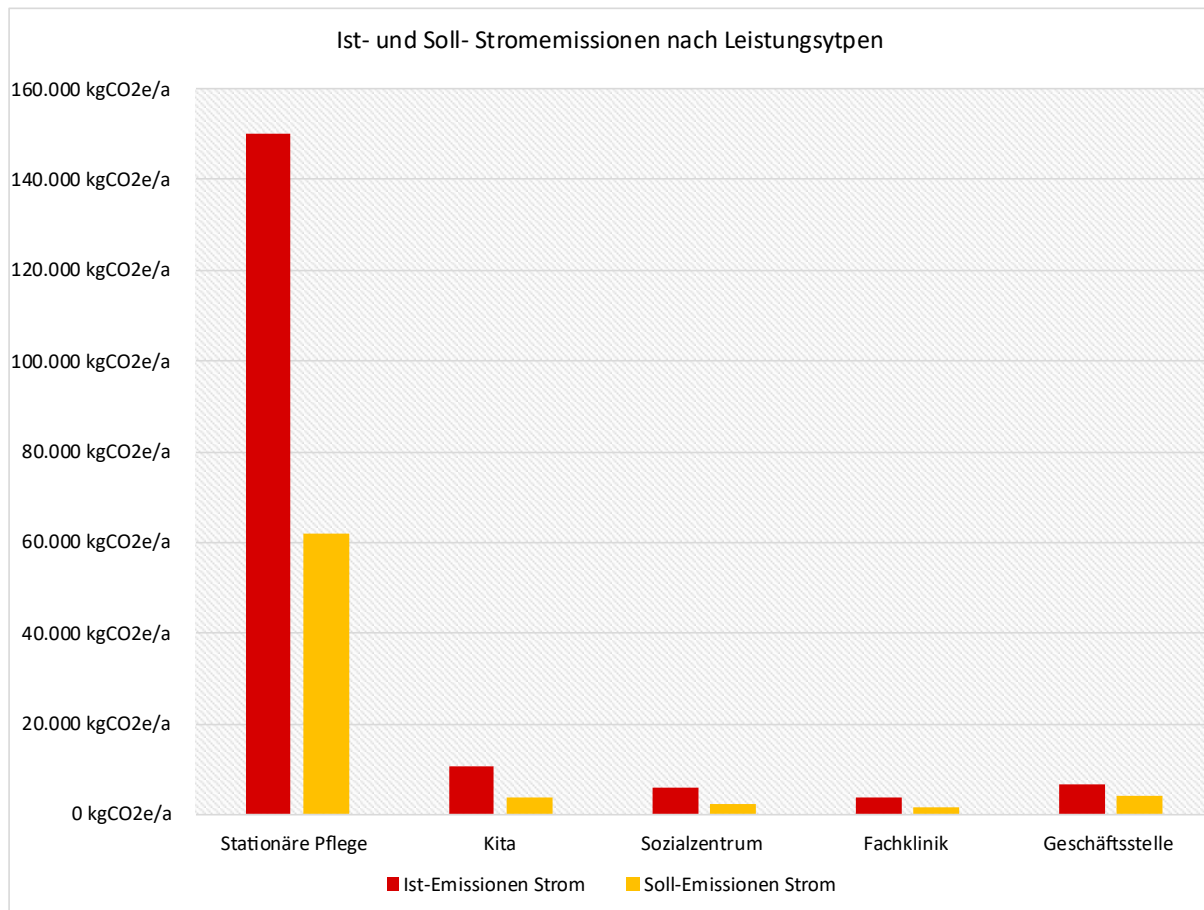


Abbildung 41: Ist- und Soll- Stromemissionen nach Leistungstypen

Auch in diesem Bereich weist der Leistungstyp Stationäre Pflege die größte Differenz zwischen Ist- und Soll-Emissionen auf. Das Einsparpotenzial beläuft sich hier auf 88.007 kgCO₂e/a nach Umsetzung aller aufgeführten Maßnahmen und stellt damit das höchste Treibhausgasminderungspotenzial im Bereich der Stromemissionen dar. Demgegenüber verfügen die Kitas mit 6.720 kgCO₂e/a sowie das Sozialzentrum mit 3.880 kgCO₂e/a über deutlich geringere Reduktionspotenziale. Die Fachkliniken und die Geschäftsstelle weisen mit jeweils rund 2.000 kgCO₂e/a das geringste Minderungspotenzial auf.

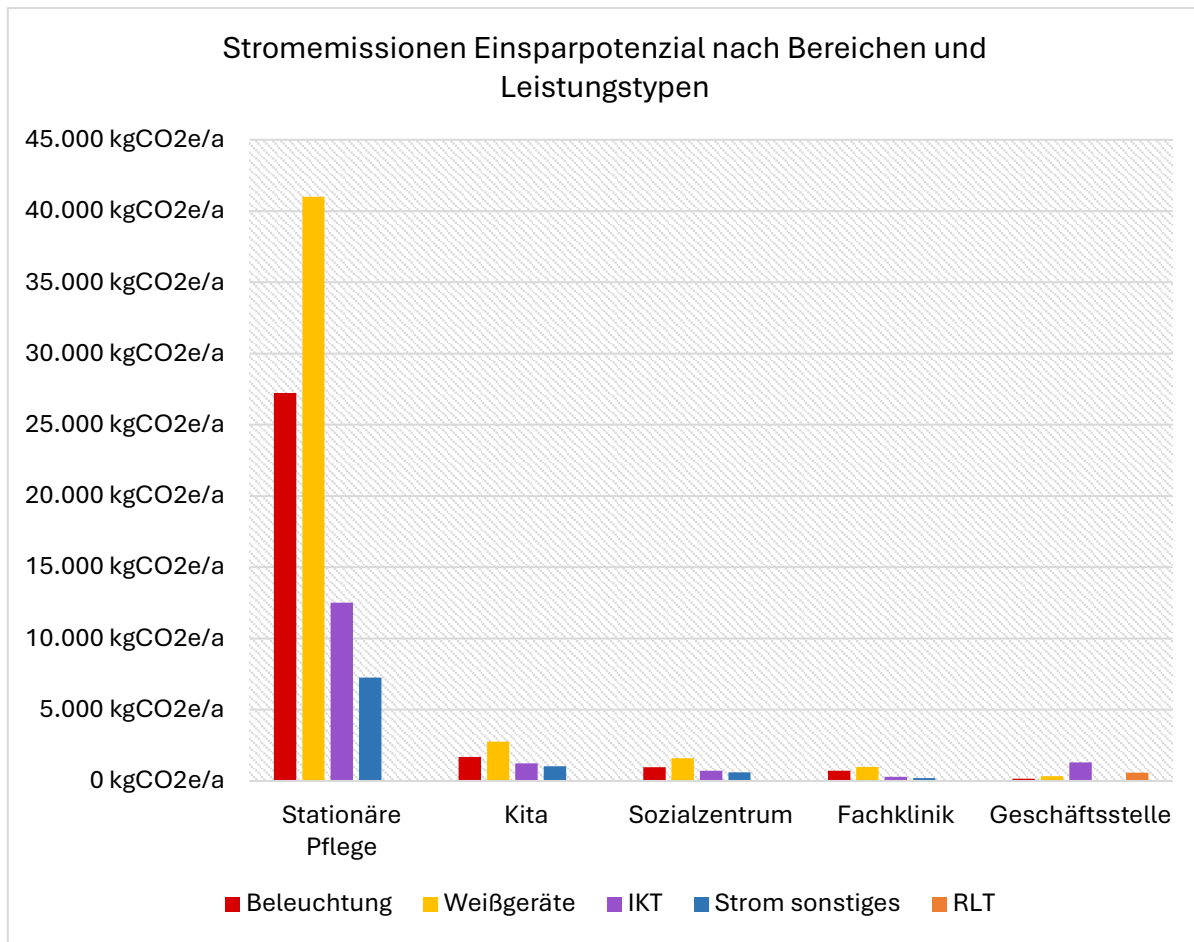


Abbildung 42: Einsparpotenzial der Stromemissionen nach Bereichen und Leistungstypen

Betrachtet man in Abbildung 42, die das Einsparpotenzial der Stromemissionen nach den Bereichen Beleuchtung, Weißgeräte, IKT (Informations- und Kommunikationstechnik) sowie sonstigen Verbrauchsquellen differenziert nach Leistungstypen darstellt, sticht der Leistungstyp Stationäre Pflege erneut deutlich hervor. Insbesondere der Bereich Weißgeräte mit einem Einsparpotenzial von 41.004 kgCO₂e/a sowie der Bereich Beleuchtung mit 27.237 kgCO₂e/a weisen hier die höchsten Minderungspotenziale auf. Auch innerhalb der Leistungstypen Kita, Sozialzentrum und Fachkliniken zeigt sich, dass die Bereiche Beleuchtung und Weißgeräte ein höheres Einsparpotenzial besitzen als die Bereiche IKT, sonstige Stromverbräuche und RLT. Lediglich beim Leistungstyp Geschäftsstelle weist der Bereich IKT mit 1.304 kgCO₂e/a das höchste Minderungspotenzial auf.

Zur Ausschöpfung der dargestellten Minderungspotenziale ist die Umsetzung der einrichtungsspezifischen Handlungspläne erforderlich, in denen die entsprechenden Maßnahmen sowie die zu erwartenden CO₂-Einsparungen detailliert im Anhang 13.3 aufgeführt sind. Die dort beschriebenen Handlungsoptionen lassen sich grundsätzlich in kurzfristig und mit geringem Investitionsaufwand realisierbare Potenziale (sogenannte „low hanging fruits“) sowie in Maßnahmen mit längeren Umsetzungszeiträumen und höherem Investitionsbedarf unterteilen. Letztere weisen jedoch in der Regel nicht nur ein höheres Einsparpotenzial bei den Treibhausgasemissionen auf, sondern ermöglichen nach Erreichen der Amortisationszeit häufig auch erhebliche Kosteneinsparungen. Beispiele für sogenannte „low hanging fruits“ sind der Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED-Technik, das Nachrüsten von Bewegungsmeldern sowie die Beschaffung energieeffizienter technischer Geräte, etwa der Ersatz von Desktop-PCs durch Laptops.

4.3.2 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Photovoltaik

Im Rahmen der Auftragsvergabe an NiNo GmbH und kompass:grün wurde eine, allerdings noch sehr grobe – Abschätzung des Potenzials zur Installation von Dach-Photovoltaikanlagen sowie der damit theoretisch möglichen Energieeinsparungen vorgenommen. Die Ergebnisse sind vor diesem Hintergrund so zu verstehen, dass bislang keine Vor-Ort-Prüfungen der tatsächlich verfügbaren PV-Potenziale erfolgt sind.

Die Abbildung 43 zeigt jedoch bereits, dass die vorhandenen Dachflächen einzelner Einrichtungen theoretisch in der Lage wären, mehr Strom zu erzeugen, als nach Ausschöpfung der übrigen Einsparpotenziale noch verbraucht würde. Dieses Potenzial sollte bei der weiteren detaillierten Maßnahmenplanung und -umsetzung unbedingt berücksichtigt werden, insbesondere da Photovoltaikanlagen aufgrund der zunehmend kürzeren Amortisationszeiten als vergleichsweise kurzfristig rentable Investitionen einzustufen sind.

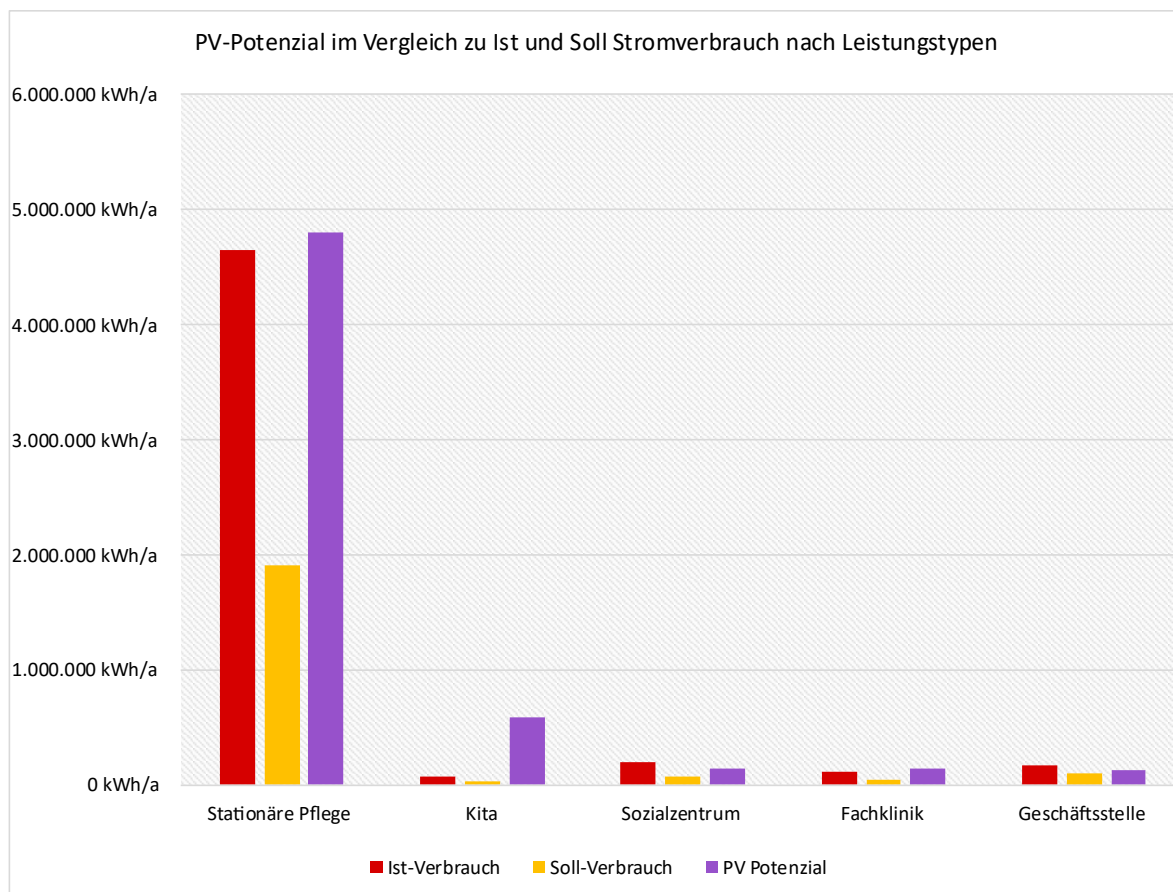


Abbildung 43: PV- Potenzial im Vergleich zu Ist und Soll Stromverbrauch nach Leistungstypen

4.3.3 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Wärmeversorgung

Für den Bereich der Wärmeversorgung zeigt die Abbildung 44 die aktuellen sowie die angestrebten Wärmeverbräuche der fünf Leistungstypen. Der Ist-Verbrauch repräsentiert den derzeitigen Gesamtbedarf an Wärmeenergie je Leistungstyp. Der Soll-Verbrauch hingegen verdeutlicht den potenziell erreichbaren Wärmeenergiebedarf, der sich aus der vollständigen Umsetzung sämtlicher in den Handlungsplänen (siehe Anhang 13.3) definierten Maßnahmen ergibt.

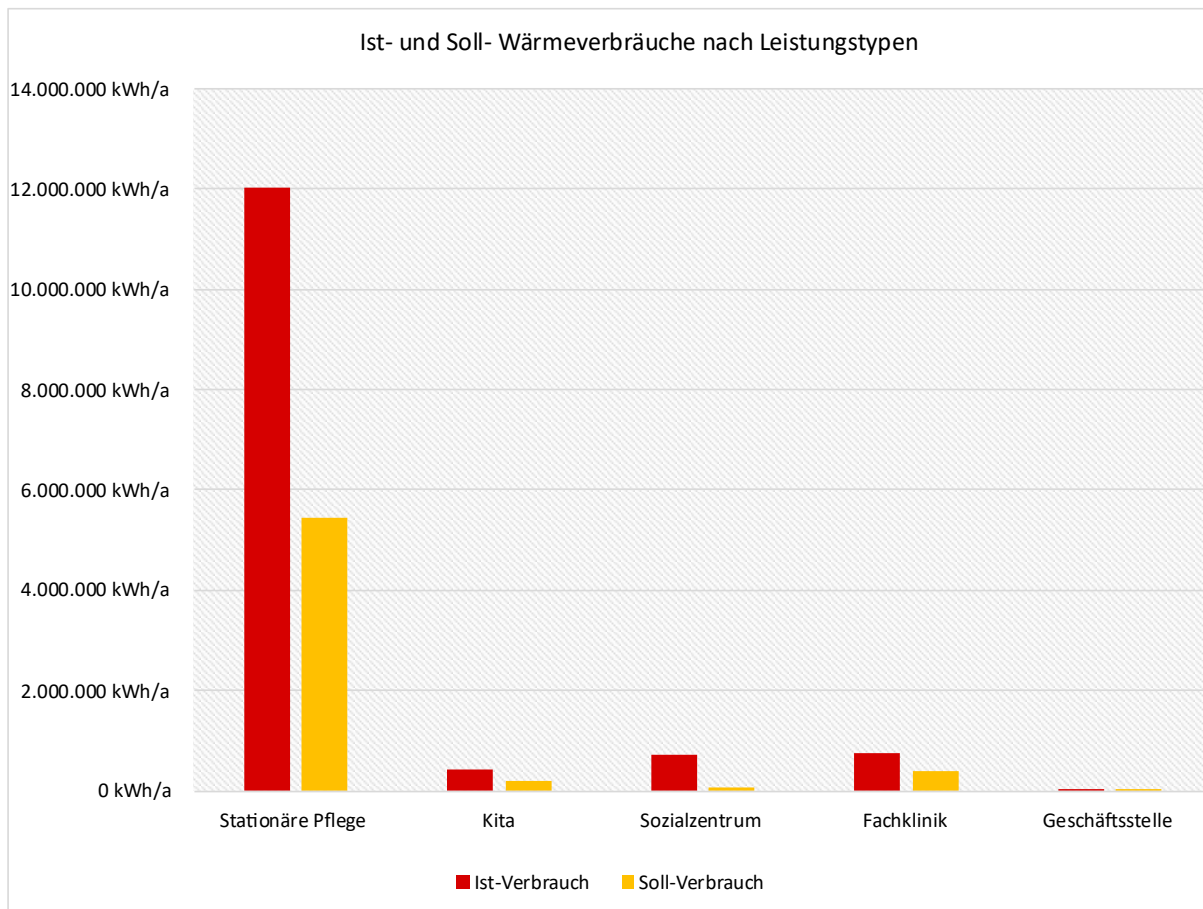


Abbildung 44: Ist- und Soll- Wärmeverbräuche nach Leistungstypen

Abbildung 44 macht deutlich, dass der Leistungstyp Stationäre Pflege mit einer Differenz von 6.574.800 kWh/a zwischen dem aktuellen und dem angestrebten Wärmeverbrauch das mit Abstand größte Einsparpotenzial besitzt. Dieses ausgeprägte Reduktionspotenzial ist maßgeblich auf die hohe Anzahl zugehöriger Gebäude zurückzuführen, da diesem Leistungstyp insgesamt 22 Einrichtungen zugeordnet sind. Die übrigen Leistungstypen umfassen dagegen lediglich ein bis sechs Einrichtungen und zeigen entsprechend geringere Einsparpotenziale: Für die Kitas und Fachkliniken liegen diese jeweils bei rund 300.000 kWh/a, für das Sozialzentrum bei 667.843 kWh/a und für die Geschäftsstelle bei lediglich 17.130 kWh/a.

Abbildung 45 veranschaulicht die aktuellen sowie die angestrebten Wärmeemissionen, differenziert nach Leistungstypen. Die Ist-Emissionen geben die derzeit berechneten Treibhausgasemissionen wieder, während die Soll-Emissionen jene Emissionswerte darstellen, die sich bei vollständiger Umsetzung sämtlicher in den einrichtungsspezifischen Handlungsplänen vorgesehener Maßnahmen ergeben (siehe Anhang 13.3). Auch hinsichtlich der Wärmeemissionen zeigt der Leistungstyp Stationäre Pflege die größte Abweichung zwischen Ist- und Soll-Zustand. Das daraus resultierende Einsparpotenzial beträgt 1.180.277 kgCO_{2e}/a und stellt somit das höchste Treibhausgasminderungspotenzial in diesem Bereich dar. Im Vergleich dazu fallen die Reduktionspotenziale beim Sozialzentrum mit 124.887 kgCO_{2e}/a sowie bei den Kitas und Fachkliniken mit rund 57.418 kgCO_{2e}/a deutlich geringer aus. Das geringste Minderungspotenzial weist die Geschäftsstelle mit 1.355 kgCO_{2e}/a auf.

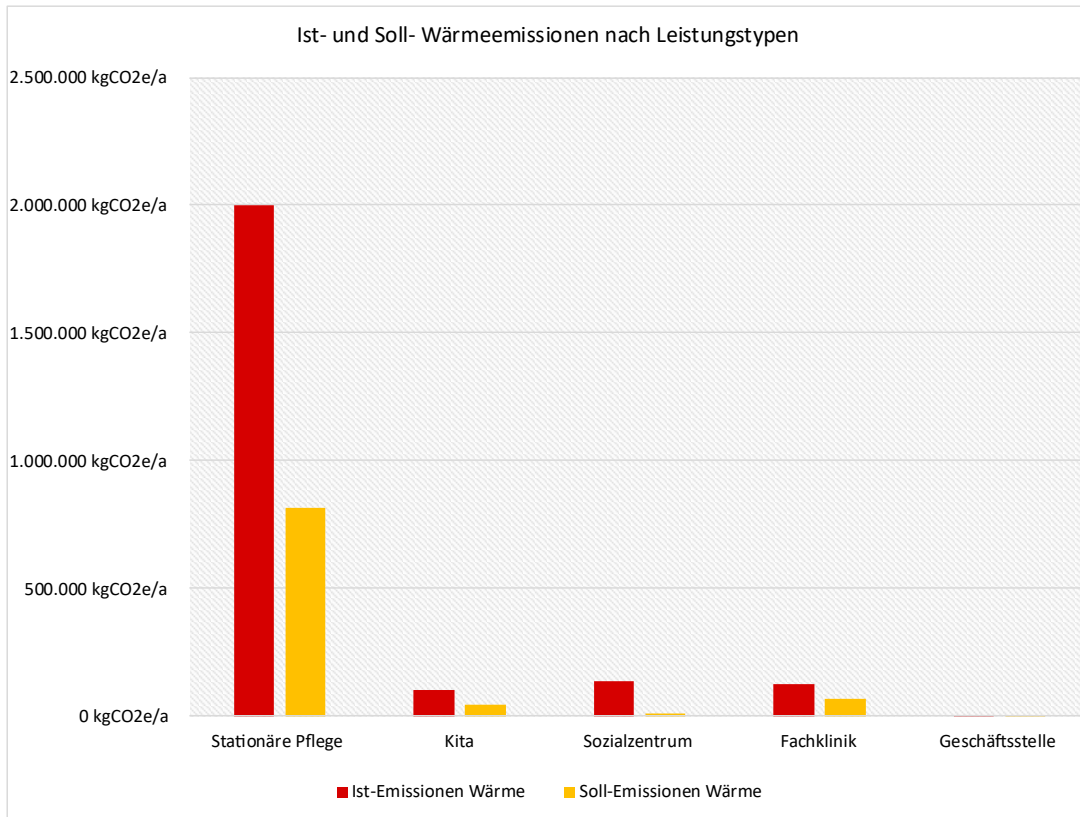


Abbildung 45: Ist- und Soll- Wärmeemissionen nach Leistungstypen

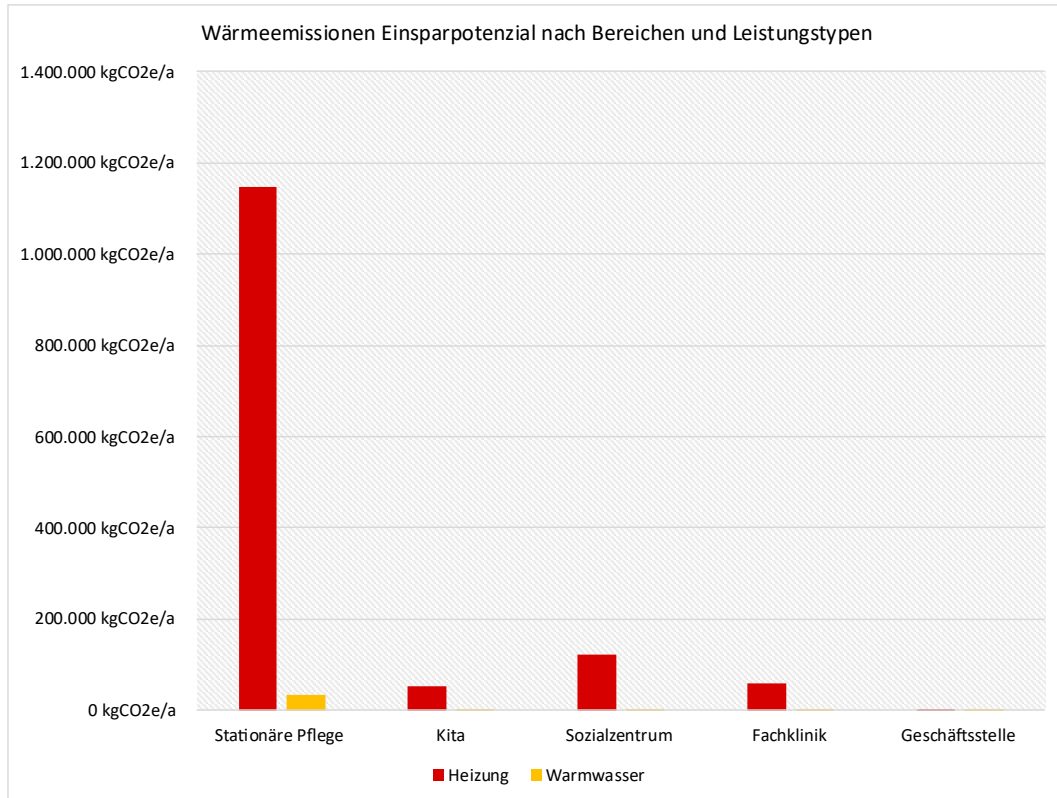


Abbildung 46: Wärmeemissionen Einsparpotenzial nach Bereichen und Leistungstypen

Die Abbildung 46 zeigt das Einsparpotenzial der Wärmeemissionen, differenziert nach den Bereichen Heizung und Warmwasser sowie nach Leistungstypen. Dabei tritt der Leistungstyp

Stationäre Pflege erneut besonders deutlich hervor. Vor allem im Bereich Heizung ergeben sich mit einem Einsparpotenzial von 1.146.428 kgCO_{2e}/a die größten Reduktionsmöglichkeiten. Auch bei den Leistungstypen Kitas, Sozialzentrum und Fachkliniken wird deutlich, dass die Emissionsminderung im Bereich Heizung jeweils höher ausfällt als im Bereich Warmwasser. Die Geschäftsstelle weist erneut das geringste Einsparpotenzial auf, mit 1.313 kgCO_{2e}/a im Bereich Heizung und lediglich 43 kgCO_{2e}/a im Bereich Warmwasser.

Im Bereich der Wärmeversorgung liegt der Schwerpunkt insbesondere auf der Effizienz bestehender Wärmeerzeugungstechnologien sowie auf dem für die Zielerreichung erforderlichen Austausch veralteter Heizungssysteme. Diese Maßnahmen sind teilweise mit höheren Investitionskosten und längeren Umsetzungszeiträumen verbunden. Gleichzeitig bestehen, wie bei der Stromversorgung, auch im Wärmebereich zahlreiche sogenannte „low hanging fruits“, die sich vergleichsweise schnell und kosteneffizient umsetzen lassen. Hierzu zählen unter anderem die Optimierung der Heizungsregelung, die Anpassung von Betriebszeiten, Nachtabsenkungen, eine Verringerung der Vorlauftemperaturen, die Durchführung hydraulischer Abgleiche, die zeitweise Abschaltung von Heizungssystemen in den Sommermonaten sowie Verbesserungen der Rohrleitungsdämmung. Sowohl bei kurz-, als auch bei langfristig realisierbaren Maßnahmen ergeben sich im Wärmebereich häufig Win-win-Situationen, da nach Erreichen der Amortisationszeit teils erhebliche Kosteneinsparungen erzielt werden können. Im Rahmen des vorliegenden Konzepts werden jedoch keine Wirtschaftlichkeitsanalysen vorgenommen.

4.4 Treibhausgasreduzierungsziele im Bereich Mobilität

Neben dem Energieverbrauch besteht auch im Bereich der Mobilität ein relevantes Treibhausgasreduzierungsziel. Dabei wird zwischen betrieblicher Mobilität und Mitarbeitenden Mobilität unterschieden. Unter betrieblicher Mobilität werden alle Fahrten verstanden, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit anfallen, beispielsweise Fahrten zu Einrichtungen zur Durchführung von Workshops. Hierzu zählen sowohl die Hin- als auch die Rückfahrt vom jeweiligen Startpunkt. Die Mitarbeitenden Mobilität umfasst hingegen die täglichen Arbeitswege der Mitarbeitenden zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Abhängig vom gewählten Verkehrsmittel entstehen dabei unterschiedliche Treibhausgasemissionen. In diesem Kapitel wird ausschließlich die betriebliche Mobilität betrachtet, da der Verband in diesem Bereich gezielt Maßnahmen zur Emissionsminderung umsetzen kann. Zwar bestehen auch im Bereich der Mitarbeitenden Mobilität Einsparpotenziale, beispielweise die Möglichkeit eines JobRads, der direkte Einfluss des Verbands auf das individuelle Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden ist jedoch nur eingeschränkt möglich.

Die Abbildung 47 stellt die Ist- und Soll-Mobilitätsemissionen nach Leistungstypen dar. Die Ist-Emissionen zeigen die aktuell berechneten Treibhausgasemissionen, während die Soll-Emissionen die Emissionen nach vollständiger Umsetzung aller in den Handlungsplänen je Einrichtung vorgesehenen Maßnahmen abbilden (siehe Anhang 13.3).

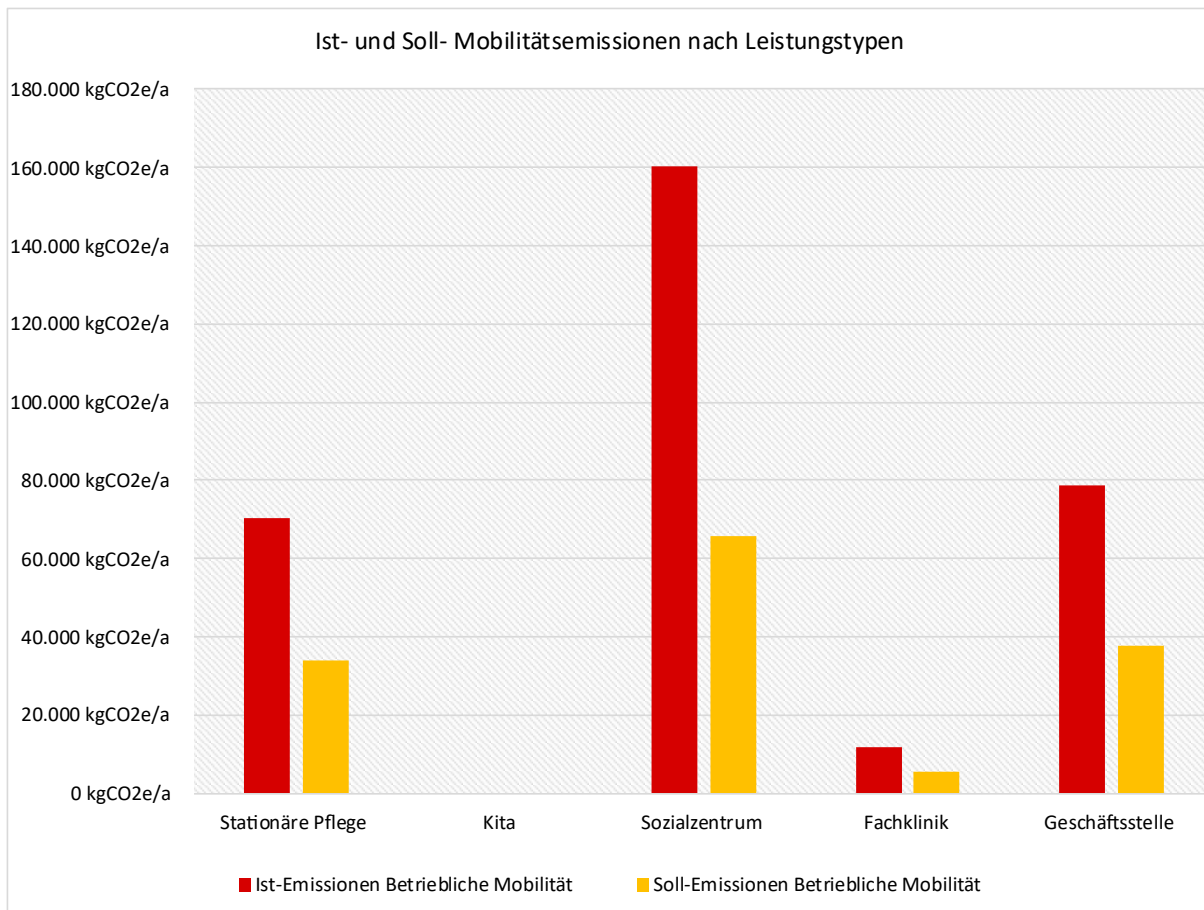


Abbildung 47: Ist- und Soll- Mobilitätsemissionen nach Leistungstypen

In Abbildung 47 wird deutlich, dass bei allen Leistungstypen mit Ausnahme der Kitas Einsparpotenziale im Bereich der betrieblichen Mobilität bestehen. Das größte Minderungspotenzial weist das Sozialzentrum mit 94.763 kgCO_{2e}/a auf, gefolgt von der Geschäftsstelle mit 40.857 kgCO_{2e}/a sowie der stationären Pflege mit 36.499 kgCO_{2e}/a. Das geringste Einsparpotenzial entfällt auf die Fachkliniken mit 6.468 kgCO_{2e}/a. Für die Kitas ergibt sich kein Minderungspotenzial, da in diesem Leistungstyp keine betriebliche Mobilität anfällt.

Um das Einsparpotenzial in der betrieblichen Mobilität bestmöglich auszuschöpfen, ist eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Bezirksverband Schwaben der AWO erforderlich. Ein vollständiger Umstieg auf Elektromobilität würde zu erheblichen Emissionsreduktionen führen. In Kombination mit dem Ausbau von Photovoltaikanlagen auf bestehenden Dachflächen sowie der Errichtung von Ladeinfrastruktur an den Einrichtungen könnte damit ein wesentlicher Beitrag zur Treibhausgasreduktion geleistet werden. Neben diesen großvolumigen Maßnahmen lassen sich auch kurzfristig wirksame Ansätze umsetzen, etwa durch verbindliche Vorgaben zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs als bevorzugtes Verkehrsmittel bei dienstlichen Fahrten.

4.5 Weitere Treibhausgasreduzierungspotenziale

Die Bereiche Verbrauchsgüter und Verpflegung stellen insbesondere in sozialen Einrichtungen weitere relevante Handlungsfelder mit Treibhausgasreduzierungspotenzial dar. Diese werden in den beiden folgenden Kapiteln näher betrachtet.

4.5.1 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Verbrauchsgüter

Der Bereich Verbrauchsgüter umfasst sowohl den Ressourcenverbrauch als auch das anfallende Abfallaufkommen. Insbesondere in Sozialeinrichtungen entsteht aufgrund hoher Hygienestandards und der damit verbundenen regelmäßigen Reinigungsprozesse ein erheblicher Verbrauch an Ressourcen sowie eine entsprechende Menge an Abfall.

Abbildung 48 stellt die Ist- und Soll-Emissionen der Verbrauchsgüter differenziert nach Leistungstypen dar. Die Ist-Emissionen bilden die derzeit berechneten Treibhausgasemissionen ab, während die Soll-Emissionen jene Emissionen darstellen, die nach vollständiger Umsetzung aller in den einrichtungsspezifischen Handlungsplänen vorgesehenen Maßnahmen erreicht werden sollen (siehe Anhang 13.3).

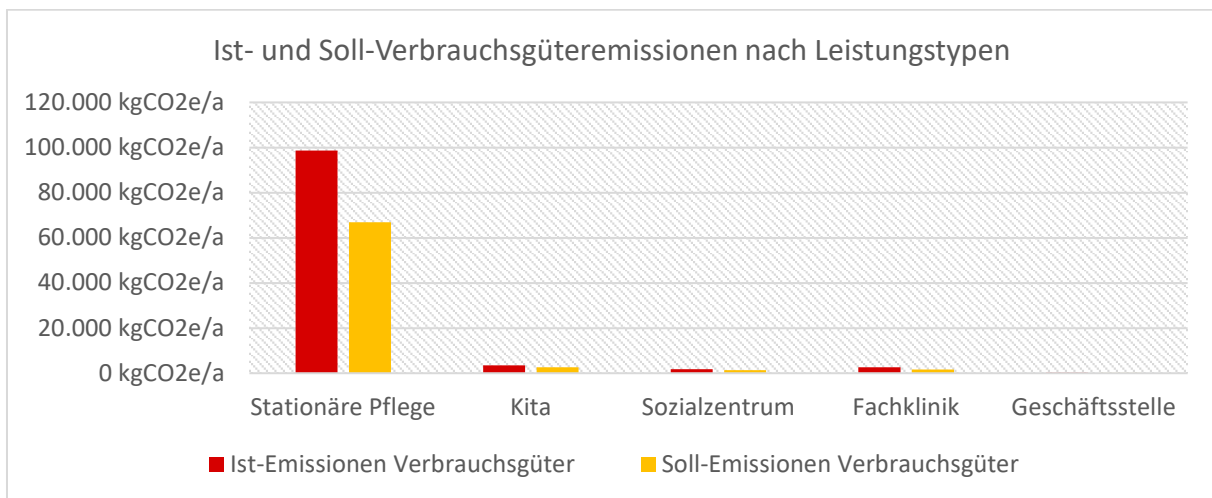


Abbildung 48: Ist- und Soll- Verbrauchsgüteremissionen nach Leistungstypen

Die Abbildung zeigt, dass der Leistungstyp stationäre Pflege den höchsten Treibhausgasemissionsausstoß im Bereich der Verbrauchsgüter aufweist. Dies ist einerseits auf die hohen Hygiene- und Reinigungsstandards zurückzuführen, andererseits darauf, dass diesem Leistungstyp die größte Anzahl an Einrichtungen zugeordnet ist. Infolgedessen ergibt sich hier sowohl die größte Abweichung zwischen Ist- und Soll-Emissionen als auch das höchste Minderungspotenzial, welches 31.838 kg CO_{2e}/a beträgt. Die Leistungstypen Kindertagesstätten, Sozialzentren und Fachkliniken weisen demgegenüber jeweils ein Minderungspotenzial von rund 784 kg CO_{2e}/a auf. Für die Geschäftsstelle ist hingegen lediglich ein geringes Einsparpotenzial von 108 kg CO_{2e}/a zu verzeichnen.

Zur Ausschöpfung der Minderungspotenziale im Bereich der Verbrauchsgüter ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der konsequenten Einhaltung der Hygienerichtlinien und der Reduktion des Ressourcenverbrauchs erforderlich, da beiden Aspekten eine hohe Priorität zukommt. Bezirksübergreifend umsetzbare Maßnahmen umfassen beispielsweise die Einführung verbindlicher Beschaffungsrichtlinien, nach denen ausschließlich recyceltes Papier beschafft wird, sowie Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung eines bewussteren Umgangs mit Ressourcen und zur gezielten Vermeidung von Abfall.

4.5.2 THG-Reduktionspotenzial im Bereich Verpflegung

Der Bereich Verpflegung stellt insbesondere in Sozialeinrichtungen einen zentralen Handlungsbereich dar, sowohl im Hinblick auf die Versorgung der vor Ort betreuten und beschäftigten Personen als auch in Bezug auf die verursachten Treibhausgasemissionen. Abbildung 49 zeigt die Ist- und Soll-Emissionen im Bereich der Verpflegung, differenziert nach Leistungstypen. Während die Ist-Emissionen die aktuell berechneten Treibhausgasemissionen abbilden, stellen die Soll-Emissionen jene Emissionen dar, die nach vollständiger Umsetzung aller in den einrichtungsspezifischen Handlungsplänen vorgesehenen Maßnahmen erreicht werden sollen (siehe Anhang 13.3).

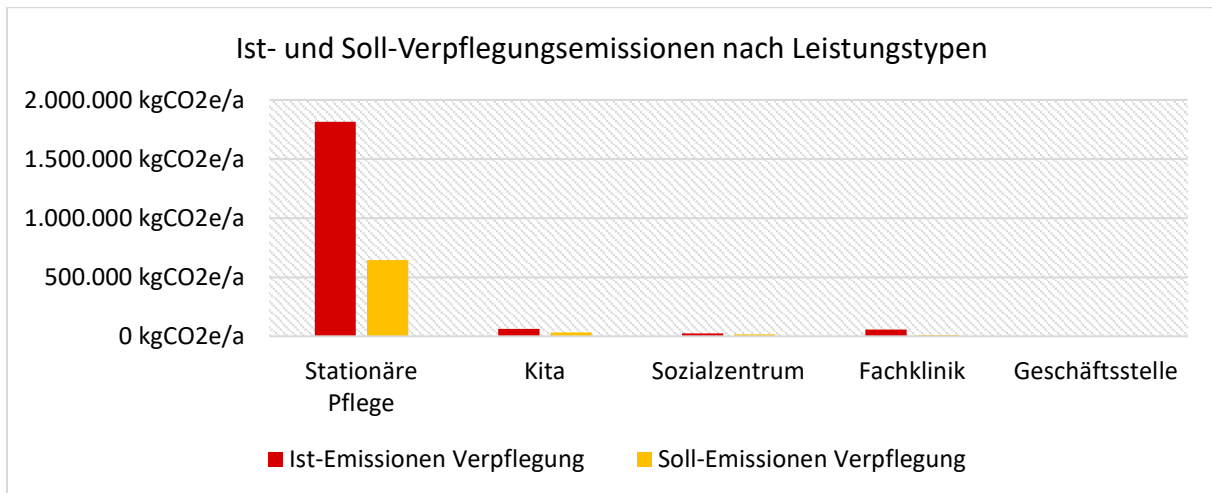


Abbildung 49: Ist- und Soll-Verpflegungsemissionen nach Leistungstypen

Die Abbildung verdeutlicht, dass der Leistungstyp stationäre Pflege mit einer Differenz von 1.171.568 kgCO_{2e}/a zwischen den aktuellen und den angestrebten Verpflegungsemissionen das mit Abstand größte Einsparpotenzial aufweist. Dieses ausgeprägte Minderungspotenzial ist maßgeblich auf die hohe Anzahl der diesem Leistungstyp zugeordneten Einrichtungen zurückzuführen, da insgesamt 22 Gebäude berücksichtigt werden. Darüber hinaus erfolgt in der stationären Pflege sowie in den Fachkliniken eine Vollverpflegung der Bewohnenden beziehungsweise Klient*innen, während in den Kindertagesstätten und im Sozialzentrum ausschließlich eine Mittagsverpflegung angeboten wird. Die Geschäftsstelle ist vollständig von Verpflegungsleistungen ausgenommen. Entsprechend ergeben sich Einsparpotenziale im Bereich der Verpflegung von 45.610 kgCO_{2e}/a für die Fachkliniken, 30.695 kgCO_{2e}/a für die Kindertagesstätten sowie 6.590 kgCO_{2e}/a für das Sozialzentrum.

Der Bereich der Verpflegung weist somit ein erhebliches Potenzial zur Reduktion von Treibhausgasemissionen auf. Der mit Abstand wirksamste Hebel zur CO₂-Einsparung besteht in der Verringerung des Anteils von Fleisch und anderen tierischen Lebensmitteln, da diese den überwiegenden Anteil der Emissionen in diesem Sektor verursachen. Die AWO Schwaben engagiert sich bereits seit mehreren Jahren aktiv im Bereich der Emissionsreduktion in der Verpflegung. Gleichzeitig zeigt sich, dass Ernährungsfragen insbesondere bei vulnerablen Gruppen wie Senior*innen, Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Beeinträchtigungen ein sensibles Themenfeld darstellen. Entsprechend ist ein umsichtiges und schrittweises Vorgehen erforderlich, um Akzeptanz zu fördern und potenzielle Widerstände, insbesondere gegenüber der Reduktion des Fleischanteils, zu minimieren.

4.4 Zusammenfassung der Potenzialanalyse

Der Energieverbrauch der Gebäude bildet die zentrale Grundlage für die Ermittlung der Treibhausgasemissionen und stellt zugleich den wichtigsten Ansatzpunkt für deren Minderung dar. Die Potenzialanalyse im Bereich Wärme zeigt, dass insbesondere der Leistungstyp stationäre Pflege aufgrund der hohen Anzahl an Einrichtungen die größten Einsparpotenziale aufweist. Aber auch bei den übrigen Leistungstypen liegen die größten Treibhausgaseminderungspotenziale im Wärmebereich; eine Ausnahme bildet hierbei die Geschäftsstelle. Der Stromverbrauch ist hingegen bei allen Leistungstypen mit vergleichsweise geringen Einsparpotenzialen verbunden. Ergänzend verdeutlicht die Analyse, dass der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf geeigneten Dachflächen ein erhebliches zusätzliches Potenzial bietet und perspektivisch sogar eine Stromerzeugung über den Eigenbedarf einzelner Einrichtungen hinaus ermöglichen kann.

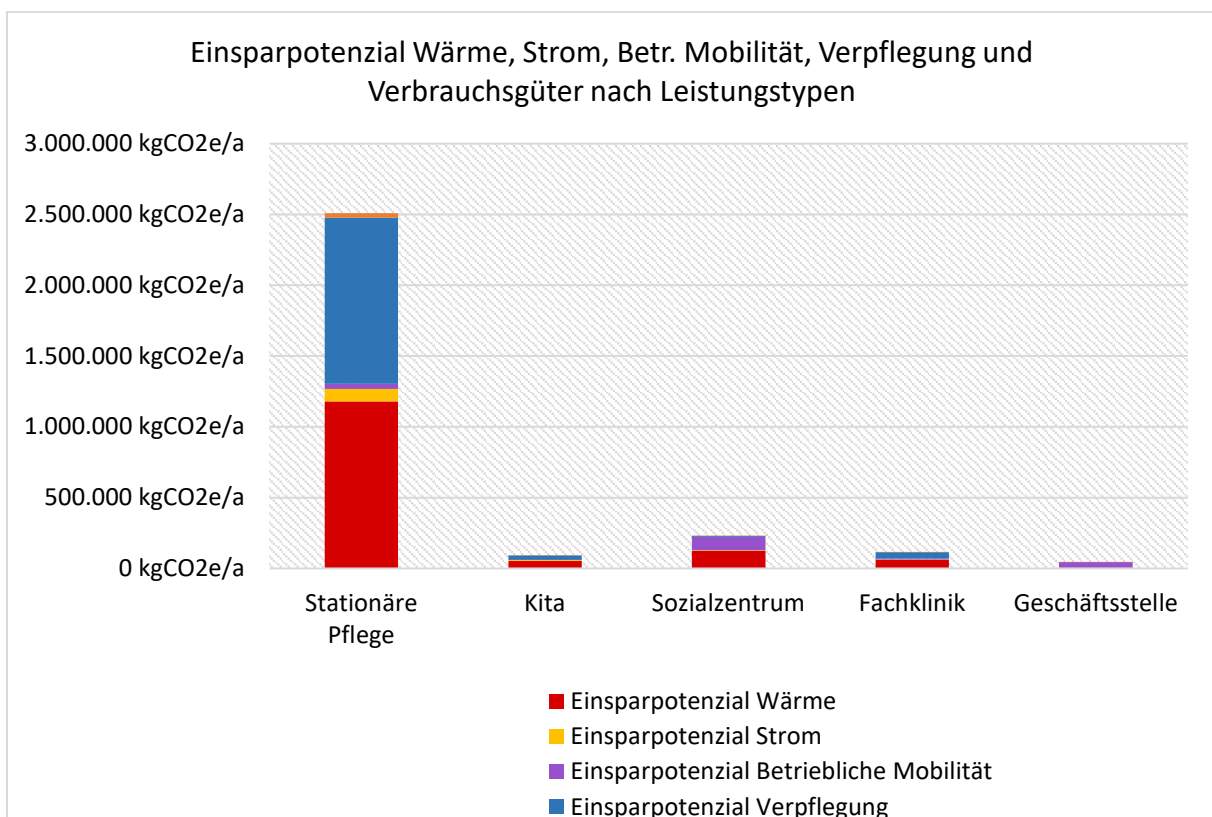


Abbildung 50: Einsparpotenzial Wärme, Strom, Betr. Mobilität, Verpflegung und Verbrauchsgüter nach Leistungstypen

Auch im Bereich der betrieblichen Mobilität bestehen relevante Treibhausgaseminderungspotenziale, insbesondere im Sozialzentrum und in der Geschäftsstelle. Ein vollständiger Umstieg auf Elektromobilität in Kombination mit dem Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung sowie entsprechender Ladeinfrastruktur stellt hierbei einen besonders wirkungsvollen Ansatz dar. Ergänzende organisatorische Maßnahmen, wie die priorisierte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs bei dienstlichen Fahrten, können zudem kurzfristig zur Emissionsreduktion beitragen.

Darüber hinaus wurden mit den Bereichen Verbrauchsgüter und Verpflegung weitere relevante Handlungsfelder identifiziert. Im Bereich der Verpflegung zeigt sich ein besonders hohes Treibhausgaseminderungspotenzial, vor allem in der stationären Pflege und in den Fachkliniken. Dieses kann maßgeblich durch eine Reduktion des Anteils tierischer

Lebensmittel erschlossen werden. Aufgrund der Sensibilität des Themas, insbesondere im Umgang mit vulnerablen Gruppen, ist hierbei jedoch ein schrittweises und akzeptanzorientiertes Vorgehen erforderlich. Im Bereich der Verbrauchsgüter entstehen die höchsten Emissionen ebenfalls in der stationären Pflege, was insbesondere auf die hohen Hygieneanforderungen sowie die Anzahl der Einrichtungen zurückzuführen ist. Im Vergleich zu den Bereichen Wärme und Verpflegung sind diese Emissionen jedoch deutlich geringer. Einsparmaßnahmen erfordern hier ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ressourceneffizienz und der Einhaltung notwendiger Hygienestandards.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass durch eine Kombination aus technischen, organisatorischen und verhaltensbezogenen Maßnahmen über alle betrachteten Bereiche hinweg erhebliche Treibhausgasreduzierungen erzielt werden können. Insbesondere die stationäre Pflege nimmt aufgrund ihrer strukturellen Bedeutung eine Schlüsselrolle ein. Eine priorisierte Umsetzung der identifizierten Maßnahmen, beginnend mit kurzfristig realisierbaren Einsparpotenzialen und ergänzt durch langfristige Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität, ist entscheidend für die erfolgreiche Erreichung der Klimaschutzziele des Bezirksverbandes Schwaben der AWO.

5 Szenarien bis zum Jahr 2040/2045

In diesem Kapitel werden jeweils ein Emissionsszenario für die Zielerreichung der Klimaneutralität bis 2040 und 2045 vorgestellt. Die Szenarien dienen dazu aufzuzeigen, in welchen Schritten die Emissionsreduktionen stattzufinden haben und welchen Umfang sie haben müssen, um die jeweiligen Reduktionsziele zu erreichen.

Hierzu werden zwei Szenarien vorgestellt:

- Das **Szenario für 2045** entspricht dem von der Bundesregierung ausgesprochenen und im Klimaschutzgesetz festgeschriebenem Ziel zur Erreichung der Klimaneutralität. Laut Umweltbundesamt „[sollen] die Emissionen [...] bis 2030 um mind. 65 % und bis 2040 um mind. 88 % gesenkt werden (gegenüber 1990). Bis zum Jahr 2045 hat Deutschland das Ziel Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen.“ (Umweltbundesamt, 2026). Nach dem Jahr 2050 sollen negative Treibhausgasemissionen erreicht werden.
- Das ambitioniertere Szenario, mit dem sich das vorliegende Klimaschutzkonzept beschäftigt, deckt sich mit dem aufgestellten Klimaneutralitätsziel der AWO als Gesamtverband. Diese hat im Jahr 2022 im Ziele und Maßnahmenplan zum Klimaschutz beschlossen, **bis 2040** mit ihren Einrichtungen und Diensten das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen (AWO Bundesverband e.V., 2022). Der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. steht hinter dem Ziel der AWO als Gesamtverband und legt daher dieses Szenario zur späteren Maßnahmenplanung zugrunde.

5.1 Annahmen zu den Szenarien

Da sich Treibhausgaseminderungspotenziale in vielen Fällen gegenseitig beeinflussen und in Summe voneinander abhängig sein können, werden die hier dargestellten Szenarien als Ergänzung zu den in Kapitel 4 behandelten Einsparpotenzialen nötig. Um etwaige Annahme- oder Berechnungsfehler zu vermeiden, wurden die beiden hier vorgestellten Szenarien von den Dienstleistern der NiNo GmbH und der kompass:grün Consulting GmbH berechnet und erstellt.

In beiden Szenarien werden als Ausgangswerte die aktuellen Ist-Emissionen pro Bereich verwendet. Beide dargestellten Szenarien möchten zu einem genannten Zeitpunkt Klimaneutralität erreichen, die im Falle des AWO Bezirksverband Schwaben e. V. bei gesamten THG-Emissionen von 2.231.631 kg CO_{2e} pro Jahr erreicht wird. Die Emissionsreduktionen werden in den beiden berechneten Szenarien nun gleichmäßig auf die bis zur Erreichung der Klimaneutralität verfügbaren Jahre aufgeteilt. Hierbei wird auch deutlich, dass es sich bei der Berechnung der Szenarien um ein theoretisches Konstrukt und damit lediglich um eine Annäherung an die Realität handelt, da der tatsächlich praktische Weg der Transformation selbstverständlich nicht linear und gleichmäßig verlaufen wird.

5.2 Ergebnisse der Szenarien

5.2.1 Klimaschutzszenario der Bundesregierung

Das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) wurde am 24.06.2021 vom Deutschen Bundestag beschlossen und zuletzt am 15.07.2024 angepasst. Im Gesetz festgeschrieben ist das deutsche Treibhausgasemierungsziel für das Jahr 2030 auf minus 65 Prozent gegenüber 1990. Bis zum Jahr 2040 müssen die Treibhausgas-Emissionen des Landes um 88 Prozent gemindert werden und bis 2045 ist die Treibhausgasneutralität von Deutschland verpflichtend festgeschrieben. (Bundes-Klimaschutzgesetz, 2019)

Um dieses Ziel für den AWO Bezirksverband Schwaben e.V. erreichen zu können, wären jährliche Treibhausgasreduzierungen in Höhe von 80.842 kgCO_{2e} nötig, wie Abbildung 51 darstellt.

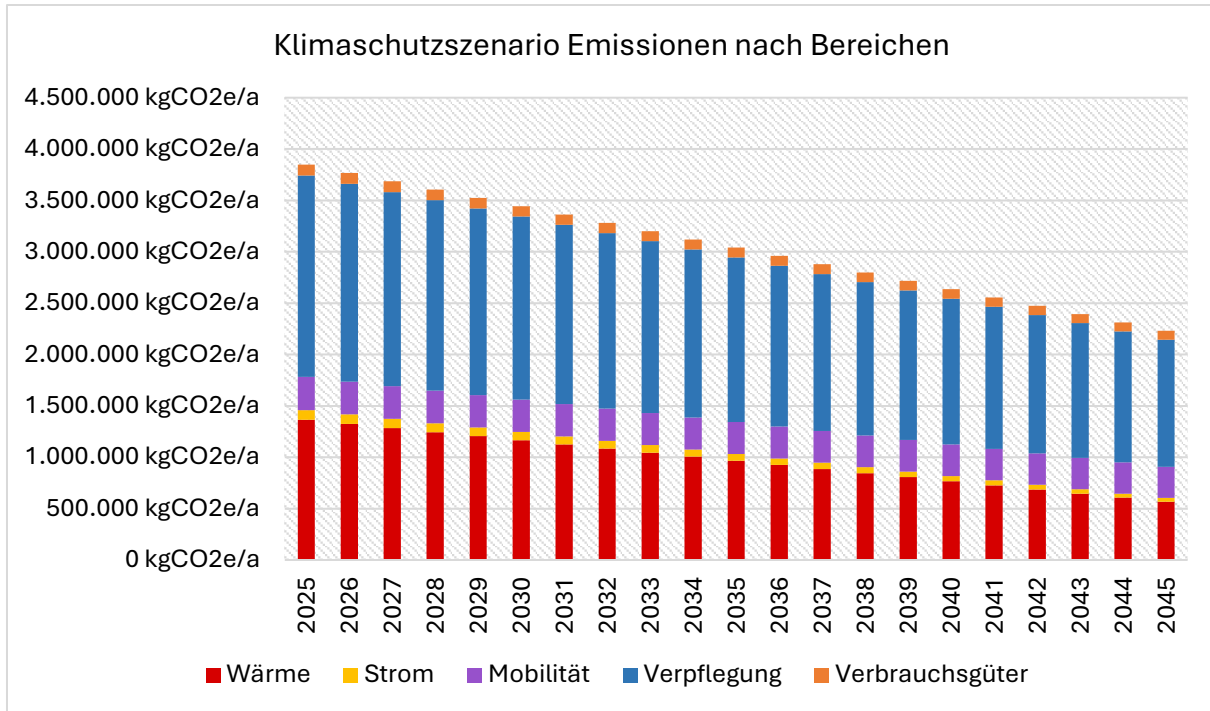


Abbildung 51: Klimaschutzszenario mit Ziel THG-Neutralität 2045 gemäß Bundesregierung – Emissionen nach Bereichen

Detaillierte Reduktionspotenziale auf die einzelnen Einrichtungen und einzelne Maßnahmen gerechnet finden sich im Anhang unter 13.3.

Auf die untersuchten Bereiche verteilt und in Fünf-Jahresschritten dargestellt ergibt sich daraus folgende Tabelle der Reduktionsschritte:

	Klimaschutzszenario Bundesregierung 2045 (in kgCO _{2e} /a)				
	Wärme	Strom	Mobilität	Verpflegung	Verbrauchsgüter
2025	1.364.516	95.413	321.075	1.960.636	106.837
2030	1.165.032	80.839	316.687	1.779.933	101.773
2035	965.548	66.266	312.300	1.599.231	96.709
2040	766.064	51.693	307.913	1.418.528	91.646
2045	566.580	37.119	303.525	1.237.825	86.582

Tabelle 2: Reduktionsschritte auf Bereiche für Klimaschutzszenario 2045

Damit sind die Emissionshöhen in den untersuchten Bereichen festgelegt, die maximal ausgestoßen werden dürfen, um bis 2045 klimaneutral zu sein.

5.2.2 Zielszenario 2040 des AWO Gesamtverbands

Anspruchsvoller als das Ziel der Bundesregierung ist die Erreichung der Klimaneutralität im Jahr 2040, auf die sich die AWO als Gesamtverband verständigt hat.

Um dieses Ziel für den AWO Bezirksverband Schwaben e. V. zu erreichen, sind jährliche Emissionsminderungen in Höhe von 107.790 kgCO_{2e} nötig, wie Abbildung 52 zeigt.

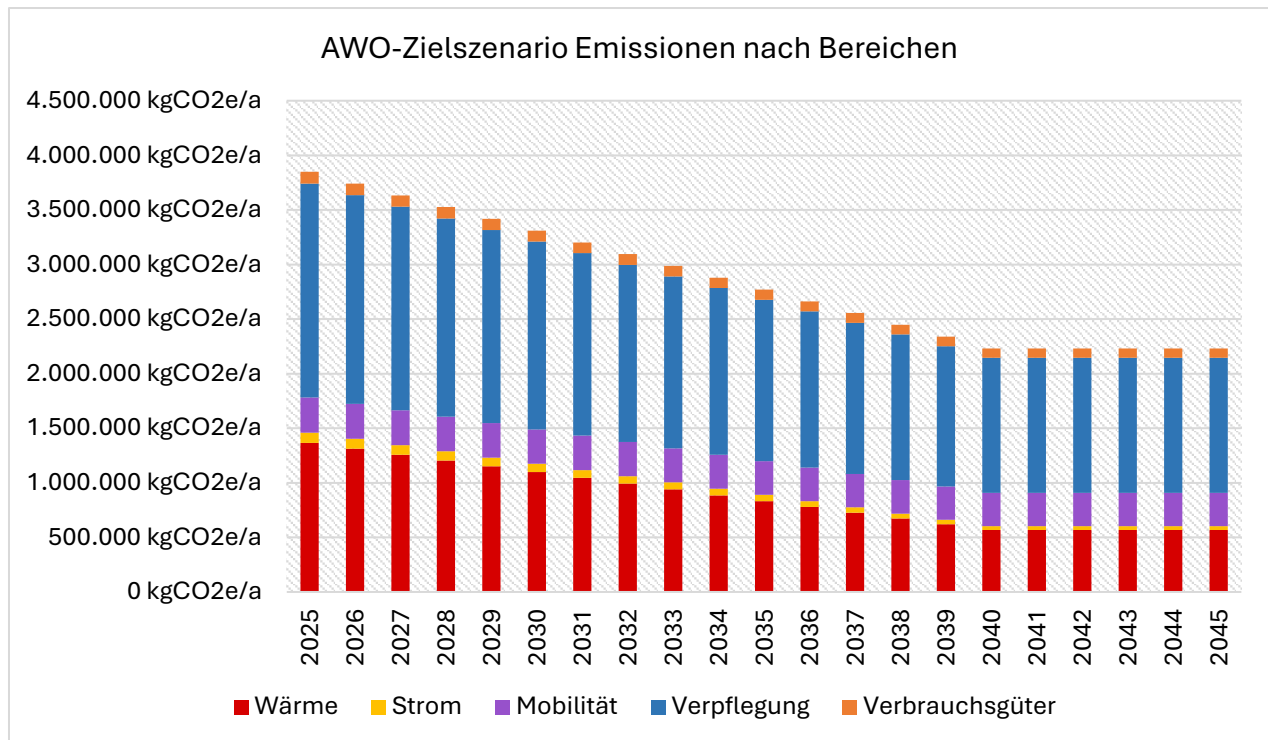


Abbildung 52: AWO Zielszenario THG-Neutralität 2040 – Emissionen nach Bereichen

Infolgedessen sind zur Erreichung des Zieles der Klimaneutralität bis 2040 deutlich größere Reduktionsschritte auch in den einzelnen Bereichen nötig, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht:

AWO Zielszenario Klimaneutralität 2040 (in kgCO ₂ e/a)					
	Wärme	Strom	Mobilität	Verpflegung	Verbrauchsgüter
2025	1.364.516	95.413	321.075	1.960.636	106.837
2030	1.098.537	75.982	315.225	1.719.699	100.085
2035	832.558	56.550	309.375	1.478.762	93.334
2040	566.580	37.119	303.525	1.237.825	86.582
2045	566.580	37.119	303.525	1.237.825	86.582

Tabelle 3: Reduktionsschritte auf Bereiche für Klimaschutzszenario 2040

Die Emissionshöhen in den untersuchten Bereichen, die maximal ausgestoßen werden dürfen, um klimaneutral zu sein, unterscheiden sich zum Klimaschutzszenario der Bundesregierung nicht in der Höhe der Emissionen, sondern lediglich in der Zeit der Erreichung, welche im AWO Zielszenario fünf Jahre eher zu erreichen sind. Folglich müssen auch die Zwischenschritte ambitionierter ausfallen.

5.2.3 Fazit der Szenarientwicklung

Beide vorgestellte Szenarien – sowohl das Klimaschutzszenario der Bundesregierung wie auch das AWO Zielszenario Klimaneutralität 2040 – zeigen, dass die größten Emissions-Einsparpotenziale in den Bereichen Wärme und Verpflegung liegen. Gerade im Bereich der Wärme müssen auf dem Weg zur Klimaneutralität fast 800.000 kg CO₂e ab 2025 eingespart werden, im Bereich der Verpflegung sind es ca. 720.000 kg CO₂e. Die Bereiche Strom, Mobilität und Verbrauchsgüter bewegen sich hierzu im Vergleich zwischen 60.000 – 20.000 kg CO₂e.

Die Szenarien zeigen somit klar auf, wo die Schwerpunkte der Handlungsoptionen liegen sollten, ohne im Hinblick auf Motivation und Teilhabe der Mitarbeitenden andere Bereiche außer Acht zu lassen.

6 Beteiligung von Akteur*innen

Für die erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ist es entscheidend, die relevanten Akteur*innen bereits in die Erarbeitung des Konzepts einzubeziehen. In einem partizipativ gestalteten Prozess soll von Beginn an gemeinsam mit allen Beteiligten ein Leitbild entwickelt und Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet bzw. ausgewählt werden. Ziel ist es, das Klimaschutzkonzept systematisch im Verband zu verankern. Nach der Identifikation von Einsparpotenzialen und der Entwicklung erster Maßnahmen ist es erforderlich, diese den Einrichtungen vorzustellen und das weitere Vorgehen gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen zu diskutieren und abzustimmen. Auf diese Weise soll frühzeitig eine breite Akzeptanz geschaffen, mögliche Hemmnisse erkannt und geeignete Lösungen zu deren Überwindung entwickelt werden.

6.1 Bisherige Aktivitäten

Bereits in den vergangenen fünf Jahren wurden zahlreiche Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit umgesetzt. Dabei kamen ganz unterschiedliche Formate zum Einsatz – von großen Projekten, die vom AWO Bundesverband federführend begleitet wurden bis hin zu Initiativen wie dem „Ideen-Speicher“ oder dem Stadtradeln. Allen Aktivitäten lag jedoch ein gemeinsames Ziel zugrunde: den verschiedenen Akteur*innen die Bedeutung des Klimaschutzes näherzubringen. Sei es durch reine Informationsvermittlung, durch aktive Beteiligung oder durch die Umsetzung konkreter Maßnahmen. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Formate nach ihrem Startjahr aufgelistet.

Jahr 2021:

Mülltrennung:

Es wurden Behältnisse für die verschiedenen Abfallsorten in der Geschäftsstelle angeschafft und sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss aufgestellt. Sie wurden mit kurzen Erklärungen versehen, sodass die richtige Trennung der Abfälle sichergestellt werden kann. Außerdem wurde die Reinigungskraft entsprechend informiert, sodass der getrennte Abfall auch getrennt entsorgt wird.

„Ideen-Speicher“ – Beteiligungsplattform für Nachhaltigkeit:

Zur Förderung nachhaltiger Entwicklungen wurde ein Beteiligungsformat für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle eingeführt – der sogenannte „Ideen-Speicher“ im Bereich Nachhaltigkeit. Über diese Plattform können alle Mitarbeitenden ihre Ideen, Vorschläge und Impulse zum Thema Nachhaltigkeit für die AWO Schwaben einbringen und so aktiv an der Weiterentwicklung nachhaltiger Maßnahmen innerhalb der Organisation mitwirken.

Projekt „klimafreundlich pflegen – überall!“:

Das Projekt „klimafreundlich pflegen – überall!“ wurde vom AWO Bundesverband initiiert und durchgeführt, an dem sich die AWO Schwaben mit vier stationären Pflegeeinrichtungen beteiligte. Die beteiligten Senioreneinrichtungen wurden im Rahmen des Projekts von der Regionalkoordination sowie der Nachhaltigkeitsmanagerin der AWO Schwaben begleitet. Ziel des Projekts war die Erhebung von Daten zur Erstellung einrichtungsspezifischer CO₂-Fußabdrücke, um eine fundierte Grundlage für die weiteren Zielsetzungen und Maßnahmen zu schaffen, die in den folgenden Projektjahren umgesetzt wurden.

Teilnahme am Stadtradeln

In diesem Jahr beteiligten sich die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle erstmals am Stadtradeln des Landkreises Augsburg. Dabei hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre in einem Zeitraum von drei Wochen mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer über ein Online-Portal zu erfassen. Ziel der Aktion ist es, möglichst viele Kilometer zu sammeln und dadurch Wege, die sonst mit dem Auto zurückgelegt würden, klimafreundlich mit dem Fahrrad zu absolvieren. Das Online-Portal zeigt in einem Ranking sowohl die gefahrenen Kilometer als auch die dadurch eingesparten CO₂-Emissionen an. Die Aktion stieß auf große Resonanz – seither nimmt der AWO Bezirksverband Schwaben jedes Jahr am Stadtradeln teil.

Jahr 2022:

AWO bundesweiter Ziele- und Maßnahmenplan :

Aus dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit, in dem jede Gliederung der AWO durch eine Vertreter*in repräsentiert ist, ist ein umfassender Ziel- und Maßnahmenplan zum Klimaschutz des Gesamtverbands hervorgegangen. Dieser trägt den Titel „Klimaschutz ist Solidarität! Unser Weg zur Klimaneutralität“ und wurde am 05.03.2022 vom Bundesausschuss verabschiedet. Der Maßnahmenplan umfasst sechs zentrale Handlungsfelder: Gebäudeenergie, Mobilität, Verpflegung, Beschaffung, Transparenz und Controlling sowie Glaubwürdigkeit. In jedem dieser Bereiche sind konkrete Maßnahmen mit klaren Zeithorizonten definiert, die den AWO-Gliederungen als Leitfaden auf dem Weg zur Klimaneutralität dienen sollen (AWO Bundesverband e.V. , 2022).

Beschaffung von Dienstfahrrädern:

Für die klimafreundlichere Mobilität wurden zwei Dienstfahrräder für die Geschäftsstelle angeschafft, die als Alternative zu den Pool-Fahrzeugen und dem ÖPNV gebucht werden können, um Dienstgänge zurückzulegen. Neben einem E-Bike wurde ein Klapprad angeschafft, das zum ÖPNV ergänzend auf Strecken eingesetzt werden kann, bei denen der Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel evtl. nur an der „letzten Meile“ scheitern würden.

Öffentliche Sichtbarkeit:

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist seit Frühjahr 2022 auf der Homepage der AWO Schwaben nun auch öffentlich und mit Ansprechpartner*innen sowohl für das Haupt- als auch das Ehrenamt vertreten. Darüber hinaus wurde auch auf dem Intranet des Bezirksverbands – Confluence – ein Bereich fürs Nachhaltigkeitsmanagement eingerichtet. Dort gibt es neben Informationen zum Projekt „klimafreundlich pflegen – überall!“ Hinweise zum Hitzeschutz oder korrekter Mülltrennung, aber auch Mitmach-Formate wie die Möglichkeit, Dienstfahrräder zu buchen oder auf einer Download-Seite Energiespar-Tipps oder nachhaltige Rezepte zu teilen.

Umsetzung eines Trinkwasserspenders:

In der Geschäftsstelle selbst wurde zum Ende des Jahres 2022 ein Trinkwasserspender installiert und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle mit Trinkwasserflaschen ausgestattet. Durch diese Umstellung soll sukzessive die Bestellung von Wasserflaschen in Kisten zurückgefahren werden. Durch die Umstellung von Wasserflaschen auf den Trinkwasserspender können allein in der Geschäftsstelle ca. 2,5 Tonnen CO₂ auf das Jahr gerechnet eingespart werden.

Jahr 2023:

1. Klimatag der AWO Schwaben

Schwerpunkt lag im Jahr 2023 auf der Bekanntmachung des Themas Nachhaltigkeit und deren Aktivitäten des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. innerhalb und außerhalb des Verbands. Zu diesem Zweck wurde im ersten Halbjahr der 1. Klimatag der AWO Schwaben geplant und umgesetzt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einer Keynote zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“ und damit die Grundlage für den Tag bereitet. Im weiteren Verlauf wurde durch ein Interview mit der Präsidentin der AWO Schwaben Brigitte Protschka und der Vorständin für Finanzen, Bau und Gleichstellung sowie stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Marion Leichtle-Werner deutlich, wie stark das Thema Nachhaltigkeit im AWO Bezirksverband Schwaben verankert ist. Des Weiteren stellte die Referentin für Klimaschutz in der Sozialen Arbeit vom AWO Bundesverband den gesamtverbandlichen Weg der AWO im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz vor, ehe die Nachhaltigkeitsmanagerin der AWO Schwaben Einblicke in die Nachhaltigkeits-Arbeit vor Ort gab. Nachmittags hatte man die Möglichkeit bei Workshops und Führungen in konkrete Anwendungsbeispiele teilzunehmen. Knapp 80 Teilnehmende, darunter Vertreter*innen unserer Einrichtungen, aus dem AWO Ehrenamt, aber auch aus der Lokal- und Landespolitik waren auf dem 1. Klimatag der AWO Schwaben vertreten.

Hitzeschutz-Projekt HIGELA

Das AWO-weite Projekt „Hitzeresiliente und Gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege (HIGELA)“ startete im Jahr 2023 in fünf Regionalstellen in ganz Deutschland, unter anderem mit einer Regionalstelle im AWO Bezirksverband Oberbayern. Etwas verzögert durfte im Herbst 2023 unter der bayerischen Regionalkoordination das Seniorenheim in Bad Wörishofen des AWO Bezirksverband Schwaben e. V. ebenfalls in das Projekt starten und von dem fachlichen Austausch und den im Projekt erarbeiteten Dokumenten profitieren.

Jahr 2024:

Umsetzung von Trinkwasserspendern in Einrichtungen

In den Seniorenheimen in Bobingen und Schwabmünchen wurden Trinkwasserspender in den Stationsküchen und in den Cafeterien eingebaut. Dadurch konnte die gesamte Trinkwasserversorgung der Einrichtungen weg von Getränkekisten und Flaschenwasser hin zu den Trinkwasserspendern umgestellt werden, was den CO₂-Ausstoß der Einrichtung durch die eingesparten Emissionen in der Logistik deutlich verringern konnte.

Nachhaltigkeit im Ehrenamt

Um das Ehrenamt weiterhin auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleiten zu können, wurde das Thema beim Ehrenamtsseminar der AWO Schwaben auf die Agenda gesetzt. In einem Workshop zum Thema „Nachhaltigkeit bei der AWO Schwaben und im Ehrenamt“ wurde zunächst mit einem „Nachhaltigkeits-Activity“ spielerisch an das Thema herangeführt, ehe in einem Vortrag die Positionen der AWO als Gesamtverband sowie der AWO Schwaben zum Thema Nachhaltigkeit verdeutlicht wurden. Ein Einblick in den CO₂-Fußabdruck des Seniorenheims Neu-Ulm sowie mögliche Klimaschutz-Maßnahmen im ehrenamtlichen Bereich konnten das Thema praxisorientiert vermitteln.

Future Fair Markt

Darüber hinaus war die AWO Schwaben auf Initiative des AWO Ortsvereins Aichach in diesem und auch im Folgejahr auf dem Future Fair Markt im Stadtgarten Aichach mit einem eigenen Stand vor Ort und machte auf die Themen Demokratie und Nachhaltigkeit aufmerksam. Besonders das dort platzierte Glücksrad, an dem Besucher*innen nach Beantworten einer Nachhaltigkeits-Frage kleine Preise gewinnen konnten, stellte sich als Besuchermagnet heraus.

Willkommenstage und Azubi-Tage der AWO

Das Nachhaltigkeitsmanagement nahm aktiv an Willkommenstagen der AWO Schwaben im Seniorenheim Neu-Ulm sowie in der Geschäftsstelle mit einem Workshop teil, ebenso wie beim Azubi-Tag im November jedes Jahres. Die dort angebotenen Formate eines Nachhaltigkeits-Bingos und -Activitys stießen bei den Teilnehmenden auf reges Interesse.

6.2 Partizipationsprozesse im Rahmen der Konzepterstellung

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Formate, die im Rahmen der Konzepterstellung durchgeführt wurden, vorgestellt. Dabei war immer das Ziel, alle relevanten Akteur*innen im AWO Bezirksverband Schwaben e.V. einzubinden, gemeinsame Maßnahmen zu entwickeln, um möglichst eine hohe Akzeptanz sowie eine erfolgreiche Umsetzung sicherzustellen.

6.2.1 Vorstellung des Themas Klimaschutz im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat fungiert als Kontrollorgan der Vorstandschaft des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. und trägt zugleich eine wichtige Rolle in der strategischen Ausrichtung des Verbandes. Er gibt wesentliche Impulse für die zukünftige Entwicklung und dient als Orientierungsgremium für den Gesamtverband Schwaben. Am 18.07.2024 hatte Frau Burger die Möglichkeit, die Mitglieder des Verwaltungsrats umfassend zum Thema Klimaschutz und CO₂-Bilanzen zu informieren. Im Rahmen der Sitzung wurden zentrale Inhalte wie Klimakrise, Klimaziele, Klimaschutz in der Wohlfahrtspflege, der Weg zur Klimaneutralität sowie die Bedeutung des CO₂-Fußabdrucks vorgestellt. Abschließend wurden konkrete Maßnahmen aufgezeigt, mit denen der Verband diesen Herausforderungen begegnen kann.

6.2.2 Regelmäßiger Austausch mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten aus dem Präsidium

Das Präsidium ist ehrenamtlich tätig und hat insbesondere die Aufgabe, die Mitglieder*innen im Verein zu unterstützen und zu fördern, sowie die sozialpolitischen Interessen des Vereins zu stärken. Im Jahr 2025 wurde die Stelle des Nachhaltigkeitsbeauftragten im AWO Schwaben Präsidium neu besetzt. Dadurch entstand eine neue Dynamik in der Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Seither finden regelmäßige Austauschtermine mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten aus dem Präsidium und den Klimaschutzmanagerinnen Sandra Burger und Jana Göppel statt, um Themen wie zum Beispiel das Klimaschutzkonzept besser ins Ehrenamt zu tragen und vor allem Synergien zwischen den Ämtern zu nutzen.

6.2.3 Theorie-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“

Um ein noch besseres Verständnis für die Bedeutung eines nachhaltigen Verpflegungsmanagements und die damit verbundenen Zusammenhänge der CO₂-Bilanzen zu schaffen, hat die AWO Schwaben am 16.05.2025 einen Theorie-Workshop zum Thema „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“ für die Entscheider*innen der AWO Schwaben veranstaltet. Als externer Referent konnte ein Koch und Gesundheitswissenschaftler gewonnen werden. Dieser informierte die Teilnehmer*innen über die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und den planetaren Grenzen. Zusätzlich präsentierte der Referent für Klimaschutz vom AWO Bundesverband die Sichtweise und Entwicklungen im Gesamtverband. Vor allem welche Rolle die Verpflegung auf dem Weg zur Klimaneutralität für den AWO Gesamtverband bis 2040 bedeutet. Abschließend berichtete Sandra Burger, Klimaschutzmanagerin der AWO Schwaben, über die Verpflegung in den Seniorenheimen des schwäbischen Bezirksverbands, sowie über die Maßnahmen zur Senkung des CO₂-Fußabdrucks im Bereich Verpflegung. Neben dem Fokus auf einem größeren Angebot an vegetarischen Gerichten auf dem Speiseplan ist hierbei insbesondere die Reduktion des Speiseabfalls zu nennen.



Abbildung 53: Fotoeindrücke aus dem Theorie-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“

6.2.4 Erstellung eines Klimaschutzlogos, Roll-ups und Give Aways

Im Jahr 2025 wurden in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die den Bereich Nachhaltigkeit in der Kommunikation und Außenwirkung stärken sollen. Zum einen gehörte die Neugestaltung des Bereichs Nachhaltigkeit auf der neuen Internetseite, die in enger Abstimmung zwischen beiden Abteilungen entwickelt wurde, dazu. Dafür wurden neue, informative Texte und Inhalte erstellt, um das Thema Nachhaltigkeit klar und ansprechend auf der Website zu präsentieren. Ein weiteres Highlight war die Entwicklung eines Logos für den Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Rahmen des Förderprojekts. In Kooperation mit den zuständigen Abteilungen wurde ein individuelles Logo entworfen, das nun als zentrales Branding für alle nachhaltigkeitsbezogenen Initiativen und Kommunikationsmaßnahmen dienen soll.



Abbildung 54: Das neue Nachhaltigkeitslogo in beispielhaft zwei verschiedenen Ausführungen

Außerdem wurden zwei Roll-ups mit dem neuen Logo und Design gestaltet. Diese werden künftig bei Veranstaltungen und besonderen Anlässen eingesetzt, um das Thema Klimaschutz visuell hervorzuheben.



Abbildung 55: Die zwei neuen Roll-ups des Klimaschutzmanagements

Zusätzlich wurde durch das Förderprojekt die Möglichkeit geschaffen, Giveaways zu beschaffen, die die Nachhaltigkeitsbotschaft weitertragen sollen. Die Einkaufstaschen und Thermometer mit dem neuen Branding des Bereichs Nachhaltigkeit und Klimaschutz, werden bei entsprechenden Veranstaltungen oder besonderen Anlässen als nachhaltige Werbemittel eingesetzt.

6.2.5 Praxis-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“

Am 11.11.2025 kamen die Küchenleitungen aller Seniorenheime der AWO Schwaben zum Praxis-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“ zusammen. Der gemeinsame Tag stand im Zeichen einer gesunde, leckeren und vor allem nachhaltige

Verpflegung. Hohe Qualität, guter Geschmack, ausgewogene Nährstoffversorgung klimafreundlich und am besten kostengünstig – dies sind die Ansprüche an das Essen in Seniorenheimen. Wie die AWO Schwaben diesen Ansprüchen gerecht wird und es dabei schafft, die Verpflegung in den Seniorenheimen nach und nach klimafreundlicher zu gestalten, war Ziel des Workshops. Im kurzem Theorie-Input wurden die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klimaschutz, aber auch über wichtige Nährstoffe im Alter und die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Erkrankungen aufgeklärt. Anschließend wurde gemeinsam gekocht. Der Fokus lag hierbei auf attraktiven, nährstoffreichen, vegetarischen Gerichten und der Verringerung des Fleischanteils. Die Feedback-Runde zum Abschluss der Veranstaltung zeigte neben vielen neuen fachlichen Eindrücken und Lob für die Referent*innen auch, wie wertvoll der direkte Austausch unter den Küchenleitungen und das gemeinsame Kochen im Workshop war.



Abbildung 56: Fotoeindrücke aus dem Praxis-Workshop „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Seniorenheimen“

6.2.6 Vorstellung der CO₂-Fußabdrücke im Bereich KJF

Da die ersten CO₂-Fußabdrücke für die Kitas der AWO Schwaben erfolgreich ermittelt wurden, übergaben die Klimaschutzmanagerinnen Sandra Burger und Jana Göppel am 21. Mai 2025 im Rahmen der Dienstbesprechung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie die Urkunden der CO₂-Bilanzen an die Leitungsteams der Einrichtungen. Mit dieser Übergabe konnten die AWO Kitas „Spatzennest“ in Gerlenhofen, Kinderkrippe und -garten in Neuburg an der Donau, Kinderkrippe, -garten und -hort „Villa Kunterbunt“ in Neu-Ulm, Kinderkrippe und -garten „Rappelkiste“ in Königsbrunn, Kindergarten „Regenbogen“ in Hirschzell und die Kinderkrippe in Stadtbergen nicht nur ihre Urkunden entgegennehmen, sondern auch die Ergebnisse der CO₂-Erhebungen einsehen. Trotz dieses Erfolges möchten sich die Einrichtungen und der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. nicht darauf ausruhen. Das Klimaschutzmanagement hat auf Basis der ermittelten CO₂-Fußabdrücke konkrete Ziele- und Maßnahmenpläne entwickelt, um die Klimafreundlichkeit der Einrichtungen weiter zu steigern. In den kommenden Monaten und Jahren sollen diese Maßnahmen gemeinsam mit den Kitas weiterentwickelt und in die Praxis umgesetzt werden.



Abbildung 57: Übergabe der Urkunden der CO₂-Fußabdrücke an die KITA Leitungen

6.2.7 Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement

Nachdem im Rahmen des Projekts „KSI: Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement AWO Bezirksverband Schwaben e. V.“, CO₂-Fußabdrücke für 32 Einrichtungen im Eigentum der AWO Schwaben erstellt wurden, war schnell klar: Diese Ergebnisse müssen in die Einrichtungen zurückgespielt werden. Ziel ist es, vor Ort ein Bewusstsein für Treibhausgasemissionen zu schaffen. Insbesondere der Vergleich mit gleichartigen Einrichtungen vermittelt ein klares Bild darüber, wo man aktuell steht: in welchen Bereichen man bereits gut aufgestellt ist und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse sollen sensibilisieren, zum Nachdenken anregen und gemeinsam mit den Mitarbeitenden vor Ort die Entwicklung konkreter Maßnahmen für die kommenden Jahre ermöglichen.

Daraus entstand das Format der Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement. Je nach Einrichtungstyp werden dabei unterschiedliche Akteur*innen eingeladen:

Einrichtungstyp	Akteur*innen
Seniorenheim	Einrichtungsleitung Pflegedienstleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung Haustechniker*in Küchenleitung (*optional) Klimaschutzmanagement
KITA/ Krippe	Einrichtungsleitung Haustechniker*in Klimaschutzmanagement
Sozialzentrum	Einrichtungsleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung Haustechniker*in Klimaschutzmanagement

Fachklinik	Einrichtungsleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung (optional) Haustechniker*in Klimaschutzmanagement
Geschäftsstelle	Einrichtungsleitung Haustechniker*in Bereichsleitung Hauswirtschaft Klimaschutzmanagement

*optional bedeutet, dass je nach Größe der Einrichtung, ob zum Beispiel eine produzierende Küche vorhanden ist oder nicht es eine Küchenleitung gibt oder nicht

*Tabelle 4: Aufstellung der Leistungstypen mit den entsprechenden Akteur*innen der Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement*

Inhalte und Ablauf der Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement:

- Begrüßung, kurze Vorstellung aller Beteiligten
- Vorstellung des CO₂-Fußabdrucks
- Durchsprache der Ergebnisse
- Identifikation von Handlungsfeldern
- Entwicklung eines Maßnahmenplans
- Rundgang in der Einrichtung (Küche, Wäscherei, Technikräume, Außenanlagen)
- Zusammenfassung und Ausblick

Bisher durchgeführte Formate in den folgenden Einrichtungen:

Datum	Einrichtung	Teilnehmende/ Akteur*innen
20.10.25	SH Königsbrunn	Einrichtungsleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung Haustechniker Küchenleitung Klimaschutzmanagement
22.10.25	SH Göggingen	Einrichtungsleitung Pflegedienstleitung Hauswirtschaftsleitung Haustechniker Klimaschutzmanagement
17.11.25	Krippe Stadtbergen	Einrichtungsleitung Haustechniker Klimaschutzmanagement
25.11.25	SH Gersthofen	Einrichtungsleitung Pflegedienstleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung Haustechniker Klimaschutzmanagement
26.11.25	SH Krumbach	Einrichtungsleitung

		Hauswirtschaftsleitung Haustechniker*in Küchenleitung Klimaschutzmanagement
26.11.25	SH Ichenhausen	Einrichtungsleitung Hauswirtschaftsleitung Klimaschutzmanagement
03.12.25	KITA Königsbrunn	Einrichtungsleitung Haustechniker Klimaschutzmanagement
13.01.25	SH Höchstädt	Einrichtungsleitung Pflegedienstleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung Haustechniker*in Küchenleitung Klimaschutzmanagement
13.01.25	SH Mertingen	Einrichtungsleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung Haustechniker*in Klimaschutzmanagement
21.01.25	SH Haunstetten	Pflegedienstleitung Verwaltungskraft Hauswirtschaftsleitung Haustechniker*in Klimaschutzmanagement

*Tabelle 5: Auflistung der Einrichtungen mit Datum und Akteur*innen der bisher durchgeführten Entwicklungswerkstätten Klimaschutzmanagement*

Ziel ist es, das Format Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement in allen 32 Einrichtungen umzusetzen. Die weitere Durchführung ist bis Ende des Projektzeitraums vorgesehen.



Abbildung 58: Praxiseinblick in eine Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement

7 Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog, welcher in den folgenden Kapiteln genauer beleuchtet wird, zeigt die Handlungsfelder sowie die Übersicht der Handlungsoptionen für die AWO Schwaben auf. Eine detaillierte Auflistung der einzelnen durchzuführenden Maßnahmen findet sich im Anhang (siehe Kap. 13.4) in den Maßnahmensteckbriefen. Ebenfalls im Anhang des Dokuments finden sich Handlungspläne für jede im Rahmen der Potential- und Szenarienanalyse untersuchten Einrichtung des Bezirksverbands (siehe Kap. 13.3).

Die Maßnahmen der Maßnahmensteckbriefe, sowie die Maßnahmenblöcke, in die die Maßnahmen des Maßnahmenkatalogs eingruppiert sind, sind in einem über die Jahre gewachsenen internen Prozess entstanden. Über die vergangenen vier Jahre der intensiven Arbeit an Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen haben sich in Austausch mit den Einrichtungen, Fachbereichen und der AWO Service GmbH Maßnahmen und Maßnahmenblöcke ergeben, die die AWO Schwaben widerspiegeln und eine realistische Umsetzung der Planung garantieren. Die Maßnahmen der Maßnahmensteckbriefe im Anhang dienen folglich der praktischen Umsetzung, während der Maßnahmenkatalog und die Handlungsfelder und -optionen aus der Potential- und Szenarienanalyse den theoretischen Handlungsraum darstellen.

7.1 Beschreibung der Handlungsfelder

Im Rahmen der Potential- und Szenarienanalyse (PSA) wurden folgende Handlungsfelder identifiziert und auf ihre jeweiligen THG-Reduktionspotenziale untersucht:

Handlungsfelder	Kürzel Handlungsfeld	Cluster	Kürzel Cluster
Wärme	WÄ	Heizung	HZG
		Warmwasser	WW
		Erneuerbare Energien - Wärme	EEW
Strom	ST	Beleuchtung	BEL
		Haushaltsgeräte (inkl. Weißgeräte)	HHG
		Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	IKT
		Raumluftechnische Anlagen (RLT)	RLT
		Strom Sonstiges	SST
		Erneuerbare Energien - Strom	EES
Mobilität	MO	Betriebliche Mobilität	BTR
Verpflegung	VP	Verpflegung	-
Verbrauchsgüter	VG	Ressourcenverbrauch	RES
		Abfall	ABF

Abbildung 59: Beschreibung der Handlungsfelder

7.1.1 Handlungsfeld Wärme

Kürzel	Maßnahmentitel
WÄ	Wärme

Dieses Handlungsfeld konzentriert sich auf die folgenden Cluster:

- Heizung
- Warmwasser
- Erneuerbare Energien - Wärme

7.1.2 Handlungsfeld Strom

Kürzel	Maßnahmentitel
ST	Strom

In diesem Handlungsfeld werden die folgenden Cluster betrachtet:

- Beleuchtung
- Haushaltsgeräte (inkl. Weißgeräte)
- Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)
- Raumluftechnische Anlagen (RLT)
- Strom Sonstiges
- Erneuerbare Energien - Strom

Im Rahmen des AWO Maßnahmenplans (AWO 2022) ist u. a. vorgesehen, dass alle AWO Einrichtungen ab 2025 ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden sollen.

7.1.3 Handlungsfeld Mobilität

Kürzel	Maßnahmentitel
MO	Mobilität

- Im AWO Maßnahmenplan (AWO 2022) ist für das Handlungsfeld Mobilität der Umstieg der AWO-Fahrzeugflotten auf emissionsfreie Antriebe vereinbart worden.
- Im Rahmen der PSA wird auf den Cluster betriebliche Mobilität fokussiert, da sich die Mitarbeitenden-Mobilität weitestgehend außerhalb der Einflussmöglichkeiten der AWO befindet.

7.1.4 Handlungsfeld Verpflegung

Kürzel	Maßnahmentitel
VP	Verpflegung

- Im Handlungsfeld Verpflegung wurde im AWO Maßnahmenplan (AWO 2022) u. a. die Sicherstellung einer Wahlfreiheit beschlossen, die allen Bewohner*innen von AWO-Einrichtungen die Verfügbarkeit von attraktiver fleischfreier Verpflegung gewährleistet.
- Zudem bekennt sich die AWO zu mehr Saisonalität, Regionalität und einem höheren Bio-Anteil.

7.1.5 Handlungsfeld Verbrauchsgüter

Kürzel	Maßnahmentitel
VG	Verbrauchsgüter

- Hier werden neben dem Einkauf von Verbrauchsgütern auch die erhobenen Abfallmengen in die Berechnung der PSA betrachtet.
- Die Beschaffung von Verbrauchsgütern in der AWO soll schrittweise klimafreundlich und nachhaltig werden.
- Alle Papierprodukte sollen, wenn möglich auf 100% Recyclingmaterial umgestellt werden.

7.2 Bewertung und Priorisierung der Maßnahmen

Die im Folgenden aufgelisteten Handlungsoptionen des Maßnahmenkatalogs, die sich aus den oben genannten Handlungsfeldern ergeben, wurden in Bezug auf die Eigenheiten des AWO Bezirksverband Schwaben e. V. bewertet und priorisiert, um eine effiziente, kostensparende und gleichzeitig möglichst große Menge an Emissionen einsparende Maßnahmenplanung zu ermöglichen.

Durch die Vorarbeiten im Bereich Klimaschutz der AWO Schwaben gab es bereits vor der durchgeführten Potential- und Szenarienanalyse Partizipationsprozesse mit den Einrichtungen der schwäbischen Arbeiterwohlfahrt in Bezug auf Handlungsmaßnahmen im Bereich Klimaschutz. Diese Abstimmungsprozesse wurden bei der Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahmen aus der Potenzial- und Szenarienanalyse selbstverständlich berücksichtigt. Die Synergie aus Theorie (PSA) und Praxis (Vorarbeiten im Bereich Klimaschutz) werden in den ausgewählten Maßnahmen der Maßnahmensteckbriefe (siehe Anhang 13.4) sichtbar.

7.2.1 Kriterien zur Maßnahmenbeurteilung

Kriterien der Maßnahmenbeurteilung der Handlungsoptionen aus der PSA sind zum einen das Investitionsniveau und der Amortisationszeitraum sowie der Realisierungszeitraum. Das Ergebnis wird unten in der Handlungsmatrix (s. Kap. 7.4) vorgestellt.

7.2.2 Maßnahmenpriorisierung

Die Priorisierung der Handlungsoptionen wurde nach folgendem Schema durchgeführt, welches sich auch im untenstehenden Maßnahmenkatalog (siehe Kapitel 7.3) widerspiegelt:

Realisierungszeitraum:

- A. Kurzfristig. Kann sofort ohne große Vorplanung angegangen und umgesetzt werden und innerhalb weniger Monate abgeschlossen sein.
- B. Mittelfristig. Bedarf einer gewissen Vorplanung und kann innerhalb einiger Monate begonnen werden.
- C. Langfristig. Bedarf größerer Vorplanung, welche u.U. länger dauern kann als die Maßnahmenumsetzung selbst. Die Vorplanung dauert meist mehr als 6 Monate.

Investitionsniveau:

- A. Geringe Investitionen. Können durch vorhandene Budgets gedeckt werden.
- B. Mittlere Investitionen. Brauchen entweder zusätzliche Budgets, oder müssen durch gezielte Haushaltsplanung gedeckt werden.
- C. Hohe Investitionen. Brauchen zusätzliche Budgets sowie bestenfalls Fördermittel, da sie für einen Wohlfahrtsverband nicht aus eigener Kraft zu stemmen sind.

Energieeffizienz-Nutzen:

- A. Hoch: Zeigt eine erhebliche Verringerung im Jahresverbrauch.
- B. Mittel: Im Jahresverbrauch als Einzelmaßnahme erkennbar.
- C. Gering. Im Jahresverbrauch als Einzelmaßnahme nicht wahrzunehmen. In Summe jedoch erkennbar.

Durch dieses Schema sind Maßnahmen mit einer Tripel-A Bewertung diejenigen Maßnahmen, die in jedem Fall umgesetzt werden sollten, da sie kostengünstig und kurzfristig zu realisieren sind sowie gleichzeitig einen hohen Energieeffizienz-Nutzen vorweisen. Maßnahmen mit einer Tripel-C Bewertung sind demzufolge die teuersten und langfristigesten Maßnahmen, mit der geringsten Aussicht auf einen nennenswerten Energieeffizienz-Nutzen.

7.3 Maßnahmenkatalog (Liste der Handlungsoptionen)

Der Maßnahmenkatalog aus der Potenzial- und Szenarienanalyse wird untenstehend anhand von Handlungsoptionen (HO) aufgeführt (siehe Abbildung 60).

Die tatsächlich durchzuführenden Maßnahmen werden im Zusammenspiel mit den bereits genannten Partizipationsprozessen mit den Einrichtungen erörtert. Im Zuge der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts werden diese Maßnahmen, die in den Maßnahmensteckbriefen in Anhang 13.4 genauer erläutert sind, im Detail geplant und implementiert.

Für alle Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Schwaben e.V., die im vorliegenden Klimaschutzkonzept betrachtet wurden, liegen 10-Jahrespläne für eine mögliche Umsetzung dieser Handlungsoptionen vor. Diese Pläne werden in Anhang 13.3 vorgestellt. Sie dienen als Richtschnur und stellen keinen exakten Zeitplan für die Umsetzung der Maßnahmen dar. Die Realisierbarkeit der Maßnahmen dieser Pläne hängt immer auch von den Finanzierungsmöglichkeiten und dem technischen Fortschritt ab, sowie von den



Gegebenheiten vor Ort: Wir sehen den Weg zur Klimaneutralität unserer Organisation als partizipativen Prozess, der den Mitarbeitenden vor Ort nicht übergestülpt werden darf. Insofern spielen die Beteiligungs- und Mitwirkungsprozesse der Einrichtungen in der Auswahl der umzusetzenden Maßnahmen eine entscheidende Rolle.

HO	Wärme	Cluster	Realisierungszeitraum A: kurzfristig; B: mittelfristig; C: langfristig	Investitionsniveau A: gering; B: mittel; C: hoch	Energieeffizienz-Nutzen A: hoch; B: mittel; C: gering
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren	Heizung	B	B	C
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern	Heizung	C	C	A
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern	Heizung	B	C	A
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen	Heizung	B	B	A
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)	Heizung	A	A	B
WÄ_HZG06	Nachrüstung einer Wärmerückgewinnung bei der Lüftungsanlage	Heizung	B	B	A
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren	Heizung	B	B	B
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen	Heizung	A	A	C
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen	Heizung	A	A	B
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten	Heizung	A	A	C
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern	Heizung	A	A	C
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers	Warmwasser	B	B	A
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers	Warmwasser	B	B	B
Weiterführende HO (nicht in Berechnungen inkludiert)					
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren	Heizung	A	B	C
WÄ_HZG13	Wassereinsparmaßnahmen	Heizung	A	A	C
WÄ_HZG14	Vorlauftemperatur anpassen	Heizung	A	A	C
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren	Erneuerbare Energien - Wärme	C	C	A

HO	Strom	Cluster	Realisierungszeitraum A: kurzfristig; B: mittelfristig; C: langfristig	Investitionsniveau A: gering; B: mittel; C: hoch	Energieeffizienz-Nutzen A: hoch; B: mittel; C: gering
ST_BEL01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen	Beleuchtung	A	B	A
ST_BEL02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in	Beleuchtung	A	A	B
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung	Haushaltsgeräte (inkl. Weißgeräte)	A	B	A
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler	Haushaltsgeräte (inkl. Weißgeräte)	A	A	C
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen	Informations- und Kommunikationstechnik	B	B	C
ST_RLT01	Feinjustierung der Lüftungssteuerung für eine energieeffizienterer Fahrweise	Raumluftechnische Anlagen (RLT)	B	A	A
ST_RLT02	Modernisierung der Lüftungsanlage	Raumluftechnische Anlagen (RLT)	C	C	A
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren	Strom Sonstiges	A	A	B
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung	Erneuerbare Energien - Strom	B	C	A

Weiterführende HO (nicht in Berechnungen inkludiert)

ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen	Raumluftechnische Anlagen (RLT)	B	A	B
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen	Erneuerbare Energien - Strom	A	A	C

HO	Mobilität	Cluster	Realisierungszeitraum A: kurzfristig; B: mittelfristig; C: langfristig	Investitionsniveau A: gering; B: mittel; C: hoch	Energieeffizienz-Nutzen A: hoch; B: mittel; C: gering
MO_BTR01	Umrüsten der PKW auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge	Betriebliche Mobilität	B	B	B
MO_BTR02	Umrüsten der Transporter auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge	Betriebliche Mobilität	B	B	B
Weiterführende HO (nicht in Berechnungen inkludiert)					
MO_BTR03	Intelligente Routenplanung einführen	Betriebliche Mobilität	B	C	C

HO	Verpflegung	Cluster	Realisierungszeitraum A: kurzfristig; B: mittelfristig; C: langfristig	Investitionsniveau A: gering; B: mittel; C: hoch	Energieeffizienz-Nutzen A: hoch; B: mittel; C: gering
VP_01	Umstellung auf vegetarische Verpflegung (Warme Mahlzeiten)	Verpflegung	C	/	A
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)	Verpflegung	C	/	B
VP_03	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)	Verpflegung	B	/	B
VP_04	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)	Verpflegung	B	/	B
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)	Verpflegung	A	/	C
VP_06	Umstellung auf vegetarische Verpflegung (Kalte Mahlzeiten)	Verpflegung	C	/	A
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)	Verpflegung	C	/	B
VP_08	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)	Verpflegung	B	/	B
VP_09	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)	Verpflegung	B	/	B
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)	Verpflegung	A	/	C

HO	Verbrauchsgüter	Cluster	Realisierungszeitraum A: kurzfristig; B: mittelfristig; C: langfristig	Investitionsniveau A: gering; B: mittel; C: hoch	Energieeffizienz-Nutzen A: hoch; B: mittel; C: gering
VG_RES01	Umstellung des Bezugs von Kopierpapier von Frischfaser zu Recycling-Papier	Ressourcenverbrauch	A	/	C
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier	Ressourcenverbrauch	A	/	C
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs	Ressourcenverbrauch	B	/	B
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens	Abfall	B	/	B
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens	Abfall	B	/	B

Abbildung 60: Maßnahmenkatalog (Liste der Handlungsoptionen)

8 Verstetigungsstrategie

Um den Klimaschutz dauerhaft und wirksam zu verankern, ist die Entwicklung und Umsetzung einer sogenannten Verstetigungsstrategie ein zentraler Bestandteil des Klimaschutzkonzepts. Ziel dieser Strategie ist es, den Klimaschutz nicht als einmalige Maßnahme, sondern als langfristigen, kontinuierlichen Prozess innerverbandlich und gesamtverbandlich zu etablieren.

8.1 Interne Verstetigungsstrategie der AWO Schwaben

Die Verstetigungsstrategie ist für den AWO Bezirksverband Schwaben e.V. ein wesentliches Element, um langfristig das Klimaschutzmanagement zu verankern. Es zielt darauf ab, Klimaschutz dauerhaft im Verband zu integrieren, indem geeignete Strukturen geschaffen und klare Verantwortlichkeiten festgelegt werden.

Klimaschutzmanagement langfristig etablieren

Um die im Klimaschutzkonzept festgelegten Ziele, Strategien und Maßnahmen wirksam umzusetzen, sind klare Zuständigkeiten zu benennen und eine passende Organisationsstruktur zu schaffen. Die Gesamtverantwortung für das Thema Klimaschutz sollte bei einer Stabsstelle liegen, die direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist.

Klimaschutz und Klimaanpassung sind verbandsübergreifende Aufgaben, die bei allen bestehenden Regelaufgaben und Zuständigkeiten konsequent mitgedacht werden müssen. Statt Klimaschutz als ein isoliertes „Sonderprojekt“ zu betrachten, sollte dieser integraler Bestandteil aller Tätigkeiten sein – mit dem Ziel, in jedem Bereich einen konkreten Beitrag zu leisten. In diesem Zusammenhang sollte geprüft werden, ob die derzeitige Stelle des Klimaschutzmanagements als Stabsstelle etabliert werden kann. Das Klimaschutzmanagement übernimmt dabei eine zentrale Rolle – sowohl innerhalb der Geschäftsstelle als auch als Anlauf- und Schnittstelle für Akteur*innen im ganzen Bezirksverband sowie in der Öffentlichkeit.

Zu den zentralen Aufgaben gehören nicht nur die Bündelung und Weitergabe relevanter Informationen, sondern auch die aktive Netzwerkarbeit – etwa mit anderen Klimaschutzmanager*innen oder Verantwortlichen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz innerhalb der Wohlfahrt sowie mit Städten und Kommunen, in denen sich AWO Schwaben Einrichtungen befinden.

Einbindung der Vorstandschaft

Von Beginn an wurde das Klimaschutzmanagement strukturell eng an die Vorstandsebene angebunden, um eine direkte Kommunikation und effiziente Entscheidungswege zu gewährleisten. Dies geschieht in Form eines regelmäßig stattfindenden wöchentlichen Jour Fixe, bei dem das Klimaschutzmanagement unmittelbar mit der Vorstandschaft im Austausch steht.

Diese feste institutionelle Verankerung ermöglicht es, strategisch relevante Themen und Maßnahmen, die den gesamten Verband betreffen, frühzeitig zu adressieren und notwendige Entscheidungen ohne Umwege mit der Führungsebene abzustimmen. Dabei werden nicht nur anstehende Fragestellungen diskutiert, sondern auch aktuelle Entwicklungen, Fortschritte in der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen sowie Herausforderungen transparent dargelegt.

Der Jour Fixe dient darüber hinaus als zentrales Forum für Feedback, Rückfragen und Impulse seitens des Vorstands. Gleichzeitig eröffnet er dem Klimaschutzmanagement die Möglichkeit,

Rückhalt für geplante Projekte zu gewinnen, Ressourcenfragen zu klären und strategische Weichenstellungen auf kurzem Wege anzustoßen.

Diese regelmäßige und institutionalisierte Kommunikation stärkt nicht nur die Sichtbarkeit und Relevanz des Themas Klimaschutz innerhalb der Organisation, sondern sichert auch eine kontinuierliche Abstimmung zwischen operativer Umsetzung und strategischer Steuerung.

Einbindung aller Fachbereiche

Darüber hinaus findet einmal im Monat ein abteilungsübergreifender Austausch statt, an dem sowohl die Vorstandschaft als auch die Leitungen der verschiedenen Abteilungen der Geschäftsstelle teilnehmen. Ziel dieses Formats ist es, eine bereichsübergreifende Kommunikation zu fördern und sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen der jeweiligen Bereiche innerhalb des Verbands weitergegeben und verstanden werden.

In diesen Sitzungen berichten die Abteilungsleitungen über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Herausforderungen aus ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen. Gleichzeitig bietet das Treffen Raum für die Vorstandschaft, strategische Vorgaben zu kommunizieren und Rückmeldungen zu laufenden Prozessen zu geben. Auch das Klimaschutzmanagement bringt in diesem Rahmen regelmäßig aktuelle Sachstände, geplante Maßnahmen und notwendige Entscheidungen ein.

Durch diesen regelmäßigen, strukturierten Austausch wird gewährleistet, dass Klimaschutz als Querschnittsaufgabe verstanden und in allen Abteilungen mitgedacht wird. Gleichzeitig wird die Geschäftsstelle als zentrale verbandsübergreifende Koordinierungsstelle in ihrer Funktion gestärkt: Wichtige Informationen werden gebündelt, Synergien erkannt und Potenziale für die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen gezielt genutzt.

So entsteht ein gemeinsames Verständnis für die Ziele des Klimaschutzkonzepts und eine stärkere Verankerung der Thematik in der täglichen Arbeit aller Fachbereiche.

Einbindung aller Einrichtungen und Mitarbeitenden

Um alle Einrichtungen und Mitarbeitenden für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutzmanagement zu informieren, führt die AWO Schwaben regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen durch. Zweimal im Jahr finden sogenannte „Willkommenstage“ statt – ganztägige Veranstaltungen für neue Mitarbeitende. In verschiedenen Workshops erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die zentralen Arbeitsbereiche der AWO Schwaben. Ein fester Bestandteil dieser Tage ist auch das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Ein ähnliches Format gibt es einmal jährlich für die Auszubildenden: Der sogenannte „Azubitag“. Auch hier stehen Austausch, Information und Beteiligung im Vordergrund, unter anderem zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Diese fest etablierten Veranstaltungen stellen sicher, dass neue Mitarbeitende und Auszubildende frühzeitig für Klimaschutzthemen sensibilisiert werden und deren Relevanz für den Verband erkannt wird. Sie tragen maßgeblich dazu bei, Klimaschutz als Teil der Organisationskultur zu verankern.

Darüber hinaus finden regelmäßig fachspezifische Besprechungen der Einrichtungsleitungen statt, bei denen sich die Leitungen jeweils innerhalb ihres Fachbereichs austauschen. Bisher gab es dort vereinzelt die Möglichkeit, die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz einzubringen. Auch für die Zukunft ist es sinnvoll, diese Besprechungen regelmäßig zu nutzen, um das Thema systematisch in den Einrichtungen zu verankern.

Einbindung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat fungiert als ehrenamtliches Kontrollorgan gegenüber der hauptamtlichen Vorstandschaft. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Prüfung und Freigabe der jährlich erstellten Budgetplanung. Diese Verantwortung umfasst auch die Berücksichtigung von Themen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz, die fest in die Haushaltsplanung integriert sind.

Durch die Einbindung dieser Themen in den Budgetierungsprozess wird sichergestellt, dass gezielte Investitionen in nachhaltige Maßnahmen ermöglicht und entsprechende Projekte kontinuierlich umgesetzt werden können. Auf diese Weise werden nicht nur konkrete Schritte im Bereich des Klimaschutzes finanziell unterstützt, sondern auch verstetigt.

Zugleich wird dem Verwaltungsrat durch die regelmäßige Auseinandersetzung mit den geplanten Klimaschutzmaßnahmen und den dafür vorgesehenen Mitteln die Relevanz des Themas aufgezeigt – sowohl inhaltlich als auch im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung des Verbands.

8.2 Gesamtverbandliche Verstetigungsstrategie

Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und AWO Gliederungen, um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu entwickeln und Synergien zu nutzen.

Der AWO Bundesverband e.V.

Der AWO Bundesverband vertritt auf nationaler und internationaler Ebene die politischen Interessen des Gesamtverbands. Außerdem werden vom Bundesverband Projekte und Kampagnen initiiert, Impulse gegeben und Innovationsprozesse begleitet. Stets mit dem Ziel, diese im gesamten Verband zu verankern.

Die AWO Schwaben nimmt dabei aktuell an den zwei folgenden Projekten teil:

- „*KidZ – Köstlich in die Zukunft: Leckere Ernährung in Pflegeeinrichtungen*“, ein Gemeinschaftsprojekt des AWO Bundesverbands in Kooperation mit der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) unter Förderung des BKK Dachverbandes. Das Projekt fördert das Bewusstsein für ein gesundes, klimafreundliches und abwechslungsreiches Verpflegungsangebot. Die teilnehmenden Einrichtungen lernen, wie ein bedarfs- und bedürfnisgerechter Speiseplan aussehen kann (AWO Bundesverband e. V., Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG), BKK Dachverband e. V., 2024).
- „*Higela – Hitzeresiliente und Gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege*“, ein Projekt der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) und dem AWO Bundesverband, vom BKK Dachverband e.V. gefördert. Das Projekt zielt darauf ab, sich in den stationären Pflegeeinrichtungen besser auf extreme Hitzeperioden vorzubereiten. Durch Schulungen und präventive Maßnahmen sollen Arbeits- und Lebensbedingungen von Beschäftigten und Bewohnenden hitzeresilienter gestaltet werden (HIGELA, 2026).

AWO Maßnahmenplan Klimaschutz

Die Bundeskonferenz-Beschlüsse 2016 und 2021 zeigen, dass sich die AWO als Gesamtverband bereits seit Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst. Im Bundeskonferenz-Beschluss 2021 verpflichtet sich die AWO nun dazu, ihre Arbeit vor 2040 klimaneutral aufzustellen. Nach dem Beschluss 2021 wurde intensiv an verbindlichen

Vorgaben für Klimaschutz in der AWO gearbeitet. Am 05. März 2022 wurde der Beschluss zum Ziele- und Maßnahmenplan im AWO Bundesausschuss verabschiedet. Dieser Ziele- und Maßnahmenplan Klimaschutz wurde im bundesweiten Arbeitskreis Nachhaltigkeit der AWO erarbeitet. Innerhalb dieses Gremiums wird dieser stetig weiterentwickelt. Ziel des Beschlusses ist es, zum einen verbindliche Vorgaben zum Klimaschutz für den Gesamtverband vorzugeben, aber auch in die Politik hinein ein Signal zu setzen. Alle Geschäftsführer*innen und Vorständ*innen der AWO unterstützen das Papier.

Im Ziele- und Maßnahmenplan wurden sechs Handlungsfelder benannt und Vorgaben vereinbart, die die AWO auf den Weg zur Klimaneutralität bringen werden:

- Gebäudeenergie
- Mobilität
- Verpflegung
- Beschaffung
- Steuerung & Transparenz
- Glaubwürdigkeit

[Warum Nachhaltigkeit bei der AWO?](#)

AK Nachhaltigkeit der AWO

Der bereits genannte Arbeitskreis Nachhaltigkeit der AWO ist ein Arbeitsgremium des Gesamtverbands, welches quartalsweise entweder digital oder einmal jährlich in Präsenz tagt. Jeder Landesverband und Bezirksverband darf eine inhaltlich zuständige Person für die Mitarbeit im Arbeitskreis Nachhaltigkeit benennen. Jeder Arbeitskreis der AWO wird von einem/r Geschäftsführer/in eines AWO Landes- oder Bezirksverbands geleitet und inhaltlich von einem/r fachlichen Vertreter/in des AWO Bundesverbands vorbereitet und organisiert. Dadurch wird auch die Weitergabe wichtiger Informationen in weitere Gremien der AWO, beispielsweise die GEKO (Geschäftsführendenkonferenz), sichergestellt.

Für den AWO Bezirksverband Schwaben e.V. ist eine der beiden Klimaschutzmanagerinnen für das Gremium benannt. Im AK Nachhaltigkeit werden Infos zu neuesten gesetzlichen Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz besprochen, der Erfahrungsaustausch innerhalb der AWO Gliederungen zum Thema gefördert, sowie inhaltlich an der Weiterentwicklung des Gesamtverbands im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz gearbeitet.

Die AWO Klimaschutzmanager*innen

Immer mehr Landes-, Bezirks- und Kreisverbände der AWO widmen sich dem Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit. In diesem Zuge entstehen neue Stellen – häufig jedoch in Alleinverantwortung innerhalb des jeweiligen Verbands. Aus dem Engagement der AWO-Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanager*innen heraus hat sich daher das „Netzwerk Nachhaltigkeit“ (NeNa) gegründet. Das Netzwerk wird eigenständig von den AWO-Klimaschutzmanager*innen organisiert und trifft sich regelmäßig im Zwei-Wochen-Rhythmus. Dabei stehen sowohl der interne Austausch als auch externe Impulse zu fachlichen Themen rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Auch der AWO Bundesverband ist aktiv in die Treffen eingebunden. So gelingt es, das Thema langfristig im gesamten Verband zu verankern, Wissen zu teilen sowie neue Ideen und Synergien zu entwickeln und zu nutzen.

9 Controlling-Konzept

Ein effektives Controlling-Konzept ist ein wesentliches Element der Klimaschutzstrategie zur Reduktion von Treibhausgasen. Es dient dazu, den Fortschritt bei der Umsetzung geplanter Maßnahmen systematisch zu erfassen, deren Wirksamkeit zu analysieren und bei Bedarf gezielt nachzusteuern. Ein solches Konzept umfasst eine Definition von Zielgrößen und Indikatoren, die regelmäßige Datenerhebung und -auswertung sowie transparente Berichtssysteme. Dadurch wird sichergestellt, dass die Klimaschutzziele nicht nur formuliert, sondern auch messbar erreicht und bei veränderten Rahmenbedingungen flexibel angepasst werden können.

9.1 Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz

Die Erstellung einer Treibhausgasbilanz ist das wichtigste Instrument zur quantitativen Bewertung von Fortschritten im Klimaschutz. Um bezirkswerte Einsparungen nachzuvollziehen und darzustellen, sollten in regelmäßigen Abständen aktuelle Daten erhoben werden. Der Ziel- und Maßnahmenplan des AWO-Gesamtverbands sieht dafür einen Erhebungsrhythmus im Dreijahresabstand vor. Die Datenerhebung erfolgt, wie in Kapitel 3 beschrieben, dabei werden die Emissionskategorien Scope 1, 2 und 3 berücksichtigt.

Um die Datenerfassung so einfach und effizient wie möglich zu gestalten, ist die Einführung eines standardisierten Erfassungsprozesses unerlässlich. Für ein verlässliches Monitoring und eine regelmäßige Erhebung müssen die relevanten Daten systematisch und einheitlich erfasst werden. Die zentrale Datensammlung erfolgt in der Geschäftsstelle, unterstützt durch das Rechnungsprogramm der Finanzbuchhaltung. Mithilfe eines Filters werden alle Energierechnungen gebündelt und für die weitere Verarbeitung aufbereitet. Ein vergleichbares Verfahren wurde auch für alle weiteren Daten eingerichtet, die für die CO₂-Bilanzierung erforderlich sind. Perspektivisch sollte geprüft werden, inwiefern eine spezialisierte Software zur Datenerfassung im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit eingeführt werden kann, um den Erfassungsaufwand weiter zu minimieren und die Prozesse zu automatisieren. Dadurch kann eine langfristige und kontinuierliche Datenerfassung sichergestellt werden, da sich der Aufwand verringert und die Erhebung weitgehend im Hintergrund standardisiert abläuft.

Auf Grundlage der standardisierten Datenerfassung können die CO₂-Fußabdrücke alle drei Jahre mit vergleichsweise geringem Aufwand erstellt werden. Für jede Einrichtung wird daraufhin ein individueller Maßnahmenkatalog – in Abstimmung mit den Handlungsplänen, die sich aus der Potential- und Szenarienanalyse ergeben – entwickelt. Dieser wird gemeinsam mit den zuständigen Akteur*innen in einem partizipativen Prozess (siehe Entwicklungswerkstatt Klimaschutzmanagement) weiter ausgearbeitet und nach Dringlichkeit priorisiert. Um die Finanzierung sicherzustellen, fließen die priorisierten Maßnahmen in die jeweilige Jahresbudgetplanung ein. Nach Freigabe der Mittel beginnt die Umsetzung – für jede Maßnahme wird eine verantwortliche Person benannt. Die Umsetzung erfolgt gemäß den festgelegten Prioritäten innerhalb des dreijährigen Zeitraums bis zur nächsten CO₂-Bilanz. Ziel ist es, durch die umgesetzten Maßnahmen eine messbare Reduktion der CO₂-Emissionen im nächsten Bilanzzeitraum zu erreichen. Nur durch die kontinuierliche Erhebung und Auswertung der Treibhausgasemissionen lässt sich nachvollziehen, in welchem Maße die Maßnahmen zur Reduktion beitragen – und welchen Anteil einzelne Einrichtungen und Fachbereiche an dieser Entwicklung haben.

9.2 Indikatoren-Analyse

Wie bereits in Kapitel 9.1 erläutert, kann die Entwicklung der Treibhausgasemissionen nur durch die regelmäßige Erhebung von CO₂-Fußabdrücken zuverlässig erfasst und bewertet werden. Der zentrale Indikator ist dabei das Maß der CO₂-Äquivalente – eine Rechengröße, die angibt, wie stark ein Treibhausgas im Vergleich zu Kohlendioxid (CO₂) zur globalen Erwärmung beiträgt. Nur mithilfe dieser einheitlichen Bezugsgröße lassen sich Treibhausgasemissionen vergleichbar messen und Reduktionen eindeutig nachweisen. Sie bildet somit die Grundlage, um Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität systematisch zu dokumentieren und wirksam zu steuern.

9.3 Projektmonitoring

Kapitel 9.1 beschreibt die Vorgehensweise wie aus jedem CO₂-Fußabdruck konkrete Maßnahmen abgeleitet werden und je nach Priorisierung in die Jahresbudgetplanung aufgenommen werden. Nach der Budgetfreigabe werden die Maßnahmen samt freigegebener Summe in das Controllingssystem der AWO Schwaben eingepflegt. Das Controlling-Programm ermöglicht einen Abgleich zwischen den Planwerten (freigegebene Budgets) und den Ist-Werten (tatsächliche Ausgaben) je Maßnahme. Zusätzlich werden alle Maßnahmen auf Basis ihrer Priorität und des geplanten Umsetzungszeitraums den jeweiligen Quartalen zugeordnet. So bleibt der zeitliche Rahmen im Blick, insbesondere bei Maßnahmen mit hohem Umsetzungsvolumen, die frühzeitig realisiert werden sollen. Der Abgleich zwischen Plan- und IST- Wert erfolgt parallel zum Monatsabschluss. Dadurch werden eine fortlaufende, interne Kontrolle und Steuerung der Maßnahmen innerhalb der Geschäftsstelle sichergestellt.

Um die freigegebenen Maßnahmen transparent an die Einrichtungen zu kommunizieren, werden diese zu Jahresbeginn zentral über alle freigegebenen Maßnahmen informiert. Zusätzlich wird eine maßnahmenspezifische Übersicht je Einrichtung an einem gemeinsamen Speicherort hinterlegt, auf den sowohl die Zentrale als auch die jeweilige Einrichtung Zugriff haben. Perspektivisch ist denkbar, das interne Controlling weiter auszubauen und künftig auch auf die Einrichtungen auszuweiten.

9.4 Kommunikation der Controlling Ergebnisse

Die Ergebnisse aus Monitoring und Controlling werden regelmäßig und strukturiert aufbereitet und kommuniziert, um Transparenz zu gewährleisten und eine fundierte Planung zu unterstützen. Die Kommunikation erfolgt dabei auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Formaten.

Vorstandschafft:

In regelmäßigen Jour-Fixen werden die aktuellen Stände, Fortschritte und Ergebnisse der Maßnahmen präsentiert. Auch neue Herausforderungen oder Veränderungen werden in diesem Rahmen besprochen, gemeinsam bewertet und mögliche Lösungsansätze vorgestellt sowie zur Umsetzung freigegeben.

Einrichtungen:

Für die Kommunikation mit den Einrichtungen stehen verschiedene Kanäle zur Verfügung:

Maßnahmenübersicht: Jede Einrichtung erhält eine individuelle Übersicht über die freigegebenen Maßnahmen. Diese wird auf einem zentralen Laufwerk bereitgestellt und ist für die jeweilige Einrichtung zugänglich.

Energieverbrauchsdaten: Über ein Dokumentenmanagementsystem werden sämtliche Energieverbrauchsdaten je Einrichtung erfasst und dokumentiert. Jede Einrichtung hat Zugriff auf ihre eigenen Verbrauchsdaten (weitere Details siehe Kapitel 10.3).

Regelmäßige Begehungen: In regelmäßigen Abständen finden Vor-Ort-Begehungen in den Einrichtungen statt. Dabei werden sowohl bereits freigegebene als auch geplante Maßnahmen gemeinsam besprochen, bewertet und weiterentwickelt. Ziel ist es, die Interessen der zentralen Geschäftsstelle mit denen der jeweiligen Einrichtung in Einklang zu bringen und eine gemeinsame Umsetzungsstrategie zu entwickeln.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat entscheidet über die Freigabe der finanziellen Mittel für Maßnahmen und übernimmt die Kontrollfunktion gegenüber der Vorstandschaft. In den unterjährigen Verwaltungsratssitzungen werden regelmäßig die aktuellen Umsetzungsstände der Maßnahmen berichtet. Am Jahresende erfolgt eine zusammenfassende Darstellung aller umgesetzten Maßnahmen in Form eines Jahresberichts. Ergänzend dazu werden Planungsunterlagen für das Folgejahr vorgelegt, in denen die geplanten Maßnahmen dargestellt sind – als Grundlage für die Freigabe im Rahmen der Jahresbudgetplanung. Auf diese Weise wird das oberste Kontrollorgan des Unternehmens kontinuierlich über abgeschlossene, laufende und geplante Maßnahmen informiert.

10 Kommunikationsstrategie

Um sowohl gegenüber internen als auch externen Zielgruppen ein umfassendes Verständnis und eine hohe Zustimmung und Beteiligung am Klimaschutzmanagement zu erreichen, ist eine begleitende Kommunikation unerlässlich. Durch diese sollen zum einen Informationen über die Aktivitäten und den aktuellen Stand im Klimaschutzmanagement des AWO Bezirksverbands Schwaben verbreitet, aber auch das Bewusstsein für Klimaschutz in der sozialen Wohlfahrt und das Engagement für dieses Ziel gestärkt werden. Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit rund um die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz waren dem Verband dabei bereits vor dem Förderprojekt ein Anliegen.

Die Kommunikation rund um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit erfolgen in enger Abstimmung mit Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des AWO Bezirksverbands Schwaben e.V.

10.1 Ziele der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere Kommunikationsmaßnahmen soll sichergestellt werden, dass unser Klimaschutzmanagement nicht nur als weiteres, zeitlich begrenztes Projekt wahrgenommen wird, sondern als ein fortlaufender und integraler Bestandteil unserer Organisation und unseres Selbstverständnisses. Wir möchten dadurch das nötige Bewusstsein und Engagement sowohl intern als auch extern schaffen, um für unsere Klimaschutzaktivitäten einen fruchtbaren Boden zu bereiten.

Folgende Ziele werden durch unsere internen Kommunikationsmaßnahmen verfolgt:

- **Informieren:** Durch kontinuierliche und offene Information der Führungskräfte, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Bewohner*innen, Klient*innen und betreuten Kinder wird die Notwendigkeit unseres Engagements für Klimaschutz betont sowie Verständnis für das Umsetzen von Maßnahmen erzeugt.
- **Sensibilisieren:** Das Thema Klimaschutz wird gezielt im Kontext unserer Organisation gesetzt, um das Bewusstsein für Klimaschutz zu stärken. Es soll deutlich werden, dass die täglichen Handlungen und Entscheidungen jedes einzelnen Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.
- **Motivieren:** Durch interne Kommunikation sollen auch die Mitarbeitenden motiviert werden, sich selbst aktiv einzubringen. Mitarbeitende sollen durch die Akteursbeteiligung in Entscheidungsprozesse in ihren Einrichtungen miteinbezogen, ihre Ideen und Vorschläge wertgeschätzt werden. Durch diese Einbeziehung stärken wir die Identifikation mit den Klimaschutzmaßnahmen und fördern das Engagement der Mitarbeitenden.

Neben internen Kommunikationsmaßnahmen werden auch externe Zielgruppen angesprochen.

Folgende Ziele werden durch unsere externen Kommunikationsmaßnahmen verfolgt:

- **Informieren:** Die Öffentlichkeit wird darüber informiert, dass sich der AWO Bezirksverband Schwaben e.V. im Bereich der Klimaschutzes engagiert und konkrete Maßnahmen in diesem Bereich festlegt. Über Pressemitteilungen, Social Media Beiträge und Berichten auf unserer Webseite wird unser Engagement sichtbar

gemacht. Dies zeigt, dass wir Verantwortung übernehmen und zukunftsorientiert handeln.

- **Sensibilisieren:** Auch die breite AWO-Gemeinschaft über unsere Mitarbeiterschaft hinaus soll durch die Kommunikationsmaßnahmen rund um das Thema Klimaschutz sensibilisiert werden. Hierzu zählen die Mitglieder der AWO Schwaben, die An- und Zugehörigen von Mitarbeitenden, Klient*innen, Bewohner*innen und Kindern. Durch zielgerichtete Kommunikation soll auch in dieser Zielgruppe ein Bewusstsein für Klimaschutz geschaffen werden, welches zum Mitmachen motiviert.
- **Image stärken:** Ein aktives und sichtbares Klimaschutzmanagement trägt zur Stärkung unseres Images als verantwortungsbewussten und fortschrittlichen Verband bei. Dies verankert uns nicht nur als wertgebundene, sondern moderne Arbeitsgeberin bei potentiellen neuen Mitarbeitenden, sondern positioniert uns auch als attraktiven Verband im Ehrenamt. In beiden Bereichen kann das Engagement im Bereich Klimaschutz als positiver Aspekt genutzt werden, mit dem sich Interessierte identifizieren können.

Bei der Umsetzung unserer Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutzmanagement ist es uns wichtig, auf einige grundlegende Dinge zu achten:

Zielgruppenspezifische Ansprache: Unterschiedliche Zielgruppen haben unterschiedliche Wissensstände und Interessen und sind über unterschiedliche Kanäle zu erreichen. Diesem Umstand wird die Öffentlichkeitsarbeit des Klimaschutzmanagement Rechnung tragen. Individuell angepasste Botschaften erhöhen die Wirksamkeit unserer Kommunikation.

Transparente Kommunikation: Die Öffentlichkeitsarbeit soll offen und transparent sein. Ziele, Maßnahmen und Fortschritte sollen klar kommuniziert, aber auch Hürden und Herausforderungen offen benannt werden.

Partizipation fördern: Die Führungskräfte und Mitarbeitenden sollen aktiv in den Kommunikationsprozess einbezogen werden, die Einrichtungen dazu motiviert werden, über die Tätigkeiten in ihren Heimzeitschriften und Aushängen zu berichten. Durch diese Mitwirkung soll Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit vermittelt werden.

10.2 Zielgruppen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikationsstrategie der AWO Schwaben im Bereich Klimaschutzmanagement fokussiert sich auf spezifische Zielgruppen, die auf verschiedene Wege erreicht werden können, um sie für den Klimaschutz zu sensibilisieren und zu motivieren. Dabei gliedern sich die Zielgruppen in externe und interne Akteur*innen, welche im Folgenden kurz beschrieben werden.

Interne Zielgruppen

- **Führungskräfte der Einrichtungen und Dienste der AWO Schwaben:** Sie sind jeweils vor Ort die Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen unserer Bemühungen rund um den Klimaschutz. Ihre Unterstützung und ihr Engagement sind entscheidend für den Erfolg des Klimaschutzmanagements.

- **Mitarbeitende der Einrichtungen und Dienste der AWO Schwaben:** Wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der alltäglichen Routine der Einrichtungen gelebt wird, entscheidet sich bei unseren rund 2.800 Mitarbeitenden vor Ort.
- **Mitarbeitende der Geschäftsstelle:** Die rund 70 Mitarbeitenden in der zentralen Geschäftsstelle der AWO Schwaben sind Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen in ihren jeweiligen Bereichen. Die jeweiligen Fachbereiche pflegen engen Kontakt zu ihren Einrichtungen und können Themen zielgerichtet platzieren. Außerdem repräsentieren die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle den Bezirksverband nach außen, oft auch auf (verbands-)politischer Ebene.
- **Klient*innen und Bewohner*innen unserer Einrichtungen und Dienste:** Sie sind direkt von unseren Maßnahmen betroffen und können durch ihr Verhalten, ihre Wünsche und ihre Rückmeldungen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Klimaschutzmanagements leisten.
- **Angehörige/Eltern unserer Bewohner*innen und betreuten Kinder:** Gerade im Bereich Kinder, Jugend und Familie erreichen wir nicht nur die durch uns betreuten Kinder, sondern auch deren Eltern und Angehörige. Gerade in diesem Bereich können nachhaltige Verhaltensweisen über die Einrichtung hinaus wirken.
- **Die AWO Kreisverbände und Ortsvereine der AWO Schwaben und ihre Mitglieder:** Durch unser Ehrenamt, welches in Kreisverbänden und Ortsvereinen in ganz Schwaben organisiert ist, können Aktivitäten des Klimaschutzmanagements in die Breite getragen werden.

Externe Zielgruppen

- **Potentielle neue Mitarbeitende:** Ein starkes und sichtbares Klimaschutzmanagement macht uns als Arbeitgeberin attraktiv und hilft, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.
- **Andere Wohlfahrtsverbände, wie der AWO-Bundesverband, AWO-Landesverbände sowie andere AWO-Bezirksverbände:** Netzwerke und Kooperationen über unsere eigenen Organisationsgrenzen hinweg bieten Erfahrungsaustausch und kollegiale Fallberatung. Gerade im Bereich Klimaschutzmanagement ist dieser Austausch enorm wichtig, da diese Personen in der Regel pro Verband allein oder in sehr kleinen Teams unterwegs sind.
- **Allgemeine, (oft regionale) Öffentlichkeit:** Eine transparente und proaktive Kommunikation stärkt das Vertrauen in unsere Organisation und verdeutlicht unser Engagement für Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

10.3 Mögliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutzmanagement umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen und Tätigkeiten, um die oben genannten Zielgruppen zu erreichen, informieren und motivieren. Die getätigten Maßnahmen lassen sich jeweils der internen oder externen Kommunikation zurechnen und werden im Folgenden näher beschrieben.

Interne Kommunikationsmaßnahmen

1. Intranet „Confluence“ der AWO Schwaben

Das Intranet „Confluence“ der AWO Schwaben ist sowohl den Führungskräften unserer Einrichtungen, als auch den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle zugänglich. Der dortige Bereich „Nachhaltigkeit“ wurde bereits im Frühjahr 2022 angelegt und seitdem fortlaufend gepflegt. Hier finden die genannten Zielgruppen Informationen wie den Klimabeschluss des AWO-Gesamtverbands, Informationen und Hilfestellungen rund um das Thema Hitzeschutz, oder den „Nachhaltigkeits-Pool“ eine Sammlung an nachhaltigen Good-Practice-Beispielen aus Einrichtungen der gesamten AWO Schwaben.

Zielgruppe: Führungskräfte und Mitarbeitende der Geschäftsstelle

2. Dokumentenmanagement „easyDMS“

Das Dokumentenmanagementsystem „easyDMS“ wurde im Frühjahr 2025 im Bezirksverband Schwaben eingeführt und steht den Einrichtungsleitungen sowie den Verwaltungskräften der Einrichtungen zur Verfügung. Über das Dokumentenmanagementsystem können den Einrichtungen Dokument zur Verfügung gestellt und Aufgaben zu diesen Dokumenten zugewiesen werden. Im Bereich des Klimaschutzmanagements sind auf dieser Plattform beispielsweise die Ergebnisse der CO₂-Bilanzierungen der Einrichtungen sowie die daraus abgeleiteten Ziele- und Maßnahmenpläne zur Verfügung gestellt worden. Außerdem kann es als gemeinsame Arbeitsplattform genutzt werden. So wurden beispielsweise Temperaturmessung zur passgenauen Planung von Hitzeschutzmaßnahmen in unseren Einrichtungen im Sommer 2025 über das Dokumentenmanagementsystem organisiert.

Zielgruppe: Führungskräfte und Verwaltungsmitarbeitende in den Einrichtungen

3. Verbandszeitschrift „Wir-Magazin“ der AWO Bayern

Die Verbandszeitschrift „Wir-Magazin“ der AWO Bayern wird viermal pro Jahr an alle Mitglieder der AWO in Bayern verschickt. Der Aufbau des Magazins ist so gestaltet, dass der erste Bereich übergreifend in allen Bezirksverbänden der AWO in Bayern inhaltlich gleich gestaltet ist, in den weiteren Seiten wird das Magazin je nach Verteilungsgebiet auf den jeweiligen Bezirksverband zugeschnitten. Im Rahmen dieses AWO Schwaben spezifischen Abschnitts ist der Bereich des Klimaschutzmanagements regelmäßig vertreten, informiert über seine Tätigkeiten und wird somit für die rund 7.000 Ehrenamtlichen Mitglieder sichtbar.

Zielgruppe: Kreisverbände und Ortsvereine, Ehrenamtliche der AWO Schwaben

4. Interne Veranstaltungen

Die AWO Schwaben veranstaltet mind. zwei Mal jährlich sogenannte Willkommenstage für ihre neuen Mitarbeitenden, sowie Azubitage für ihre neuen Auszubildenden. Bei den Willkommenstagen kommen alle neuen Mitarbeitenden der AWO Schwaben zusammen, unabhängig ob Führungsebene oder nicht, egal ob aus den Bereichen Altenhilfe, Kinder Jugend und Familie, Behindertenhilfe, Gesundheitshilfe oder zentralen Verwaltung. Auch Vertreter*innen des Präsidiums sind an den Willkommenstagen beteiligt. An den Azubitagen wird der Fokus auf unsere Auszubildenden gelegt und das Programm entsprechend angepasst. Das Klimaschutzmanagement ist an diesen Veranstaltungen mit einem Workshop vertreten, vermittelt neuen Mitarbeitenden und den Auszubildenden auf diesem Weg Inhalte und zeigt mögliche Kommunikationswege auf, um dazu zu motivieren, selbst Ideen einzubringen.

Zielgruppe: Führungskräfte, Mitarbeitende, Auszubildende, Ehrenamtliche



Abbildung 62: Workshop-Raum Willkommenstage der AWO Schwaben im Juli 2025

5. Interaktive Formate

Die Geschäftsstelle der AWO Schwaben beteiligt sich seit Jahren an der Aktion Stadtradeln. Jedes Jahr wird hierzu eine Challenge ausgerufen, bei deren Erfüllung eine Belohnung für die gesamte Geschäftsstelle „erradelt“ werden kann. Das Klimaschutzmanagement zielt mit dieser Aktion darauf ab, die Mitarbeitenden für nachhaltige Mobilität im Alltag zu motivieren und zu sensibilisieren.

Zielgruppe: Mitarbeitende der Geschäftsstelle

Externe Kommunikationsmaßnahmen

1. Internetauftritt des AWO Bezirksverbands Schwaben e.V.

Auf der Verbandswebseite der AWO Schwaben wurde bereits vor dem Förderprojekt eine spezielle Nachhaltigkeitsseite eingerichtet. Hier wird der Zusammenhang zwischen den AWO-Werten und Klimaschutz dargestellt, der Klimabeschluss des Gesamtverbands präsentiert, aber auch zum Förderprojekt „Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement AWO Bezirksverband Schwaben e.V.“ berichtet. Außerdem finden sich hier aktuelle Berichte zu Veranstaltungen und Aktionen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutzmanagement.

Zielgruppe: Alle Zielgruppen

2. Social Media

Die AWO Schwaben ist im Bereich Social Media auf der Plattform Facebook vertreten und berichtet dort in unregelmäßigen Abständen über die Aktivitäten im Bereich Klimaschutzmanagement. Auf diesem Weg können Berichte mit Fotos und kurzen Videos untermalt werden und viele verschiedene Zielgruppen ansprechen.

Zielgruppen: Alle Zielgruppen

3. Lokale Presse

Auch im Bereich Klimaschutzmanagement versucht die AWO Schwaben regelmäßig Beiträge in der lokalen Presse zu platzieren. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit pflegt Kontakt zur regionalen Presse und schickt geeignete Pressemitteilungen und Artikel an diese aus. Über die Veröffentlichung dieser Beiträge entscheiden die jeweiligen Redaktionen selbst, sodass hier wenig Einfluss auf das tatsächliche Erscheinen der Artikel besteht.

Zielgruppen: Alle Zielgruppen

4. Interaktive Formate

In den Jahren 2024 und 2025 war die AWO Schwaben jeweils mit dem AWO-Ortsverein Aichach auf dem „FutureFair – Ja-Markt für Zukunft“ im Aichacher Stadtgarten vertreten. Die FutureFair ist ein Markt für alle Umweltbegeisterten, Mobilitäts-kreative und Demokratie-engagierten Bürger*innen im Landkreis Aichach-Friedberg. Die AWO Schwaben macht sich hier mit ihrem AWO-Ortsverein Aichach stark für eine lebenswerte Zukunft. Hauptamt und Ehrenamt stellen hierbei gemeinsam die Themen Klimaschutz und Demokratie in den Mittelpunkt. Durch ein interaktives Gewinnspiel rund um Nachhaltigkeitsthemen und das AWO-Glücksrad wird Kontakt zu den Besucher*innen des Marktes geknüpft und dieser in Gesprächen vertieft. Hauptaugenmerke liegen dabei auf dem lokalen Engagement der AWO in Sachen Demokratie und Klimaschutz, welcher anhand des CO₂-Fußabdrucks des AWO Seniorenheims in Aichach anschaulich am Stand transportiert werden konnte.



Abbildung 63: Stand der AWO Schwaben auf dem FutureFair-Markt in Aichach im Juni 2025

Zielgruppen: Breite Öffentlichkeit, Ehrenamt

5. Kommunikation der CO₂-Zertifikate

Nach erfolgreicher Durchführung der CO₂-Bilanzierungen in den einzelnen Einrichtungen werden diese mit den Einrichtungen besprochen und teils in feierlichem Rahmen übergeben. Im Anschluss sind die Einrichtungen dazu angehalten, die CO₂-Zertifikate gut sichtbar im Foyer oder Eingangsbereich ihrer Einrichtung aufzuhängen und somit ihr Klimaschutz-

Engagement für Mitarbeitenden, Bewohner*innen/Klient*innen/Kinder sowie Angehörige und die breite Öffentlichkeit bekannt und sichtbar zu machen.

Zielgruppen: Mitarbeitende, Angehörige, Bewohner*innen und Klient*innen, breite Öffentlichkeit

6. Veröffentlichung Klimaschutzkonzept

Um die breite Öffentlichkeit über unser Klimaschutzengagement zu informieren, soll das erarbeitete Klimaschutzkonzept auf der Webseite der AWO Schwaben veröffentlicht werden. Ziel ist es, das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken und das Engagement der AWO Schwaben in diesem Bereich sichtbar und nachvollziehbar zu machen.

Zielgruppen: Breite Öffentlichkeit und alle internen Akteur*innen

10.4 Erwartete Hürden und deren kommunikative Überwindung

Bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und auch der Kommunikation über den Klimawandel und unsere Tätigkeiten in diesem Bereich sind Widerstände aus Richtung der betroffenen Leistungsempfänger und deren Angehörigen, aber auch aus Richtung von internen und externen Stakeholdern zu erwarten.

Der menschengemachte Klimawandel wird nach wie vor von kleinen Teilen der Bevölkerung auch komplett negiert, der gesellschaftliche Konsens, dass konsequenter Klimaschutz betrieben werden muss, hat sich in den letzten Jahren spürbar abgeschwächt. Hierbei ist es nötig, zum einen mit Fakten zu argumentieren, jedoch wird – wie oben bereits erwähnt – vor allem der Einsatz von positiver, lösungsorientierter Sprache ohne Schuldzuweisungen oder Angstmacherei nötig sein.

Im Folgenden werden die wichtigsten zu erwartenden Herausforderungen sowie passende Lösungsansätze beschrieben.

Mögliche Herausforderungen:

Abstraktheit des Themas: Viele Themen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind abstrakt, wissenschaftsnah und bergen komplexe Zusammenhänge. Die fehlende Greifbarkeit des Themas führt dazu, dass die Bedeutung und die Auswirkungen des eigenen Handelns unterschätzt werden.

Lösungsansatz:

Das Thema Klimaschutz soll durch anschauliche Beispiele und konkrete Alltagstipps greifbar und erlebbar werden. Dazu eignen sich beispielsweise interaktive Medien wie das Klimawaage – Kartenspiel des Umweltbundesamts (Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum / Umweltbundesamt, 2025), welches die Wirksamkeit alltäglicher Klimaschutzmaßnahmen anschaulich darstellt. Auch können persönliche Erfolgsgeschichten und reale Fallbeispiele helfen, die Wirkung von kleinen Verhaltensänderungen zu verdeutlichen.

Fehlende Selbstwirksamkeit: Oftmals wird die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen nicht direkt sichtbar, es bleibt diffus, welche Wirkung die eigene Anstrengung konkret hatte.

Werden beispielsweise in einer Einrichtung 10.000 Blatt Kopierpapier eingespart, wird dieser Erfolg für den Klimaschutz im Arbeitsalltag der Kolleg*innen nicht unmittelbar sichtbar.

Lösungsansatz: Aufgabe des Klimaschutzmanagements wird es sein, diese konkreten Einsparungen für die Kolleg*innen vor Ort greifbar zu machen. Dazu zählt, die Einsparung von 10.000 Blatt Kopierpapier pro Jahr umzurechnen in die Einsparung von CO₂-Emissionen und der Schonung von Ressourcen. Wenn die Einsparungsleistung anschaulich kommuniziert wird, wird die Selbstwirksamkeit der Mitarbeitenden gestärkt.

Knappe Ressourcen: Begrenzte finanzielle aber auch personelle Ressourcen für die Kommunikation im Bereich Klimaschutz

Lösungsansatz: Die vorhandenen Ressourcen müssen möglichst effizient genutzt werden und der Fokus vor allem auf denjenigen Maßnahmen liegen, die kosteneffizient möglichst viele Stakeholder auf einmal erreichen können. Zudem sollte auf bestehende Kommunikationswege zurückgegriffen werden und der ressourceneffiziente Aufbau neuer Formate, die ggf. nicht aufrecht erhalten werden können, vermieden werden.

10.5 Zwischenfazit Öffentlichkeitsarbeit

Eine erfolgreiche Umsetzung des vorliegenden Klimaschutzkonzepts ist abhängig von einer effizienten und zielorientierten Kommunikationsstrategie. Diese erfordert den in den vorangegangenen Kapiteln beschriebenen Mix aus interner und externer Kommunikation über verschiedene Kommunikationskanäle und – medien. Dadurch können alle relevanten Zielgruppen über das Klimaschutzmanagement informiert und dafür sensibilisiert werden. Eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutzmanagement zeichnet sich dadurch aus, dass sich durch die beschriebenen Kommunikationsmaßnahmen aktive Unterstützter*innen und Multiplikator*innen für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen dieses Konzepts generieren.

11 Fazit und Ausblick

Das nun vorliegende Klimaschutzkonzept des AWO Bezirksverband Schwaben e. V. markiert einen Meilenstein im Klimaschutzmanagement des Bezirksverbands.

In den zurückliegenden knapp 100 Seiten wurde zunächst die AWO Schwaben als Träger einer Vielzahl von Einrichtungen und Diensten vorgestellt, ehe ein Blick auf die politischen, innerverbandlichen und regionalen Klimaziele und Klimabedingungen geworfen wurde, in deren Rahmen sich die AWO Schwaben bewegt.

Im weiteren Verlauf wurden die 32 Einrichtungen der AWO Schwaben genauer beleuchtet, deren Gebäude sich im Eigentum des Trägers befinden. Mit detaillierten Einblicken wurden die CO₂- und Energie-Bilanzierungen dieser Einrichtungen geschildert, ehe sich Kapitel 4 der Potenzialanalyse widmet und die Frage stellt, wie hoch die Emissions-Einsparpotenziale der einzelnen Bereiche liegen. Im Anschluss wurde dargestellt, wie sich der Weg zur Klimaneutralität in zwei verschiedenen Szenarien – bis 2040 bzw. 2045 – gestalten lässt. Auf dem Weg zur Klimaneutralität wird es von entscheidender Bedeutung sein, alle relevanten Akteur*innen der AWO Schwaben zu beteiligen. Wie dies in verschiedenen Formaten auf den Weg gebracht wird, schildert Kapitel 6. Abgeleitet aus Theorie (Kapitel 3–5) und Praxis (Kapitel 6) ergibt sich für die AWO Schwaben ein Maßnahmenkatalog, der den Weg bis zur Klimaneutralität 2040 in umsetzbare Unterschritte aufgliedert. Die dabei erarbeiteten Handlungsfelder und Priorisierung der Maßnahmen finden sich in Kapitel 7.

Um langfristigen Erfolg auf dem Weg zur Klimaneutralität haben zu können, ist die Ausarbeitung einer Verstetigungsstrategie, eines Controlling-Konzepts und einer flankierenden Kommunikationsstrategie unerlässlich (Kapitel 8 – 10). Darüber hinaus finden sich im Anhang in Kapitel 13 weitere Zahlen und Fakten sowie die detaillierten, auf Einrichtungsebene heruntergebrochenen Handlungspläne sowie die Maßnahmensteckbriefe, die gleichzeitig Grundlage unseres künftigen Handelns sein werden.

Die faktenbasierte, strukturierte und wissenschaftlich basierte Auseinandersetzung mit dem Klimaschutzmanagement beim AWO Bezirksverband Schwaben e.V. deckt die größten Hebel auf, die uns zur Transformation hin zur Klimaneutralität zur Verfügung stehen. Das Klimaschutzkonzept belegt, welche Schritte gegangen werden müssen, um dem großen Ziel einer lebenswerten und klimafreundlichen Zukunft näher zu kommen. Gleichzeitig bewegt sich die Freie Wohlfahrtspflege stetig im Kampf um knappe Ressourcen, allen voran im Bereich benötigter Fachkräfte und finanzieller Ressourcen, ohne die ein Wandel nicht zu schaffen ist. So wird es – neben der Umsetzung der im Klimaschutzkonzept definierten Maßnahmen – auch in Zukunft darum gehen, diese bestehenden Defizite politisch zu platzieren und deutlich zu machen, dass es massiver gesamtgesellschaftlicher Investitionen und Anstrengungen bedarf, um den fortschreitenden Klimawandel zu priorisieren und Klimaanpassung an nicht mehr aufzuhaltende Veränderungen möglich zu machen. Immer in dem Wissen, dass Investitionen zum heutigen Zeitpunkt stets günstiger sein werden als ein „weiter so“ wie bisher.

„Der beste Zeitpunkt, um CO₂-Emissionen zu senken, war vor 20 Jahren. Der zweitbeste Zeitpunkt ist jetzt“ – nach einem afrikanischen Sprichwort

12 Literaturverzeichnis

- AWO Bundesverband e. V, Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG), BKK Dachverband e. V. (2024). *Gesundes und nachhaltiges Essen in die Pflegeheimküchen bringe*. Berlin.
- AWO Bundesverband e.V. . (2020). *Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit. Das Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt*. Berlin.
- AWO Bundesverband e.V. . (2022). *Klimaschutz ist Solidarität! Unser Weg zur Klimaneutralität*. . Berlin : AWO Bundesverband .
- AWO Bundesverband e.V. (2025). *Klimaschutz und frühkindliche Bildung – Erhebung zeigt massiven Sanierungsstau in Kindertageseinrichtungen*.
- AWO Bundesverband e.V. (29. Januar 2026). *AWO*. Von <https://awo.org/> abgerufen
- BAGFW, B. d. (2024). *Transformation zur Klimaneutralität in der Freien Wohlfahrtspflege ermöglichen – Forderungspapier der BAGFW*. Berlin.
- Bayerische Staatsregierung. (29. Januar 2026). *Klimaschutz in Bayern*. Von <https://www.bayern.de/politik/klimaschutz-in-bayern/> abgerufen
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU). (2022). *Bayerns Klima im Wandel. Heute und in der Zukunft*. Augsburg.
- Bayerisches Landesamt für Umwelt. (2022). *Klima-Steckbrief Bayrisch Schwaben*.
- Bundes-Klimaschutzgesetz. (2019). *Bundes-Klimaschutzgesetz*. Von <https://www.gesetze-im-internet.de/ksg/index.html> abgerufen
- Europäische Kommission. (29. Januar 2026). *Europäische Kommission*. Von https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de abgerufen
- HIGELA. (30. Januar 2026). *HIGELA*. Von <https://higela.de/> abgerufen
- Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum / Umweltbundesamt. (2025). *Klimawaage-Kartenspiel. Wirkung schätzen – Karten vergleichen – Antworten entdecken*. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimawaage-kartenspiel>.
- NiNo | Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen. (29. Januar 2026). Von NiNo | Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen: <https://nino-nachhaltigkeit.de/> abgerufen
- Umweltbundesamt. (29. Januar 2026). *Umwelt Bundesamt*. Von <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/internationale-klimapolitik/uebereinkommen-von-paris#ziele-des-bereinkommens-von-paris-vp> abgerufen
- Umweltbundesamt. (29. Januar 2026). *Umweltbundesamt*. Von <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgasminderungsziele-deutschlands#internationale-vereinbarungen-weisen-den-weg> abgerufen
- Umweltbundesamt. (29. Januar 2026). *Umweltbundesamt*. Von <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/internationale-klimapolitik/uebereinkommen-von-paris/das-15-grad-ziel-nach-dem-uebereinkommen-von-paris#warum-15-grad> abgerufen

13 Anhang

In den Anhängen finden sich in 13.1. die Zertifikate der 32 untersuchten Einrichtungen des AWO Bezirksverband Schwaben e.V. Aufgrund der langen Frist zwischen Beantragung und Bewilligung des Förderantrags zum Projekt sind die CO₂-Bilanzen in unterschiedlichen Jahren erstellt.

In Anhang 13.2. finden sich die Dashboard-Links zu den CO₂-Bilanzen der einzelnen Einrichtungen für eine tiefergehende Analyse der Ergebnisse.

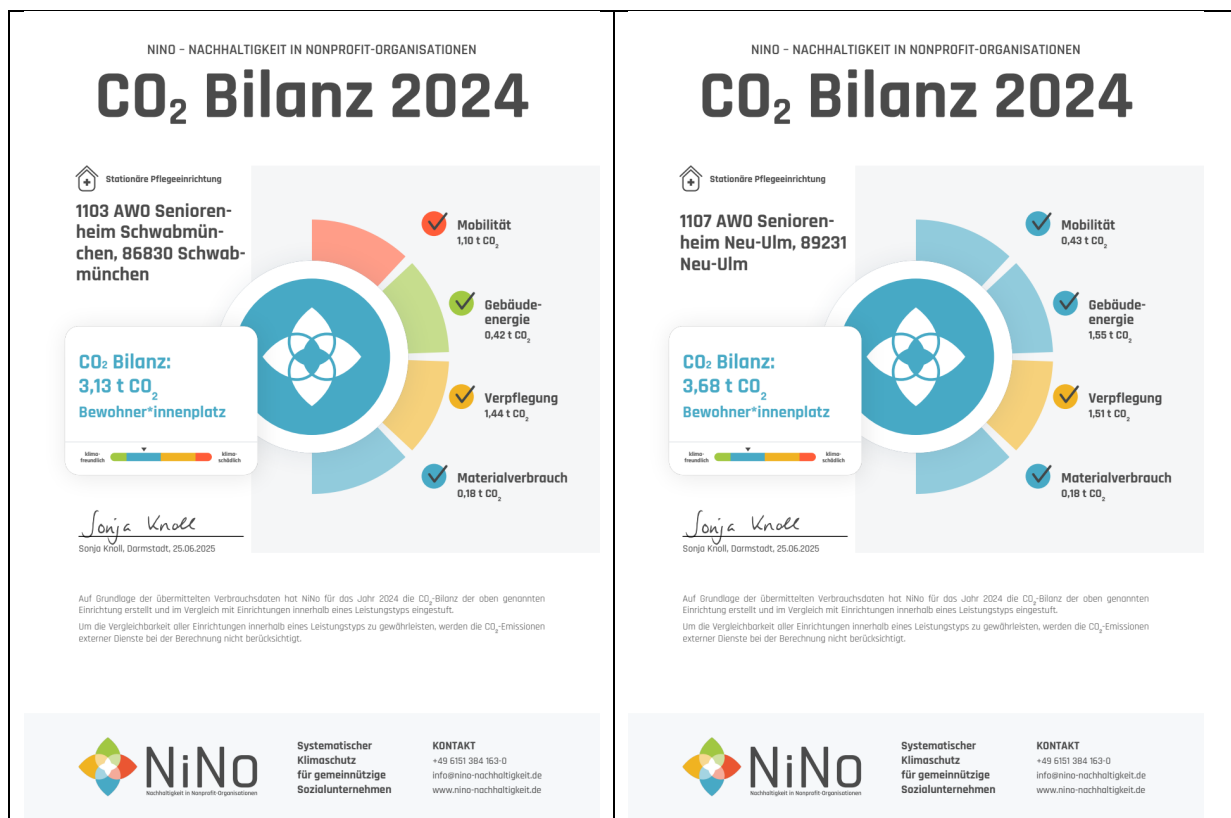
Anhang 13.3. stellt die detaillierten Handlungspläne der einzelnen im vorliegenden Konzept untersuchten Einrichtungen vor.

In Kapitel 13.4 werden die einzelnen Maßnahmensteckbriefe vorgestellt.

13.1 Zertifikate der CO₂-Bilanzen

AWO Seniorenheime

CO₂-Bilanz im Jahr 2024



NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2024

Stationäre Pflegeeinrichtung

1108 AWO Seniorenheim Krumbach, 86381 Krumbach

CO₂ Bilanz: 3,67 t CO₂ Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 25.06.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2024 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.
Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsdienst für Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2024

Stationäre Pflegeeinrichtung

1146 AWO Seniorenheim Bobingen, 86399 Bobingen

CO₂ Bilanz: 3,03 t CO₂ Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 25.06.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2024 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.
Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsdienst für Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2024

Stationäre Pflegeeinrichtung

AWO Seniorenheim Friedberg, 86316 Friedberg

CO₂ Bilanz: 4,83 t CO₂ Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 30.07.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2024 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.
Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsdienst für Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2024

Stationäre Pflegeeinrichtung

AWO Seniorenheim Friedberg, 86316 Friedberg

CO₂ Bilanz: 4,83 t CO₂ Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 30.07.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2024 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.
Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsdienst für Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

CO₂-Bilanz im Jahr 2023

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1101 Mertingen, 86690 Mertingen

Mobilität	0,60 t CO ₂
Gebäudeenergie	1,03 t CO ₂
Verpflegung	1,71 t CO ₂
Materialverbrauch	0,25 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 3,59 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **136,60 t CO₂**. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1111 SH Kempten, 87437 Kempten

Mobilität	1,32 t CO ₂
Gebäudeenergie	0,86 t CO ₂
Verpflegung	1,76 t CO ₂
Materialverbrauch	0,46 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 4,40 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **213,21 t CO₂**. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1115 SH Weißenhorn, 89264 Weißenhorn

Mobilität	1,29 t CO ₂
Gebäudeenergie	1,98 t CO ₂
Verpflegung	1,71 t CO ₂
Materialverbrauch	0,37 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 5,35 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **281,04 t CO₂**. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1116 SH Königsbrunn, 86343 Königsbrunn

Mobilität	1,00 t CO ₂
Gebäudeenergie	3,44 t CO ₂
Verpflegung	1,73 t CO ₂
Materialverbrauch	0,49 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 6,66 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **299,53 t CO₂**. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1121 SH Kaufbeuren-Neugablonz, 87600 Kaufbeuren

Mobilität	0,41 t CO ₂
Gebäudeenergie	4,07 t CO ₂
Verpflegung	1,37 t CO ₂
Materialverbrauch	0,40 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 6,26 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 17.02.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **409,02 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Klimawachstum in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1122 SH Ichenhausen, 89335 Ichenhausen

Mobilität	0,67 t CO ₂
Gebäudeenergie	0,38 t CO ₂
Verpflegung	1,67 t CO ₂
Materialverbrauch	0,30 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 3,01 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **122,52 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Klimawachstum in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1129 SH Haunstetten, 86179 Haunstetten

Mobilität	1,09 t CO ₂
Gebäudeenergie	1,28 t CO ₂
Verpflegung	1,67 t CO ₂
Materialverbrauch	0,33 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 4,37 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **440,97 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Klimawachstum in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1138 SH Höchstädt, 89420 Höchstädt

Mobilität	0,61 t CO ₂
Gebäudeenergie	2,48 t CO ₂
Verpflegung	1,65 t CO ₂
Materialverbrauch	0,39 t CO ₂

CO₂ Bilanz: 5,14 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **357,61 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Klimawachstum in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1141 SH Neuburg an der Donau, 86633 Neuburg an der Donau

CO₂ Bilanz: 4,28 t CO₂ Bewohner*innenplatz

- Mobilität 0,38 t CO₂
- Gebäudeenergie 2,13 t CO₂
- Verpflegung 1,46 t CO₂
- Materialverbrauch 0,31 t CO₂

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **196,02 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsmanagement in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1154 SH Aichach, 86551 Aichach

CO₂ Bilanz: 3,07 t CO₂ Bewohner*innenplatz

- Mobilität 0,62 t CO₂
- Gebäudeenergie 0,34 t CO₂
- Verpflegung 1,76 t CO₂
- Materialverbrauch 0,35 t CO₂

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **226,24 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsmanagement in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1195 SH Aindling, 86447 Aindling

CO₂ Bilanz: 4,87 t CO₂ Bewohner*innenplatz

- Mobilität 0,47 t CO₂
- Gebäudeenergie 2,69 t CO₂
- Verpflegung 1,33 t CO₂
- Materialverbrauch 0,38 t CO₂

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 27.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **182,22 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsmanagement in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Stationäre Pflegeeinrichtung

1197 MeWo Memmingen, 87700 Memmingen

CO₂ Bilanz: 2,90 t CO₂ Bewohner*innenplatz

- Mobilität 0,65 t CO₂
- Gebäudeenergie 0,15 t CO₂
- Verpflegung 1,65 t CO₂
- Materialverbrauch 0,25 t CO₂

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 28.01.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **67,89 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeitsmanagement in Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT +49 6151 384 163-0 info@nino-nachhaltigkeit.de www.nino-nachhaltigkeit.de

CO₂-Bilanz im Jahr 2022

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2022

Stationäre Pflegeeinrichtung

Seniorenheim Gersthofen, 86368 Gersthofen

CO₂ Bilanz: 6,39 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 10.03.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2022 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2022 beträgt: **443,00 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2022

Stationäre Pflegeeinrichtung

Seniorenheim Göggingen, 86199 Augsburg

CO₂ Bilanz: 3,45 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 10.03.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2022 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2022 beträgt: **238,47 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2022

Stationäre Pflegeeinrichtung

Seniorenheim Herrenbach, 86161 Augsburg

CO₂ Bilanz: 7,21 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 10.03.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2022 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2022 beträgt: **601,53 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2022

Stationäre Pflegeeinrichtung

Seniorenheim Memmingen, 87700 Memmingen

CO₂ Bilanz: 3,83 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 10.03.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2022 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2022 beträgt: **245,66 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2022

Stationäre Pflegeeinrichtung

Seniorenheim Bad Wörishofen, 86825 Bad Wörishofen

CO₂ Bilanz:
5,00 t CO₂
Bewohner*innenplatz

Minimale Emissionen | Maximale Emissionen

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 17.02.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2022 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2022 beträgt **295.48 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo
Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen

Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen

KONTAKT
+49 6151 384 163-0
info@nino-nachhaltigkeit.de
www.nino-nachhaltigkeit.de

AWO Kigas-Kitas u. Horte

CO₂-Bilanz im Jahr 2023

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Kindertagesstätte

AWO 2109 Kindergarten "Spatzennest" Gerlenhofen, 89233 Neu-Ulm

CO₂ Bilanz:
0,91 t CO₂
Ganztagesplatz

Minimale Emissionen | Maximale Emissionen

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 18.12.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NINO - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Kindertagesstätte

AWO 2132 Kinderkrippe und -garten Neuburg, 86633 Neuburg an der Donau

CO₂ Bilanz:
0,74 t CO₂
Ganztagesplatz

Minimale Emissionen | Maximale Emissionen

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 08.04.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **55,93 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo
Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen

Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen

KONTAKT
+49 6151 384 163-0
info@nino-nachhaltigkeit.de
www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Kindertagesstätte

AWO 2135 Kinderkrippe, -garten und -hort "Villa Kunterbunt" Neu-Ulm, 89231 Neu-Ulm

CO₂ Bilanz: 0,46 t CO₂ Ganztagesplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 18.12.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Kindertagesstätte

AWO 2145 Kinderkrippe und -garten "Rappelkiste" Königsbrunn, 86343 Königsbrunn

CO₂ Bilanz: 0,73 t CO₂ Ganztagesplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 18.12.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Kindertagesstätte

AWO 2158 Kindergarten "Regenbogen" Hirschzell, 87600 Kaufbeuren

CO₂ Bilanz: 1,11 t CO₂ Ganztagesplatz

Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 18.12.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023

Kindertagesstätte

AWO 2161 Kinderkrippe Stadtbergen, 86391 Stadtbergen

CO₂ Bilanz: 0,45 t CO₂ Ganztagesplatz

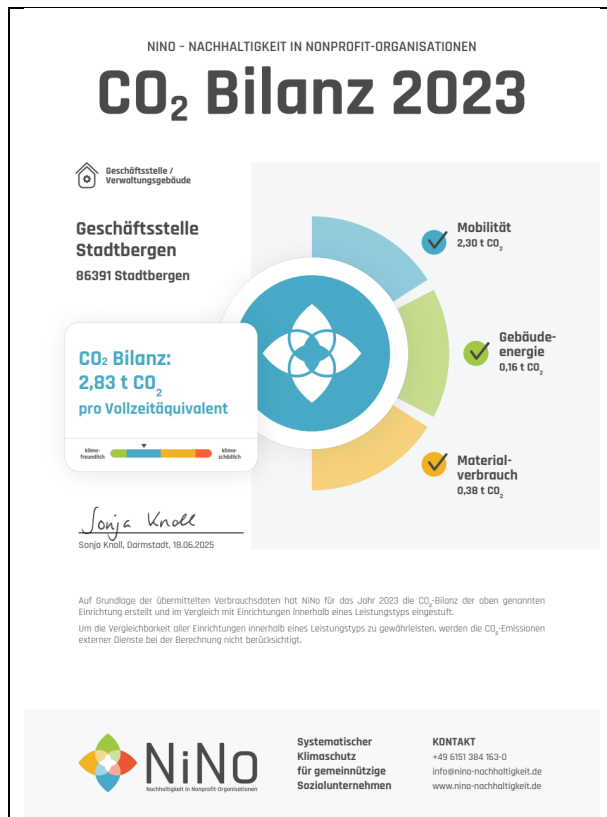
Sonja Knoll
Sonja Knoll, Darmstadt, 18.12.2025

Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft. Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

NiNo Nachhaltigkeits- & Nonprofit-Organisationen
Systematischer Klimaschutz für gemeinnützige Sozialunternehmen
KONTAKT: +49 6151 384 163-0, info@nino-nachhaltigkeit.de, www.nino-nachhaltigkeit.de

AWO Sonstige Einrichtung

CO₂-Bilanz im Jahr 2023



13.2 Dashboard-Links zur Auswertung CO₂-Fußabdrücke

AWO Seniorenheime

Jahr 2024:

- 1103 [Seniorenheim Schwabmünchen](#)
- 1107 [Seniorenheim Neu-Ulm](#)
- 1108 [Seniorenheim Krumbach](#)
- 1146 [Seniorenheim Bobingen](#)
- 1155 [Seniorenheim Friedberg](#)

Jahr 2023:

- 1101 [Seniorenheim Mertingen](#)
- 1111 [Seniorenheim Kempten](#)
- 1115 [Seniorenheim Weißenhorn](#)
- 1116 [Seniorenheim Königsbrunn](#)
- 1121 [Seniorenheim Kaufbeuren-Neugablonz](#)
- 1122 [Seniorenheim Ichenhausen](#)
- 1129 [Seniorenheim Haunstetten](#)
- 1138 [Seniorenheim Höchstädt](#)
- 1141 [Seniorenheim Neuburg an der Donau](#)
- 1154 [Seniorenheim Aichach](#)
- 1195 [Seniorenheim Aindling](#)
- 1197 [Seniorenheim MeWo - Memmingen](#)

Jahr 2022:

- 1104 [Seniorenheim Gersthofen](#)
- 1125 [Seniorenheim Göggingen](#)
- 1136 [Seniorenheim Herrenbach](#)
- 1147 [Seniorenheim Memmingen](#)
- 1151 [Seniorenheim Bad Wörishofen](#)

AWO Kigas-Kitas u. Horte

Jahr 2023:

- 2109 [Kindergarten "Spatzennest" Gerlenhofen](#)
- 2132 [Kinderkrippe und -garten Neuburg](#)
- 2135 [Kinderkrippe, -garten und -hort „Villa Kunterbunt“ Neu-Ulm](#)
- 2145 [Kinderkrippe und -garten "Rappelkiste" Königsbrunn](#)

2158 [Kindergarten "Regenbogen" Hirschzell](#)

2161 [Kinderkrippe Stadtbergen](#)

AWO Sonstige Einrichtungen

Jahr 2024:

4105 [Sozialzentrum Neuburg an der Donau](#)

6122 [Fachklinik Legau](#)

6156 [Fachklinik Schönau](#)

Jahr 2023:



9199 [AWO Geschäftsstelle Stadtbergen](#)

13.3 Handlungspläne der untersuchten AWO-Einrichtungen

AWO Seniorenheim Mertingen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																								
WA_H2G11	Rohrdämmungen nachbessern																						1.276 kgCO2e/a	
WA_H2G12	Regelmäßige Wartung der Gebäudeteile und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängelvorsorge dient
WA_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																							"100 %" der Heiz-Emissionen
WA_H2G01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																						2.553 kgCO2e/a	
WA_WW01	Abwärmernutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																						474 kgCO2e/a	
WA_WW02	Abwärmernutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																						146 kgCO2e/a	
WA_H2G07	Heizungssteuerung modernisieren																						3.647 kgCO2e/a	
WA_H2G09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						3.647 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_REL01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						489 kgCO2e/a	
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						234 kgCO2e/a	
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						2.684 kgCO2e/a	
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						145 kgCO2e/a	
ST_REL03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VO_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						366 kgCO2e/a	
VO_AB01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallkommens																						149 kgCO2e/a	
VO_AB02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speisefallaufkommens																						20 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						5.751 kgCO2e/a	
VP_02	Den Beitrag von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						1.832 kgCO2e/a	
VP_03	Den Beitrag von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						374 kgCO2e/a	
VP_04	Den Beitrag von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						221 kgCO2e/a	
VP_05	Den Beitrag von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						85 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						13.935 kgCO2e/a	
VP_07	Den Beitrag von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						4.639 kgCO2e/a	
VP_08	Den Beitrag von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						947 kgCO2e/a	
VP_09	Den Beitrag von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						559 kgCO2e/a	
VP_10	Den Beitrag von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						43 kgCO2e/a	
HO	Zeichne mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WA_H2G10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				2.755 kgCO2e/a			
WA_H2G08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																				3.947 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren																				492 kgCO2e/a			
ST_REL02	Nachlasten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhfern in öffentlichen Bereichen																				66 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauflichter oder Unterlichtbalken																				295 kgCO2e/a			
ST_EES02	Auf 100% Ökostrom umstellen																				"100 %" der Strom-Emissionen			
VO_RES02	Umweltung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				88 kgCO2e/a			

Gefördert durch:

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Schwabmünchen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																							Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder	
WÄ_HZG11	Rohdämmungen nachbessern																						810 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																							*100% der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																						1.619 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers																						301 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers																						99 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																						2.313 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						2.313 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BELO1	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						1.367 kgCO2e/a	
ST_WKT01	Desktop PC durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						633 kgCO2e/a	
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						555 kgCO2e/a	
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						411 kgCO2e/a	
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						980 kgCO2e/a	
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																						133 kgCO2e/a	
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																						38 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						18.819 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						4.709 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						961 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						568 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						218 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						23.642 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						8.610 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.757 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.038 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						80 kgCO2e/a	
HO	Zelnah mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				1.735 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																				2.313 kgCO2e/a			
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren																				1.392 kgCO2e/a			
ST_BELO2	Nachrüst von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeltschaltern in öffentlichen Bereichen																				188 kgCO2e/a			
ST_HH002	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																				835 kgCO2e/a			
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				*100% der Strom-Emissionen			
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				267 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Gersthofen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_H2604	Austausch von Fenstern und Türen																																								43.733 kgCO2e/a						
WÄ_H2605	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								9.953 kgCO2e/a						
WÄ_H2602	Fasadendämmung anbringen/erneuern																																								10.937 kgCO2e/a						
WÄ_H2605	Dämmung unterer Gebäudeabschluß (Keller)																																								7.765 kgCO2e/a						
WÄ_H2611	Rohrdämmungen nachbessern																																								8.200 kgCO2e/a						
WÄ_H2612	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängelvorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energievarianten installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_H2601	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								16.400 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								3.046 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								937 kgCO2e/a						
WÄ_H2607	Heizungssteuerung modernisieren																																								23.429 kgCO2e/a						
WÄ_H2609	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								23.429 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								1.694 kgCO2e/a						
ST_IKT01	Desktop PC durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								784 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								1.164 kgCO2e/a						
ST_ST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								510 kgCO2e/a						
ST_RT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								832 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								305 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								50 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								34.111 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								6.869 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								944 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								944 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								318 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								22.227 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								8.007 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.101 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								556 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								266 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_H2610	Heizungssystem im Sommer ausschalten		17.572 kgCO2e/a																																												
WÄ_H2608	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		23.429 kgCO2e/a																																												
ST_HMG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		1.725 kgCO2e/a																																												
ST_BE102	Nachlisten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeltschuhren in öffentlichen Bereichen		233 kgCO2e/a																																												
ST_HMG02	Installation einer Zetschuhren für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler		1.039 kgCO2e/a																																												
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																												
VG_RES01	Umstellung des Bezugs von Kopierpapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		154 kgCO2e/a																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		122 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Neu-Ulm

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18999 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								24.774 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								5.638 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								6.395 kgCO2e/a						
WÄ_HZG06	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								4.399 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								4.615 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudeteile und Passade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								9.290 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								1.725 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								531 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								13.272 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								13.272 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE101	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								1.489 kgCO2e/a						
ST_KT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								680 kgCO2e/a						
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								1.308 kgCO2e/a						
ST_SS101	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								442 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								2.076 kgCO2e/a						
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								123 kgCO2e/a						
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								33 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								23.082 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								5.775 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.179 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								696 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								268 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								28.997 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								10.560 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								2.355 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.273 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								98 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		9.954 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		13.272 kgCO2e/a																																												
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		1.496 kgCO2e/a																																												
ST_BE102	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhren in öffentlichen Bereichen		202 kgCO2e/a																																												
ST_HH002	Installation einer Zeitschuhren für Durchlaufrührer oder Untersichboiler		897 kgCO2e/a																																												
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		249 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Krumbach

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								4.204 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadenämmung anbringen/erneuern																																								1.051 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								746 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								788 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade inklinieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									*100 % der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								1.577 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmernutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers																																								299 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmernutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers																																								90 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								2.252 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								2.252 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								2.456 kgCO2e/a						
ST_WT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								1.137 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								3.487 kgCO2e/a						
ST_ST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								739 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								1.163 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallkommens																																								29 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallkommens																																								9 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								12.384 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								3.099 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								632 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								374 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								144 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								15.558 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								5.666 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.156 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								683 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								53 kgCO2e/a						
HO	Zelt nah mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		1.689 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		2.252 kgCO2e/a																																												
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		2.501 kgCO2e/a																																												
ST_BE02	Nachrichten von Präsenzleim/Bewegungsmelder/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		338 kgCO2e/a																																												
ST_HH002	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Umtertschöler		1.501 kgCO2e/a																																												
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		*100 % der Strom-Emissionen																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		121 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Kempten

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																							Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder	
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																						1.292 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Versorgung dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																							"100%" der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Heizschutz installieren																						2.594 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																						480 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																						148 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																						3.691 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						3.691 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BEL01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						856 kgCO2e/a	
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						396 kgCO2e/a	
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						4.756 kgCO2e/a	
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						258 kgCO2e/a	
ST_RLT01	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						783 kgCO2e/a	
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																						198 kgCO2e/a	
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speisewabfallaufkommens																						34 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						7.314 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						2.329 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						475 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						281 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						108 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						17.274 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						5.900 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.204 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						711 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						55 kgCO2e/a	
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				2.769 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																				3.691 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren																				872 kgCO2e/a			
ST_BEL02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																				118 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																				523 kgCO2e/a			
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				"100%" der Strom-Emissionen			
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischpapier zu Recycling-Papier																				155 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Weißenhorn

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																							Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18699 für zusätzliche Fördergelder	
WÄ_HZG11	Rohdämmungen nachbessern																						90 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungsaustausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																							"100%" der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																							
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																						180 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																						33 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																						10 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						257 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BELO1	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						1.029 kgCO2e/a	
ST_KT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/ineffiziente PCs anschaffen																						476 kgCO2e/a	
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						5.714 kgCO2e/a	
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						310 kgCO2e/a	
ST_RL03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						814 kgCO2e/a	
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																						114 kgCO2e/a	
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																						38 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						7.935 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						2.527 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						516 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						305 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgefrorenen Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						117 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						7.935 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						2.527 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						516 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						305 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgefrorenen Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						117 kgCO2e/a	
HO	Zielnahe mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssysteme im Sommer ausschalten																				199 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabenkung, Temperaturen anpassen																				257 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren																				1.048 kgCO2e/a			
ST_BELO2	Nachrüstungen von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																				141 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																				629 kgCO2e/a			
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				"100%" der Strom-Emissionen			
VG_RES01	Umstellung des Bezugs von Kopierpapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				152 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Königsbrunn

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								6.211 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								6.824 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeschlus (Keller)																																								4.845 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								5.117 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungsaustausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									100 % der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								10.234 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								1.901 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								585 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								14.619 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								14.619 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								1.549 kgCO2e/a						
ST_WT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								717 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								1.664 kgCO2e/a						
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								466 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																														
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																														
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																														
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								6.793 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								2.163 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								442 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								261 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								100 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								16.044 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								5.480 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.118 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								661 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								53 kgCO2e/a						
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		10.965 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		14.619 kgCO2e/a																																												
ST_HH01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		1.578 kgCO2e/a																																												
ST_BE02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		213 kgCO2e/a																																												
ST_HH02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler		947 kgCO2e/a																																												
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		100 % der Strom-Emissionen																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		132 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Neugablonz

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																							Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder	
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																						47.882 kgCO2e/a	
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																						10.897 kgCO2e/a	
WÄ_HZG02	Passadendämmung anbringen/erneuern																						11.974 kgCO2e/a	
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																						8.501 kgCO2e/a	
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																						8.978 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Passade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungsauch Erneuerbare Energien-Variante installieren																							"100%" der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																						17.956 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																						3.335 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																						1.026 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																						25.651 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						25.651 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						1.798 kgCO2e/a	
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						832 kgCO2e/a	
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						9.990 kgCO2e/a	
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						541 kgCO2e/a	
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						1.666 kgCO2e/a	
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																						227 kgCO2e/a	
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																						62 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						9.879 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						3.146 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						642 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						379 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						146 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						23.331 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						7.969 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.626 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						961 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						74 kgCO2e/a	
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				19.238 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																				25.651 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren																				1.831 kgCO2e/a			
ST_BE02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhren in öffentlichen Bereichen																				247 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlaufrhizer oder Untertischboiler																				1.099 kgCO2e/a			
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				"100%" der Strom-Emissionen			
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				127 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Ichenhausen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG11	Rohdämmungen nachbessern																																								457 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									100% der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								914 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								170 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								52 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								1.306 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								1.306 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE101	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								407 kgCO2e/a						
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								188 kgCO2e/a						
ST_EE501	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								2.261 kgCO2e/a						
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								122 kgCO2e/a						
ST_RT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Fischwasserverbrauchs																																								553 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallkommens																																								89 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallkommens																																								16 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								6.143 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.957 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								399 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								236 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								91 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								14.510 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								4.956 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.011 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								586 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								46 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen																																							CO2e-Potential Einzel-HO							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																																							980 kgCO2e/a							
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																																							1.306 kgCO2e/a							
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren																																							415 kgCO2e/a							
ST_BE102	Nachrichten von Präsenzmelder/Bewegungsmelder/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																																							56 kgCO2e/a							
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																																							249 kgCO2e/a							
ST_EE502	Auf 100 % Ökostrom umstellen																																							100% der Strom-Emissionen							
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																																							69 kgCO2e/a							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Göggingen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Wärme	Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder																																										
WÄ_HZG11	Rohdämmungen nachbessern																																								961	kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																										Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																																										"100%" der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																										
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								1.922	kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								357	kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								110	kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								2.745	kgCO2e/a	
																																									2.745	kgCO2e/a	
Strom																																											
ST_BELO1	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								1.308	kgCO2e/a	
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								605	kgCO2e/a	
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								7.265	kgCO2e/a	
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								399	kgCO2e/a	
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																										Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																																											
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasser-Verbrauchs																																								971	kgCO2e/a	
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								268	kgCO2e/a	
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								53	kgCO2e/a	
Verpflegung																																											
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								42.174	kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								8.074	kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.110	kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.110	kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								427	kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								27.427	kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								8.766	kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.205	kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								609	kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								233	kgCO2e/a	
HO	zeitnah mögliche Handlungsoptionen	CO2e-Potential Einzel-HO																																									
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten	2.059 kgCO2e/a																																									
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen	2.745 kgCO2e/a																																									
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren	1.332 kgCO2e/a																																									
ST_BELO2	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen	180 kgCO2e/a																																									
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler	799 kgCO2e/a																																									
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen	"100%" der Strom-Emissionen																																									
VG_RES01	Umstellung des Bezugs von Kopierpapier von Frischfaser zu Recycling-Papier	353 kgCO2e/a																																									
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier	154 kgCO2e/a																																									

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Haunstetten

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								23.088 kgCO2e/a						
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								5.254 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								5.774 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabzucht (Keller)																																								4.099 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								4.329 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungsauch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									*100% der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								8.650 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmernutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmernutzung des Warmwassers																																								1.608 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmernutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmernutzung des Warmwassers																																								465 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								12.369 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								12.369 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								995 kgCO2e/a						
ST_KT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								461 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								5.527 kgCO2e/a						
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								299 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								947 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								407 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								66 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								15.257 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								4.859 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								992 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								586 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								225 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								36.034 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								12.308 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								2.512 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.484 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								115 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		9.276 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		12.369 kgCO2e/a																																												
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		1.013 kgCO2e/a																																												
ST_BE02	Nachrüsten von Pflanzern/Bewegungsmedien/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		137 kgCO2e/a																																												
ST_HH002	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlaufrhizer oder Untertischboiler		608 kgCO2e/a																																												
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		* 100 % der Strom-Emissionen																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		306 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz



NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Augsburg-Herrenbach

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4		
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18999 für zusätzliche Fördergelder		
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								51.185 kgCO2e/a	
WÄ_HZG05	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								8.705 kgCO2e/a	
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								42.852 kgCO2e/a	
WÄ_HZG06	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								32.350 kgCO2e/a	
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								10.815 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudeteile und Passade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								21.630 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								4.017 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								1.296 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								30.900 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								30.900 kgCO2e/a	
Strom																																										
ST_BEI01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								1.765 kgCO2e/a	
ST_INT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								817 kgCO2e/a	
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								7.882 kgCO2e/a	
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								531 kgCO2e/a	
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																																										
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								1.589 kgCO2e/a	
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								356 kgCO2e/a	
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								33 kgCO2e/a	
Verpflegung																																										
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								43.132 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								8.987 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.096 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.611 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								398 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								27.762 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								9.743 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.175 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								509 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								194 kgCO2e/a	
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		23.175 kgCO2e/a																																							
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		30.900 kgCO2e/a																																							
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		1.797 kgCO2e/a																																							
ST_BEI02	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhren in öffentlichen Bereichen		243 kgCO2e/a																																							
ST_HH002	Installation einer Zeitschuhren für Durchlaufrührer oder Untertischboiler		1.078 kgCO2e/a																																							
ST_EES02	Auf 100% Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																							
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		484 kgCO2e/a																																							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Höchstädt

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																						Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder		
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																						15.392 kgCO2e/a	
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																						6.249 kgCO2e/a	
WÄ_HZG02	Fasadendämmung anbringen/erneuern																						22.986 kgCO2e/a	
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäuteabschluss (Keller)																						17.353 kgCO2e/a	
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																						5.801 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungszuschlag Erneuerbare Energien-Variante installieren																							*100% der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																						11.602 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																						2.155 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																						663 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																						16.575 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						16.575 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BE101	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						1.267 kgCO2e/a	
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						587 kgCO2e/a	
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						7.039 kgCO2e/a	
ST_SS101	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						381 kgCO2e/a	
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						1.151 kgCO2e/a	
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																						257 kgCO2e/a	
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																						33 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						10.512 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						3.348 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						683 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						404 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						155 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						24.827 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						8.480 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.731 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.023 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						79 kgCO2e/a	
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				12.431 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																				16.575 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren																				1.291 kgCO2e/a			
ST_BE102	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																				174 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																				774 kgCO2e/a			
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				*100% der Strom-Emissionen			
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				110 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Neuburg

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																						Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder		
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																						16.445 kgCO2e/a	
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																						3.743 kgCO2e/a	
WÄ_HZG02	Passadendämmung anbringen/erneuern																						4.112 kgCO2e/a	
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																						2.920 kgCO2e/a	
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																						3.083 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungsauch Erneuerbare Energien-Variante installieren																							"100%" der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																						6.167 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmernutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers																						1.145 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmernutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers																						352 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																						8.810 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						8.810 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						1.680 kgCO2e/a	
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						778 kgCO2e/a	
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						2.976 kgCO2e/a	
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						505 kgCO2e/a	
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						950 kgCO2e/a	
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																						44 kgCO2e/a	
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																						65 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						6.913 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						2.202 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						266 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						449 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						302 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						16.328 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						5.577 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.138 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						673 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						52 kgCO2e/a	
HO	zeitnah mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				6.607 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																				8.810 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren																				1.711 kgCO2e/a			
ST_BE02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhren in öffentlichen Bereichen																				231 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschuhre für Durchlaufrhizer oder Untertischboiler																				1.026 kgCO2e/a			
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				"100%" der Strom-Emissionen			
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				65 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Bobingen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																							Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder	
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbesorgen																						1.011 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																							"100%" der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																						2.002 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																						376 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																						116 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungsteuerung modernisieren																						2.889 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						2.889 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BELO1	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						0 kgCO2e/a	
ST_WKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						704 kgCO2e/a	
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						794 kgCO2e/a	
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																						0 kgCO2e/a	
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RE503	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						1.241 kgCO2e/a	
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallvolumens																						292 kgCO2e/a	
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallvolumens																						64 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						23.259 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						5.819 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						702 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						1.188 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						270 kgCO2e/a	
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																						29.220 kgCO2e/a	
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						10.641 kgCO2e/a	
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						2.172 kgCO2e/a	
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																						1.283 kgCO2e/a	
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																						99 kgCO2e/a	
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				2.167 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebezeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																				2.889 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren																				1.549 kgCO2e/a			
ST_BELO2	Nachrüstungen von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																				209 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																				929 kgCO2e/a			
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				"100%" der Strom-Emissionen			
VG_RE502	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				246 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Memmingen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4						
Wärme																																						Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18899 für zusätzliche Förderfelder				
WÄ_HZG11	Rohdämmungen nachbessern																																						80 kgCO2e/a			
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient		
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																							*100% der Heiz-Emissionen		
WÄ_HZG01	Sommerlichen Heizschutz installieren																																						160 kgCO2e/a			
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																						30 kgCO2e/a			
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																						9 kgCO2e/a			
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																						229 kgCO2e/a			
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																						229 kgCO2e/a			
Strom																																										
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																						1.558 kgCO2e/a			
ST_WT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																						722 kgCO2e/a			
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																						2.365 kgCO2e/a			
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																						469 kgCO2e/a			
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient		
Materialverbrauch																																										
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																						1.119 kgCO2e/a			
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																						122 kgCO2e/a			
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																						47 kgCO2e/a			
Verpflegung																																										
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																						34.473 kgCO2e/a			
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						6.792 kgCO2e/a			
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						934 kgCO2e/a			
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						934 kgCO2e/a			
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																						315 kgCO2e/a			
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																						22.397 kgCO2e/a			
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																						7.670 kgCO2e/a			
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																						1.054 kgCO2e/a			
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																						533 kgCO2e/a			
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																						102 kgCO2e/a			
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		172 kgCO2e/a																																							
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		229 kgCO2e/a																																							
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kennkriterium bei der Beschaffung etablieren		1.587 kgCO2e/a																																							
ST_BE02	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhren in öffentlichen Bereichen		214 kgCO2e/a																																							
ST_HH002	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlaufrührer oder Urtertschöbler		952 kgCO2e/a																																							
ST_EES01	Auf 100 % Ökostrom umstellen		*100% der Strom-Emissionen																																							
VG_RES01	Umstellung des Bezugs von Kopierpapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		462 kgCO2e/a																																							
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		64 kgCO2e/a																																							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Bad Wörishofen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4		
Wärme																																						Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder				
WÄ_H2604	Austausch von Fenstern und Türen																																						21.369 kgCO2e/a			
WÄ_H2605	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																						4.863 kgCO2e/a			
WÄ_H2602	Fasadendämmung anbringen/erneuern																																						5.344 kgCO2e/a			
WÄ_H2605	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																						3.794 kgCO2e/a			
WÄ_H2611	Rohrdämmungen nachbessern																																						4.007 kgCO2e/a			
WÄ_H2612	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient		
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																																							"100%" der Heiz-Emissionen		
WÄ_H2601	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																						8.014 kgCO2e/a			
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																						1.488 kgCO2e/a			
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																						458 kgCO2e/a			
WÄ_H2607	Heizungssteuerung modernisieren																																						11.448 kgCO2e/a			
WÄ_H2609	Hydraulischen Abgleich durchführen																																						11.448 kgCO2e/a			
Strom																																										
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																						649 kgCO2e/a			
ST_IK01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																						300 kgCO2e/a			
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																						3.603 kgCO2e/a			
ST_ST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																						195 kgCO2e/a			
ST_RT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient		
Materialverbrauch																																										
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																						911 kgCO2e/a			
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																						220 kgCO2e/a			
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																						46 kgCO2e/a			
Verpflegung																																										
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																						31.771 kgCO2e/a			
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						6.260 kgCO2e/a			
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						860 kgCO2e/a			
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						860 kgCO2e/a			
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																						290 kgCO2e/a			
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																						20.661 kgCO2e/a			
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																						7.076 kgCO2e/a			
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																						973 kgCO2e/a			
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																						491 kgCO2e/a			
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																						141 kgCO2e/a			
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																							
WÄ_H2610	Heizungssystem im Sommer ausschalten		8.586 kgCO2e/a																																							
WÄ_H2608	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		11.448 kgCO2e/a																																							
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		661 kgCO2e/a																																							
ST_BE02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		89 kgCO2e/a																																							
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler		396 kgCO2e/a																																							
ST_ES02	Auf 100% Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																							
VG_RES01	Umstellung des Bezugs von Kopierpapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		446 kgCO2e/a																																							
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		172 kgCO2e/a																																							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Aichach

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								601 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungsaustausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									*100 % der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								1.202 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								223 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								69 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								1.717 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								1.717 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BELO1	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								0 kgCO2e/a						
ST_WT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/energieeffiziente PCs anschaffen																																								639 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								2.819 kgCO2e/a						
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								0 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								824 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								284 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								33 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								11.074 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								3.527 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								720 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								425 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								163 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								26.155 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								8.933 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.823 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.077 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								83 kgCO2e/a						
HO	Zielnahe mögliche Handlungsoptionen																																							CO2e-Potential Einzel-HO							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																																							1.288 kgCO2e/a							
WÄ_HZG08	Betriebezeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																																							1.717 kgCO2e/a							
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren																																							1.405 kgCO2e/a							
ST_BELO2	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																																							190 kgCO2e/a							
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																																							843 kgCO2e/a							
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																																							*100 % der Strom-Emissionen							
VG_RES02	Umweltung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																																							142 kgCO2e/a							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Friedberg

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18999 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								21.775 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								4.956 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								5.445 kgCO2e/a						
WÄ_HZG06	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								13.762 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								4.083 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudeteile und Passade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								8.366 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								1.516 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								467 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								11.665 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								11.665 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BEI01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								1.016 kgCO2e/a						
ST_KT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								470 kgCO2e/a						
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								3.816 kgCO2e/a						
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								306 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TG) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								887 kgCO2e/a						
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								128 kgCO2e/a						
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								26 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								14.264 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								3.969 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								728 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								430 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								165 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								17.919 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								6.505 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								1.382 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								787 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								61 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen	CO2e-Potential Einzel-HO																																													
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten	8.749 kgCO2e/a																																													
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen	11.665 kgCO2e/a																																													
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren	1.035 kgCO2e/a																																													
ST_BEI02	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhren in öffentlichen Bereichen	140 kgCO2e/a																																													
ST_HH002	Installation einer Zeitschuhren für Durchlaufrührer oder Untersichboiler	621 kgCO2e/a																																													
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen	"100%" der Strom-Emissionen																																													
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier	173 kgCO2e/a																																													

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim Aindling

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								18.081 kgCO2e/a						
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								4.109 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fasadendämmung anbringen/erneuern																																								4.509 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								3.201 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								3.381 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Passade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungsaussch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									*100% der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								6.782 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								1.256 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								386 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								9.659 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								9.659 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE101	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								656 kgCO2e/a						
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								304 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								3.644 kgCO2e/a						
ST_SS101	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								197 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								379 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								150 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								33 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								5.652 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.800 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								367 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								217 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								83 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								13.348 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								4.559 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								930 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								550 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								42 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen																																							CO2e-Potential Einzel-HO							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																																							7.245 kgCO2e/a							
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																																							9.659 kgCO2e/a							
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren																																							668 kgCO2e/a							
ST_BE102	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																																							90 kgCO2e/a							
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Unterschaltboiler																																							401 kgCO2e/a							
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																																							*100% der Strom-Emissionen							
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																																							83 kgCO2e/a							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Seniorenheim MeWo Memmingen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18999 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								516 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								117 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								129 kgCO2e/a						
WÄ_HZG06	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								92 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								97 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudeteile und Passade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								193 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								36 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								11 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								276 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								276 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE101	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								118 kgCO2e/a						
ST_KT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								55 kgCO2e/a						
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								658 kgCO2e/a						
ST_SS101	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								36 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								197 kgCO2e/a						
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								77 kgCO2e/a						
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								10 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								3.542 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.128 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								230 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								136 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								52 kgCO2e/a						
VP_06	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Kalte Mahlzeiten)																																								8.365 kgCO2e/a						
VP_07	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								2.857 kgCO2e/a						
VP_08	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								583 kgCO2e/a						
VP_09	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Kalte Mahlzeiten)																																								345 kgCO2e/a						
VP_10	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Kalte Mahlzeiten)																																								27 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		207 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		276 kgCO2e/a																																												
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		121 kgCO2e/a																																												
ST_BE102	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschuhren in öffentlichen Bereichen		16 kgCO2e/a																																												
ST_HH002	Installation einer Zeitschuhren für Durchlaufrhizer oder Untersichboiler		72 kgCO2e/a																																												
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		27 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Kita Gerlenhofen

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4						
Wärme																																						Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder				
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																					2.479 kgCO2e/a				
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluß (Keller)																																					2.288 kgCO2e/a				
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																					830 kgCO2e/a				
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																						Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient			
WÄ_EEW01	Bei Heizungsaustausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																																						*100% der Heiz-Emissionen			
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																					1.660 kgCO2e/a				
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers																																					308 kgCO2e/a				
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers																																					95 kgCO2e/a				
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																					2.372 kgCO2e/a				
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																					2.372 kgCO2e/a				
Strom																																										
ST_BEI01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																					65 kgCO2e/a				
ST_MKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																					53 kgCO2e/a				
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																					453 kgCO2e/a				
ST_SS701	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																					45 kgCO2e/a				
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																						Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient			
Materialverbrauch																																										
VG_RE503	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																					123 kgCO2e/a				
VG_ABFO1	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																					10 kgCO2e/a				
VG_ABFO2	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																					9 kgCO2e/a				
Verpflegung																																										
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																					5.999 kgCO2e/a				
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																					1.501 kgCO2e/a				
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																					393 kgCO2e/a				
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																					265 kgCO2e/a				
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																					102 kgCO2e/a				
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen	CO2e-Potential Einzel-HO																																								
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten	1.779 kgCO2e/a																																								
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen	2.372 kgCO2e/a																																								
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren	80 kgCO2e/a																																								
ST_BEI02	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen	9 kgCO2e/a																																								
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler	48 kgCO2e/a																																								
ST_ES502	Auf 100 % Ökostrom umstellen	*100% der Strom-Emissionen																																								
VG_RE502	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier	40 kgCO2e/a																																								

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Kita Neuburg

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								533 kgCO2e/a						
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschoßdecke erneuern																																								107 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								145 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								248 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								180 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EW01	Bei Heizungsaustausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								359 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmernutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								67 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmernutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								21 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								513 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								513 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								71 kgCO2e/a						
ST_WT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								58 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								491 kgCO2e/a						
ST_SS01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								49 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RE503	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								76 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								25 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speisabfallaufkommens																																								11 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								2.050 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.709 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								349 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								206 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								79 kgCO2e/a						
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		385 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		513 kgCO2e/a																																												
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		87 kgCO2e/a																																												
ST_BE02	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		10 kgCO2e/a																																												
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer und Untertischboiler		52 kgCO2e/a																																												
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100 %" der Strom-Emissionen																																												
VG_RE502	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		69 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Kita Neu-Ulm

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								355 kg CO2e/a						
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschossdecke erneuern																																								71 kg CO2e/a						
WÄ_HZG02	Fasadendämmung anbringen/erneuern																																								96 kg CO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								449 kg CO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								325 kg CO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient.					
WÄ_EEW01	Bei Heiztausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								650 kg CO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								121 kg CO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								37 kg CO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								928 kg CO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulische Abgleich durchführen																																								928 kg CO2e/a						
Strom																																															
ST_BEI01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								964 kg CO2e/a						
ST_WT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								788 kg CO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								6.696 kg CO2e/a						
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								666 kg CO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient.					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								80 kg CO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								22 kg CO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								12 kg CO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								8.930 kg CO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								961 kg CO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								199 kg CO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								585 kg CO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		696 kg CO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebezeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		928 kg CO2e/a																																												
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		1.182 kg CO2e/a																																												
ST_BEI02	Nachrichten von Präsentations-/Bewegungsmedien/Zeitchuhren in öffentlichen Bereichen		133 kg CO2e/a																																												
ST_HHG02	Installation einer Zeitchuhren für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler		709 kg CO2e/a																																												
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		18 kg CO2e/a																																												

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Kita Königsbrunn

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1		Jahr 2		Jahr 3		Jahr 4		Jahr 5		Jahr 6		Jahr 7		Jahr 8		Jahr 9		Jahr 10		CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			Q1	Q2
Wärme																							Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder	
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																						3.801 kgCO2e/a	
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																						762 kgCO2e/a	
WÄ_HZG02	Fasadendämmung anbringen/erneuern																						1.093 kgCO2e/a	
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																						1.770 kgCO2e/a	
WÄ_HZG11	Bohrdämmungen nachbessern																						1.281 kgCO2e/a	
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																							~100% der Heiz-Emissionen
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																						2.562 kgCO2e/a	
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vortemperierung des Warmwassers																						476 kgCO2e/a	
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vortemperierung des Warmwassers																						146 kgCO2e/a	
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																						3.659 kgCO2e/a	
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																						3.659 kgCO2e/a	
Strom																								
ST_BELO1	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																						50 kgCO2e/a	
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																						41 kgCO2e/a	
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																						347 kgCO2e/a	
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																							
ST_RT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																						34 kgCO2e/a	Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient
Materialverbrauch																								
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																						102 kgCO2e/a	
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																						30 kgCO2e/a	
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																						15 kgCO2e/a	
Verpflegung																								
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																						2.697 kgCO2e/a	
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						1.422 kgCO2e/a	
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						127 kgCO2e/a	
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																						342 kgCO2e/a	
VP_05	Den Bezug von selbstgebackenen Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																						61 kgCO2e/a	
HO	Zeichn mögliche Handlungsoptionen																				CO2e-Potential Einzel-HO			
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																				2.745 kgCO2e/a			
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenken, Temperaturen anpassen																				3.659 kgCO2e/a			
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren																				61 kgCO2e/a			
ST_BELO2	Nachrüstungen von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																				7 kgCO2e/a			
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																				37 kgCO2e/a			
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																				~100 % der Strom-Emissionen			
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																				41 kgCO2e/a			

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Kita Hirschzell

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energiebeurteilung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								2.381 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								2.652 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								2.447 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								888 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade in Türlern																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								1.776 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								330 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								101 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								2.537 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								2.537 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BEI01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								331 kgCO2e/a						
ST_RT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								271 kgCO2e/a						
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								2.302 kgCO2e/a						
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								229 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								43 kgCO2e/a						
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								2 kgCO2e/a						
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								6 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								1.184 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								732 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								28 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								190 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								21 kgCO2e/a						
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen																																							CO2e-Potential Einzel-HO							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																																							1.903 kgCO2e/a							
WÄ_HZG08	Betriebezeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																																							2.537 kgCO2e/a							
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren																																							406 kgCO2e/a							
ST_BEI02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																																							46 kgCO2e/a							
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlaufrhitzer oder Untertischboiler																																							244 kgCO2e/a							
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																																							"100%" der Strom-Emissionen							
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier																																							36 kgCO2e/a							

Gefördert durch:

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Sozialzentrum Neuburg

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								30.899 kgCO2e/a						
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																								13.983 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fasadendämmung anbringen/erneuern																																								48.539 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								19.095 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								4.778 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energie-Variante installieren																																									*100% der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								9.557 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								1.775 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								546 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								13.652 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								13.652 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BELO1	Austausch in effizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								871 kgCO2e/a						
ST_WT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								711 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								1.521 kgCO2e/a						
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								601 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RE503	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								324 kgCO2e/a						
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								40 kgCO2e/a						
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								67 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								4.242 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								1.713 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								350 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								207 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								79 kgCO2e/a						
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen																																							CO2e-Potential Einzel-HO							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten																																							10.239 kgCO2e/a							
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen																																							13.652 kgCO2e/a							
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren																																							1.067 kgCO2e/a							
ST_BELO2	Nachrüst von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen																																							120 kgCO2e/a							
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler																																							640 kgCO2e/a							
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen																																							*100% der Strom-Emissionen							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Fachklinik Legau

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG04	Austausch von Fenstern und Türen																																								858 kgCO2e/a						
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschossdecke erneuern																																								976 kgCO2e/a						
WÄ_HZG02	Fassadendämmung anbringen/erneuern																																								215 kgCO2e/a						
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																								762 kgCO2e/a						
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								804 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heiz-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								1.609 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								299 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								92 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								2.298 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								2.298 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführbar/abschließen																																								404 kgCO2e/a						
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								187 kgCO2e/a						
ST_EES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								446 kgCO2e/a						
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								122 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								552 kgCO2e/a						
VG_ABF01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								53 kgCO2e/a						
VG_ABF02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speiseabfallaufkommens																																								33 kgCO2e/a						
Verpflegung																																															
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																								19.215 kgCO2e/a						
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								3.179 kgCO2e/a						
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								548 kgCO2e/a						
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																								413 kgCO2e/a						
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																								185 kgCO2e/a						
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		1.724 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtausparkung, Temperaturen anpassen		2.298 kgCO2e/a																																												
ST_HH001	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kernkriterium bei der Beschaffung etablieren		411 kgCO2e/a																																												
ST_BE02	Nachrüsten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		56 kgCO2e/a																																												
ST_HH002	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler		247 kgCO2e/a																																												
ST_EES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																												

Fördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Fachklinik Schönau

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4		
Wärme																																						Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder				
WÄ_HZG03	Dämmung von Dach und/oder oberster Geschosdecke erneuern																																						6.300 kgCO2e/a			
WÄ_HZG05	Dämmung unterer Gebäudeabschluss (Keller)																																						4.915 kgCO2e/a			
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																						3.585 kgCO2e/a			
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									
WÄ_EEW01	Bei Heizungstausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient		
WÄ_HZG01	Sommerliche Hitzeschutz installieren																																						7.171 kgCO2e/a	"100%" der Heiz-Emissionen		
WÄ_WW01	Abwärmenutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																						1.332 kgCO2e/a			
WÄ_WW02	Abwärmenutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																						410 kgCO2e/a			
WÄ_HZG07	Heizungsteuerung modernisieren																																						10.244 kgCO2e/a			
WÄ_HZG09	Hydraulischen abgleich durchführen																																						10.244 kgCO2e/a			
Strom																																										
ST_BEL01	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																						249 kgCO2e/a			
ST_IT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																						115 kgCO2e/a			
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																						1.383 kgCO2e/a			
ST_SST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																						75 kgCO2e/a			
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																							Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient		
Materialverbrauch																																										
VG_RE503	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																						318 kgCO2e/a	Fördergelder		
VG_ABR01	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																						91 kgCO2e/a			
VG_ABR02	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Spilleabfallaufkommens																																						15 kgCO2e/a			
Verpflegung																																										
VP_01	Reduktion des Fleischanteils im Rahmen der Verpflegungszusammenstellung (Warme Mahlzeiten)																																						16.997 kgCO2e/a			
VP_02	Den Bezug von biologisch erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						3.306 kgCO2e/a			
VP_03	Den Bezug von saisonal erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						889 kgCO2e/a			
VP_04	Den Bezug von regional erzeugten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung erhöhen (Warme Mahlzeiten)																																						740 kgCO2e/a			
VP_05	Den Bezug von tiefgekühlten Lebensmitteln für die Verpflegungszusammenstellung reduzieren (Warme Mahlzeiten)																																						218 kgCO2e/a			
HO	Zeitnah mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																							
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		7.683 kgCO2e/a																																							
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		10.244 kgCO2e/a																																							
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		253 kgCO2e/a																																							
ST_BEL02	Nachrüsten von Präsentmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		34 kgCO2e/a																																							
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler		152 kgCO2e/a																																							
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																							

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

AWO Geschäftsstelle

Handlungs-Option (HO)	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				Jahr 4				Jahr 5				Jahr 6				Jahr 7				Jahr 8				Jahr 9				Jahr 10				CO2e-Potential Einzel-HO	Anmerkungen					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4							
Wärme																																								Empfehlung: Bei Sanierungs-Vorhaben erst Gebäude-Energieberatung nach DIN 18599 für zusätzliche Fördergelder							
WÄ_HZG11	Rohrdämmungen nachbessern																																								88 kgCO2e/a						
WÄ_HZG12	Regelmäßige Wartung der Gebäudehülle und Fassade initiieren																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme der Mängel-Vorsorge dient					
WÄ_EW01	Bei Heizungsaustausch Erneuerbare Energien-Variante installieren																																									"100%" der Heit-Emissionen					
WÄ_HZG01	Sommerlichen Hitzeschutz installieren																																								176 kgCO2e/a						
WÄ_WW01	Abwärmennutzung von Trocknern und Waschmaschinen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								33 kgCO2e/a						
WÄ_WW02	Abwärmennutzung an den Kondensatoren der Kälteanlagen zur Vorwärmung des Warmwassers																																								10 kgCO2e/a						
WÄ_HZG07	Heizungssteuerung modernisieren																																								252 kgCO2e/a						
WÄ_HZG09	Hydraulischen Abgleich durchführen																																								252 kgCO2e/a						
Strom																																															
ST_BE101	Austausch ineffizienter Leuchtmittel durch LED durchführen/abschließen																																								0 kgCO2e/a						
ST_IKT01	Desktop PCs durch Laptops ersetzen/Energieeffiziente PCs anschaffen																																								1.304 kgCO2e/a						
ST_ES01	Installation einer Photovoltaik-Anlage mit Eigenstromnutzung																																								1.650 kgCO2e/a						
ST_ST01	Umwälzpumpen des Heizsystems modernisieren																																								0 kgCO2e/a						
ST_RLT03	Überprüfen und Nachregelung der Haustechnik (TGA) nach Sanierungsmaßnahmen																																									Potenzial nicht bestimmbar, da Maßnahme zur Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen dient					
Materialverbrauch																																															
VG_RES03	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs																																								65 kgCO2e/a						
VG_ABFO1	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Restabfallaufkommens																																								36 kgCO2e/a						
VG_ABFO2	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Reduktion des Bio- bzw. Speseabfallaufkommens																																								6 kgCO2e/a						
HO	Zeitraum mögliche Handlungsoptionen		CO2e-Potential Einzel-HO																																												
WÄ_HZG10	Heizungssystem im Sommer ausschalten		189 kgCO2e/a																																												
WÄ_HZG08	Betriebszeiten anpassen, Nachtabsenkung, Temperaturen anpassen		252 kgCO2e/a																																												
ST_HHG01	Energieeffiziente technische Geräte anschaffen und Energieeffizienz als ein Kriterium bei der Beschaffung etablieren		212 kgCO2e/a																																												
ST_BE102	Nachrichten von Präsenzmeldern/Bewegungsmeldern/Zeitschaltuhren in öffentlichen Bereichen		161 kgCO2e/a																																												
ST_HHG02	Installation einer Zeitschaltuhr für Durchlauferhitzer oder Untertischboiler		127 kgCO2e/a																																												
ST_ES02	Auf 100 % Ökostrom umstellen		"100%" der Strom-Emissionen																																												
VG_RES02	Umstellung des Bezugs von Hygienepapier von Frischfaser zu Recycling-Papier		4 kgCO2e/a																																												

Gefördert durch:


 aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

13.4 Maßnahmensteckbriefe

Nr.	Cluster-Kürzel	Titel
1	E1	Leuchtmittelaustausch auf LED-Beleuchtung
2	E2	Austausch von Fenstern
3	E3	Nachrüstung von Bewegungsmeldern in selten genutzten Räumen
4	E4	Einführung der Umstellung von Sommer- und Winterbetrieb in Heizungssystemen
5	E5	Nachbesserung der Rohrdämmungen
6	R1	Umstellung der Beschaffung von Hygienepapier auf Recycling-Papier
7	E6	Maßnahmen für den sommerlichen Hitzeschutz umsetzen
8	E7	Bau von PV-Anlagen
9	A1	Erstellung von Blühwiesen
10	M1	Erstellung von ausreichend und diebstahlsicheren Fahrradstellplätzen in zwei Einrichtungen
11	M2	Job-Ticket für Mitarbeitende
12	V1	Erhöhung des Anteils der vegetarischen Gerichte bei kalten Mahlzeiten
13	V2	Erstellung eines Sommer- und Winterspeiseplans
14	E8	Vorbereitende Tätigkeiten zum Hochwasserschutz
15	A2	Nachhaltige Außenanlagenpflege
16	E9	Erstellung von Sanierungsfahrplänen
17	E10	Durchführung von Energieberatungen
18	R2	Einbau von Trinkwasserspendern
19	M3	Prüfung von Umsetzung von E-Ladesäulen
20	S1	Zusammenstellung einer Materialsammlung für Einrichtungen

13.4.1 Cluster Verpflegung

V1

Handlungsfeld Verpflegung	Maßnahmen-Nr. 12	Maßnahmentyp Cluster: Verpflegung	Start der Maßnahme Ab Start Folgeprojekt	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Erhöhung des Anteils der vegetarischen Gerichte bei kalten Mahlzeiten				
Maßnahmenbeschreibung Das Verpflegungskonzept der warmen Mahlzeiten in den Seniorenheimen der AWO Schwaben ist bereits seit einigen Jahren klimafreundlicher aufgestellt. Nun gilt es auch die kalten Mahlzeiten in den Blick zu nehmen. Die Maßnahme zielt darauf ab, ein Ernährungskonzept für die kalten Mahlzeiten zu entwickeln und umzusetzen, das den Schwerpunkt auf pflanzenbasierte Gerichte legt. Durch die verstärkte Verwendung von pflanzlichen Lebensmitteln wird der ökologische Fußabdruck der AWO Schwaben reduziert, während gleichzeitig die Gesundheit der Gäste durch nährstoffreiche, pflanzliche Kost gefördert wird. Indem pflanzenbasierte Optionen häufiger auf den Speiseplänen stehen, wird zudem das Bewusstsein für eine klimafreundliche Ernährungsweise gestärkt.				
Initiator / Träger AWO Bezirksverband Schwaben e.V., Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands		
Akteure Klimaschutzmanagement, AWO Service GmbH Küchenleitungen und Küchenkoordination				
Handlungsschritte 1. Betrachtung der aktuellen Speisepläne 2. Sammlung und Entwicklung von pflanzenbasierten Rezepten für kalte Mahlzeiten 3. Schulung des Küchenpersonals 4. Testlauf 5. schrittweise Implementierung		Zeitraumen Laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine <ol style="list-style-type: none"> 1. Meilenstein: Erarbeitung eines Vorschlags zur Erhöhung des vegetarischen Anteils der kalten Mahlzeiten 2. Meilenstein: Erarbeiteten Vorschlag an entsprechende Stelle herantragen und freigeben lassen 				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Gering		Finanzierungsansatz Kostenneutral		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) 464 t CO ₂ e		
Flankierende Maßnahmen Fortbildungen/Workshops, Begleitschreiben, Öffentlichkeitsarbeit				

Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung

In engem Austausch mit der AWO Service GmbH.

Hinweise	Bewertung
-	
	Kosten Gering (+++)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen 464 t CO ₂ e
	Umsetzbarkeit Komplex (+)

V2

Handlungsfeld Verpflegung	Maßnahmen-Nr. 13	Maßnahmentyp Cluster: Verpflegung	Start der Maßnahme Ab 2. Projektjahr	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Erstellung eines Sommer- und Winterspeiseplans				
Maßnahmenbeschreibung Ein an die Jahreszeit angepasster Sommer- und Winterspeiseplan ermöglicht nicht nur den Einsatz von saisonalen und regionalen Lebensmitteln, sondern trägt auch zum Wohlbefinden der Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands bei. So sollen im Sommer vermehrt leichte Gerichte auf dem Speiseplan stehen, die den Organismus bei schwül-heißem Wetter nicht zusätzlich belasten. Außerdem soll der Speiseplan im Sommer zudem so angepasst werden, dass bereits die Speisen eine erhöhte Flüssigkeitsaufnahme gewährleisten. Im Winter können im Gegenzug etwas schwerer, wärmende Speisen auf den Speiseplan gesetzt werden. Zur Umstellung der Speisepläne sollen zunächst wissenschaftliche Argumente und seniorengerechte Rezepte zusammengetragen werden, ehe die Ergebnisse den relevanten Stellen präsentiert und zur Umsetzung empfohlen werden.				
Initiator / Träger AWO Bezirksverband Schwaben e.V., Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands		
Akteure Klimaschutzmanagement, AWO Service GmbH Küchenleitungen und Küchenkoordination				
Handlungsschritte <ol style="list-style-type: none"> 1. Recherche zu Vorteilen des angepassten Speiseplans 2. Recherche zu seniorengerechten Rezepten 3. Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts 4. Vorstellung des Konzepts und Empfehlung zur Umsetzung 		Zeitraumen Ab 2. Projektjahr des Folgeprojekts, fortlaufend		

Erfolgsindikatoren / Meilensteine	
1. Meilenstein: Erarbeitung einer Argumentation für einen Sommer- und Winterspeiseplan 2. Meilenstein: Erarbeitete Argumentation an entsprechender Stelle herantragen und freigeben lassen	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten	Finanzierungsansatz
Gering	Kostenneutral
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a)
-	Gering
Flankierende Maßnahmen	
Fortbildungen/Workshops, Begleitschreiben, Öffentlichkeitsarbeit	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung	
In engem Austausch mit der AWO Service GmbH.	
Hinweise	Bewertung
-	
	Kosten Gering (+++)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen Gering (+)
	Umsetzbarkeit Mittel (++)

13.4.2 Cluster Energie

E1

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 1	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Sofort	Dauer der Maßnahme Laufend, bis gesamter Bezirksverband umgestellt ist
Maßnahmentitel Leuchtmittelaustausch auf LED-Beleuchtung				
Maßnahmenbeschreibung Die AWO Schwaben strebt an, den Stromverbrauch in den Einrichtungen auf ein Minimum zu senken. Dabei spielt die Umstellung der Beleuchtung auf energiesparende LED-Technik natürlich eine Rolle. Sie wird im Rahmen einer Gesamtabwägung der Klimarelevanz zunächst in der Pflege umgesetzt. LED-Leuchtmittel ermöglichen bei gleicher Beleuchtungsintensität die Einsparung von zwei Dritteln des Strombedarfs. Leider ist der Umstieg auf LED unter Beibehaltung der alten Fassungen nur dann möglich, wenn es für die eingesetzten Sockel der Leuchtmittel auch LED-Varianten gibt. Daher ist für den Umstieg oftmals der Austausch von Lampe inklusive Leuchtmittel erforderlich.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Haustechnik				
Handlungsschritte 1. Ermittlung des bisherigen Umsetzungsstands der LED-Umrüstung 2. Schrittweise Umstellung auf LED-Beleuchtung		Zeitraumen Ab sofort, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Leuchtmittelaustausch auf LED Beleuchtung in einer Einrichtung auf einem Geschoss 2. Meilenstein: Leuchtmittelaustausch auf LED Beleuchtung in einer Einrichtung auf einem weiteren Geschoss				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Hoch (+)		Finanzierungsansatz Über Eigenmittel zu finanzieren		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 818 MWh/a		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) 27 t CO ₂ Äq./a		
Flankierende Maßnahmen -				

Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung		
-		
Hinweise	Bewertung	
Je nach Beschaffenheit der aktuellen Beleuchtung ist es nicht mit einem reinen Austausch der Leuchtstoffe getan. Ggf. müssen komplette Lampen ausgetauscht werden, was die finanziellen Investitionen enorm in die Höhe treibt.	Kosten	Hoch (+)
	Erwartete Energieeinsparungen	groß (+++)
	Erwartete THG Einsparungen	Mittel (++)
	Umsetzbarkeit	Mittel (++)

E2

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 2	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Ab 2. Projektjahr Folgeförderung	Dauer der Maßnahme laufend
Maßnahmentitel Austausch von Fenstern				
Maßnahmenbeschreibung Gerade bei den Bestandsgebäuden, die zwischen 30 und 40 Jahre alt sind, wurden die Fenster bisher nicht ausgetauscht. Jedoch sind die Fenster und Türen einer Fassade meist die energetischen Schwächsten stellen und je nach Fensterart ab 30 Jahren Ende deren Lebenszeit. Um die Bestandsgebäude weiterhin in einem guten energetischen Zustand zu halten und energetische Schwachstellen zu minimieren, ist ein Fensteraustausch nach Ende der Lebenszeit eines Fensters sehr sinnvoll. Auch hinsichtlich der Heizenergieeinsparung und der damit verbundenen CO ₂ -Einsparung.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement, Bauabteilung		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Haustechnik				
Handlungsschritte <ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfsermittlung (wo sind Fenster, die am Ende Ihrer Lebenszeit angekommen sind) 2. Entscheidung mit welcher Fassadenseite wird gestartet (Schrittweise Umsetzung aus Kostengründen) 3. Angebotseinholung und Angebotsvergleich 4. Beauftragung einer ausführenden Firma 5. Begleitung der Maßnahmen Ausführung 		Zeitraumen Ab 2. Projektjahr Folgeförderung, laufend		

Erfolgsindikatoren / Meilensteine	
1. Meilenstein: Fensteraustausch in einer Einrichtung einer Fassadenseite 2. Meilenstein: Fensteraustausch in einer Einrichtung einer weiteren Fassadenseite	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Hoch (+)	Finanzierungsansatz Bezuschussung durch BAFA Einzelmaßnahme sowie Eigenmittel
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 1.550 MWh/a	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) 327 t CO ₂ Äq/a
Flankierende Maßnahmen -	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Hoch (+)
	Erwartete Energieeinsparungen Groß (+++)
	Erwartete THG Einsparungen Hoch (+++)
	Umsetzbarkeit Komplex (+)

E3

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 3	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Ab 2. Projektjahr Folgeprojekt	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Nachrüstung von Bewegungsmeldern in selten genutzten Räumen				
Maßnahmenbeschreibung Der Einbau von Bewegungsmeldern in selten genutzten Räumen wie Kellern, Fluren, Lager- oder Druckerräumen verhindert unnötiges Brennen der Lampen. Je nach Situation und Leuchtmittel können dadurch bis zu 95% Energie eingespart werden.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Mitarbeitende der Seniorenheime des Bezirksverbands		
Akteure Klimaschutzmanagement, Haustechnik				
Handlungsschritte 1. Identifizieren der für die Maßnahme geeigneten Räume		Zeitraumen Ab 2. Projektjahr Folgeprojekt, laufend		

2. Umbau der Lichtschalter hin zu Bewegungsmeldern.	
Erfolgsindikatoren / Meilensteine	
1. Meilenstein: Nachrüstung eines Bewegungsmelders in einer Einrichtung in einem selten genutzten Raum 2. Meilenstein: Nachrüstung eines Bewegungsmelders in einer Einrichtung in einem weiteren selten genutzten Raum	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Gering (+++)	Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln finanzierbar
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 127 MWh/a	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) 4,3 t CO _{2äq} /a
Flankierende Maßnahmen -	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Gering (+++)
	Erwartete Energieeinsparungen Mittel (++)
	Erwartete THG Einsparungen Mittel (++)
	Umsetzbarkeit Einfach (+++)

E4

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 4	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Ab 2. Projektjahr Folgeprojekt	Dauer der Maßnahme Laufend, mit regelmäßiger Überprüfung
Maßnahmentitel Einführung der Umstellung von Sommer- und Winterbetrieb bei Heizungssystemen				
Maßnahmenbeschreibung Durch die Umstellung der Heizungssysteme von Winter- auf Sommerbetrieb kann eine Menge Energie eingespart werden. Sobald die Außentemperatur konstant auf über 12-15°C steigt, kann (je nach Dämmungszustand der Einrichtung) auf den Sommerbetrieb umgestellt werden, wodurch das Heizungssystem nur noch Warmwasser erzeugt, während der Heizkreislauf deaktiviert ist. Ein automatischer Frostschutz ist trotzdem aktiv, um die Anlagen vor Schäden zu schützen.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands,		

	Mitarbeitende, Angehörige
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Haustechnik	
Handlungsschritte 1. Bekanntmachung der Maßnahmen über Haustechnik-Koordination 2. Ggf. Angebot für Schulungen der Haustechniker organisieren 3. Ggf. Information für Mitarbeitenden, Bewohner*innen und Angehörige bereitstellen	Zeitraumen Ab 2. Projektjahr Folgeprojekt, laufend
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Einführung des umgestellten Heizungssystems in einer Einrichtung 2. Meilenstein: Einführung des umgestellten Heizungssystems in einer weiteren Einrichtung	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Gering (+++).	Finanzierungsansatz Kostenneutral
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 1.049 MWh/a	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) 177,2 t CO _{2äq} /a
Flankierende Maßnahmen Schulungen der Haustechniker	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Gering (+++)
	Erwartete Energieeinsparungen Groß (+++)
	Erwartete THG Einsparungen Groß (+++)
	Umsetzbarkeit Mittel (++)

E5

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 5	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Ab 2. Projektjahr Folgeprojekt	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Nachbesserung der Rohrdämmungen				

Maßnahmenbeschreibung Gerade in älteren Bestandsgebäuden sind Heizungs- und Warmwasserleitungen teilweise noch ungedämmt. Um den dortigen Wärmeenergieverlust zu verringern, soll hier nachgebessert werden.	
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement	Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Haustechnik	
Handlungsschritte 1. Identifizieren der Einrichtungen mit noch ungedämmten Rohrleitungen 2. Beauftragung entsprechender Nachrüstungen	Zeitraumen Ab 2. Projektjahr Folgeprojekt, laufend
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: gedämmte Rohrleitung ist angebracht in einer Einrichtung 2. Meilenstein: gedämmte Rohrleitung ist angebracht in einer weiteren Einrichtung	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Gering (+++)	Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln finanzierbar
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 490 MWh/a	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) 82,7 t CO ₂ Äq/a
Flankierende Maßnahmen -	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Gering (+++)
	Erwartete Energieeinsparungen Mittel (++)
	Erwartete THG Einsparungen Mittel (++)
	Umsetzbarkeit Einfach (+++)

E6

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 7	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Sofort	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel				

E7

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 8	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Ab 2. Projektjahr des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme laufend
Maßnahmentitel Bau von PV-Anlagen				
Maßnahmenbeschreibung Die AWO Schwaben ist bei der Erfüllung ihrer Aufgaben stets auf Strom angewiesen. Gleichzeitig decken sich unsere Aktivitäten oftmals mit dem Tageslauf der Sonne. Durch den Einsatz von PV-Anlagen kann eine erhebliche Menge an Strom lokal erzeugt und direkt in den Einrichtungen verbraucht werden. Gerade Einrichtungen mit einem hohen Stromverbrauch, insbesondere Seniorenheime mit eigenen Produktionsküchen und Wäschereien, sollen hier bevorzugt berücksichtigt werden.				
Initiator / Träger AWO Bezirksverband Schwaben e.V., Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Haustechnik				
Handlungsschritte 1. Ermittlung von Liegenschaften mit statisch und geografisch geeigneten Aufstellflächen 2. Abgleich von Energiebedarf und möglicher Bereitstellung durch die PV-Anlage 3. Kooperation mit einem Elektrofachbetrieb zur systematischen Umsetzung 4. Installation der Anlagen unter Nutzung des erzeugten Stromes		Zeitraumen Ab 2. Projektjahr des Folgeprojekts, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Nachrüstung einer PV- Anlagen in einer Einrichtung 2. Meilenstein: Nachrüstung einer PV- Anlagen in einer weiteren Einrichtung				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Hoch (+)		Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln stemmbar, bzw. über Investitionssatz refinanzierbar.		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) 5.799 MWh/a		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) Mittel (++)		
Flankierende Maßnahmen -				
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -				

Hinweise	Bewertung
-	Kosten Hoch (+)
	Erwartete Energieeinsparungen Hoch (+++)
	Erwartete THG Einsparungen Mittel (++)
	Umsetzbarkeit Komplex (+)

E8

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 14	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Im 3. Projektjahr des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme mittelfristig
Maßnahmentitel Vorbereitende Tätigkeiten zum Hochwasserschutz				
Maßnahmenbeschreibung In den letzten Jahren wurde immer deutlicher, dass Naturkatastrophen wie Starkregen, Starkwind oder Hitzewellen für soziale Einrichtungen zu einem realen Bedrohungsszenario werden. Um unsere Bewohner*innen, Klient*innen und zu betreuende Kinder ausreichend schützen zu können, soll in Zusammenarbeit mit professioneller Prozessunterstützung ein Konzept zum Umgang und Vorbeugung vor Naturkatastrophen erstellt werden. Das erstellte Konzept soll die Klimaschutzmanagerinnen und den gesamten AWO Bezirksverband Schwaben in die Lage versetzen, künftig eigenständig und vorausschauend im Falle von Naturkatastrophen handeln zu können.				
Initiator / Träger AWO Bezirksverband Schwaben e.V., Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, zu betreuende Kinder der Einrichtungen des Bereichs Kinder, Jugend und Familie, Klient*innen der Gesundheits- und Behindertenhilfe, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung				
Handlungsschritte Nach der Suche und Beauftragung eines passenden externen Dienstleisters zum Thema Hochwasserschutz, soll die Beratung mit allen relevanten Abteilungen des AWO Bezirksverbands Schwaben e. V. durchgeführt werden. Zum Ende der Prozessunterstützung soll ein Konzept stehen, dass den Bezirksverband in die Lage versetzt, bei künftigen Hochwasserereignissen eigenständig und vorausschauend handeln zu können.		Zeitraumen Im 3. Projektjahr des Folgeprojekts, mittelfristig		

Erfolgsindikatoren / Meilensteine	
1. Meilenstein: Suche und Beauftragung eines externen Dienstleisters zum Thema Hochwasserschutz 2. Meilenstein: Beratung zur Selbsthilfe beim Thema Hochwasserschutz durchgeführt	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Mittel (++)	Finanzierungsansatz Über Fördermittel finanzierbar
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) -
Flankierende Maßnahmen Informationsfluss in die Einrichtungen des Bezirksverbands	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Mittel (++)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen -
	Umsetzbarkeit Mittel (++)

E9

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 16	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Erstellung von Sanierungsfahrplänen				
Maßnahmenbeschreibung Durch den hohen Gebäudebestand der AWO Schwaben, müssen laufende Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt werden. Um die Bestandsgebäude auch energetisch auf dem Stand zu halten, ist eine Erstellung eines Sanierungsfahrplans sehr sinnvoll. Dabei wird von einer Energieberatung der Ist- Zustand eines Gebäudes aufgenommen und verschiedene Sanierungsschritte aufgezeigt, damit das Gebäude einen deutlich höheren Energetischen Standard erreicht.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung				

Handlungsschritte 1. Bedarfsermittlung 2. Angebotseinholung und Angebotsvergleich 3. Beauftragung einer Energieberatung 4. Begleitung der Maßnahme.		Zeitraumen laufend
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Ein Sanierungsfahrplan für eine Einrichtung erstellt 2. Meilenstein: Ein Sanierungsfahrplan für eine weitere Einrichtung erstellt		
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Mittel (++)		Finanzierungsansatz Bezuschussung durch BAFA Einzelmaßnahme sowie Eigenmittel
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) -
Flankierende Maßnahmen -		
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -		
Hinweise -	Bewertung	
	Kosten	Mittel (++)
	Erwartete Energieeinsparungen	-
	Erwartete THG Einsparungen	-
	Umsetzbarkeit	Mittel (++)

E10

Handlungsfeld Energie	Maßnahmen-Nr. 17	Maßnahmentyp Cluster: Energie	Start der Maßnahme Ab 2. Projektjahr des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Durchführung von Energieberatungen				
Maßnahmenbeschreibung Eine Energieberatung deckt die energetischen Schwachstellen eines Gebäudes auf und zeigt gleichzeitig maßgeschneiderte Einsparpotenziale für unsere Einrichtungen auf. Die Energieberatung hilft zudem als erster Schritt zur Beantragung von Fördermitteln und ist die Grundlage für Sanierungsfahrpläne ganzer Gebäude. Auf ihrer Grundlage kann der Energieverbrauch unserer Einrichtungen nachhaltig gesenkt werden.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement			Zielgruppe	

	Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige	
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Haustechnik		
Handlungsschritte	Zeitraumen	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Beauftragung einer Energieberaterin 2. Bestandsaufnahme des Energieverbrauchs und der Bausubstanz des Gebäudes 3. Analyse der Einsparpotenziale und der Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen durch die Energieberaterin 4. Erstellung eines Energieausweises für das Gebäude 	Ab 2. Projektjahr des Folgeprojekts, laufend	
Erfolgsindikatoren / Meilensteine		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Meilenstein: Durchgeführte Energieberatung für eine Einrichtung 2. Meilenstein: Durchgeführte Energieberatung für eine weitere Einrichtung 		
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Mittel (++)	Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln finanzierbar	
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) -	
Flankierende Maßnahmen -		
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -		
Hinweise -	Bewertung	
	Kosten	Mittel (++)
	Erwartete Energieeinsparungen	-
	Erwartete THG Einsparungen	-
	Umsetzbarkeit	Einfach (+++)

13.4.3 Cluster Mobilität

M1

Handlungsfeld Mobilität	Maßnahmen-Nr. 10	Maßnahmentyp Cluster: Mobilität	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme laufend
Maßnahmentitel Erstellung von ausreichend und diebstahlsicheren Fahrradstellplätzen in zwei Einrichtungen				
Maßnahmenbeschreibung Um klimafreundliche Mobilität attraktiver zu gestalten und den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad zu erleichtern sollen weitere Einrichtungen der AWO Schwaben mit ausreichenden und diebstahlsicheren Fahrradstellplätzen ausgestattet werden.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement, Einrichtungsleitungen		Zielgruppe Mitarbeitende der Seniorenheime des Bezirksverbands, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Einrichtungsleitung, Haustechnik				
Handlungsschritte 1. Bedarfsermittlung in den Einrichtungen 2. Vor-Ort-Begehungen zur Klärung der baulichen Gegebenheiten 3. Umsetzung von ausreichend diebstahlsicheren Fahrradstellplätzen mit entsprechenden Fachfirmen		Zeitraumen Ab Start des Folgeprojekts, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Ausreichend und diebstahlsichere Fahrradstellplätze in einer Einrichtung errichtet 2. Meilenstein: Ausreichend und diebstahlsichere Fahrradstellplätze in einer zweiten Einrichtung errichtet				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Mittel (++)		Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln zu finanzieren, da mutmaßlich keine passenden Fördermittel vorhanden		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) Gering (+)		
Flankierende Maßnahmen Der AWO Bezirksverband Schwaben e. V. bietet für seine Mitarbeitenden bereits ein Dienstrad-Leasing an. Durch weitere, diebstahlsichere Fahrradstellplätze in unseren Einrichtungen gewinnt das Angebot zur klimafreundlichen Mobilität weiter an Attraktivität.				
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -				

Hinweise Je nach Gegebenheiten vor Ort in den Einrichtungen ist die Erstellung weiterer Fahrradstellplätze unterschiedlich komplex. Zu beachten sind hierbei stets die bereits bebaute Fläche sowie die Stellplatzverordnung für PKW, die zusätzlich eingehalten werden muss.	Bewertung	
	Kosten	Mittel (++)
	Erwartete Energieeinsparungen	-
	Erwartete THG Einsparungen	Gering (+)
	Umsetzbarkeit	Mittel (++)

M2

Handlungsfeld Mobilität	Maßnahmen-Nr. 11	Maßnahmentyp Cluster: Mobilität	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Job-Ticket für Mitarbeitende				
Maßnahmenbeschreibung Das Angebot eines Job-Tickets für Mitarbeitende des AWO Bezirksverband Schwaben e. V. soll ebenfalls eine Nutzung von klimafreundlichen Mobilitätsformen stärken. Denkbar wäre ein Zuschuss zum Deutschland-Ticket, welches eine günstige und unkomplizierte Nutzung des ÖPNV in ganz Deutschland ermöglicht und nicht nur auf den Arbeitswegen genutzt werden kann.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Mitarbeitende des AWO Bezirksverbands Schwaben e. V.		
Akteure Klimaschutzmanagement, Geschäftsführung, Personalentwicklung				
Handlungsschritte 1. Erörterung der verschiedenen Möglichkeiten und Kosten eines Job-Tickets für alle Mitarbeitenden der AWO Schwaben. 2. Einbindung der Personalentwicklung in die Entscheidungsfindung 3. Erstellung einer Entscheidungsgrundlage für den Vorstand der AWO Schwaben		Zeitraumen Ab Start des Folgeprojekts, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Klärung der Grundlagen eines Job-Tickets inkl. damit verbundener Kosten 2. Meilenstein: Erarbeitete Grundlagen inkl. damit verbundener Kosten an entsprechender Stelle herantragen und freigeben lassen				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Hoch (+)		Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln zu finanzieren		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) Mittel (++)		

Flankierende Maßnahmen	
Neben der Stärkung klimafreundlicher Mobilität würde die Umsetzung eines Job-Tickets bei der AWO Schwaben die Arbeitgeberattraktivität steigern.	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung	
-	
Hinweise	Bewertung
-	
	Kosten Hoch (+)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen -
	Umsetzbarkeit Komplex (+)

M3

Handlungsfeld Mobilität	Maßnahmen-Nr. 19	Maßnahmentyp Cluster: Mobilität	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme laufend
Maßnahmentitel Prüfung von Umsetzung von E-Ladesäulen				
Maßnahmenbeschreibung Elektromobilität wird die Mobilität der Zukunft sein. Um diesen Wandel aktiv zu gestalten, setzen wir auf die Bereitstellung der entsprechenden Ladeinfrastruktur an unseren Standorten. Diese Maßnahme fördert die Nutzung von Elektrofahrzeugen, trägt zur Reduzierung von CO ₂ -Emissionen bei und unterstützt unseren Weg zu einer nachhaltigeren und umweltfreundlicheren Unternehmensstrategie. Durch die Schaffung der nötigen Infrastruktur ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden, zukunftsfähige Mobilitätslösungen einfach und bequem zu nutzen.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement, Geschäftsführung		Zielgruppe Mitarbeitende des AWO Bezirksverband Schwaben e.V., Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Einrichtungsleitungen, Bauabteilung, Haustechnik				
Handlungsschritte 1. Bedarfsanalyse und Standortüberprüfung 2. Prüfung der Infrastruktur und Gegebenheiten vor Ort 3. Prüfung einer Software zur Abrechnung und Nutzung der Ladesäulen durch Mitarbeitende 4. ggf. Umsetzung von E-Ladesäulen		Zeitraumen Ab Start des Folgeprojekts, laufend		

5. ggf. Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden	
6. ggf. Evaluation und Optimierung	
Erfolgsindikatoren / Meilenstein <ol style="list-style-type: none"> 1. Meilenstein: Bedarfsermittlung zu E-Ladesäulen 2. Meilenstein: Prüfung einer Software für die E- Ladesäulen zur Abrechnung und Nutzung für Mitarbeitende 	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Gering (+++)	Finanzierungsansatz Prüfung zunächst kostenneutral
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) -
Flankierende Maßnahmen Sollte die Prüfung einer Umsetzbarkeit von E-Ladesäulen auch zur Abrechnung und Nutzung für Mitarbeitende positiv ausfallen, muss der nächste Schritt zur Umsetzung des Konzepts gegangen werden.	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung Austausch mit anderen gemeinnützigen Verbänden zum Thema	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Gering (+++)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen -
	Umsetzbarkeit Einfach (+++)

13.4.4 Cluster Verbrauchsgüter

R1

Handlungsfeld Verbrauchsgüter	Maßnahmen-Nr. 6	Maßnahmentyp Cluster: Verbrauchsgüter	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Umstellung der Beschaffung von Hygienepapier auf Recycling-Papier				
Maßnahmenbeschreibung Durch die Umstellung unseres Hygienepapiers von Frischfaser auf Recycling-Papier können neben Ressourceneinsparungen auf Energie und CO ₂ -Emissionen in der vorgelagerten Herstellung des Papiers eingespart werden. Einige Einrichtungen des Bezirksverbands sind in den letzten Jahren bereits auf Recyclingpapier umgestiegen und konnten dabei wertvolle Erfahrungen sammeln. Nun soll flächendeckend auf Hygienepapiere in Recyclingqualität umgestellt werden.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, zu betreuende Kinder der Einrichtungen des Bereichs Kinder, Jugend und Familie, Klient*innen der Gesundheits- und Behindertenhilfe, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Einrichtungsleitungen, Hauswirtschaftsleitungen, Verwaltungskräfte				
Handlungsschritte 1. Sichtung und Empfehlung verschiedener, bewährter Recycling-Hygienepapiere 2. Erstellung einer verbandsübergreifenden Beschaffungsvorgabe für den Bereich der Hygienepapiere.		Zeitrahmen Ab Start des Folgeprojekts, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Beschaffungsvorgaben für Hygienepapier verbandsübergreifend definieren 2. Meilenstein: Definierte Beschaffungsvorgaben für Hygienepapier an die oberste Leitung herantragen und freigeben lassen				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Gering (+++)		Finanzierungsansatz Kostenneutral		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) 1,4 t CO _{2äq} /a		
Flankierende Maßnahmen Ggf. müssen Papier-Spendersysteme in den Einrichtungen ausgetauscht werden.				

Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung									
-									
Hinweise	Bewertung								
-	<table border="1"> <tr> <td>Kosten</td> <td>Gering (+++)</td> </tr> <tr> <td>Erwartete Energieeinsparungen</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Erwartete THG Einsparungen</td> <td>Mittel (++)</td> </tr> <tr> <td>Umsetzbarkeit</td> <td>Einfach (+)</td> </tr> </table>	Kosten	Gering (+++)	Erwartete Energieeinsparungen	-	Erwartete THG Einsparungen	Mittel (++)	Umsetzbarkeit	Einfach (+)
Kosten	Gering (+++)								
Erwartete Energieeinsparungen	-								
Erwartete THG Einsparungen	Mittel (++)								
Umsetzbarkeit	Einfach (+)								

R2

Handlungsfeld Verbrauchsgüter	Maßnahmen-Nr. 18	Maßnahmentyp Cluster: Verbrauchsgüter	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Einbau von Trinkwasserspendern				
Maßnahmenbeschreibung Durch die Installation von Trinkwasserspendern wird der Bedarf an Ein- und Mehrwegflaschen reduziert und gleichzeitig eine umweltfreundliche und kostengünstige Lösung zur Verfügung gestellt. Bewohner*innen, Mitarbeitende und Besucher*innen können sich jederzeit frisches Trinkwasser abfüllen, wodurch auch Transportemissionen und -aufwände durch den Wegfall von Flaschenlieferungen reduziert werden. Die Maßnahme trägt zur Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Konsum bei und setzt ein sichtbares Zeichen für Ressourcenschonung in der AWO Schwaben.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement, Geschäftsführung		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Einrichtungsleitung, Haustechnik, Hauswirtschaftsleitung				
Handlungsschritte 1. Gezielte Kommunikation über die Vorteile der Maßnahme zur Förderung nachhaltiger Ressourcennutzung 2. Auswahl eines geeigneten Trinkwasserspenders 3. Abklärung nötiger Umbaumaßnahmen in den Einrichtungen 4. Installation 5. Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden zur Nutzung des Spenders		Zeitraumen Ab Start des Folgeprojekts, laufend		

Erfolgsindikatoren / Meilensteine	
1. Meilenstein: umgesetzte Trinkwasserspender in einer Einrichtung 2. Meilenstein: umgesetzte Trinkwasserspender in einer weiteren Einrichtung	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Mittel (++)	Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln zu finanzieren, da keine geeigneten Fördermittel vorhanden
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) Mittel (++)
Flankierende Maßnahmen	
Leitungsgebundene Trinkwasserspender gehen in der Regel mit weiteren Umbaumaßnahmen der Stationsküchen unserer Einrichtungen einher. So müssen Schreiner-, Elektriker- und Sanitärarbeiten im Vorfeld verrichtet werden. Außerdem geht mit der Umstellung von gekauften Getränken auf Trinkwasserspender eine Umstellung der Abläufe von Pflege-, Hauswirtschafts- und Küchenkräften einher.	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung	
-	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Mittel (++)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen Mittel (++)
	Umsetzbarkeit Komplex (+++)

13.4.5 Cluster Außenbereiche

A1

Handlungsfeld Außenbereiche	Maßnahmen-Nr. 9	Maßnahmentyp Cluster: Außenbereiche	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Erstellung von Blühwiesen				
Maßnahmenbeschreibung Um auch die Außenanlagen unserer Einrichtungen klimafreundlicher zu gestalten, sollen Blühwiesen an geeigneten Standorten entstehen. Blühwiesen sollen nicht nur farbenfrohe Abwechslung in die Außenanlagen unserer Einrichtungen bringen, sie halten zudem Trockenperioden besser stand als der klassische Rasen und sorgen für mehr Artenvielfalt.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement, Geschäftsführung		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Bauabteilung, Einrichtungsleitung, Haustechnik				
Handlungsschritte 1. Ermittlung geeigneter Standorte für geplante Blühwiesen 2. Suche nach geeignetem Saatgut für den Standort 3. Anlegen der Blühwiese 4. Information der Bewohner*innen, Mitarbeitenden, Angehörigen und der Öffentlichkeit über die Maßnahme		Zeitraumen Ab Start des Folgeprojekts, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Erstellte Blühwiese in einer Einrichtung 2. Meilenstein: Erstellte Blühwiese in einer weiteren Einrichtung				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Mittel (++)		Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln zu finanzieren, da keine geeigneten Fördermittel vorhanden		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) -		
Flankierende Maßnahmen Neben der Erstellung von Blühwiesen ist es unerlässlich, die Bewohner*innen sowie Mitarbeitende und Angehörige über die Maßnahme und ihren Nutzen für die Biodiversität zu informieren, sodass Verständnis für die Maßnahme geschaffen wird.				

Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung

Ggf. Kooperationsmöglichkeiten mit lokalen Landschaftspflegeverbänden

Hinweise	Bewertung
-	
	Kosten Mittel (++)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen -
	Umsetzbarkeit Mittel (++)

A2

Handlungsfeld Außenbereiche	Maßnahmen-Nr. 15	Maßnahmentyp Cluster: Außenbereiche	Start der Maßnahme Ab 3. Projektjahr des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufend
Maßnahmentitel Nachhaltige Außenanlagenpflege				
Maßnahmenbeschreibung Einmal geschaffene Blühwiesen und weitere Bestandteile einer nachhaltigen Außenanlage müssen entsprechend gepflegt werden, um langfristig erhalten zu bleiben. Um eine entsprechende Pflege unserer Außenanlagen gewährleisten zu können, sollen die Haustechniker der AWO Schwaben geschult werden und passendes Werkzeug zur Pflege erhalten. Denkbar ist zudem eine Ausweitung der Schulung auch für Einrichtungsleitungen und weiteres Führungspersonal in den Einrichtungen, um ein breites Verständnis für den Nutzen nachhaltiger Außenanlagen zu schaffen.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement, Geschäftsführung		Zielgruppe Bewohner*innen der Seniorenheime des Bezirksverbands, Mitarbeitende, Angehörige		
Akteure Klimaschutzmanagement, Haustechnik				
Handlungsschritte 1. Suche und Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Beratung und Schulung der richtigen Pflege nachhaltiger Außenanlagen 2. Festlegung der Zielgruppe 3. Umsetzung der Schulung 4. Ggf. regelmäßige Wiederholung der Schulung		Zeitrahmen Ab 3. Projektjahr des Folgeprojekts, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Suche und Beauftragung eines externen Dienstleisters zur Beratung einer nachhaltigen Außenanlagenpflege				

2. Meilenstein: durchgeführte Beratung eines externen Dienstleisters zur nachhaltigen Außenanlagenpflege	
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Mittel (++)	Finanzierungsansatz Aus Eigenmitteln zu finanzieren, da keine geeigneten Fördermittel vorhanden
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -	Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) -
Flankierende Maßnahmen -	
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung Ggf. Kooperationsmöglichkeiten mit lokalen Landschaftspflegeverbänden	
Hinweise -	Bewertung
	Kosten Mittel (++)
	Erwartete Energieeinsparungen -
	Erwartete THG Einsparungen -
	Umsetzbarkeit Mittel (++)

13.4.6 Cluster Sensibilisierung und (Bewusstseins-)Bildung

S1

Handlungsfeld Sensibilisierung und (Bewusstseins-)Bildung	Maßnahmen-Nr. 20	Maßnahmentyp Cluster: Sensibilisierung und (Bewusstseins-) Bildung	Start der Maßnahme Ab Start des Folgeprojekts	Dauer der Maßnahme Laufende Aktualisierung
Maßnahmentitel Zusammenstellung einer Materialsammlung für Einrichtungen				
Maßnahmenbeschreibung Viele Informationen rund um Klimaschutz, Klimaanpassung und Gesundheit sind relevant für unsere Einrichtungen vor Ort. Deswegen möchten wir als Träger dieser Einrichtungen künftig eine fundierte Sammlung an Infomaterialien zusammentragen und diese den Einrichtungen zur Verfügung stellen. Seien es Infos rund um das Thema Hitzeschutz im Sommer, gesunde und klimafreundliche Ernährung oder auch Informationen zur richtigen Abfalltrennung in verschiedenen Sprachen. Die zusammengestellte Materialsammlung kann über das firmeninterne Intranet geteilt werden.				
Initiator / Träger Klimaschutzmanagement		Zielgruppe Einrichtungsleitungen, Verwaltungskräfte, entsprechende Fachbereiche		
Akteure Klimaschutzmanagement				
Handlungsschritte 1. Sichtung und Zusammenstellung von relevanten Infomaterialien 2. Bereitstellung der Materialien via Intranet 3. Regelmäßige Überprüfung auf Aktualität und ggf. Ergänzung mit neuen Materialien.		Zeitraumen Ab Start des Folgeprojekts, laufend		
Erfolgsindikatoren / Meilensteine 1. Meilenstein: Sichtung von geeignetem Infomaterial für unsere Einrichtungen 2. Meilenstein: Bereitstellen der geprüften Materialien für unsere Einrichtungen				
Gesamtkosten und / oder Anschubkosten Gering (+++)		Finanzierungsansatz Kostenneutral		
Erwartete Endenergieeinsparungen (MWh/a) -		Erwartete THG-Einsparungen (CO₂-Äq. t/a) -		
Flankierende Maßnahmen -				
Kooperationsmöglichkeiten und / oder Beitrag zu regionaler Wertschöpfung -				
Hinweise		Bewertung		

-	Kosten	Gering (+++)
	Erwartete Energieeinsparungen	-
	Erwartete THG Einsparungen	-
	Umsetzbarkeit	Einfach (+++)